

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Sechshunddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz
10 Heller (5 fr.).

Redaktion u. Administration: V., Váci-körút (Wagnering) 34.

Die nächste Nummer unseres
Blattes erscheint Dienstag Früh.

Budapest, 26. Oktober.

Wo die Noth am größten, ist eine Formel am nächsten. So hat man denn auch jetzt mit einer Formel den Frieden in der Unabhängigkeitspartei wieder hergestellt und die Partei, die schon zu verfallen drohte, neuerlich zusammengekleistert. Recht eigentlich sollte man sich hierüber freuen. Denn ein Zerfall der Kossuth-Partei könnte jetzt leichtlich zu einem allgemeinen politischen Kladderadatsch führen, dessen Folgen derzeit wirklich nicht abzusehen wären. Trotzdem aber — wir müssen es offen eingestehen — können wir zu keiner rechten Freude darob kommen. Nicht etwa, weil uns die Friedensformel nicht befriedigt. Wer da weiß, wie und wozu solche Formeln gemacht werden, muß auch wissen, daß ihr Inhalt so ziemlich nebensächlich ist. Bei der jetzigen Formel ist er aber noch nebensächlicher, weil das Ganze ja nichts Anderes sein kann und darf als eine goldene Brücke für den Rückzug Jener, die sich voreilig in eine oppositionelle Aktion gegen die auf die Bankfrage bezüglichen Abmachungen der beiden Regierungen verannt haben. Trotzdem aber, wie gesagt, können wir uns der Sache nicht freuen, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil auch schon diese Formel eine gewisse Schwäche der Regierung verräth und den Oesterreichern wieder eine neue Waffe gegen uns in die Hände gibt.

Ohne uns in eine Kritik der Ausgleichsvereinbarungen einzulassen, ohne zu prüfen, ob dieselben dem Lande, einzelnen Parteien oder Gruppen genügenden Anlaß zur Unzufriedenheit bieten, wollen wir vorerst einfach konstatieren, daß diese Vereinbarungen das ureigenste Werk der beiden Regierungen sind, für welches jede derselben ihrem Parlamente und ihrem Lande gegenüber die volle Verantwortung trägt, und mit deren unveränderter parlamentarischer Annahme die Existenz jeder der beiden Regierungen untrennbar verknüpft

ist. Und weil dem so ist, ist es politisch widersinnig, daß irgend eine zur Regierungsmajorität gehörige Partei oder Gruppe gegen diese Abmachungen oder irgend einen Theil derselben protestirt. Denn jeder solche Protest ist geradewegs ein Mißtrauensvotum gegen die Regierung, da derselbe den Gedanken zur Voraussetzung hat, daß die Regierung sich bei den Verhandlungen nicht mit genügendem Nachdruck für die Interessen des Landes eingesetzt hat und eventuell auch mehr hätte erreichen können, als sie thatsächlich erreicht hat. Einem solchen, wenn auch nur versteckten Mißtrauensvotum gegenüber hätte es für die Regierung aber nur ein Hilfsmittel geben dürfen: das sofortige und energische Aufwerfen der Vertrauensfrage. Und das hätte in dem vorliegenden Falle umso mehr geschehen müssen, weil jene Männer, die den Ausgleich mit Oesterreich abgeschlossen haben, nicht nur Mitglieder der Regierung, sondern gleichzeitig auch die Führer der Majoritätsparteien sind, und wenn ein Theil der Unabhängigkeitspartei in der Bankfrage frondirte, diese Fronde und das in derselben gelegene Mißtrauen nicht nur den Mitgliedern der Regierung, sondern auch den Führern der Partei galt.

Hätten die Regierung und die Führer der Unabhängigkeitspartei ihr volls Ansehen nach innen und nach außen hin bewahren wollen, so hätten sie sofort den Schlußtruf ertönen lassen müssen: Wer nicht für uns ist, ist gegen uns! Damit hätten sie sich nicht nur jenes Zeugnis ihrer Schwäche erspart, welches in der Formel liegt, sondern sie hätten, wie wir glauben, auch jenen Abbröcklungsprozeß in der Unabhängigkeitspartei verhindern können, der, wenn er auch momentan keine ernste Gefahr für die Regierung, die Koalition und den Ausgleich bedeutet, doch mit der Zeit sich zu einer schweren politischen Unannehmlichkeit für die Regierung und die Koalition auswachsen kann. Denn seien wir uns doch im Klaren darüber. Schon die Thatsache allein, daß die Regierung und die Parteiführer sich mit den frondirenden Elementen in Verhandlungen eingelassen, mit ihnen pak-

tiren mußten, ihnen zuliebe eine Erklärung abgeben müssen, trotzdem sie ganz ebenso wie die Frondirende wußten, daß an den Ausgleichsabmachungen auch nicht ein Jota geändert werden darf, ist ein Zeichen dafür, daß die Führer der Unabhängigkeitspartei ihre Leute nicht mehr in ihrer vollen Gewalt haben und daß die Regierung nicht mehr mit jener absoluten Sicherheit, ohne welche ein Majoritätsregime überhaupt nicht möglich ist, auf ihre Majorität rechnen kann. In solchen Fällen hilft nur die Kühnheit, der Muth, nicht aber ein Kompromiß, das immer wieder neue Elemente zum Frondiren lockt, wenn eben aus keinem anderen Grunde, so doch deshalb, weil sie sich damit in den Vordergrund des öffentlichen Interesses schieben. Vergessen wir auch nicht, daß wir erst am Anfang der Ausgleichscampagne stehen, daß diese Formel, so nichtsagend sie ist, doch eine scharfe Waffe in der Hand Jener werden kann, die inner- und außerhalb des Parlaments ernstlich gegen den Ausgleich sind, und man wird es begreiflich finden, warum wir uns des allerneuesten Friedensschlusses nicht aus vollem Herzen freuen können, warum wir trotz desselben oder vielleicht gerade wegen desselben uns nicht aller Besorgniß für die Zukunft entschlagen können.

Eines Trostes entbehren wir allerdings nicht. Unsere Regierung hat in Sachen des Ausgleiches einen Leidensgenossen an der österreichischen Regierung. Zu gleicher Zeit, da man hier dem Kabinet Wefersle den Vorwurf macht, daß es für den Ausgleich zuviel geopfert habe, stellen sich jenseits der Leitha die österreichischen Parlamentsparteien in Reih und Glied gegen das Kabinet Beck und machen demselben die Hölle heiß, weil der Ausgleich ein angeblich für Oesterreich schlechter ist. Und das thun nicht nur jene Parteien, die etwa aus Prinzip oder in Folge gewisser politischer Verwicklungen oppositionell gestimmt sind, sondern auch die christlichsoziale Partei, die ja der Fels sein soll, auf dem der österreichische Premier Wladimir Freiherr v. Beck sein künftiges Kirchlein bauen will. Wir sind gegen die Schimpfereien dieser Berufs-

Gestürzte Günstlinge.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Schwer zu entscheiden, ob eine verlorene Schlacht nicht dem Eindruck vorzuziehen wäre, den die Vorgänge im Berliner Gerichtssaal anlässlich des Prozesses Harden-Moltke in der civilisirten Welt machen müssen. Eine ganze Hofgesellschaft ist gestürzt worden. Eine ganze Schaar von Günstlingen ist auf einmal, mit Saß und Pack, in dem bodenlosen Nichts versunken. Viele mächtige Herren. Sie bildeten einen Kreis um den Monarchen, wie sich der Herr Stadtkommandant von Berlin, Graf Runo Moltke, ausdrückte, den Niemand durchbrechen, über dem Keiner zum Monarchen gelangen konnte. Von den Dingen dieser Welt erfuhr Kaiser Wilhelm II. nur, was dem Grafen Runo genehm war, wie wir aus einer weiteren Aeußerung dieses Herrn erfahren haben. Aber er hat sich, der edle Graf Runo, trotz dieser viel-sagenden Worte, über die Sache nicht genug erschöpfend ausgesprochen. Es sind noch einige Erläuterungen hinzuzufügen. Kaiser Wilhelm sah auch die Dinge dieser Welt nur mit den Augen seiner Günstlinge. Es ist ja möglich, daß er ab und zu über das Eine oder das Andere eine abweichende Ansicht hatte. Aber in der ganzen kleinen, geschlossenen Welt, in der er verkehrte, stieß er auf den gleichen Widerspruch, so daß er sich schließlich eines Besseren belehren lassen mußte.

Die eigentliche Seele dieses kleinen Kreises war der ehemalige Botschafter in Wien Fürst Philipp Eulenburg. Auf seinem Schlosse zu Liebenberg wurde die berühmte Tafelrunde abgehalten, an der durchwegs seine Geschöpfe und Helfer saßen, um uns nicht häßlicher Worte zu bedienen. Diese Tafelrunde erfreute sich der regelmäßigen Besuche des deutschen Kaisers. Hier namentlich sprach er sich über Alles freimüthig aus. Seine geheimsten Gedanken legte er hier dar und aus seinen letzten Absichten machte er kein Hehl.

Er dachte unter Männern zu sitzen, die seines Vertrauens werth waren, unter Freunden, unter Gesinnungsgenossen. Doch er täuschte sich. Nicht sie waren einer Gesinnung mit ihm. Sie hatten ihren Kreis geschlossen, damit er das Werkzeu ihrer Gesinnung werde, und ahnungslos wurde er es. Ging er auf die Jagd, mit wem geschah es? Mit einem der Fürsten Eulenburg, und seine Suite war aus der Cortège der Eulenburgs gebildet. Auf seinen vielen Reisen, wer begleitete ihn? Sein Flügeladjutant Graf Runo Moltke, der Freund der Eulenburgs. Der sandte auch an den geliebten Philil regelmäßige Berichte nach Wien über Alles, was der Kaiser that und sprach und was am Hofe geschah. Und dann traf der schwärmerische Philil seine Dispositionen. Es ging so weit, daß der Krieg mit Frankreich auf des Meisters Schneide stand. Warum wollte den der holde Philil? Warum trieb er dem zu? Der Himmel weiß, was er im Schilde führte. Vielleicht wird es noch offenbar.

Aber da erfolgte die Enthüllung — freilich mit der Enthüllung noch nicht der Sturz der rätselvollen Günstlinge. Monate konnten darüber vergehen. Denn der Kaiser war so gut abgeschlossen von der Außenwelt, daß keine Kunde der Enthüllung zu ihm dringen konnte. Bis ihm eines Tages sein eigener Sohn das alte Zeitungsblatt brachte und ihm erzählte, was seit Monaten die Offiziere seines Regiments darüber sprachen. Da erfolgte der Sturz der Günstlinge. Bedauerlicherweise nicht über ihre verwerflichen politischen Mänte, über ihre schlechten, verdammenswerthen Gesinnungen, über das politische Unheil, das sie heraufbeschworen. Sie stürzten nur über die Unsauberkeit ihres Privatlebens. Daß es ein politischer Irrwahn war, in den sie den Monarchen einspannen, davon hätte man ja die Majestät, die nur in ihren Gedanken lebte, nicht überzeugen können. Daß es physisch unsaubere Geschöpfe waren, das ließ sich leichter beweisen. Das

mußte in der Majestät vor Allem auch den physischen Ekel hervorrufen, der ihre rasche Entfernung unabweisbar machte. So stürzte die ganze Bande an einem Tage. Es regnete nicht Pech und Schwefel wie in Sodom und Gomorcha. Aber es regnete blaue Bogen, was noch viel entsetzlicher. Es regnete Befehle, verleumderische Journalisten vor den Schranken des Gerichts zur Verantwortung zu ziehen. Befehle, Spießruthen zu laufen, und zwar ganz nackt, vor den Augen der ganzen Welt. Es war grauenhaft — besonders für die Welt.

Dieses Privatleben mit den Orgien in der Villa des Grafen Lynar, zu denen man die hübschen Jungen aus dem Gardekorps auswählte und kommandirte! Diese Dinge wurden vor Gericht mit Ausschluß der Öffentlichkeit behandelt, und es liegt mir fern, hier die Einzelheiten der appetitlichen Gräuelt, an denen sich die rückständigen Höflinge betheiligten, erörtern zu wollen. Ueber den Geschmack läßt sich ja nicht streiten, besonders in erotischen Dingen, wenn man diese so nennen kann. Worüber man aber reden darf und was höchst bemerkenswerth ist das traurige Bild der Ehe des Grafen Runo Moltke, wie es sich in der Gerichtsverhandlung entrollte. Der Mann heirathet eine junge Witwe — man muß wirklich fragen, wozu? Wie man die Sache auch drehe und wende, es bleibt keine andere Erklärung übrig, als daß Graf Runo durch seine Verheirathung die dunklen Gerüchte widerlegen wollte, die über ihn schon in Umlauf sein mochten. Offenbar wollte er durch sie seine sonstige widernatürliche Lebensführung förmlich maskiren. Förmlich die spanische Wand sollte diese Ehe sein, hinter der er sich seinen Freunden „widmen“ konnte. Denn der eheliche Verkehr mit seiner Frau währte nur zwei Tage. Dann hatte er für immer ein Ende. Graf Runo dachte, wie er sich gelegentlich äußerte, die Frau würde wie ein begierdefreies Märchenwesen neben ihm schweben. Als menschliches

grobhane nie empfindlich gewesen, wir haben für die groteske Komik dieser Tartarins stets das richtige Verständnis gehabt, haben oft, viel und herzlich gelacht über sie, aber diesmal war es wirklich schon widerlich, was ihr Führer, Herr Doktor Lueger, getrieben hat. Diesmal war er nicht mehr bloß Tartarin, sondern schon direkt Clown, der offenbar kein anderes Bestreben hatte, als seinen Cirkus gut zu amüsieren, sich viele Zuschauer zu erringen. Daß Herr Lueger, selbst nachdem er Bürgermeister von Wien, ja nachdem er und seine Partei schon beinahe regierungsfähig geworden, noch immer nur als Groteskclown sich den Beifall seiner Leute erringen kann, ist ein beschämendes Zeugnis für die Verhältnisse in Oesterreich. Daß aber die Regierung und das Präsidium des Reichsraths ruhig, ohne Bemerkung zuhört, wie Herr Lueger nicht nur den befreundeten Staat Ungarn, sondern auch dessen König — der doch schließlich auch Kaiser von Oesterreich ist — begeisterte, das wäre noch trauriger, wenn wir dies nicht dem Mitleid zuschreiben würden, welches Regierung und Präsidium mit diesem Manne empfinden, weil er auch noch mit grauem Bart nur als Groteskclown sein politisch Brod verdienen kann.

Budapest, 26. Oktober.

* Zu der auf der Tagesordnung der am Dienstag stattfindenden Sitzung des Abgeordnetenhauses stehenden **Indemnitätsvorlage** wird seitens der Nationalitätenpartei als erster Redner der Abgeordnete von Belényes Ladislaus Luccaci das Wort ergreifen; seitens der Kroaten wird Franz Supilo sprechen. Die Kroaten werden gegen die Indemnität stimmen, weil sie einzelne Posten des Budgets besonders vom wirtschaftlichen Gesichtspunkte für Kroatien gravaminös finden.

* Die **Nationalitätenpartei** hält Montag, Nachmittags 5 Uhr, eine wichtige Konferenz, zu welcher sämtliche Mitglieder geladen wurden. In dieser Konferenz wird die Partei über die den demnächst einzureichenden verschiedenen Vorlagen gegenüber zu befolgende Haltung schlüssig werden. Interessant ist, daß an dieser Konferenz auch mehrere kroatische Abgeordnete teilnehmen werden, um die Umtriebe eines eventuellen gemeinsamen Vorgehens festzustellen.

* Die in letzter Zeit in Oberungarn vorgekommenen panslawistischen Agitationen haben den Bischof Alexander Párvy zu einem **Sirtenbrief gegen den Panslawismus** veranlaßt. Der demnächst erscheinende Sirtenbrief wird den Panslawismus streng verurteilen und die Mitglieder des Klerus ermahnen, sich von dieser Bewegung fernzuhalten.

* Der **Municipalausschuß des Maros-Lordauer Komitats** hielt heute unter dem Vorsitz des Obergespanns Gabriel Ugron eine **außerordentliche Kongregation**, in welcher es zu Reibereien zwischen der autonomen Partei und der Unabhängigkeitspartei kam. Staatssekretär Déjy ermahnte die Mitglieder

der Unabhängigkeitspartei, sich der gemäßigten Partei gegenüber tolerant zu verhalten. Zum Schluß wurde Ignaz Soló, der Kandidat der Unabhängigkeitspartei, zum Vizegespan gewählt.

* Aus **Ugram** wird uns telegraphirt: Die kroatische Universitätsjugend **Bosniens und der Herzegowina** veröffentlicht heute einen „Aufruf an die kroatische Nation“, worin sie die kroatischen Patrioten auffordert, auch für Bosnien und die Herzegowina eine große politische Organisation zu schaffen, damit diese schönen kroatischen (!) Provinzen der „kroatischen Krone“ erhalten bleiben mögen und damit verhindert wird, daß sie als reife Frucht den Feinden der kroatischen Nation in den Schoß fallen. Zu diesem Zwecke sei vor Allem nothwendig, gegen die Organisation des bosnischen Serbenthums aufzutreten, welche von der bosnischen Landesregierung in so augenfälliger Weise großgezogen wird. — Diese kindische Demonstration ist wohl sehr bezeichnend, verdient aber sonst keine weitere Beachtung.

* Zur **Demission der czechischen Minister** wird aus **Wien** gemeldet: In der Entwicklung der czechischen Krise ist heute eine kleine Pause eingetreten, da die Abgeordneten Wien verlassen und die meisten der czechischen Führer sich in ihre Heimath begeben haben. Die Annahme der Demission der czechischen Minister soll bereits in den nächsten Tagen erfolgen. Dr. Pacak und Dr. Forcht werden definitiv aus dem Amte scheiden. Bezüglich des neuen czechischen Landmannsministers hält man nach wie vor an der Kandidatur des Abgeordneten Prašek fest. Für das Handelsministerium nennt man in erster Linie Herrenhausmitglied Wohanka, welcher der jungczechischen Partei angehört, und in zweiter Linie den Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses Dr. Zajek.

Die Mehrforderungen der Heeresleitung.

Gemeinsame Ministerkonferenzen in Wien.

(Priv.-Tel. des „Neuen Pester Journal“.)

Wien, 26. Oktober. Die gemeinsamen Ministerberatungen, welche den gemeinsamen Staatsvoranschlag für Jahr 1908 festzustellen berufen sind, werden Sonntag unter dem Vorsitz des Freiherrn v. Mehrenthals stattfinden. Der heutige Tag galt jedoch schon den Vorbereitungen. Der ungarische Ministerpräsident Dr. Alexander Wekerle, der seit Freitag Abends hier weilte, nahm heute Gelegenheit, nicht nur mit dem österreichischen Kabinettschef und dem Finanzminister, sondern auch mit dem gemeinsamen Kriegsminister K.M. Schönach in Verbindung zu treten. Während die Bourparlers Dr. Wekerle's mit seinen österreichischen Amtskollegen vornehmlich den Zweck verfolgten, eine solidarische Stellungnahme beider Regierungen zu den Forderungen der gemeinsamen Minister zu ermöglichen, lag der Konferenz beim Kriegsminister eine ganz andere Absicht zu Grunde. Ministerpräsident Dr. Alexander Wekerle wollte nämlich den gemeinsamen Kriegsminister über die Möglichkeit der Vorbringung der Mehrforderungen im Heeresbudget informieren und den

Standpunkt der ungarischen Regierung diesen erhöhten Forderungen gegenüber fixiren.

Es ist längst kein Geheimniß, daß die Heeres- und Marineleitung im Präliminare für das nächste Jahr bedeutende Anforderungen anspricht. Diese Mehransprüche hängen zunächst mit der Gagenregulierung der Offiziere und Militärb Beamten zusammen, welche Reform nicht nur einen Kardinalpunkt des Programms des Kriegsministers Schönach bildet, sondern auch an allerhöchster Stelle als unausschiebbar bezeichnet wurde. Das Mehrforderungsprogramm zum Zwecke der Gagenregulierung beträgt aber fast neun Millionen Kronen, wovon etwa drei Millionen auf Ungarn entfallen. Der Standpunkt des ungarischen Finanzministers geht nun dahin, daß eine solche Mehrbelastung im Budget für das Jahr 1908 nicht zulässig sei, und zwar einfach aus dem Grunde, weil der nächstjährige gemeinsame Staatsvoranschlag durch die ungarische Quotenerhöhung ohnedies eine Mehrbelastung Ungarns um etwa 5 1/2 Millionen Kronen bedeuten würde. Eben deshalb beantragt Dr. Wekerle, die Gagenregulierung der Offiziere für das Jahr 1909 aufzuschieben, zu welchem Zeitpunkt Ungarn schon in der Lage sein wird, über neue finanzielle Einnahmequellen zu verfügen, welche sich vornehmlich aus der Regelung der Verzehrungssteuer erschließen sollen.

Um diesen Standpunkt mit allem Nachdrucke behaupten zu können, verhandelte heute Ministerpräsident Dr. Wekerle in erster Reihe mit dem österreichischen Regierungschef Freiherrn v. Beck und dem Finanzminister Ritter v. Korytowski. Während im Schoße der österreichischen Regierung der Standpunkt Dr. Wekerle's das größte Gegenkommen fand, erklärte der Chef der Heeresleitung, daß die Gagenregulierung der Offiziere unausschiebbar sei. Man behauptet sogar, daß Kriegsminister K.M. Schönach an die Lösung dieser Frage sein Portefeuille geknüpft haben soll.

Kompliziert wird noch die Situation durch die Haltung des Marinekommandanten Freiherrn von Montecuccoli, der für Neuanschaffungen eine höhere Quote anspricht als im Vorjahre. Es ist nicht bestimmt, ob es gelegentlich der morgigen gemeinsamen Ministerkonferenz gelingen wird, diese Gegensätze zwischen der ungarischen Regierung und der Heeresleitung erfolgreich zu überbrücken. Sollte dies nicht der Fall sein, dann kann es leicht zu einer Krise in der Leitung des gemeinsamen Kriegsministeriums kommen.

Von einem anderen Korrespondenten wird uns aus **Wien** telegraphirt:

In Angelegenheit des Budgetvoranschlags pro 1908 hat gestern Nachmittags zwischen den Ministern Baron Mehrenthal, Schönach und Baron Burian eine Konferenz stattgefunden, welche bis 8 Uhr Abends dauerte. Wie verlautet, sollen hinsichtlich der Gehaltsaufbesserung der Offiziere große Schwierigkeiten aufgetaucht sein, weil der Kriegsminister die Gehaltsaufbesserung jetzt schon durchführen möchte, während Dr. Wekerle dieselbe auf ein Jahr verschieben will. Ministerpräsident Wekerle hatte gestern eine

Geschöpf war sie ihm nach seinen eigenen Worten durchaus nicht zuwider, nur als Weib. Etwa anderthalb Jahre lang wurde, um alles Gerede zu vermeiden, ein gemeinschaftlicher Schlafraum beibehalten, aber der Graf legte sich angekleidet zu Bette, damit die Verführung an ihn nicht heranrücken könnte. Später, als er einen besonderen Schlafraum bezog, schloß er sein Zimmer ab und verbarrikadete sich förmlich gegen die Frau. Denn die Frau war ein heißblütiges, durchaus nicht begierdenfreies Wesen, das nicht geheirathet hatte, um im Cölibat zu leben. Die musikalischen Talente des Mannes fesselten, reizten sie, wie dies vielfach vorkommen pflegt. Sie begriff nicht, was der Mann gegen sie hätte. Mit immer neuen Verführungsversuchen nahte sie sich ihm. Und da alle erfolglos blieben, gab es wilde Szenen der Eifersucht, des Zorns, der Verzweiflung. Lärm, Streit, Thränen, Thätlichkeiten, denn der Mann beschimpfte nicht nur, er mißhandelte die Aufdringliche, der er sich kaum erwehren konnte.

Das sind die Männer, die die Elite bilden sollten im Lande der Gottesfurcht und guten Sitten. Deren Lippen das ganze liebe Jahr überströmen von den schönen Phrasen über die Heiligkeit der Ehe und die Keuschheit des Familienlebens. Die alle natürlichen Bethätigungen des geschlechtlichen Lebens als Sünde, Unsitlichkeit, Ausschweifung verzeichnen und verfolgen lassen. Denen die ganze deutsche Gesetzgebung mit ihren zahllosen Unsitzen- und Kuppel-Paragraphe zu danken ist. Die sich natürlicherweise entsetzen, wenn sie in einem Auslagefenster der Straße ein von Künstlerhand geschaffenes Gemälde sehen, das einen schönen Frauenkörper darstellt. Die die Moderne verfolgen und verfechten, weil sie zu behaupten wagt, daß die enthüllte Nacktheit an sich nicht unsittlich ist und nur durch die Gedanken des Beschauers zur Unsitlichkeit gestaltet werden kann. So ein Frauenkörper bringt diese Tugendheuchler in Rage, weil er ihren wider-

natürlichen Gelüsten ein Gräuelt ist. Ginge es nach ihren geheimen Gelüsten, so sähe man in den Berliner Auslagefenstern nur die Abbildungen der nackten Kürassiere des Gardekorps — was wir ja vielleicht noch erleben können.

Welche schredliche Ehe zwischen diesem ahnungslosen Weibe, das seine natürlichen Rechte geltend macht, und diesem hinterhältigen Manne, der es flieht, um in widernatürlichen Genüssen zu schwelgen! Wer möchte ihm dieses Genußleben mißgönnen! Besonders, da es sich nicht darauf kaprizirte, neue französische Provinzen zu erobern, sich vielmehr mit alten deutschen Diplomaten begnügte. Das Kapitel der Männerfreundschaft à la Berlin hat durch diesen Prozeß eine bemerkenswerthe Bereicherung erfahren, die freilich eines komischen Beigeschmacks nicht entbehrt. Der „Süße“ und der „Sarfner“ gerathen in Verückung, wenn sie einander erblicken. Sie liebäugeln mit einander, sie sagen sich Komplimente, sie schwärmen sich an — der kleine Bub im Hause und die gräßlichen Diener kopiren in der Gesindestube zur besonderen Belustigung die zärtlichen Szenen der beiden Freunde. Eines Tages erhascht Graf Kuno ein Schnupftuch, das Fürst Phil bei seinem Besuch da vergessen. Er schmachtet es an, er drückt es an die Lippen. „Meine Seele! Mein Geliebter!“ stammelt er in schwärmerischer Brunnst. Das Gefühl ist so stark, daß er ihm nicht einmal in Gegenwart von Frau und Kind Beschränkung auferlegt. Einen Brief an Phil schreiben zu dürfen, ist seine herrlichste Weihnachtsfreude. Deutsche Weihnachten — es geht doch in der ganzen Welt nichts über dieses herrliche Fest! Und die Liebe findet heißeste Gegenliebe. Phil, gefürstet von Kaiser Wilhelm, Vertreter des deutschen Reiches in Oesterreich-Ungarn, sinkt in die Knie, erhebt flehend die Hände und bittet die Gräfin Kuno, den Gatten freizugeben, damit er sich ganz den Freunden weihen könne. Er setzt sogar die Ernennung des Freundes zum deutschen Militär-

Attaché in Wien durch. Nun können sie sich Beide der Pflege der altbewährten Allianz widmen. Das Bollwerk des europäischen Friedens wird in gemeinsamer Arbeit täglich neu gestiftet — wer möchte ihm noch zu nahen wagen? Später setzten sie in Potsdam ihr Liebeswerk fort und suchten ihm neue Freunde zu gewinnen. Es ist dort leichter als sonstwo in Europa. Alle Anhänger ihrer Politik schmücken sich dort mit der Friedensfarbe. Weiße Hosen in hohen Stiefeln sind das Erkennungszeichen. Erscheint ein Kürassier in dem Kostüm auf der Straße, so wissen die Offiziere, woran sie sind. Sie zögern nicht mit der Ansprache und müssen nicht ungeleitet nachhause gehen. Es geht doch nichts über die Disziplin im deutschen Heere, besonders in den abendlichen Dämmerstunden! . . .

Das Merkwürdigste an diesen Geschichten ist, daß sie Jahre lang ein öffentliches Geheimniß bildeten und in Aller Munde waren, ohne daß sie zu dem allerhöchsten Ohre dringen konnten. Die Ehescheidungsakten der Gräfin Kuno bildeten förmlich das Tagesgespräch, und unter den Günstlingen der Liebenberger Tafelrunde gab es noch Manche, die ganz ähnliche Scheidungsaffären aufzuweisen hatten. In allen Garderegimenten kannte man die Namen der Offiziere, die den verpönten Lasten fröhnten, nannte man auch die preussischen Prinzen, die an den widernatürlichen Orgien theilnahmen. Ja, mehr als das. Die Geschschnisse waren den Behörden nicht fremd, ja sie nahmen in ganz offizieller Weise davon Akt. Der bedrängte Maximilian Harden, der die Beweise erbringen soll für die verborgenen Schandthaten der Nacht, verlangt die Vorlage von Polizeiakten, der polizeilichen „Dossiers“ der kaiserlichen Günstlinge, Protokolle und Aufzeichnungen, die vorgehanden sein müssen, auch wenn sie nicht vorgelegt werden sollten, weil er von ihrer Existenz weiß. Und doch findet sich Niemand unter den vielen, vielen Mitwissern der Scandale, Niemand

längere Unterredung mit dem gemeinsamen Kriegsminister Schönau. Ob es gelungen ist, die Gegenstände auszugleichen, darüber ist noch nichts bekannt, weil das Ergebnis der Beratungen streng geheimgehalten wird. Es ist jedoch kaum anzunehmen, daß der Kriegsminister von seinem Standpunkt abweichen werde. Heute Mittags tratete Dr. Wekerle dem Ministerpräsidenten Baron Beck einen längeren Besuch ab; die Konferenz galt der Besprechung des nächstjährigen Budgets.

Morgen Vormittags 10 Uhr beginnen die gemeinsamen Ministerberatungen, welche den ganzen Tag über andauern werden. An diesen Beratungen wird auch Staatssekretär Popovics theilnehmen. Ministerpräsident Wekerle beabsichtigt, morgen Abends nach Budapest zurückzukehren, aber es ist möglich, daß er bis Montag in Wien bleibt.

Staatssekretär Alexander Popovics hatte Nachmittags mit dem österreichischen Finanzminister Ritter v. Korytowski eine längere Beratung. Ministerpräsident Wekerle wohnte Abends im Burgtheater der Premiere von Ganghofer's „Sommernacht“ an.

Ferner wird uns aus Wien telegraphirt: Die Mehrforderungen des Kriegsministers für das nächste Jahr beziffern sich auf 20 Millionen Kronen. Dieser Betrag ist zur Hälfte für die Regelung der Offiziersgagen notwendig. Der restliche Betrag betrifft die Dedung der Mehrkosten in Folge der allgemeinen Theuerung, sowie die Neubeschaffungen.

Aus Wien telegraphirt man uns: Ein Redakteur des „Neuen Wiener Tagblatt“ hatte heute Abends Gelegenheit, mit dem Ministerpräsidenten Wekerle zu sprechen. Der Interviewer fragte den Ministerpräsidenten, ob die Gerüchte von einer Ministerkrise, die mit der Erhöhung der Offiziersgagen, welche von der ungarischen Regierung abgelehnt wurde, im Zusammenhang stehen, richtig seien. Dr. Wekerle erwiderte, daß diese Gerüchte absolut unrichtig und aus der Luft gegriffen seien. „Morgen — bemerkte Wekerle weiter — treten wir zu einer Konferenz zusammen und da werden verschiedene wichtige Angelegenheiten zur Sprache kommen.“

Generalkonvent der Evangelischen.

Vierter Tag.

Der Generalkonvent der ungarländischen evangelischen Kirche N. B. hat unter dem Präsidium des Generalinspektors Baron Desider Prónay und des Bischofs Dr. theol. Friedrich Baltik heute Vormittags seine Beratungen fortgesetzt und in den Nachmittagsstunden auch beendet.

Gymnasialrektor Emerich Göbi legte den Bericht der Schulkommission vor, der ein erfreuliches Bild des evangelischen Schulwesens bot. Der Generalkonvent genehmigte die Anträge der Kommission. Hierauf erstattete der Direktor der Eperjeser Rechtsakademie Dr. Karl Mikler einen umfassenden Bericht über das Archiv der ungarländischen evangelischen Gesamtkirche. Der vorjährige Generalkonvent hatte nämlich ein Komitee mit dem Auftrage ernannt, für die Ordnung und Verwaltung des Archivs, in welchem sehr werthvolle Handschriften und historische Denkmäler, wie auch viele von der Erzherzogin Maria Dorothea der evangelischen Kirche geschenkte Bücher auf-

unter den behördlichen Organen, der eine allerunterthänigste Vorstellung bei Hofe machen würde. Die Behörden als solche selbst müßten es als Pflicht empfinden, eine solche Unterbreitung zu machen. Die Widersacher der Günstlinge bis hinauf zum Reichskanzler, dem sie das Leben schwer machen, dessen Politik sie durchkreuzen und gegen den sie unermüdet Intriguen spinnen, wagt keine Andeutung über die dunklen Verirrungen zu machen, denen sich die Bande von Liebenberg hingibt. Wer weiß auch, wie sie ausgehen könnte! Wie Majestät, die sie wie ein überirdisches Wesen verhimmeln, die Enthüllung aufnehmen würde! Majestät ist unberechenbar, wenigstens für die anständigen Leute, die ihn nicht zu warnen wagen. Berechenbar bloß für die frechsten der Schmeichler, die einen förmlichen Kultus mit ihrem Gottesgnadenthum treiben, um ihr dann im Geheimen einen besonderen Spitznamen zu geben — „Liebchen“ nannten sie sie, wenn das Wort auch keinen erotischen Sinn haben soll, wie Graf Kuno versichern zu müssen glaubte. Die große Enthüllung machte nur ein simpler Journalist, der vor nichts zurückscheut, nicht einmal vor dem Zuchthaus, mit dem im Lande der echtdeutschen Tugenden die freimüthigen Geister stetig bedroht sind. Der Prozeß wird vorübergehen, dieser dreißigtausendste Skandalprozeß im deutschen Reich. Aber manches davon wird bleiben, wenn seine Erinnerung längst verweht ist. Bleiben wird das nicht sehr erfreuliche Urtheil über die Moral der führenden Kreise in Deutschland. Bleiben wird das Urtheil über die natürlichen Begleitererscheinungen eines autoritären Regimes, das sich im XX. Jahrhundert in der besonderen Pflege der Günstlingswirtschaft gefällt. Bleiben wird auch der seltsamste Spitznamen. Es war der höchste, der allerhöchste Skandal. Höher geht es wirklich nicht. Mein „Liebchen“, was willst Du noch mehr?

F. Waldenser.

bewahrt werden, ein Normativ auszuarbeiten. Der Generalkonvent pflichtete den Vorschlägen der Kommission zu und genehmigte auch das Normativ für die Verwaltung des Archivs. Zum Archivar wurde der Direktor des Budapestener evangelischen Gymnasiums Emerich Göbi einstimmig gewählt. Auch wurde bestimmt, das Archiv, das seit mehr denn drei Jahrzehnten im Schulgebäude auf dem Deakplatz sich befand, im November d. J. im neuen Heim der Gesamtkirche auf der Uellöerstraße unterzubringen.

Nun wurde das Budget für das Jahr 1907 bis 1908 verhandelt und gutgeheißen. Sollte Anfangs des nächsten Jahres die erhöhte Startshilfe durch die Regierung und das Parlament votirt werden, wird im Mai 1908 eine außerordentliche Versammlung des Generalkonvents stattfinden, wo dann die den vier Kirchen distrikten zukommende Quote bestimmt werden soll. Der Bericht über die allgemeine Hilfsanstalt und die Luther-Gesellschaft wurde auch zur Kenntniß genommen.

Nachdem noch Rekurse und minder wichtige Angelegenheiten erledigt wurden, sprach Bischof Dr. Baltik ein Gebet, worauf Baron Prónay die Sitzung schloß.

„Neues Pester Journal“.

Mit 1. November beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Oktober zu Ende geht, dasselbe ebenfalls zu erneuern, damit in der Zufassung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 26. Oktober.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste: Inserate; die zweite: Ungarisches in fremden Zungen, Maramaroser Fürstentum, Sport (Wiener Rennen etc.), Lokalanzeiger (Städtische Neuigkeiten), Umschreibung von Immobilien, Gerichtshalle (Entwendete Aktienstücke etc.), Effektenbörsen, Getreidebörsen, Produktmärkte, den Witterungsbericht, den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die dritte: Handelsübersicht der Woche, Viehmärkte, Marktbericht, Auszug aus dem „Közlöny“, die Kurstabelle, Eheaufgebote in den hauptstädtischen Standesämtern, Budapest Todtenliste, den Wasserstand, sowie die „Zeitung“ (Die Strauße in Monte Carlo, 60 Millionen für ein Wohnhaus, „Merlei“ und die Fortsetzung des Romans „Dunkle Wege“) und Inserate.

* Vom König. Die Nachrichten, die heute Morgens aus dem kaiserlichen Schloß in Schönbrunn kommen und nicht mehr in Form eines ärztlichen Bulletin's gekleidet sind, geben ein Bild der anhaltenden Rekonvaleszenz. Die heutige Nacht verbrachte Se. Majestät ruhig und ungestört. Der Schlaf war weit besser als gestern Nachts und durch Husten fast gar nicht gestört. Se. Majestät ist um halb 5 Uhr Früh erwacht; der Kräftezustand hat sich unter der Einwirkung der vorzüglichen Nacht wieder gehoben. Auch der Appetit ist gut und gleicht dem zu normalen Zeiten. Der Katarrh ist wohl immer noch nicht ganz geschwunden, doch nimmt seine Intensität zusehends ab. Außer den üblichen Empfängen der Hofwürdenträger fanden heute keine Audienzen statt. — Uns telegraphirt man aus Wien: Der König promenierte heute zweimal in der verglasten Säulenhalle, beim ersten Spaziergange gestattete Leibarzt Dr. Kerzl fogar, da die Sonne schien, die Fenster zu öffnen. Morgen wird der König einer Messe beiwohnen. Der Altar wird im Arbeitszimmer des Königs aufgestellt und die Messe wird Bischof Mayer celebriren. — Weiters telegraphirt man aus Wien: Die Rekonvaleszenz Sr. Majestät nimmt, wie die „Korr. Wilhelm“ meldet, einen ungestörten und günstigen Verlauf. Der Bronchialkatarrh und der Husten sind vollständig im Schwinden. Man kann nun sagen, daß Se. Majestät die Krankheit glücklich überstanden habe und in absehbarer Zeit wieder vollkommen hergestellt sein wird. Nach einer ruhigen Nacht, die einen ungestörten Schlaf brachte, befand sich Se. Majestät heute tagsüber in bester Stimmung. Der Appetit ist anhaltend sehr gut, der Kräftezustand ausgezeichnet. Mittags um 12 Uhr machte der Monarch seinen gewohnten Spaziergang in der kleinen Galerie. Der Zustand des Monarchen ist so trefflich, daß schon kommende Woche mit besonderen Audienzen in Schönbrunn begonnen werden kann. Auch die Spaziergänge im Freien dürfte Se. Majestät bald unternehmen. Bei der heutigen Abendvisite war Hofrath Neusser nicht als Konsiliar erschienen.

* Auszeichnungen. Se. Majestät hat dem Kassier der Ugramer Staatskasse Ignaz Arnold anlässlich dessen Versetzung in den Ruhestand in Anerkennung seiner vieljährigen treuen und eifrigen Dienste das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens,

ferner dem Obergeringieur Johann Tolljesnicky in Anerkennung seiner Verdienste um die diesjährigen Hochwasserarbeiten das goldene Verdienstkreuz verliehen.

* Handelsminister Franz Kossuth. Wie die „Bud. Korr.“ erfährt, will sich in dem Befinden des Handelsministers Franz Kossuth, der vor einigen Tagen von einem Stichtanfall heimgeführt wurde, keine Besserung einstellen. Der Minister hat sich offenbar gestern durch Amtsarbeiten und durch politische Konferenzen überanstrengt und leidet fortwährend empfindliche Schmerzen. Die Aerzte halten den Zustand nicht für gefährlich, doch dringen sie darauf, daß der Patient zumindest noch 10 bis 12 Tage das Bett hüten und sich jeder Anstrengung und Aufregung enthalten.

* Der Aufenthalt des Königs Leopold im Schloße Lormoy. Der Pariser „Matin“ berichtet über die Vorgänge im Schloße Lormoy nächst Longjumeau, wo König Leopold der Belgier bekanntlich seine Residenz aufgeschlagen hat, Folgendes: Am 16. d. in der Abenddämmerung hielt an der Thür des Bürgermeisteramtes der kleinen Gemeinde Longpont ein grau gestrichenes Automobil. Drei Männer, deren Gesichter durch Automobilmasken verdeckt waren, entstieg ihm. Es waren der Frauenarzt Dr. Paul Bar und Dr. Robert Donnet, Beide aus Paris, und Dr. Cny, Arzt aus Wien. Der Führer dieser ärztlichen Gesellschaft, Dr. Paul Bar, machte dem Standesbeamten folgende Erklärung: „Heute am 16. Oktober, in früher Morgenstunde wurde im Schloße Lormoy ein Kind männlichen Geschlechtes, Philipp Henri Francois Marie Delacroix geboren, dessen Mutter, Blanche Julia Josephine Delacroix, 24 Jahre alt, ohne Beruf, und dessen Vater...“ — „Unbekannt?“ bemerkte schüchtern der Standesbeamte. — Die drei Aerzte sahen einander verstockt an, und lächelnd bemerkte Dr. Paul Bar: „Nein, schreiben Sie vielmehr: „Dessen Vater nicht genannt ist.“ („Père non dénommé.“) Dann fügte Dr. Bar bei: „Erlauben Sie mir, Herr Bürgermeister, noch diese dringende Empfehlung beizufügen: Es möge keine lebende Seele den Inhalt, ja selbst die Existenz dieser Erklärung erfahren.“ Dann stürzten die drei Doktoren in ihr graues Automobil, das auf der Route einen Viehtreiber, Namens Dupré, aus Corbeil niedergedrückt hatte, und fuhren nach Paris zurück. Von den drei Doktoren sind Dr. Cny aus Wien und Dr. Donnet Leibärzte des Königs Leopold, und der Dritte ist es auch. Die Mutter des Kindes, Blanche Julia Delacroix, führt den Titel Baronin Baughan und bewohnt seit sechs Monaten das Schloß Lormoy.

* Ernennungen zur Budapester Staatspolizei. Der Minister des Innern hat den Oberleutnant beim k. u. k. Eisenbahn-Regiment Franz Krall und den königl. ung. Honvéd-Regiment a. D. Emil Pausi zu unbesoldeten Polizei-Inspektoren bei der königl. ung. hauptstädtischen Staatspolizei ernannt.

* Das Denkmal Michael Brödmarth's dürfte im November feierlich enthüllt werden. Auf dem Giselaplatz, wo das Denkmal errichtet wird, werden die nötigen Vorkehrungen getroffen. In der heutigen Sitzung der Denkmalskommission wurde berichtet, daß die Nebenfiguren des Denkmals von Carrara bereits unterwegs sind. Die Schöpfer des Denkmals, Eduard Kallós und Eduard Telcs, sowie Architekt Géza Márkus begeben sich demnächst nach Carrara, um die Hauptfigur des Denkmals in Augenschein zu nehmen. Ist gegen die Ausführung des Monuments keine Einwendung zu erheben, so soll es sofort nach Budapest gebracht und im November enthüllt werden. Anderenfalls würde die Enthüllung auf das Frühjahr verschoben werden.

* Die St. Elisabeth-Feier. Vom 16. bis 19. November findet in Pozsony unter dem Protektorat des Königs und der Erzherzogin Elisabeth aus Anlaß des 700. Geburtstages der heiligen Elisabeth eine Landes-Gedenkfeier statt, bei welcher Se. Majestät durch einen Erzherzog vertreten sein wird. Den kirchlichen Theil der Feier arrangirt in Vertretung des Fürstprimas Wapary Bischof Medardus Kohl. Die feierlichen Messen werden die Bischöfe Kohl, Graf Nikolaus Széchenyi, Ludwig Balázs und Erzbischof Julius Arosffy pontifiziren. Die Gebetstunde hält Bischof Ottokar Prohaska. Im Rahmen der Feier wird der Grundstein für das zu erbauende Kinderheim gelegt werden.

* Promovirung am Polytechnikum. Am Montag werden am Budapestener Polytechnikum der Adjunkt Bela Bretzky und der Maschineningenieur Julius Kejtö zu Doktoren der Technik promovirt.

* Das 40jährige Jubiläum des Dichters Joseph Kiss wird am 15. Dezember l. J. festlich begangen werden. An diesem Tage hält die Petöfi-Gesellschaft, welcher der Dichter seit 30 Jahren angehört, im Prunksaale der Akademie eine Festigung ab, zu welcher alle literarischen Vereinigungen geladen werden. Der Jubilar selbst wird erjucht werden, in der Festigung eines oder mehrere seiner neuesten Gedichte vorzutragen. Der Festigung dürfte ein vom Budapestener Journalistenverein veranstaltetes Festbanket folgen.

*** Billige Milch.** Die Genossenschaft der Milchproduzenten hat an den hauptstädtischen Magistrat eine Eingabe gerichtet, in welcher sie um die unentgeltliche Ueberlassung einer Verkaufsstelle in der Centralmarkthalle ansucht, wo sie vom 1. November ab Vollmilch bester Qualität zum Preise von 22 Heller per Liter verkaufen will. Der Magistrat bewilligte die unentgeltliche Verkaufsstelle, so daß die Genossenschaft vom 1. November in der Centralmarkthalle mit dem Verkauf der Milch zu dem angegebenen Preise beginnen wird.

*** Madame Gordar.** Aus Paris wird uns geschrieben: Kann es noch lange auf sich warten lassen? Heute oder morgen werden die Frauen, die jetzt in alle männlichen Berufszweige dringen, auch den Erwerb des Ehenstandes ergreifen — der eigentlich eine „sitzende Beschäftigung“ vorstellt in unserer Schlaraffenstadt Paris. Wer hat je einen Pariser Dienstmann gesehen? Das ist nämlich ein gar selbener Anblick. Es gibt wohl noch eine geringe Anzahl Dienstmänner auch in Paris, aber man bekommt nie fast niemals zu Gesicht. Fremde zumal dürften kaum eine Ahnung besitzen von der Existenz und dem Aussehen des Pariser Dienstmannes. Vielleicht aber fiel ihnen auf, daß hier und da in den belebteren Avenuen und Boulevards ein Sessel mit einer eisernen Kette an einen Baumstamm befestigt ist. Diese prangerartige Vorrichtung, zu der auch ein Fußschemel für Schuhputzen gehört, bildet den Sitz des abwesenden Dienstmannes. Der Dienstmann ist nämlich stets abwesend! Auch wenn er nichts zu thun hat. Auf der Tafel, die über dem Sitz des Dienstmannes, ebenfalls an den Baum oder ans Gitter des Boulevardbaumes befestigt ist, steht am Schluß verschiedene Paragraphen einer selbstherrlichen Geschäftsordnung mit vergrößerten Lettern die wichtigste Bemerkung: „Im Falle der Abwesenheit wende man sich an die Kohlenhandlung“. Bekanntermaßen gehört zu jedem Pariser Kohlenverschleiß auch ein Spirituosenauschank! Auf der erwähnten Tafel entwickelt der Pariser Dienstmann, wie ein Minister, sein „Arbeitsprogramm“. Er übernimmt durchaus nicht jede Verrichtung, die ihm aufgetragen werden könnte, sondern bloß solche Bestellungen, die seinen persönlichen Fertigkeiten und Neigungen entsprechen. Die Einen preisen sich an als Spezialisten der Kunst des Zimmerbodenschrotrens; Andere wieder besorgen mit Vorliebe das Ausklopfen der Teppiche; oder sie übernehmen liebevollst das Baden und Spazierenführen der Hunde. Wenige lassen sich herab, Gepäckstücke zum Bahnhof zu bringen oder von dort abzuholen. Dagegen machen sich die Meisten erbötig, prompt und billigt die Ueberfidlung von Junggesellenwirthschaften durchzuführen. Die Liste von dem, womit „le commissionnaire se charge“, ist mehr oder minder lang und abwechslungsreich. Was nicht als in seine „Kompetenz“ gehörig bezeichnet steht, das von einem Dienstmann zu verlangen wäre vergebliches Bemühen. Die Tafel eines Dienstmannes ist eine Geseftafel, die seine allerhöchste Sanktion trägt: de Canolle, commissionnaire. Wir erwähnen gerade diesen Namen, als den des „Leib-Gordars“ des Schreibers dieser Zeilen, und knüpfen daran die Bemerkung, daß nicht selten die Pariser „Stadtträger“ auch Träger altadeliger Namen sind! Wir hegen denn auch eine ganz besondere Werthschätzung für Monsieur de Canolle, den Nachkommen eines aristokratischen Geschlechts, sind aber der Meinung, daß der weibliche Commissionnaire, sobald er austauschen sollte, modern und sehr am Plage wäre, zumal er auf seinem Plage immer auch gefunden würde! Höchstens einmal ein kleiner Tratsch in der Nachbarschaft. „Im Falle der Abwesenheit bei der Hausmeisterin.“ Die famose Tafel wäre aber auch berufen, Madame la commissionnaire, wenn sie jung und hübsch ist, von dem Verdachte des „Mißbrauches der Amtsgewalt“ zu reinigen. „Ich kann nähern, ich kann stricken“ wie es in der Oper „Martha“ heißt. Kommt ein Herr mit einem „delikatem Auftrag“, wird die Tafel für die beleidigte Kommissionärin sprechen: „Waschen, scheuern, reinmachen; auch Billets doux austragen. Aber persönlich ein Rendezvous annehmen? Davon steht nichts in meinem Dictionnaire.“ Und wenn doch! Wird nicht selbst auch den Advokaten mancherlei nachgesagt?...

*** Eimer, der den König kuriren will.** Vor der Ofner Hofburg erschien heute Nachmittags ein Bauer, der auf dem Rücken einen Sack trug. Der Bauer wollte mit dem König sprechen. Da der Burgwächter ihm keinen Einlaß gewähren wollte und zugleich bedeutete, daß der König sich gegenwärtig in Wien aufhalte, gerieth der Mann, der um eine Audienz ansuchen wollte, in Wuth und schrie: „Ich habe im Ofner Gebirge Heilkräuter gesammelt, mit denen dem kranken König geholfen werden kann. Die Kräuter sind in meinem Sack aufbewahrt.“ Der Bauer, der sich nicht befängigen ließ, wurde schließlich zur Polizei gebracht. Der Polizeiarzt konstatierte, daß der Mann, der mit dem Landwirth Johann Kacz identisch ist, geisteskrank sei. Kacz wurde in die Leopoldsfelder Irrenanstalt überführt.

*** Ernennung von Schulinspektoren.** Der Unterrichtsminister hat Johann Faraó zum Schulinspektor des Komitats Bács-Bodrog, den hauptstädtischen Hilfs-

schulinspektor Andor Padányi in die 3. Stufe der IX. Gehaltsklasse ernannt.

*** Die Wiedervermählung der Frau Odilon.** Frau Helene Odilon, das einstige hervorragende Mitglied des Wiener Burgtheaters, die zuerst mit dem Wiener Schauspieler Girardi, dann mit dem k. u. k. Kammerer Franz v. Károlyi verheiratet war, hat Donnerstag den Agramer Apotheker Bela v. Pecsics geheirathet. Die Trauung fand in Siedegkut, wo sich Frau Odilon in der letzten Zeit ständig aufhält, vor dem Matrikelführer Bela Nemeth statt. Nach der Civiltrauung fuhr das neuvermählte Paar nach Budapest, wo in der Ofner reformirten Kirche um 11½ Uhr Vormittags die kirchliche Trauung vor sich ging. Frau Odilon war vor Kurzem zur reformirten Konfession, der Konfession ihres jetzigen Gemahls, übergetreten. Die Trauung vollzog der reformirte Seelsorger Benjamin Szepes. Als Trauzugungen fungirten: Advokaturkandidat Bela Kaufmann und Bela Kovacs. Im Matrikelbuche der Kirche ist Frau Odilon wie folgt eingetragen: Witwe Frau Franz Károlyi geb. Helene Petermann, zu Dresden gebürtig, wohnhaft in Siedegkut, 43 Jahre alt. Ihr Gemahl steht im 34. Lebensjahre. — Man erinnert sich noch der vielfach verschlungenenen Affairen, die sich aus der über Frau Odilon seitens des Wiener Gerichtes verhängten Kuratel ergaben. Es kam zu Prozessen, die Frau Odilon gegen ihren Kurator Dr. Kamillo Müller anstrengen ließ, zu umständlichen juridischen und medizinischen Erörterungen und Gutachten, zu Prozeßprozessen, welche wieder Dr. Müller zu erheben sich genöthigt sah, u. s. w. Und in dieser Zeit, in welcher der Name der Frau Odilon so häufig in den Spalten der Gerichtsaktenrubrik genannt wurde, tauchte auch zum ersten Mal jener des Herrn Bela v. Pecsics auf, der auch in einem der erwähnten Prozesse als Zeuge geführt wurde. Frau Odilon, welche in den letzten Tagen auf der Durchreise von Budapest nach Berlin in Wien weilte, theilte einigen ihrer Wiener Freunde den Vollzug ihrer Vermählung mit und unterzeichnete die Briefe mit „Helene v. Pecsics.“ Sie weilte augenblicklich in Berlin, um dort einen Spezialisten zu konsultiren. Ihre Wohnung in Wien ließ sie kündigen, die Möbel werden forttransportirt werden, wahrscheinlich nach Agram, wo sie künftighin ihren ständigen Wohnsitz nehmen dürfte. Durch die Wiederverheirathung der Frau Odilon mit Herrn v. Pecsics wird die über sie verhängte Kuratel in keiner Weise tangirt und bleibt fortbestehen. Für das Wiener Gericht ist die etwa eingetretene Aenderung der Staatsbürgerschaft der jetzigen Frau v. Pecsics nicht maßgebend, sie bleibt vielmehr vom Standpunkte der Gerichtsbehörde österreichische Staatsangehörige. Die angestrebte Aufhebung der Kuratel konnte aus dem Grunde nicht erfolgen, weil Frau Odilon sich der letzten, von ihrem Kurator beantragten Untersuchung ihres Geisteszustandes durch ihre vorzeitige Abreise entzog. Auch hinsichtlich der vermögensrechtlichen Verhältnisse wird durch die Eheschließung keine Aenderung bewirkt; zumal das ganze der Frau Odilon gehörige Vermögen sich nach wie vor in Oesterreich und unter Verwaltung des vom hiesigen Gerichte eingesetzten Kurators befindet.

*** Die ungarische Sprache an der Agramer Universität.** Aus Agram telegraphirt man uns: Während die starcevicianischen Studenten eine heftige Aktion gegen die Errichtung einer ungarischen Lehrkanzel an der kroatischen Universität führen, nimmt die fortschrittliche Universitätsjugend einen weitaus entgegenkommenden Standpunkt ein. Dies geht auch aus der Rede hervor, welche der Präsident des akademischen Unterstützungsvereins „Vodnarzka“ gestern in der Protestversammlung gehalten hat und die heute veröffentlicht wurde. Er sagte unter Anderem: Die fortschrittliche akademische Jugend sei nicht grundsätzlich gegen die Vorträge über ungarische Sprache, denn auch auf der Budapestener Universität bestehe schon seit 1895 eine ordentliche Lehrkanzel für kroatische Sprache und ein Kroate trägt dort in kroatischer Sprache vor. Würden die Ungarn die kroatische Lehrkanzel dort abschaffen, dann würden wir sie gewiß kulturlose Barbaren nennen. Daher dürfen auch wir an unserer Universität keine Wissenschaft die Thüre versperrten. Speziell die Kenntniß der ungarischen Sprache sei für jeden Universitätslehrer von Nutzen, weil unsere Geschichte und unser Staatswesen an die ungarische Nation geknüpft sind. Aber mit Rücksicht auf die gegenwärtige politische Situation und auf die Bestrebungen Ungarns, Kroaten zu einer ungarischen Provinz zu machen, würde auch die fortschrittliche Universitätsjugend die Lehrkanzel für ungarische Sprache boykottiren, sobald das Bestreben zutage treten würde, zu magyarisiren oder Ungarns Suprematie über Kroaten zu sichern. Die Resolution, welche die fortschrittliche Universitätsjugend annahm, lautete auch in diesem Sinne.

*** Der Budapestener k. u. k. Ärzteverein** schreibt eine Konkurrenz auf die Zinsen der Dr. Szengert'schen Stiftung im Betrage von 1200 Kronen. aus. Es gelangen zur Vertheilung 400 K. an einen mit Noth kämpfenden praktischen Arzt, 400 K. an den unterstützungsbedürftigen Sohn eines verstorbenen praktischen Arztes, 400 K. an die Witwe und Waisen eines in

Armuth verstorbenen Arztes. Im Sinne des Stiftungsbriefes müssen die Konkurrenten römisch-katholischer, evangelischer oder evangelisch-reformirter Konfession sein. Gesuche sind bis 10. November l. J. an den ersten Sekretär des k. u. k. Ärztevereins Dr. Joseph Lévai (Budapest, VI., Fabrikengasse 1) zu richten.

*** Todesfälle.** Der Kolozsvár'er evangelische Seelsorger Moriz Gratz ist heute Morgens in Satoraljaujhely, wo er zum Besuche seiner Tochter weilte, im Alter von 63 Jahren gestorben. Gratz begann seine Laufbahn als Hilfsseelsorger in Budapest, wirkte dann in Versez und Gölnczbanya und seit 1887 in Kolozsvár. Auf dem Gebiete der kirchlichen Literatur entfaltete er eine erfolgreiche Thätigkeit. In den Kolozsvärer Gesellschaftskreisen erstreckte sich Gratz allgemeiner Werthschätzung. Seinen Tod betrauern die Witwe und fünf Kinder, darunter der Reichstagsabgeordnete Dr. Gustav Gratz. Das Leichenbegängniß des Verstorbenen wird Dienstag in Kolozsvár stattfinden. — Der Inspektor der hauptstädtischen Staatspolizei Julius Rogulja ist heute Früh auf der internen Klinik an den Folgen eines Nierenleidens gestorben. Rogulja war früher Oberlieutenant; im Jahre 1896 trat er in den Dienst der Staatspolizei, zu deren tüchtigsten Beamten er zählte. Das Leichenbegängniß findet Montag statt. — Der hauptstädtische Lehrer Bartholomäus Vaskó ist am 25. d. im 40. Lebensjahre gestorben — Frau Witwe Moiss Simontits de Felső-Komompa geb. Hermine Hepsyvári ist in Szada am 24. d. im 77. Lebensjahre gestorben.

*** Polizeiliche Verfügungen für den Allerheiligentag.** Oberstadthauptmann Dr. Desider Bod hat anlässlich der Todtenfeier am 1. und 2. November eine Verordnung erlassen.

Danach bleiben die Friedhöfe an beiden Tagen von 7 Uhr Früh bis 7 Uhr Abends geöffnet. Körperlichkeiten und Vereine können die Friedhöfe nur bis 3 Uhr Nachmittags korporativ betreten. Der Eingang in den Kerepeser Friedhof ist bei jedem Thor gestattet. Eine Ausnahme hiervon bildet die Zeit am 1. November von 3 bis 4 Uhr Nachmittags. Während dieser Zeit erfolgt der Eintritt auf den Friedhof durch das erste und dritte, das Verlassen durch das zweite und vierte Thor. Wagen können nur bis 12 Uhr Mittags in Friedhof verkehren, müssen denselben jedoch um 1 Uhr verlassen. Die zu Aufzügen gehörigen Wagen dürfen auch Nachmittags auf den Friedhof fahren, müssen denselben aber sofort verlassen. Die Einfahrt erfolgt durch das erste und dritte, die Ausfahrt durch das zweite und vierte Thor. Für Wagen, die nicht in den Friedhof fahren, ist von 9 Uhr Früh ab bis zum Schließen der Thore der Verkehr auf der Friedhofstraße verboten. Vor den Thoren des Kerepeser, sowie des neuen Friedhofs ist der Verkauf verboten. Beschwerden werden von dem in der Kanzlei der Friedhofsdirektion befindlichen Polizeibeamten entgegengenommen.

*** Hymen.** Vor einigen Tagen haben sich gleichzeitig zwei Töchter des Tasnáder Großgrundbesizers Stephan Kovács verlobt. Frä. Boriska Kun verlobte sich mit dem Reichstagsabgeordneten Dr. Arpad Kun und ihre Schwester Ilse mit dem Advokaten und Präsidenten der Tasnáder Unabhängigkeitspartei Dr. Bela Kossja.

*** Spenden.** Für das Erzherzog Joseph-Sanatorium für arme Lungenkranke spenden uns heute R. C. D. 20 Kronen, Lilly und Stefi Balla 4 Kronen. Wir werden diese Beträge ihrer Bestimmung zuführen.

*** Die Trauung Leopold Wölfling's.** In Zürich fand gestern Mittags die Civiltrauung Leopold Wölfling's mit Fräulein Magdalena Ritter statt. Da die Braut eine Deutsche war, bedurfte es nach der Haager Konvention vom 15. September 1905 eines Chefabigkeitszeugnisses, welches aber im vorliegenden Falle ersetzt wurde durch eine Einvernahme der Mutter an Eidesstatt darüber, ob ihre Tochter noch ledigen Standes, handlungs- und chefähig sei. Zu diesem Zwecke war der Rechtsbeistand Wölfling's, Advokat Dr. Bader, diese Woche nach Batschau in Schlesien abgereist, wo die Mutter der Braut wohnt. Der Vater war der 1847 in Stephansdorf geborene Joseph Albert Ritter, welcher Landwirthschaft betrieb, ökonomisch aber zurückging und 1896 im Krankenhaus zu Camenz als armer Mann gestorben ist. Die Mutter Amalia geb. Schwobe, jetzt etwa 55 Jahre alt, heirathete wieder 1900 einen gewissen Kastrer, früher Schmied, einen alten Kriegsveteranen, der als Unteroffizier den Krieg von 1866 mitgemacht hatte; er ist bereits 75 Jahre alt. Die Leute sind arm, genießen aber einen sehr guten Ruf, sie sind geachtet und katholisch strenggläubig.

Die Braut Magdalena Ritter ist am 22. Januar 1877 in Nowag, Kreis Neisse, geboren, hat noch einige Geschwister, alle wohlgezogen. Zwei Schwestern, Anna und Ottilie, sind gegenwärtig bei ihrer Schwester in Zürich. Ein Bruder, Joseph, ist Sattlerlehrling. Die Kinder aus Kastrer's erster Ehe sind alle verheirathet. Wölfling lernte die Braut, die in einem Berliner Waarenhaus Verkaufserin war, in Zürich kennen. Die Bekanntschaft datirt in die letzten Weihnachten zurück, als Wölfling von seiner Frau wegging. Sie wohnten diesen Sommer meistens im „Hotel Mythen“, einem Gasthaus zweiten Ranges, wo nach dem Trauakt auch das Hochzeitsessen stattfand. Die Trauung erfolgte ohne jede Feierlichkeit. Als Trauzugungen fungirten Dr. Bader und eine Schwester der Braut. Der Eheabschluss wurde ausdrücklich bewilligt von der kantonalen Direktion des Innern und damit entspricht der Eheabschluss jeder Förmlichkeit und muß in allen Vertragsstaaten als

giltig anerkannt werden. Der Konvention gehören an: Belgien, Deutschland, Frankreich, Luxemburg, Italien, die Niederlande, Rumänien, Schweden und die Schweiz.

Selbstmordversuch wegen verschmähter Liebe. Im Hause Josephgasse 60 verübte die 22-jährige Barbara Perle einen Selbstmordversuch. Das Mädchen, die Tochter einer in der Provinz wohnhaften wohlhabenden Gutsbesitzerin, lebte seit vier Jahren mit dem Wirthschaftsbeamten Adolf Paul in gemeinsamem Haushalte. Paul, der vor Kurzem eine größere Erbschaft gemacht hatte, wollte mit dem Gelde in Törökbalint ein Wirthshaus eröffnen. Verloffene Nacht unterhielt sich das Liebespaar, welches am 1. November die Hauptstadt zu verlassen beabsichtigte, in verschiedenen Lokalen. In einem Nachtcafé war Paul einer früheren Geliebten begegnet und dieser zuliebe wollte er die Perle im Stiche lassen. Die verschmähte Geliebte stieß sich aus Verzweiflung über das Vorgehen ihres Freundes ein Küchenmesser in die Brust. Die Verletzung ist bloss eine geringfügige. Als Paul von der Verzweiflungsthat des Mädchens erfuhr, eilte er in die Wohnung und söhnte sich mit ihr aus.

Hamman in Budapest. Dieses arabische Wort ist die Benennung des am herrlichsten eingerichteten Bades, welches im Orient die Hauptzierde der fürstlichen Palais war. Es ist darin Luxus mit Bequemlichkeit gepaart. Diese Spezialinstitution, deren Pendant in Europa nur in Paris zu finden ist, wurde jetzt im Hungaria-Bade in der Nyár-utoza errichtet. Das Hamman wird alle Tage freudig überraschen, die ein öffentliches Dampfbad nicht lieben. Es gibt im Hamman heiße und laue Baffins, heiße Luft- und Dampfammer, Inhalation, Massage, eine Reihe von regulierbaren Douchen und ein verschwenderisch komfortables Ruhezimmer.

Das landwirthschaftliche Museum auf der Széchenyi-Felsen im Stadtwaldchen, das bereits vollständig ist, soll eine werthvolle Bereicherung erfahren. Gegenüber der Bajda-Hunyader Burg, neben dem Anonymus-Denkmal, wird ein eigenes Gebäude errichtet werden, welches modern ausgestattete Laboratorien und eine reichhaltige Fachbibliothek enthalten wird. Der Neubau wird nach dem Muster des Ausstellungsgebäudes ausgeführt werden, welches an derselben Stelle gestanden hat. Das Thor wird dem berühmten Jäger Kircheneingang nachgebildet werden.

Frau Cosima Wagner. Aus München wird telegraphirt: Professor Schwenninger wurde zur Frau Cosima Wagner berufen, deren Herzleiden sich verschlimmerte und deren Ohnmachtsfälle häufiger werden. Von einer Thätigkeit für die Wagner-Festspiele kann nicht mehr die Rede sein. An ihrer Stelle wird Frau Neuf-Belze (Dresden) mit Siegfried Wagner die Vorbereitungen zu den nächstjährigen Festspielen leiten.

Landes-Konjungenoffenschaft. In den Verband dieser im Entstehen begriffenen Konjungenoffenschaft sind neuerdings die Ganzsche Fabrik-Alt.-Ges., die „Wulkan“-Maschinenfabrik, die Budapest Pumpen- und Maschinenfabrik, die Ungarisch-belgische Metallwarenfabrik, die Maschinenfabrik von Joseph Eisele und die Alfa Separator-Gesellschaft als gründende Mitglieder eingetreten. Die konstituierende Generalversammlung der Konjungenoffenschaft findet im November statt. Auskünfte erteilt das Organisationskomité der Genoffenschaft (Waisnerstrasse 66) und der Landes-Beamtenverband (Sönyaygasse 11).

Verhafteter Flüchtling. Vor einigen Tagen ist, wie feinerzeit berichtet, der Salamifabrikant Moriz Herzfeld nach Verübung zahlreicher Betrügereien flüchtig geworden. Herzfeld ist gestern in Wien, wo er sich unter dem Namen Wilhelm Hacker in einem Hotel in der Mohrengasse einlogirt hatte, verhaftet worden.

Eine Ausstellung der Kleinindustriellen. Ueber Initiative der Unabhängigkeitspartei des hauptstädtischen VII. Bezirks fand heute eine Konferenz verschiedener Interessenten statt, um bezüglich des Arrangements einer Ausstellung der Produkte jener Kleingewerbetreibenden, die über keine Auslage verfügen und mit keinen Hilfsmitteln arbeiten können, Beschlüsse zu fassen. Den Vorsitz führte der Reichstagsabgeordnete Martin Lováßy, in Vertretung des Handelsministeriums waren Ministerialrath Johann Szüry, Gewerbe-Oberinspektor Nikolaus Gerster und Sekretionsrath Joseph Csöke erschienen. Ueber die Modalitäten der Ausstellung entwickelte sich eine längere Debatte, an welcher sich Julius Földiák, Andreas Thék, Moriz Gelleri, Joseph Dobieczky, Ludwig Londer, Dr. Eugen Schreyer, Alexander Dobieczky und Géza Birágy beteiligten, worauf Ministerialrath Johann Szüry namens des Handelsministers die Erklärung abgab, daß derselbe jede Aktion der Kleingewerbetreibenden mit der größten Aufmerksamkeit verfolge und dieselbe nach jeder Richtung hin zu unterstützen bereit ist, doch ist es seine Ansicht, daß es verfrüht wäre, jetzt schon über die Modalitäten einer Ausstellung zu sprechen, bevor nicht eine entsprechende Landesorganisation durchgeführt ist. Abgeordneter Martin Lováßy resumirte hierauf den Verlauf der Debatte, und über seinen Antrag wurde beschlossen, daß ein Komité mit der Aufgabe betraut werde, sich mit allen interessierten Faktoren ins Einvernehmen zu setzen und über das Resultat seiner Thätigkeit zu einem späteren Zeitpunkt Bericht zu erstatten.

Eisenbahnzusammenstoß. Aus Szabadka wird telegraphirt: Heute Früh sind auf der Station Belebja nächst Szabadka der Lastzug Nr. 970 und der Gillastrug Nr. 942 zusammengefahren. Beide Züge kamen aus Budapest und der Gillastrug hat den anderen Lastzug bei Belebja eingeholt. Der Zusammenstoß erfolgte, weil die Signallampe an dem letzten Wagen des Lastzuges nicht brannte. Der Bremser Georg Fenczy stürzte vom Zuge und erlitt einen Beinbruch. Außerdem erlitten zwei Angestellte leichtere Verletzungen. Die Lokomotive des Gillastruges wurde beschädigt, drei Wagen des anderen Zuges wurden zertrümmert. Bis Nachmittags war die Straße wieder frei gemacht.

Preiswettbewerb. Bei der von der literarischen Gesellschaft „Matica Srbska“ anlässlich der Aufführung eines Waisenhauses ausgeschriebenen Konkurrenz sind die Entwürfe der Budapest Architekten J. Eugen Ruch und Ludwig Unger, wie auch die zwei Wiener Architekten als zur Ausführung am besten geeignet mit je 1500 Kronen preisgekrönt worden. Ferner wurden die Preisarbeiten der Budapest Architekten Leopold Baumhorn und Max Himmler um 1000 Kronen angekauft. Mit Rücksicht darauf, daß an dieser Konkurrenz sich zum größten Theil ausländische Architekten beteiligten, ist dieser Erfolg heimischer Baukünstler mit Freude zu begrüßen.

Brände. Aus Istvánlak (Bosponyer Komitat) schreibt man uns: In unserem Orte wüthete gestern Nachmittags ein furchtbarer Brand, dem 48 Wohnhäuser zum Opfer fielen, ferner eine Menge Vieh und Futter. Viele Leute kamen um ihre ganze Habe. — Aus Konstantinopel, 26. d., telegraphirt man: Heute Nachts sind in Feniköi über hundert, meist aus Holz gebaute Häuser abgebrannt. Das Feuer wurde durch Löschdetachements des österreichisch-ungarischen Stationschiffes „Taurus“ und des deutschen Schiffes „Lorelen“ lokalisiert.

Der Landesverband der staatlichen Diurnisten hielt am 24. d. eine Ausschußsitzung, in welcher der Sekretariatsbericht betreffend die dem Finanzminister und dem Reichstag zu überreichenden Memoranden, welche die Verbesserung der Lage der Diurnisten zweckend, zur Kenntniß genommen wurde. Gleichzeitig wurde beschlossen, gegen den 20. Dezember in Szeged einen Landeskongreß abzuhalten.

Vorträge. Der Ingenieur Leopold Stark hielt heute im Verein der Elektrotechniker einen Vortrag unter dem Titel: „Unfallsverhütung in der Elektrotechnik“. Der Vortragende erörterte die Ursachen der Unfälle und die auf deren Verhütung abzielenden Einrichtungen und unterbreitete zum Schluss Vorschläge behufs Verbesserung der fachlichen Ausbildung der jungen Elektrotechniker. Der Vortrag, welchem Sektionsrath Szántó, Professor Joltán Zsigány, die Richter am Unfallsversicherungsamt Slavács und Reichel u. A. bewohnten, fand großen Beifall. — Aus Wien wird berichtet: Der ungarische Soziologe Genard Mahler hielt im Wiener sozialwissenschaftlichen Verein über „Marxismus und soziale Entwicklung“ einen beifällig aufgenommenen Vortrag.

Waternord. Aus Malaczka wird uns berichtet: In der Gemeinde Miklóstelek nächst Lohár-Ujfalú geriet der Bauer Simon Bikalek mit seinem Vater Jakob Bikalek in einen Streit. Als Bikalek jun. hörte, daß sein Vater den im Dorfwirthshause eben anwesenden Gendarmen mittheilte, daß ihn sein Sohn am Leben bedroht habe, zog er einen Revolver hervor und gab auf seinen Vater drei Schüsse ab, von denen zwei in das Herz des alten Bikalek drangen und den sofortigen Tod herbeiführten. Bikalek jun. trat sodann auf die Gendarmen zu und ließ sich widerstandslos fesseln.

Der Schulunterricht der weiblichen Gewerbelehrlinge. Der Verein der Chefs der Budapest Buch- und Steindruckereien richtete an den Unterrichtsminister das Ersuchen, die in den Druckereien beschäftigten Mädchen des Besuchs der Haushaltungs-Wiederholungsschulen zu entheben. Der Minister forderte nun die Stadtbehörde auf, vorübergehend, insofern sie nicht für den Fachunterricht der weiblichen Gewerbelehrlinge Sorge, die Druckereimädchen bloß zum Besuch des theoretischen Unterrichts zu verpflichten. Der hauptstädtische Magistrat erachtet die Erfüllung des Wunsches der Druckereichefs für ein nachtheiliges Präjudiz und beantragte dem Unterrichtsminister in einer Repräsentation die Ablehnung des Gesuchs. Zugleich traf der Magistrat die erforderlichen Verfügungen zur Organisation der Fachschulen für weibliche Gewerbelehrlinge und wies die Bezirksvorstehungen an, die Konfiskation der in Verwendung stehenden weiblichen Lehrlinge nach Industriezweigen sofort zu veranlassen.

Aus dem Vereinsleben. Der Wohlthätigkeitsverein „Emberszeret“ hält am 2. November in seinen Lokalitäten (Freiheitsplatz 13) seine V. ordentliche Generalversammlung.

Der Bankrott der Schönheit. Der französische Romanschriftsteller Marcel Proust veröffentlicht unter diesem Titel eine geistvolle Plauderei im „Figaro“, der wir Folgendes entnehmen: Den Parisern von heutzutage ist der Sinn für die Schönheit der Frau, wie er noch vor hundert Jahren zur Zeit der Madame Récamier und der Lady Hamilton bestand, fast gänzlich abhanden gekommen, er ist durch den Sinn für Eleganz ersetzt worden. Die Frage, wer die schönste Pariserin sei, wird kaum beantwortet werden, an die Frage, welche die eleganteste sei, wird sich sofort eine lebhaftere Diskussion anknüpfen. Eine schöne, aber nicht elegante Frau zählt im heutigen Paris überhaupt nicht mehr, und man könnte eine Pariserin nicht schwerer beleidigen, als wenn man ihr sagt: „Keine Frau ist so schön wie Sie, aber Sie verstehen weder sich zu frisiren, noch zu kleiden.“ Die Ursachen für diesen Umschwung sind in dem moder-

nen Trieb, Alles gleich zu machen, zu suchen. Kein Privilegium ist verhaßter als das Privilegium der Schönheit, darum hat unser demokratisches Zeitalter dasselbe durch das mehr oder weniger Allen erreichbare der Eleganz ersetzt. Thatsächlich gibt es so im heutigen Paris weder alte noch häßliche Frauen, doch auch die Schönheit ist verschwunden, man sagt nicht mehr: „Frau X. ist schön“, man sagt: „Frau X. ist reizend, niedlich, köstlich, wie ein Meißner Figürchen, wie ein Botticelli oder ein Hellen.“ Unter einer „schönen Frau“ würde man eher ein etwas massives und schwer anzuziehendes Wesen verstehen. Einer Pariserin, die sich das Wort „schön“ besorgen hört, würde es zunächst gerathen scheinen, eine Diät zu befolgen: Vorsicht, gnädige Frau, Sie fangen an, stark zu werden! So ist denn auch der Kultus der Schönheit vergangener Zeiten verloren gegangen.

Zusammenstoß elektrischer Wagen. Aus London wird uns telegraphirt: Heute Früh ist in einer Vorstadt ein elektrischer Wagen in einen am Geleise stehenden Wagen hineingefahren, der von Passagieren voll besetzt war. Beide Wagen wurden in Stücke zertrümmert. Fünf der Passagiere blieben auf der Stelle todt. Viele wurden verletzt.

Flucht zweier Bankgeschäftsinhaber. Mit Bezug auf die Notiz über die Flucht der Brüder Herzog aus Zombor theilt uns die „Kontiere“-Versicherungsgesellschaft mit, daß es den Thatsachen nicht entspricht, als hätten die Flüchtigen auch 15,000 K. der Versicherungsgesellschaft unterzogen. Es handelt sich um einen ganz geringfügigen Betrag, der durch die Kaution der Brüder Herzog reichlich Deckung findet.

Vergnügen über die See. Die Oesterreichische Lloyd-Gesellschaft veranstaltet am 17. November mit ihrem Salondampfer „Thalia“ eine Gesellschaftsreise nach Süditalien, Egypten und Griechenland. Abfahrt von Triest mit Berührung von Korfu, Syrakus, Messina, Palermo, Tunis, Tripolis, Alexandrien, Piräus und Patras. Auskünfte erteilt das Central-Fahrtartenbureau (IV., Vigadó-tér 1).

Belohnung landwirthschaftlicher Dienstboten. Aus Rom wird berichtet: Obergespan Rudolf Kálmán überreichte gestern im Rahmen eines schönen Festes vier landwirthschaftlichen Dienstboten die ihnen vom Ackerbauminister Ignaz Darányi verliehenen Diplome und die Prämie von je 100 K. Die Ausgezeichneten sind: Johann Szilády u. Nyik (Koltfa), Stephan Kröss (O-Gyalla), Mathias Fekete und Andreas Kuttakéti, die seit Jahrzehnten ihrem Herrn treu dienen. Der Obergespan richtete an die belohnten Dienstboten eine Ansprache, in welcher er ihre Verdienste hervorhob und sie zu weiterer Ausdauer anspornete.

Einstellung von Personenschiffahrten. Die Erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft schließt die Personenschiffahrten zwischen Zimony-Dorjova und Szeged-Zimony für heuer wie folgt:

- Beste Fahrt von Zimony nach Dorjova am 31. Oktober.
- „ „ „ Dorjova „ Zimony „ 1. November.
- „ „ „ Szeged „ 28. Oktober.
- „ „ „ Zimony „ 31. Oktober.

Verurtheilte Mädchenhändler. Die Stadthauptmannschaft des VII. Bezirks verurtheilte heute den Agenten Anton Hirschner und dessen Gattin, geborene Julie Schneider, wegen Mädchenhandels zu je 50 Tagen Arrest und 30 K. Geldstrafe. Das Ehepaar lieferte junge Mädchen nach Belgrad, Konstantinopel und Neapel.

Konflikt zwischen Neupest und der Hauptstadt. Der auf die Budapest-Neupest-Mafospalotauer elektrische Bahn bezügliche Vertrag ist noch immer nicht geschlossen, weil die Hauptstadt und die Vertretung der Gemeinde Neupest hinsichtlich ihrer Beteiligungen an dem Erträgnis der Straßenbahn bisher nicht übereinkommen konnten. Heute theilte Neupest in diesem Belang der Budapest Stadtbehörde mit, daß es dem Vertrag nur in dem Falle beipflichte, wenn ihm die Hälfte der Nutzbeteiligung zufalle.

Polizeinachrichten. Das Dienstmädchen Marie Menalter ließ auf ihrem Dienstplatze (Freiheitsplatz Nr. 2) einem Cashbahn offen und legte sich schlafen. Des Morgens wurde sie bewußtlos im Bette aufgefunden und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. — Der Diener der Getreidebank (Mádorgasse 20) Stephan Windler wurde heute beauftragt, auf einen Chek 1200 K. bei der Postsparkasse zu beheben und eine Rechnung über 215 K. einzukassiren. Windler behob an beiden Stellen das Geld und ergriff dann die Flucht.

Fóvárosi Orfeum. Nur noch einige Tage ist das sensationelle Oktoberprogramm sichtbar. Wer noch die wunderbaren tanzenden Elephanten nicht gesehen hat, wird die noch zur Verfügung stehende kurze Zeit benützen, um sich bei den hochinteressanten Produktionen zu amüsiren. Camille Ober, die phänomenale Pariser Sängerin, sowie die übrigen Attraktionen füllen allabendlich den Zuschauerraum. Sonntag Nachmittags treten die Elephanten ebenfalls auf. Die ersten zwei Reihen des Parterres stehen pro Sitz 3 Kronen dem Publikum zur Verfügung.

Das Glück. Eines jeden Menschen innigster Wunsch ist es, sein Glück zu finden. Oft fällt es den Seuten überraschend in den Schoß, aber wo es erscheint, bereitet es Freude und Zufriedenheit. Viele jedoch suchen ihr Glück dort, wo es nicht zu finden ist. In der Klassenlotterie aber kann ein jeder Losbesitzer sehr leicht zu einem großen Treffer gelangen, welche Thatsache das Publikum bei jeder Ziehung erfährt. Solche glückliche Erfolge haben sich in der jetzt beendeten zwanzigsten Klassenlotterie im Bankhause Török ereignet, wo den Kunden in dieser einzigen Lotterie die Haupttreffer von 400,000, 40,000, 60,000, 4,000, 25,000, zwei 20,000, 15,000 Kronen, mehrere zu 10,000, 5000 Kronen und noch viele andere Gewinne ausbezahlt wurden. Diese Ergebnisse beweisen die glücklichen Erfolge des Bankhauses A. Török u. Co.-Aktiengesellschaft in Budapest, Servitenplatz 3, daher sollte ein Jeder, der Klassenlose kaufen will, sich mit seiner Bestellung an das Bankhaus Török in Budapest wenden.

Familien-Nachrichten.

Herr Bela Schwarz aus Szekesfehervar verlobte sich mit Fraulein Gisella Gottlieb in Budapest.

Herr Lajos Müller, Grundbesitzer aus Nemet-Boly, verlobte sich mit Fraulein Olga Blum in Siklos.

Grabkränze in „Párisi Nagy Áruház“, Rákóczi-ut 38.

Berliner Jacken und Blousen bei Kössler, Pest, V., Harminczad-utca és József-tér sarkán.

Auszeichnung. Der k. u. k. Hofweingroßhandlungsfirma Josef Dießl wurde auf der Pécsér Landesausstellung der erste Preis (Ehrendiplom) zugeurtheilt.

Die Wiener Lehr- und Erziehungsanstalt Julie Stern (Wien, I., Werderthorgasse 12) erfreut sich in Folge der musterhaften Leitung allgemeiner Anerkennung. Der Unterricht wird von erstklassigen Lehrkräften erteilt, dem Studium, der Form, den Sprachen und der Musik größte Aufmerksamkeit geschenkt. Der körperlichen Pflege wird besondere Sorgfalt zugewendet.

Sob-Abführmittel, das angenehmste, 10 Heller.

Dr. Ringer's Heilanstalt für Gemüthsranke (Herren u. Damen), I., Lonka-ut, Kelenföldér elektrische Haltestelle.

Budapester Spaziergänge.

— Ueber Steuern. —

Dann und wann, insbesondere wenn ein schiefes Wind bläst und die Segel des ungarischen Staatschiffes am wenigsten Grund haben, sich stolz zu blähen, liebt es Herr v. Weferle, den geschickten Steuermann hervorzuheben. Aber leider nur in finanzpolitischem Sinne. Dann setzt er sich nämlich an die Schraube und brütet finstere Finanzpläne aus. Zunächst schickt er gewöhnlich eine ungeheure Ziffernkolonnie voraus, um ein verehrtes Publikum zu verblüffen und zu verwirren, dann geht er her und reicht eine neue — Steuervorlage ein. Diese Kolonnen haben eine eigenthümliche Wechselwirkung. Im Abgeordnetenhaus heißen sie Ziffern, im Publikum heißt es: Zahlen! Eine neue Steuervorlage, mag sie mit noch so schönen Reden eingeleitet sein, ist immer etwas Bedenkliches. Das Sprichwort: „Selten kommt was Besseres nach“ wurde, glaube ich, auf Minister, Operndirektoren, Frauen in zweiter Ehe und — Steuervorlagen erdacht.

Was Steuer bedeutet, das weiß bei uns Jedermann, und sicherlich würden die Meisten sich auch mit dem theoretischen Verständniß dieser fiskalischen Einrichtung zufriedengeben. Allein der ungarische Staat verachtet alle Theorie und pflückt den goldenen Baum des Lebens recht unbarmherzig ab. Der Zehnt der guten alten Zeit, die Abgabe des Bürgers an den Staat, sie haben dank der Erfindung und Einreichung immer neuer besserer Gesetzesvorlagen einer wahren Hochfluth von Steuerbenennungen den Platz räumen müssen. Es gibt jetzt Einkommensteuer, direkte Steuer, Kommunalsteuer, Hauszinssteuer, Grundsteuer, Rentensteuer, Kapitalssteuer, Kopfsteuer, Pfastersteuer, Verzehrungssteuer, Biersteuer, Wassersteuer, Wegsteuer, Brückensteuer, Spiritussteuer, Erbschaftsteuer, Hundesteuer und was weiß ich noch für Steuern, die sich allesamt zu einer lieblichen Meute vereinigt haben, welche der Staat einer darbenenden Menschheit auf den Hals zu heken liebt. Für diese schweren Pflichten des Bürgers sind ihm dagegen gewisse Rechte eingeräumt, an deren freier Ausübung er in den wichtigsten Augenblicken gewöhnlich — verhindert wird. Und es werden immer wieder neue Steuern hinzu erfunden. Die Steuereditione sterben nie aus. Es würde doch, meines Erachtens, vollauf genügen, wenn Jedermann in diesem Lande mit einer Leistungsfähigkeit entsprechenden Generalsteuer, oder richtiger, Kopfsteuer belegt werden würde.

Kopfsteuer ist im Hinblick auf unsere speziellen Verhältnisse vielleicht ein zu verhängliches Wort. Am Ende könnte es einmal einem ungarischen Finanzminister einfallen, aus meiner bescheidenen Anregung Nutzen zu ziehen und thatsächlich eine Generalkopfsteuer einzuführen, deren Bemessung auf Grundlage der Qualitäten und nicht der Quantitäten geplant ist. Soweit sich die Köpfe dieses Landes bemerkbar machen, würde ein solches Kumulativsteuersystem wohl sehr bald zum Ruine unserer Staatsfinanzen führen. Eine solche Bemessung würde auch mancherlei Ungerechtigkeiten zutage fördern. Denn nach diesem Qualitätschlüssel müßte ich beispielsweise dreimal soviel Steuer zahlen, als ein mir wohlbekannter Bankdirektor mit bedeutendem Einkommen, dessen Mindereichtigkeit in puncto Kopf ich vielleicht konstatiren darf, ohne für meine Bescheidenheit etwas befürchten zu müssen. Darum ist's doch wohl besser, wir bleiben hübsch bei der Zahl unserer Köpfe und erwarten nichts von ihrem sogenannten Inhalt. Und wenn Herr v. Weferle wirklich glaubt, alle Steuern ließen sich nicht unter eine Haube stecken, so mag meinewegen der muntere Hause noch weiterhin sein Spiel treiben, zumal ich ja von Kapitals-, Grund-, Renten- und ähnlichen Steuerreferenten ohnehin niemals belästigt werde. Ich mache mich sogar erbötig, dem ausgezeichneten

Premier einige Winke hinsichtlich der Einführung neuer Steuern an die Hand zu geben und erbitte mir nur die Gegenleistung, daß Herr Dr. Weferle, für den es ja keine Komplikationen zu geben scheint, dafür auch meine Finanzen endlich in Ordnung bringe. Meine Projekte zu Ruh und Frommen des Staatsäckels wären:

Ad 1. Die Einführung einer Redesteuer für Abgeordnete. Jeder Landesvater genießt per Reichstagsitzung 500 Worte Steuerfreiheit. Was er darüber spricht, ist meist von Uebel, das heißt, ist zu besteuern und die Steuersummen bei den Diätenbezügen in Abrechnung zu bringen. Im Hinblick auf unsere Neigungen zu Obstruktionen scheint mir dem Staate hier ein reiches Steuererträgniß gesichert.

Ad 2. Die Einführung einer „Balksteuer“ für Klubs und Kasinos. Aufstellung einer sogenannten „Staatspinka“. Erträgniß ganz bedeutend.

Ad 3. Die Einführung einer Benzol- und Stinksteuer. Ganz besonders im Hinblick auf tollgewordene Automobilisten. Wenn von diesen dahinsraufenden Herrschaften schon keine „Lebensgefahrungs- und Schredenssteuer“ eingehoben werden kann, so verdient doch ihr Spezialrecht, die Straßen parfümiren zu dürfen, mit einer Stinksteuer belegt zu werden.

Ad 4. Die Einführung einer „Steuer für Verliebte.“ Leute, welche in diesen schweren Zeiten, wo Jeder Hände und Kopf voll zu thun hat, um sich auf der Oberfläche zu erhalten, noch Zeit und Lust finden, sich gegenseitig anzuschmachten, unterliegen für diesen unzeitgemäßen Luxus einer Liebes- und, wenn die Empfindungen besonders stürmische sind, einer „Verzehrungssteuer“. Militär vom Korporal abwärts und Köchinnen zahlen die Hälfte.

Einstweilen dürften, hoffe ich, diese Anregungen Herrn von Weferle vollauf genügen, und ich möchte gerne annehmen, daß dieselben geeignet sind, mir die Wohlgenenheit des Herrn Finanzministers zu verschaffen und dauernd zu sichern. Das Wohlwollen seiner Steuereintreibungsorgane bestreibe ich ohnedies schon. Der Herr Exekutor, der mir von Zeit zu Zeit in meiner Wohnung die Ehre seines Besuches schenkt und mir freundliche Grüße von seinem obersten Chef überbringt, die mit dem Worte „Végzés“ beginnen, ist mir ein alter und lieber Bekannter, für den ich unendlich viel Sympathien übrig habe. Einmal aus kollegialem Empfinden heraus, zumal er doch auch ein „Mann der Feder“ ist, und dann auch, weil unsere Auseinandersetzungen fast niemals zu einem aufregenden Ende führen:

Er (milde): Sie sind für dreizehn Steuergattungen mit insgesamt 37 Kronen 18 Heller im Rückstande. (Lächelnd:) Bezahlen Sie dieselben?

Ich (sanft): Nein! — Ich bin momentan...

Er (einfach): Schon gut. Das Uebrige weiß ich...

Ich (bescheiden): Nein.

Er (zweifelnd): Haben Sie irgend einen Besitz, der durch den Fiskus zur Deckung Ihres Rückstandes beschlagnahmt werden könnte?

Ich (noch bescheidener): Nichts, außer ein paar Hemdenköpfen von hinterlistiger Falschheit.

Er (setzt sich an den Tisch, zieht langsam eine Holzschachtel aus der Tasche, der er Tinte und Feder entnimmt, schreibt meine Angaben sorgfältig nieder, was nicht weniger als sechs blaue Stempelbogen ausfüllt, erhebt sich langsam wieder vom Tische und empfiehlt sich mit einem heiteren Lächeln, in welchem sich lebhaftere Freude darüber widerspiegelt, daß ich mir von ihm nichts — ausgeborgt habe).

R-6.

Herbstbummel.

Der strahlende Sonnenglanz und die milde Luft können uns nicht darüber hinwegtäuschen, daß es mit all dieser Herrlichkeit bald aus sein wird. Diese schönen Tage sind ein Gnadengeschenk. Wir verdanken sie einer gütigen Wetterlaune, und wie alles Unverhoffte, Außergewöhnliche genießen wir sie umso freudiger und intensiver.

Frau Natur kann sich nur schwer entschließen, ihr lebensfrohes, jugendfrisches Sommerkleid gegen das winterliche, ehrbare Matronengewand einzutauschen. Krampfhaft sträubt sie sich gegen das Altwerden. Was an Verführerischem und Lockendem in ihrem Besitze vorhanden ist, das trant sie aus, um sich damit zu schmücken, um die unerbittlich entfliehende Jugend festzuhalten. In ihrer Verzweiflung ist sie nicht wählerisch; sie arbeitet mit den stärksten, aufdringlichsten Mitteln.

Überall grelle, leuchtende, üppige Effekte! Das zarte Grün des Frühlings hat einem Potpourri von Farbtönen weichen müssen; wo Dunkelgelb und Braun nicht mehr ausreichen, da wird kühn mit einem bischen „Rouge“ nachgeholfen. Noch einmal werden alle Reize vor uns entfaltet. Die Luft am Glanz und Schimmer muß sich bis zum letzten Rest austoben, bevor es ans Sterben geht. Das ist das wahre Sterben in Schönheit. Es gibt nichts Wundervolleres als diese Herbsttage, das krampfhaft Ab-lächeln des scheidenden Sommers, ein Lächeln, in dem es von verhaltenen Thränen zuckt.

In der Luft liegt eine eigenthümliche, verheißungsvolle Stimmung. „Tout Budapest“ ist heimgekehrt, ausgeruht und nach neuen Emotionen gierig. Der Corso ist aus seinem Sommerchlaf erwacht. Wie eine schillernde Schlange wälzt sich die bunte Menschenmasse auf dem durch geheiligte Tradition engbegrenzten Plage einher, um zu sehen und — was noch mehr bedeutet — gesehen zu werden. Die Wogen des mondainen Lebens umfluthen uns. Man merkt es all diesen plaudernden, lachenden Menschen an, wie gern sie mit dem Strome schwimmen, wie munter sie in diesem wogenden Meere herumplätschern. In dem ganzen Gehen liegt noch eine sympathisch anmutende Ungebundenheit und Zwanglosigkeit — die letzten Nachklänge des Sommerfrischelebens.

Der Theil der Menschheit, den wir nach allgemeinem Uebereinkommen das „schöne Geschlecht“ zu nennen pflegen, macht es der Lehrmeisterin Natur nach und thut sich in den gewagtesten Zusammenstellungen gütlich, schwelgt in den schreiendsten Farben. Alles soll, bevor es zur Winterruhe gebettet wird, noch tüchtig mitten im Dienste der Schönheit stehen. Jetzt, in der Zeit des „Interregnums“, da Königin Mode für die Saison noch keinen Schlachtenplan entworfen hat, darf man sich Vieles gestatten. Es wird mit so manchem Fähnchen, das gar viel von seiner ursprünglichen Frische eingebüßt hat, aber das zum Adacta-Legen doch noch zu gut ist, Staat gemacht. So manche Feder und manche Blume, die trüblich und müde auf einem sogenannten Gute schwanzt, spricht bereedert von Herbststimmung als die fallenden Blätter, als die immer kürzer werdenden Tage. Wer hat auch Zeit, jetzt auf solche Dinge zu achten? Das war eine angenehme Zerstreuung auf dem Lande! Aber nun ist man naturgemäß und dürstet danach, sich wieder an dem wildschäumenden Tranke des Großstadtlebens zu berauschen. Das „far niente“ hat schon aufgehört, „dolce“ zu sein. Die von Seeböden Gebirgsluft gestählten Nerven können es kaum erwarten, Beweise ihrer Spannkraft und Leistungsfähigkeit zu liefern.

Und die Belastungsprobe beginnt schon, wenn wir nur ein wenig in der Stadt herumbummeln. Wer jetzt mit offenen Augen durch die Straßen schlendert, kann sich dem holden Großstadtzauber nicht entziehen. Was die Natur hervorbringt, was Menschekunst veredelt und verfeinert, das lockt so süß und gebieterisch hinter den funkelnden Spiegelscheiben. Wundergebilde aus Seide, Sammt und Spitzen, Pelzwerk, bei dessen bloßem Anblick uns ein wohlthätiges Gefühl der Wärme durchströmt, all das gibt uns einen prickelnden Vorgeschmack der Wintergenüsse. Juwelen, deren Glanz die Augen blendet, salanke Vasen in ihrer raffiniert einfachen Schönheit, Bilder, Möbel, tausendfältige Dinge, die nicht absolut nothwendig, aber deshalb umso begehrenswerther sind, erzählen uns fesselnde Märchen aus dem Reiche der Arbeit, dieser hohen Göttin, die sich trotz ihres strengen Ernstes doch so gern dem süßhaften Geiste Luxus dienstbar macht.

Unsere entzückten Blicke können sich an diesen langentbehrten Herrlichkeiten kaum sattsehen; wir sind aufnahmefähiger als je. Am Busen der Natur haben wir uns die Kraft geholt, uns voll und ganz der Kultur hinzugeben, Herz und Sinne von der Sirene umgarnen zu lassen, bis wir dann im Frühling wieder nach Wiesengrün und Waldesfrieden lechzen.

Frida Deutsch.

Dr. Friedrich Teutsch.

Der Bischof der Siebenbürger Sachsen. (Original = Korrespondenz des „Neuen Pesther Journal“.)

Morgen, Sonntag, findet in Nagyszeben die feierliche Einführung des Dr. Friedrich Teutsch, des Bischofs der Siebenbürger Sachsen, statt. Die königliche Bestätigung erfolgte allerdings schon am 28. Dezember 1906. Da aber für die eben jetzt stattfindende Kirchenversammlung wichtige Vorlagen einer längeren Vorbereitung bedurften, wurde die Feier bis zum obigen Termin verschoben. Die Einführung wird in mannigfacher Weise festlich ausgestattet und jedenfalls für alle Theilnehmer erhebende Momente bieten. Die Sachsen verehren in Dr. Friedrich Teutsch einen hervorragenden, für ihre gegenwärtigen Verhältnisse bedeutenden Mann.

Bischof Friedrich Teutsch ist bekanntlich der Sohn des im Jahre 1893 verstorbenen Sachsenbischofs Dr. G. D. Teutsch. Sein Geburtsort ist Segesvár, wo G. D. Teutsch damals Gymnasialdirektor war. Friedrich Teutsch war der älteste Sohn und erblickte das Licht der Welt 1852, gerade in dem Jahre, da sein Vater das erste Heft seiner später so berühmt gewordenen Sachsengeschichte herausgab, die einst fortzusetzen diesem Sohne vorbehalten sein sollte. Friedrich Teutsch besuchte das Gymnasium in seiner Vaterstadt und blieb dessen Schüler auch nach dem der Vater Pfarrer in der Gemeinde Agnetfalva und im Jahre 1867 Bischof wurde. Mit 17 Jahren absolvirte er diese in hohem Rufe stehende Mittelschule und blieb dann ein Jahr in Nagyszeben im Elternhause, während welcher Zeit er die Vorlesungen an der damaligen Rechtsakademie daselbst besuchte.

Mit 18 Jahren bezog Friedrich Teutsch die

Universität Heidelberg, wo er in den Professoren Wattenbach und Treitschke nicht nur hervorragende Lehrer fand, sondern zugleich Freunde seines Vaters, in Folge dessen Deutsch auch im familiären Verkehr tiefgehende Eindrücke aufnehmen konnte, die umso nachhaltiger wirkten, da das Jahr 1870, in dem sich Deutsch in der wundervollen Neckarstadt befand, des Krieges mit Frankreich wegen national hochgehende Empfindungen bot.

Diesen Professoren folgte Deutsch nach Leipzig und Berlin, wohin sie inzwischen berufen worden waren. Als er dann nach vier Studienjahren ins Vaterland zurückkehrte, fand er sofort Anstellung als Professor an theologisch-pädagogischen Seminar in Nagosleben. Als solcher wirkte er bis zum Jahre 1889; von da an war er Direktor dieser Anstalt. Er leitete sie in einem Geiste, der ihrem hohen Berufe entsprach und für sie maßgebend geblieben ist. Während dieser Jahre am Lehrerseminar hat Deutsch eine Zeit hindurch auch die Redaktion des „Siebenbürgisch-deutschen Tageblatt“ geführt. Im Jahre 1896 trat er ins Pfarramt einer der schönsten Nachbargemeinden, aus dem ihn der ehrende Ruf ins Stadtpfarramt rief. Seit dem Jahre 1897 war Deutsch Mitglied des Oberkonsistoriums, während er schon in der Zeit seines Direktors weltliches Mitglied desselben gewesen und sich an der obersten Schulaufsicht betheiligte. Im Jahre 1899 ernannte ihn, als er sich bereits auf der Universität Heidelberg den philosophischen Doktorgrad erworben hatte, gelegentlich der Enthüllung des Standbildes seines Vaters, die Universität Jena zum Ehren doktor der Theologie. Gleichzeitig wurde er zum Superintendenten-Adjunkt ernannt.

Von 1894 an war Deutsch Vorstand des Vereins für siebenbürgische Landeskunde und seit 1900 Mitglied des Centralvorstandes des Gustav Adolf-Vereins. Im Jahre 1906, nach dem Rücktritt des greisen Bischofs Dr. Fr. Müller, dessen Schüler Deutsch einst gewesen, legte ihn sein Vikar, wählte ihn sein Volk einstimmig zu seinem Bischof. So ist Deutsch in rascher Folge bis zur höchsten Amtsstufe emporgestiegen, die zu erreichen innerhalb seiner Nation möglich ist.

Dr. Friedrich Deutsch gehört zu den fruchtbarsten und hervorragendsten Schriftstellern seiner Nation. Sein Gebiet ist die Geschichte seines Volkes. Beim Beginn seiner Wirksamkeit suchte er vornehmlich die ältesten Zeiten desselben wissenschaftlich zu erfassen, und eine Reihe von Arbeiten brachte schon während der Professorenzeit Deutsch's das Archiv des siebenbürgischen Landeskundevereins. Wichtig ist aus dieser Periode eine Darstellung der Markgenossenschaft, in welcher Form die Ansiedlung des Sachsenvolkes erfolgte. Eine gleichbedeutende Abhandlung stellt die Geschichte des deutschen Buchhandels in Siebenbürgen dar.

Umfassender aber als alle diese Schriften, von denen hier nur Einige genannt wurde, ist das große zweibändige Werk: „Die siebenbürgischen Schulordnungen“, die bis in das Jahr 1883 heraufgehen, also ein Gesamtbild des sächsischen Schulwesens bieten. Den zweiten Band dieses Werkes konnte Deutsch 1892 noch seinem Vater zum fünfzigjährigen Dienstjubiläum widmen. 1893 nahm diesen der Tod hinweg und ersättigte den gleichstrebenden Sohn bis in die tiefste Seele.

Zwei besonders geschätzte literarische Gaben für sein Volk bilden zunächst eine Biographie seines Vaters, Dr. G. D. Deutsch, und der eben erschienene zweite Band der „Sachsen genossenschaft“, den das „Neue Pester Journal“ jüngst besprochen hat.

Der Prozeß Moltke-Garden.

(Priv.-Tel. des „Neuen Pester Journal“.)
Vierter Verhandlungstag.
Schluß des Beweisverfahrens.

Unter kolossalem Andrang des Publikums begann heute der letzte Verhandlungstag. Tausende von Neugierigen drängten sich vor dem Gerichtsgebäude, ohne aber Einlaß zu erhalten, da nur mit Karten legitimierte Personen und auch diese nur in sehr beschränkter Anzahl eingelassen werden. Ein kolossales Wachaufgebot muß vor dem Gerichtsgebäude die Ordnung aufrechterhalten. Auch im Korridor haben die Sicherheitsorgane alle Hände voll zu thun, da ein lebensgefährliches Gebränge besteht. Der Verhandlungssaal selbst war bis auf das letzte Plätzchen gefüllt. Gespannt lauschte das Publikum der Rede des Grafen Moltke, welche kolossalen Eindruck machte. Es macht sich bereits gegen Garden eine starke Strömung bemerkbar. Man wirft ihm vor, daß er nicht edel handelte, da er diesen großen Skandal aufwickelte und den Grafen Runo Moltke aus seiner Karriere drängte und ihn ins Unglück stürzte.

Das Beweisverfahren wurde heute geschlossen. Sensation machten die bezüchtigten Erklärungen des Grafen Runo Moltke. Das Urteil wird Dienstag Vormittags 11 Uhr publiziert. Ueber die heutige Verhandlung ist Folgendes zu berichten:

Plaidoyer Gordon's.

Justizrath v. Gordon führt aus, es sei wohl in diesem Saale kein Deutscher, der nicht mit tiefster Be-

schämung und Entrüstung von den Vorgängen Kenntnis genommen, die sich in der Villa Adler in Potsdam ereignet haben. Es ist dies umso bedauerlicher, als diese furchtbaren Dinge von den Führern gerade der Garde geschehen sind, zu der aus allen Provinzen des Vaterlandes die Elite strömt. Es ist dies umso bedauerlicher, als zu befürchten ist, daß von da die Anschauungen, die sie empfangen haben, in das Land hinausgetragen werden. Die tiefe Entrüstung, die alle Deutschen über diese Vorgänge mit Recht erfüllt, hat ihren vollen Widerhall in dem Herzen des Privatklägers. Halten Sie es für möglich, daß sich Graf Moltke als bedeutend älterer Mann im Kreise siebenundzwanzig- bis dreißigjähriger Männer vergeblich werde? Im Empfinden der Offiziere liegt es schon längst, daß diese Vorwürfe nur Behauptungen sind, die durch nichts bewiesen werden können. Graf Moltke hat sein Ehrenwort gegeben, daß er sich in keiner Weise nach dieser Richtung hin vergangen habe.

Als der Artikel in der „Zukunft“ erschien und Sr. Majestät vorgelegt wurde, hat Graf Moltke dem Generaladjutanten sofort sein Ehrenwort gegeben, daß die Behauptung des Blattes unwahr sei. Dann aber hat er sich gesagt: Ich bin so schwer belastet und muß einstweilen mein Amt niederlegen, um mich reinigen zu können. Das ist der Standpunkt eines preußischen Offiziers. Ich stelle hiemit in aller Oeffentlichkeit fest, daß auch nicht mehr die Spur von dem Verdachte, Graf Moltke habe sich gegen s. 175 vergangen oder in ähnlicher Weise betheilt, heute noch besteht. Ich stelle dies heute, am Geburtstage des großen Feldmarschalls Grafen Moltke, der vor 107 Jahren geboren wurde, fest und sage, Graf Runo v. Moltke hat sich seines erhabenen Verwandten durchaus würdig gezeigt.

Was in aller Welt haben denn nun eigentlich diese Dinge, diese angebliche Perverision mit Politik zu thun? Wenn Jemand auf dem Standpunkte steht, daß Derjenige, der etwas feminin veranlagt ist, absolut nicht für die politischen Geschäfte paßt, daß dies ein Unglück ist, so läßt sich eine solche Haltung verstehen. Aber Herr Garden sieht ja, wie wir auch von Dr. Hirschfeld gehört haben, nicht auf diesem Standpunkte. Er hat in seinen Artikeln unter Berufung auf Friedrich den Großen, Michelangelo und andere große Männer die Meinung vertreten, daß diese Männer durch ihre homosexuelle Veranlagung nicht gehindert wurden, hervorragende, tüchtige Politiker und Künstler zu sein. Weshalb hier nun plötzlich so viel moralisches Bewußtsein bei dem Beklagten dafür, daß der Eine oder der Andere in Folge seiner homosexuellen Veranlagung zur Politik ungeeignet sei? Weshalb? Ja, mit politischen, sachlichen Mitteln konnte Herr Garden seinen Zweck: den Fürsten Eulenburg zu verdrängen, nicht erreichen. Da griff er zu dem Mittel, diese angeblichen Perverisionen zu benützen und damit den Mann, sowie die mit ihm zusammen waren, u n m ö g l i c h z u m a c h e n. Schließlich wird der Graf Hohenau hineingebracht, der mit der Sache nichts zu thun hat. Wir sehen, wie fein die Intrigue eingedelt ist. (Garden lacht.) Es muß ein Kreis konstruiert werden, der nicht existirt, der aber die Idee der Perverision stärkt. Wenn Sie sich im Gegensatz zu aller Welt auch der Ansicht anschließen, daß nicht eine Beleidigung nach s. 186 vorliegt, so bleibt doch noch eine Beleidigung im Sinne des s. 185 übrig. Herr Garden hat meinen Mandanten verhöhnt und lächerlich gemacht durch Anwendung der Worte „der Süße“, „mein Liebchen“ und andere.

Eine psychische Analyse des Privatklägers hat nichts mit der Frage zu thun, ob s. 185 vorliegt. Dr. Hirschfeld hat ein sehr vollständiges Gutachten abgegeben, aber was hat er für Unterlagen? Ueberall nur die Erklärung der geschiedenen Frau v. Elbe. Wenn ein Junges von 50 Jahren eine temperamentvolle Dame von 26 Jahren heirathet, da mögen ja mancherlei Dissonanzen vorkommen. Die kleine Geschichte von dem Taschentuch halte ich für vollständig harmlos für einen Herrn. Wenn auch mein Mandant vielleicht besonders weich und feinfühler ist, so besteht doch noch ein großer Unterschied mit homosexuellen Eigenschaften. Also es fehlen alle Unterlagen. Die Freundschaft zwischen meinem Mandanten und dem Fürsten Eulenburg ist eine durchaus seine und edle. Nichts ist von erotischer Betonung erwiesen, nichts ist erbracht, was sich nicht verträglich mit voller Manneskraft. Wenn auch Herr Garden dem Grafen Moltke weibliche Schwäche vorwirft, so kann ich nur sagen, daß ein Mann, der vor Sedan und Paris im blutigen Kampfe gestanden hat, der an der Loire sich eine Schutzbesetzung und das Eisene Kreuz geholt hat, daß ein solcher Mann es schon zu überwinden wissen wird, wenn Herr Garden sagt, er sei kein ganzer Mann. Ich gebe jetzt einem preussischen Gerichtshofe die Ehre meines Mandanten in die Hände. Wählen Sie die Strafe, die Ihnen angemessen erscheint. Zeigen Sie dem deutschen Volke, daß ein Gerichtshof noch im Stande ist, die Ehre eines Mannes zu wahren.

Plaidoyer Dr. Bernstein's.

Justizrath Dr. Bernstein beantragt, den Gelagten freizusprechen. Ich glaube — sagt er —, ich könnte hiemit meine Vertheidigungsrede schließen. Ich glaube, daß nach dem Ergebnisse der Verhandlung dem nichts entgegensteht, diesem Antrage stattzugeben. Der Gegner hat gesagt, daß er die Artikel Garden's nicht verstanden habe. Diese Behauptung ist eine bewußte Unwahrheit, und ich werde später besonderen Werth darauf legen, dies dem Gerichte darzutun, weil ich Ihnen den Mann in dem richtigen Rechte zeigen will, der es gewagt hat, zu versuchen, einen deutschen Schriftsteller, der nur die Wahrheit gesagt hat, ins Gefängnis zu bringen. Der Kläger weiß besser, wie wir alle zusammen, daß Alles, was Garden behauptet hat, wahr ist, ja daß noch manch Anderes wahr ist, was vorläufig noch gar nicht behauptet worden ist. (Mit erregter Stimme.) Mir und jedem anderen Menschen ist und bleibt es unverstänlich, wie mit einer Spur von sittlichem Pathos irgend etwas für den

Herrn Grafen Runo Moltke noch vor einem Gericht in Anspruch genommen werden kann.

Herr v. Berger, der Direktor des deutschen Schauspielhauses zu Hamburg, hat mir geschrieben und er ist bereit, seine Ausführungen eidlich zu erhärten. Nach dem Erscheinen des Artikels „Nachbild“ habe ich dem Fürsten Eulenburg und dem Grafen Runo Moltke, in deren Interesse und mit deren Wissen ich seit Jahren eine Vertheidigung mit Garden herbeizuführen gesucht hatte, gesagt: Garden hält Sie für homosexuell und glaubt, es sei aus patriotischen und psychologischen Gründen nothwendig, daß Sie aus dem Vordertreffen deutscher Politik zurücktreten. Jrgend eine Regierung persönlischen Grollen empfindet Garden gegen Sie nicht. Das sagte ich am 25. November 1906 dem Fürsten Eulenburg und dem Grafen Moltke. Und trotzdem hat der Gegner den traurigen Muth, seinen deutschen Richtern die Unwahrheit zu sagen. Entweder in Freiherr v. Berger ein zum Meineid bereiter Mann oder es steht fest, daß Graf Runo v. Moltke dem Gericht seines Vaterlandes in der Reichshauptstadt die bewußte Unwahrheit gesagt hat.

Die Klage richtet sich gegen einen Schriftsteller von Ruf, den er sich durch eine 1/2 Jahrzehnte lange geistige und seelische Arbeit erworben hat. Der Gegner hat gegen diesen Mann solche Ausdrücke gebraucht wie Intrigue, Verfidie und Denunziation. Zunächst spreche ich über Herrn v. Lecomte. Der ist ein notorischer Päderast. Schon als er in München war, war er ein Freund Eulenburg's. Der Gegner jagte mit einer gewissen Feierlichkeit, Herr Lecomte ist in hoher Stellung. Jawohl, er ist Hofschatzrath und Päderast. (Heiterkeit.) Herr v. Treskow ist hier im Saale. Er weiß sehr viel und wir würden sehr viel über Lecomte erfahren können, wenn er reden dürfte. (Kommissar v. Treskow lächelt verständig in die Höhe.) Fühlt sich der Kläger wirklich unschuldig, so hätte er sofort nach dem Erscheinen des ersten Artikels klagen müssen, und nicht nur er, sondern alle vier Ehrenmänner Hohenau, Lynar, Eulenburg und Moltke. Sie sagten wohl, Moltke mag klagen, er ist der am wenigsten betheiligte, vielleicht kann man ihm nichts nachweisen. Der Staatsanwalt hat den Antrag Moltke, ex offio einzuschreiten, abgelehnt. Es gibt überhaupt nur zweierlei Deutungen für die ablehnende Haltung der Staatsanwaltschaft, entweder konnte sie in den Artikeln überhaupt keine Beleidigung erblicken oder sie hat die vorliegende Sache nicht für geeignet gehalten, durch die Autorität des Staates zu schützen.

Es ist etwas Eigenthümliches um die Freundschaft der Herren Eulenburg und Moltke. Dreffes ist für Hylades nicht vor Gericht zu bringen. Fürst Eulenburg will nicht ausfragen, weil er sich eben vor der Gesetzesbestimmung fürchtet, die Zuchthausstrafe auf Meineid setzt. Das ist der wahre Grund, warum er hier nicht erscheint und warum er den Zeugen Vollhardt nicht sehen will. Alles andere ist Komödie. Graf Moltke hat mit seinem Worte von dem Kloster deutsche Frauen geschändet. Wenn ein solches Wort von einem Jüngling seiner Dirne an den Kopf geschleudert würde, dann erhielte er eine Ohrfeige. Graf Moltke mußte gewußt haben, daß Eulenburg und Hohenau einem homosexuellen Circle angehören. Rechtsanwalt Bernstein schließt, das Gericht möge einen so tapferen Mann wie Garden, der eben die Sache aufgedeckt hat, freisprechen.

Erklärung Graf Moltke's.

Hierauf nimmt Rechtsanwalt Gordon das Wort zu mehreren unwesentlichen Bemerkungen, worauf Graf Moltke sensationelle Erklärungen abgibt, die er in das Gewand einer förmlichen Rede kleidet. Er sagte: Er würde nicht hier stehen, wenn er nicht vor Gott und den Menschen sagen könnte, er fühle sich nicht schuldig. Er begreife nicht, wie man ihm vorwerfen könne, weshalb er nicht mehr Stadtkommandant sei. Er dürfte hier nicht in Uniform erscheinen, wenn ihm Lügenhaftigkeit vorgeworfen werde. Wie sollte er Unter den Linden erscheinen, wenn der Name Moltke heute an dem Geburtstage des großen Mannes von den ausruhenden Zeitungshändlern in den Schmutz gezogen werde. Es ist etwas Unmögliches, daß mich ein Soldat auf der Straße grüßt und mir mit Achtung und Respekt begegnet. Nein, das geht nicht. (Mit zitternder Stimme.) Ich bin selbst nur ein einfacher Mann, ich besitze keine rhetorische Gewandtheit. Ich bin nicht gewohnt, mich vor einem Forum gegen Verdächtigungen und gegen Vorwürfe der Lügenhaftigkeit zu wehren. Eine geheime Kabinetsordre, in welcher mir Perverision vorgeworfen wird, existirt nicht. Es ist hier vorgebracht worden, daß die Staatsanwaltschaft die Erhebung der öffentlichen Klage abgelehnt hat. Ich werde Ihnen eine andere Erklärung für diese Ablehnung geben. Die Staatsanwaltschaft hat einen Skandal vermeiden wollen, der bis an die Stufen des Thrones reichen und der keineswegs zum Segen des Vaterlandes reichen kann. Mit lauter Stimme: Ich hätte es wahrhaft bequemer gehabt, wenn ich mich von Anfang zurückgezogen hätte. Aber ich mußte mich gegen diese Angriffe vertheidigen. Wenn ich hierher kam, so that ich es, um mich gegen diese Angriffe zu vertheidigen, wenn ich hierher kam, so that ich es, um den in den Schmutz getretenen Namen als alter Soldat wieder herzustellen. (Bravorufe im Auditorium. Der Präsident rügt dieses Verhalten.) Graf Moltke hebt nun hervor, daß er 42 Jahre lang sehr gerne und mit Stolz den Rock des Kaisers getragen hat, in welchem er für das Vaterland geblutet. Als Soldat durfte er hier nicht erscheinen, als Soldat durfte ich mich hier nicht beschimpfen lassen, ein Offizier durfte sich hier nicht in solcher Weise angreifen lassen. Deshalb sagte ich: Zuerst den Rock herunter. Mit vor Erregung heiserer Stimme fortsetzend: Das Geschloß, das nun entstanden ist, das heimliche Tuscheln, welches entsteht, wenn man mich sieht, das gab mir recht, daß ich der Offiziersuniform nicht entledigen mußte. Er betone nochmals, daß seine Freundschaft zu Fürst Eulenburg keinen erotischen Zug gehabt habe, sowie daß er 42 Jahre lang den Kaiserrock trug. Keiner habe ihn angetastet und jetzt mag es die er Mann (auf Garden zeigend), mich in

in einer Ehre zu kränken. Ich erkläre hier, wenn ich als Zeuge eidlich einvernommen worden wäre, so hätte ich unter meinem Zeugeneide ausgesagt, ich habe nicht gewünscht, daß beim Grafen Hohenau oder den anderen Herren irgendwelche homosexuelle Veranlagung vorlag. Neuerdings mit der Hand auf Horden zeigend, sagte er: Diefem Manne ist es gegliickt, mich in meiner Ehre zu kränken, so daß mein Name in Aller Munde ist, ich habe Vertrauen zu einem preußischen Gerichte, daß es meine Ehre zu wahren wissen werde und lege Alles vertrauensvoll in dessen Hände. (Anhaltende Bewegung im Zuschauerraum, mehrfache Bravorufe.)

Nach einer längeren Duplik des Justizraths **Bernstein** nimmt **Moltke** nochmals das Wort und sagt: Ich stehe für mich allein, ich kann nur für mich allein kämpfen, hier stehe ich, ich kann nicht anders.

Hede Horden's.

Nach einer Pause nimmt **Horden** das Wort und sagt: Meine Herren Richter! Sie haben mich in diesen Tagen leidenschaftlich gesehen. Entschuldigen Sie mich einzuweilen. Sie werden hören, was mich dazu trieb. Ich werde zunächst mich mit der Erklärung beschäftigen, die der Herr Privatkläger vor einigen Stunden abgegeben hat, welche wirksam jenen Namen nennt, der sich nicht schämen läßt. Meine Aufgabe als Kläger ist es, ruhig zu prüfen, was darin gesagt wurde. Der Herr Privatkläger hat gesagt, heute ist der Geburtstag Hellmuth v. Moltke's. Der Schatten dieses Mannes schwebt über uns Allen. Ein Blutverwandter des Grafen Hellmuth Moltke, der eines Tages der große Marschall werden sollte, hätte in seiner Jugend die Leiche eines preußischen Prinzen nach Deutschland gebracht. Dieser preußische Prinz war geschlechtlich pervers veranlagt und deshalb wurde er vom Hofe verbannt. Der Herr Privatkläger sollte nicht eine Leiche zu retten versuchen. Es stehe jedoch unzweifelhaft fest, daß die früheren Behauptungen des Privatklägers, wonach er erst später über die wahre Bedeutung des Artikels aufgeklärt worden sei, unrichtig war. Der Privatkläger sagte ferner: Wie sollte man einem alten General solche Dinge zutrauen. Nun, Graf Hohenau war ein ebenso alter General, und wir wissen, wie tieftraurige und entsetzliche Dinge sich an seinen Namen knüpfen. Herr Graf Moltke erklärte, ich sei die Ursache, daß er in eine so üble Lage gebracht wurde. In derselben üblen Lage haben sich auch schon andere, nicht minder bedeutende Männer befunden. Ein Freiherr v. M a r j a l l und Fürst B ü l o w werden sich demnächst auch in der gleichen Lage befinden. Wenn Einer etwas gemagt hat, so bin ich es, und ich habe es gemagt, wenn ich auch nicht einen Rock trage mit einem bunten Krage, und wenn ich mir auch meinen Namen selbst gemagt habe, so habe ich doch die Ehre meines Namens ebenso ernst zu wahren. Was die Entlassung des Privatklägers betrifft, so datiert das Eingreifen des Kronprinzen vom 2. Mai, das Abschiedsgeläch des Privatklägers vom 3. Mai und die Genehmigung des Gesuches vom 4. Mai. Meine eigenen seltsamen Erlebnisse machen es mir schwer, auf den regierenden Herren eine Hymne zu singen. Aber das wird mir doch kein Mensch einreden, daß der regierende Herr die Entlassung eines Generals, der ihm so nahe stand und den er mit Beweisen seiner Huld überschüttete, dekretiert, bloß weil ein hundsgemeiner Kerl, als welcher ich ja verschrien bin, ein paar Worte geschrieben hat, die in einer gewissen Sphäre einige Leute beirrihten. Nebenbei bemerkt, Graf Moltke weist den Verkehr in der Villa in Potsdam mit Entschiedenheit zurück. Ich habe damals gesagt, daß er in der Adler-Villa mit männlichen Personen Umgang getrieben hat. Es wäre aber vom Privatkläger sehr schön gewesen, wenn er auch mitgeteilt hätte, daß er zwei Häuser entfernt von der Adler-Villa gewohnt hat und daß er seine Wohnung vom Grafen Lynar übernommen hat. Ich stehe hier für eine lautere Sache.

Das Urteil des Schöffengerichtes wird am Dienstag um 11 Uhr verkündet werden.

Nach Verlassen des Gerichtssaales bereitete man **Horden** stürmische Ovationen. Ein kolossales Wacheaufgebot mußte die Ordnung aufrecht erhalten.

Eindruck des Prozesses am Berliner Hof.

Berlin, 26. Oktober. Zum Prozeß Moltke-Horden schreibt die nationalliberale „Magdeburgische Zeitung“:

„Die maßgebendsten Vertreter der Armee, der Kriegsminister v. C i e m, der Chef des Generalstabes der Armee v. M o l t k e und der Generalmajor v. D e r z e n an Stelle des Chefs des Militärkabinetts Grafen Hülsen-Haeseler, waren gestern beim Kaiser zu längerem Vortrag. Es liegt nahe, diesen Empfang mit den skandalösen Zuständen, welche durch den Prozeß Moltke-Horden enthüllt worden sind, in Zusammenhang zu bringen. Wir wissen aus erster Quelle, daß der Kaiser auf das höchste entrüstet ist über die Vorgänge, welche jetzt durch den Prozeß in die Öffentlichkeit gebracht sind. Wir glauben, daß nach diesem Prozeß an die General-Kommandos aller Armeekorps Ordres ergehen werden, dem entsetzlichen Laster, wo es sich etwa finden sollte, mit aller Energie entgegenzutreten. Es gilt als vollständig ausgeschlossen, daß die Personen, die durch diesen Prozeß an den Pranger gestellt sind, jemals wieder bei Hof Zutritt erlangen werden. Der Kronprinz, durch den der Stein ins Rollen gekommen, hat in den herbsten Worten sein Urteil über die Männer abgegeben, die sich so vergessen konnten. Und das Volk? Wer nur einige Beziehungen mit den breiten Massen hat, der wird empfinden haben, daß ein Sturm der Entrüstung durch alle Schichten geht. Und das ist das Gute, das dieser Prozeß hervorgerufen hat; er hat uns gezeigt, wie tief die Empfindungen des Volkes verletzt sind.“

Wien, 26. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die „W. Allg. Ztg.“ erfährt aus unbedingt verlässlicher Quelle, daß der deutsche

Grafen **M o l t k e** geradezu gezwungen hat, gegen Horden den Prozeß anzustrengen. Als der Kaiser die gegen seine Umgebung gerichteten Verdächtigungen zu Ohren bekam, sagte er wörtlich Folgendes: „Es muß reiner Tisch gemacht werden!“ Der Kaiser überließ dem Grafen Moltke die Wahl, ob er aus der Armee austreten oder sich im Wege eines Prozesses rehabilitieren wolle. Auf den Fürsten Philipp C u l e n b u r g, der kein Militär ist, übte der Kaiser keine so ungewohnt starke PreSSION aus. So kam es, daß Graf Moltke über höheren Befehl den Prozeß gegen Horden anstregte.

Theater, Kunst und Literatur.

Nationaltheater.

„Die Rabensteinerin.“ Schauspiel in vier Akten von **Ernst v. Wildenbruch.** (Erste Aufführung am 26. Oktober 1907.)

Herr Somló ist ein schlauer Mann. Und ein Patriot dazu. Seit einer Reihe von Jahren muß er sich den Vorwurf gefallen lassen, daß er das Repertoire des Nationaltheaters entwertet, daß er jeder ersten literarischen Schöpfung mit scheinem Unverständnis aus dem Wege geht, daß sein Geschmack zwischen dem französischen Effekstück und der englischen Maritiade pendelt, daß er namentlich das gesammte moderne deutsche Schrifttum von der Bühne des Nationaltheaters verbannt. Da ging Herr Somló in sich, und unterzog die Werke von Hauptmann, Schnitzler, Wedekind, Drener, Hoffmannsthal und Anderen einer scharfen Prüfung. Und er fand, daß sie seinen Zwecken nicht entsprächen. Denn der Mann, der uns heute **W i l d e n b r u c h's** blechernes Ritterstück „Die Rabensteinerin“ vermittelte, konnte, sofern ihm nicht jede künstlerische Erkenntnis mangelte, nur die häßliche Absicht haben, seinem Publikum zu zeigen: Sehet, meine Lieben, das ist moderne deutsche Bühnenliteratur, und mit derlei Zeug soll ich Euch nach den Rathschlägen einiger Vaterlandsverräther belästigen. Und darum wiederholen wir: Herr Somló ist ein schlauer Mann, und Patriot dazu.

Nein, Herr Direktor, das war die Meinung nicht. Denn wenn Sie sich auch, in der klugen Einschätzung der Galerie-Instinkte eines gutmüthigen Publikums, von den romantisch süßlichen Schauern eines germanisch getünchten Boulevardmachwerks stattliche Kassenreporte versprochen, so ändert das nichts an unserer Anschauung, daß des Herrn v. Wildenbruch „Rabensteinerin“ mit dem modernen deutschen Drama absolut nichts, mit der deutschen Literatur so viel wie nichts gemein hat. Das Stück ist ein mit Sardou'schen Kunstgriffen naiv szenifizierter Kolportageroman, illustriert mit gar schönen Holzschnitten aus dem farbigsten Mittelalter. Man muß bis zu dem guten alten Kogebue zurückschreiten, um Ähnliches zu finden. Nur hätte dieser den poetischen Gehalt und den literarischen Werth der Tragikomödie ehrlicher eingeschätzt, denn bei ihm hätte das Stück sicherlich den Titel geführt: „Nichtschwert und Braut-schleier“ oder „Vom Blutgerüst zum Traualtar“.

Die Rabensteinerin ist, wie schon der gruselige Name andeutet, das wilde, trugigliche Kind eines wilden, trugiglichen Raubritters. Der Vater geht auf Blünderung und das Mägdlein hilft ihm wacker dabei. Aber eines Tages ergeht es dem Rittersmann schlimm. Er hat den jungen Bartolme Welfer überfallen, der seinem Bräutlein mit einer kostbaren Perlenkette entgegenreitet. Der Augsburger Patriarch aber hat nicht Kramerpappe in den Adern. Wohl kriegt er von dem grimmen Ritter einen furchterlichen Schwertstich über die Stirne, aber auch er hat seinem Gegner so übel mitgespielt, daß dieser nur noch in sein Raubnest zurückzuvankeln kann, um in seiner Klemme zu sterben. Aber das Perlenhalsband hat er doch mitgebracht. Auch der todwunde Jüngling wird auf das Schloß getragen, wo ihm Verfabe, die Rabensteinerin, die erste Hilfe leistet. Aber er hat nur Zeit, die Augen zu öffnen, Verfabe für seine Braut zu halten und von ihr einen Kuß zu verlangen. Dann sinkt er in Ohnmacht. Der alte Kunnenmacher, den einst die Augsburger krumm geschlagen, hat nicht übel Lust, dem Jüngling das flackernde Lebenslicht auszublauen, aber Verfabe schlägt ihm das Messer aus der Hand. Zum Glück erscheint auch die echte Braut, das stolze, herzlose Fräulein Ursula Welfer, die den Verlobten ins Elternhaus überführen läßt.

Bartolme gesundet natürlich und denkt in heißer Sehnsucht der Braut, die seine Wunde verbunden und ihn geküßt hat. Und er erschrickt nicht wenig, als er in giftig-grünem Dittomanenbrotat das echte Bräutlein erschaut. Wir schütteln bedenklich den Kopf, das wird ein böser Konflikt. Aber Bartolme hält treu das Gelübniß. Wie denn die auf den Glanz hergerichtete, frisch gewaschene und geplättete „deutsche Treue“, von der in dem Stück endlos deklamirt wird, mit eines der Leitmotive des vieraktigen Melodrams ist. Da wird seltsamer Besuch gemeldet. Von zwei Stadtknechten geführt, erscheint Verfabe, die Rabensteinerin, die Traumbraut des jungen Herrn. Sie bringt beiseideentlich das geraubte Perlenhalsband zurück. Welfer der Aeltere will das Mädchen gleichwohl in Haft nehmen lassen. Das ist deutsche Brutalität. Bartolme tritt dazwischen und hält seinem

Vater einen Vortrag über die Elemente der Wohl- anständigkeit. Der Alte fänkigt seinen Grimm, besiehlt aber dem Sohne, die Feste des todten Rabensteiners dem Erdboden gleichzumachen. Er allein wolle ihm die Mannschafft rüsten. Seufzend gehorcht Bartolme. Zuvor aber nimmt er noch zärtlichen Abschied von Verfabe, der er das Tüchlein zurück- gibt, das sie ihm um die blutige Stirne gewunden hatte. Er weiß, sie werden auf der Burg Verbands- zeug brauchen.

Die Belagerung. Stück für Stück fällt das alte Raubnest in Trümmer. Verfabe kann sich mit ihren vierthalb Mannen und ihrem letzten Krug Wein, dem letzten Laibe Brod nicht mehr halten. Da schleicht der alte Kunnenmacher mit dem Bogen des todten Rabensteiners auf die Schanze. Schon hat er auf Bartolme angelegt, da trifft ihn eine feindliche Kugel. Raun, daß die letzten drei Getreuen den auf den Tod Ver- legten wieder in die Burg zurückschleppen können. Da erblickt Verfabe vom Burgfenster aus die giftig- grüne Braut, die plötzlich auf dem Kampflaz er- scheint, der Niederlage der Nebenbuhlerin beizuwoh- nen. Die Rabensteinerin ergriß den Bogen des Vaters und der Pfeil fährt der Giftiggrünen ins schwarze Herz. Raubritterkinder treffen immer ins Schwarze. Aber schon wird die Burg erstürmt und Verfabe als Mörderin verhaftet. Noch einmal wirft sie sich dem auf Bartolme gezielten Dolch des sterbenden Kunnen- machers entgegen, dann läßt sie sich die Hände fesseln.

Im tiefen, schwarzen Verließ. Der Stadtrichter bringt Verfabe das Todesurtheil zur Verlesung. Morgen mit dem frühesten soll mit dem Richterbeil ihr schönes Haupt von dem weißen Nacken getrennt werden. Die Rabensteinerin hat eine stählerne Seele. Sie hat noch Lust, mit Bartolme eine letzte lange Liebesszene zu kosen. Die purpurne Pracht der Hin- richtung. Schon hat der Richter die Sentenz verlesen, schon schwingt der Henker sein Schwert — und weiß Gott, wir empfinden auch nicht die leiseste Spur von Grausen. Wir wissen, es ist ein Wachsfigurentableau, in dem der Arm des Richters nie sinken kann. Und selbstverständlich bequemt sich Herr Bartolme im letzten Augenblick dazu, für Verfabe, die ihm zwei- mal das Leben gerettet, um Gnade zu bitten, indem er sie schlankweg für seine Braut er- klärt. Zustimmungsgedrill des Pöbels, wüthende Entrüstung des alten Welfer. Endlich legt sich Mama Welfer, die zur Hinrichtung ihr schönes — Ver- lobungskleid angezogen, ins Mittel, in wenigen Mi- nuten dringt der Jubel der Hochzeitsgäste durch die Luft, der scharlachene Scharfrichter wischt sich die Augen und schluchzt: Ach, was ist das für ne scheene, riechende Familienszene!

Und das sollen wir für Literatur nehmen?

Gespielt wurde von den meisten Darstellern im Stile der Zeit: eckig, vierströig, schwermfällig. Vor Allem aber mit verlebender Wichtigthuerei. Die Titel- partie hatte Frau **M a r k u s** inne. Sie gab statt wilder, waldfrischer Jugend ihre bekannete in krank- hafte, nicht immer motivirten Ueberhitzungen explo- dierende Hysterie. Den jungen Welfer verkörperte Herr **D e r z**, der in den Szenen mit Verfabe Momente von schlichter, überzeugender Wärme hatte. Aber sein Heldenthum ließ von der Kraft, dem Mark des Mittel- alters nicht viel erkennen. Von zutreffender holpe- riger Rauheit war der Rabensteiner des Herrn **V a l o**, von echter, großer Milde die Frau Welfer der **J a s a i**. Klar, scharf und spitz zeichnete Frau **L e n k e** die Emailhullette der Ursula. Für den alten Welfer setzte Herr **S z a c s v a y** seine hart- knöchigsten Entrüstungen ein; den lendenlahmen Kunnenmacher stutete Herr **P e t h e s** mit einem Gurgelton heiserer Verbissenheit aus, der aus dem tiefsten Weinkeller des Mittelalters zu kommen schien. Die roh konturirte Figur besaß indes sonst charak- teristische Echtheit. Ueber die meisten anderen Dar- steller haben wir uns schon oben geäußert. — In der Aufnahme der Novität trat die erfreuliche Er- kenntniß zutage, daß das Publikum des National- theaters doch nicht immer gewillt ist, sich unterschätzen zu lassen. Der nach den Rückschlüssen geäußerte mäßige Beifall war lediglich eine Sympathieumgebung für einzelne beliebte Darsteller. Das Nationaltheater hat andere Pflichten, als Jahrmärtskunst zu pflegen.

(Charles Palmié.) Charles P a l m i é, der den guten deutschen Landschaftlern zugezählt wird, ist unter die Neuerer gegangen. Ein halbes Hundert schenswerther Bilder, die der „Könyves Kálmán“ dem großen Publikum von morgen an zur Besichti- gung zugänglich macht, verräth den Einfluß der neuer- sten farbenanalytischen Richtung, die nur große Talente ungestraft betreten dürfen. Palmié versucht mit rücksichtsloser Realistik in die optischen Geheim- nisse der Farbenzusammensetzung einzudringen, die Gegenstände mit dem analysirenden Spektrumsauge der Modernen in seine Strahlenpartikelchen zu zer- legen und das optische Bild festzuhalten. Daß bei dieser merkwürdigen Schaffensweise so viele groß- sprecherische Farbenjünger den Verstand verlieren, Charles Palmié aber bedeutende Kunstwerke zu gesal- ten vermag, bestätigt nur den Satz von der Syran- tenlosigkeit des Talentes. Die Bilder Palmié's sind nur von einer gewissen Schweite zu genießen, in der Nähe stört der breite, man möchte sagen grobe Point-

tillismus. Erst in der gehörigen Entfernung schließen sich die anscheinend sinnlos hingeworfenen Striche und Kleckse zu einem prächtigen Ganzen von frischer realistischer Kraft zusammen. Das ist ein rühmlicher Vorzug vor den vielen anderen Stürmern, die über die Schwierigkeit der Farbenbehandlung das eigentlich: Sujet völlig vernachlässigen. Die Einfachheit der Linienführung Palmiès übt einen eigenartigen Zauber. Er hat darin von Cézanne, Degas, Poisson und Monet gelernt. Von der überaus interessanten Kollektion, die fast ausnahmslos gesichtetes Material bietet, seien „München in der Frühe“, „Frühmorgen“ (42) und „Meeresküste“ (23) der besonderen Aufmerksamkeit empfohlen.

Im Lustspieltheater wird die Novität dieser Bühne „Az ingovány“ im Laufe dieser Woche nermal gegeben. Dienstag und Samstag geht „Josette“, Donnerstag „Nincs elvámolni valója?“ in Szene. Dasselbe Stück geht auch morgen, Sonntag, Nachmittags in Szene.

Die erste Aufführung des nach Dostojewsky's Roman bearbeiteten Dramas „Raszkolnikov“, welches im Volkstheater für heute angefügt war, findet Dienstag statt.

Im Ungarischen Theater wird Samstag Henri Bernstein's Schauspiel „Le détour“ unter dem Titel „A kerülő út“ zum ersten Male in Szene gehen.

Im Königstheater geht die ganze Woche hindurch in den Abendvorstellungen „Die lustige Witwe“ in Szene. Am 1. und 2. November wird Nachmittags bei ermäßigten Preisen „A molnár és gyermeke“ gegeben.

Im Urania-Theater bleibt das jugendkräftige Stück Géza Góda's und Dr. Nikolaus Kral's „A tenger“ die ganze nächste Woche auf dem Repertoire.

Das erste philharmonische Konzert findet Mittwoch, 6. November unter Leitung Stephan Kerners statt. Als Solist wird der geniale jugendliche Pianist Ernst v. Lengyel mitwirken, welcher Franz Liszt's I. Klavierkonzert (Es dur) zum Vortrage bringen wird, dasselbe Stück, mit welchem er auch am 18. November unter Hans Richter's Leitung in London debütierte. Das Programm dieses Konzertes bringt unter Anderem zum Gedächtnis des jüngst verstorbenen norwegischen Komponisten Einar Grieg dessen populärstes Orchesterwerk, die I. Suite aus der Musik zu Højens Drama „Peer Gynt“. Nachdem das Abonnement auf den ganzen Zyklus der philharmonischen Konzerte bereits geschlossen ist, beginnt die Ausgabe der wenigen noch verfügbaren Tageskarten für das erste Konzert am Montag, den 28. d. bei B. Méry, Andrássystr. 12.

Das erste Konzert Grünfeld-Danziger-Berkovits-Bürger findet Sonntag, am 3. November, Nachmittags 4 1/2 Uhr, im Konzertsaal unter Mitwirkung der Sängerin Annie Medek und der Pianistin Gisella Frank mit folgendem Programm statt: 1. Grieg: Streichquartett op. 27; 2. Holmes: „L'heure du pource“ (Kl. Medek, Begleitung Herr Wilhelm Roubat); 3. R. Strauß: Klavierquartett op. 13 (erste Aufführung); 4. a) Arnold Mendelssohn: „Aus dem Nachlied Zarathustra's“, b) Aurel Kern: „A kit szeretőnk“.

Lili v. Márkus wird vor ihrem Budapester Konzert, welches am 5. November im großen Redoutensaal stattfindet, in Wien im Hofendorfer-Saal konzertieren. Für ihr hiesiges Konzert wählte die Künstlerin das folgende interessante Programm: Händel-Stradal: Orgelkonzert (zum ersten Male); Schubert-Taufsig: Andantino und Variation H moll; Chopin: op. 36 Fis dur Impromptu; Ges dur-Etude; op. 57 Berceuse; Chopin-Joseffy: Terz-Studie über den Walzer in Des dur; Schumann: op. 11, Fis moll-Sonate; Carlehner: Nocturne; Pejacsevich: Fantasia; Merler: Valse intermode; Liszt-Rhapsodie (Carnaval de Pesth). — Sise zu 10, 8, 6, 4 und 2 Kronen sind in der „Harmonia“ zu haben.

Kammersänger Leo Selezak hat für seinen am 3. November (Sonntag) im großen Redoutensaal stattfindenden Viederabend folgendes Programm gewählt: I. a) Schubert: Ungeduld; b) Der Neugierige; c) Schumann: Mondnacht; d) Weber: Arie aus der Oper „Corydonthe“ („Unter blühenden Mandelbäumen“). II. a) Hugo Wolf: Gesellenlied; b) Eduard Grieg: Im Salme; c) Liszt: Voreley; d) Fischhof: Kuriose Geschichte; e) Richard Strauß: Traum durch die Dämmerung; f) Heimliche Aufforderung. III. a) Arie des Don José aus „Carmen“ („Hier an dem Herzen treu geboren“); b) Wagner: Oralszerzählung aus „Lohengrin“ („Im fernen Land“). Die Klavierbegleitung besorgt Klaviervirtuose Emerich Kriess aus Wien, der ebenfalls mit zwei Solonummern vertreten ist. Die nur mehr in geringer Anzahl vorhandenen Karten sind in der „Harmonia“ erhältlich.

Ueber die Prinzessin Sorga, der jüngsten Pariser Diva, schreibt der Pariser „Figaro“: „Mme. Sorga, der direkte Sprosse einer fürstlichen Familie aus Hindostan, ist eine blendende Erscheinung, ihre seltene Stimme reicht vom tiefen Kontraalt bis zum höchsten Sopran, ihr Vortrag ist ein Muster musikalischer Vollenbung.“ Mme. Sorga debütierte in Budapest in einem selbstständigen Viederabend Mittwoch, den 13. November bei B. Méry. In demselben wird der Violinvirtuose Edmund Borso di mit. Sise bei Méry.

Die fünf Abonnementsabende des Böhmischen und Brüsseler Streichquartetts werden auch heuer den Mittelpunkt unserer Kammermusikproduktionen bilden. Den interessantesten Cyklus eröffnen die Brüsseler mit ihrem ersten Abend Montag, den 25. November. Vom 10. November an werden Sise auch für jedes einzelne Konzert ausgefolgt, wobei das Abonnement weiterläuft. Arrangement Béla Méry.

Alexander Heinemann hat für seinen nächsten Montag, den 4. November, im Konzertsaal stattfindenden Viederabend das folgende Programm einge-

schickt: Schubert: „Das Rosenband“, „Der Lindbaum“, „Griessengesang“, „Wohin“; Schumann: „Belfazar“, „Der arme Peter“, „Du bist wie eine Blume“, „Wanderlied“; Jensen: „Waldegespräch“; ferner zum ersten Male Lazarus: „So einer war auch er“, „Meeridyll“, „Fatinga“, „Marschall“, „Souper“; Raun: „Auf leisesten Sohlen“; Schumacher: „Das Stellbuchein.“ Sise bei Méry.

Die schwedische Hofopernsängerin Balborg Svärdröm, die Freitag, den 8. November, einen großen Viederabend veranstaltet, wird denselben mit einer großen Koloraturarie einleiten und dann Vieder von Loewe, Moen, Kjerulf, Södermann, Per Winge, Herrmann, Weingartner und Schubert vortragen. Für das Konzert der großen Künstlerin zeigt sich lebhaftestes Interesse. Sise bei Méry.

Die Konzert-Agentur des Pester Redoutensaal's arrangiert heuer einige höchst interessante Künstler-Abende, mit der Neuerung, daß in diesen Elitekonzerten nicht ein Künstler allein, sondern stets mehrere den Abend ausfüllen werden. Im ersten Elitekonzert, welches Freitag, den 8. November, Abends, halb 8 Uhr, im großen Redoutensaal stattfindet, finden wir bereits Namen wie Moriz Rosenthal, Theodor Bertram, Beide längst Lieblinge unseres Publikums, und Fräulein Elise Layfair, Violinvirtuosin aus Australien. Karten zu den üblichen Preisen werden bei Köszavölgyi und Komp. verkauft.

Willy Burmeister, dessen Konzert am 9. November (Samstag) im großen Redoutensaal stattfindet, spielt heuer das folgende interessante Programm: I. Grieg, Sonate C moll. II. Bruch, Konzert G moll. III. Stücke alter Meister (Händel, Glück, Lully, Coheek, Bach, neue Bearbeitungen). IV. Wieniawski. „Fantasie“ Phantastie. Karten zu diesem einzigen „klassischen Violin-Abend“ Burmeister's sind in der „Harmonia“ erhältlich.

Moses Mirskyn, der kleine russische Wunderjänger, der jüngst in München vor dem elegantesten Publikum mit sensationellem Erfolge gesungen hat, gibt auch heuer, und zwar am 18. November, im „Konzertsaal“ ein Konzert, in welchem auch die Violinvirtuosin Del'Dro mitwirken wird. Karten zu 10, 8, 6, 4 und 2 K. sind in der „Harmonia“ zu haben.

Mit unerwartetem Erfolge schließt am 1. November die Konzertdirektion „Harmonia“ das Abonnement der Hubay-Popper-Dohnány-Bach-Haus-Stavenhagen'schen Trio-Abende. Für diese drei Elite-Konzerte hat sich bereits die ganze Budapest'sche Gesellschaft Sise im Abonnement gesichert. Die noch in beschränkter Zahl vorhandenen Abonnementskarten sind in der „Harmonia“ erhältlich.

Der Kultus- und Unterrichtsminister hat zum Direktor des Kolozsvärer Nationaltheaters den gegenwärtigen Direktor des Theaters Dr. Eugen Janovics auf weitere sechs Jahre ernannt. Direktor Janovics hat sich um das Kolozsvärer Nationaltheater große Verdienste erworben; er leitet es mit voller Ambition und erhält es auf hohem künstlerischen Niveau.

Eine ansehnliche Gruppe der besten ungarischen Maler hat einen neuen Künstlerverein gegründet, der den Titel „Club der ungarischen Naturalisten und Impressionisten“ führt. Der Titel besagt zur Genüge, welche Kunstrichtung die neue Vereinigung zu pflegen gedenkt. Vorläufig haben folgende Maler ihren Beitritt angemeldet: Stephan Csök, Béla Gzöbel, Karl Ferenczy, Valer Ferenczy, Adolf Jénes, Oskár Glasz, Béla Frányi, Grünwald, Julius Kánn, Karl Kernstok, Gustav Magyar-Mannheimer, Edmund Rippl-Rónai, Franz Dlgay, Stephan Réti, Joseph Rippl-Rónai, Friedrich Strobenz, Paul Szinyei-Merse, Johann Vahary. Mit der Leitung der administrativen Angelegenheiten wurde eine auf ein Jahr gewählte Kommission betraut, deren Mitglieder die Maler Szinyei-Merse, Karl Ferenczy und Rippl-Rónai sind.

Die ungarische Akademie der Wissenschaften hält Montag, 5 Uhr Nachmittags, eine Plenarsitzung ab, in welcher Eugen Balogh eine Gedenkrede auf Ladislaus Jayer halten und Zoltán Ferenczy über die Péczelj'sche Roman-Preis Konkurrenz Bericht erstatten wird.

Die Kisfaludy-Gesellschaft hält Mittwoch, den 30. d., Nachmittags 5 Uhr in der Akademie eine Sitzung mit folgender Tagesordnung: 1. Laufende Angelegenheiten. 2. „Aus den Märchen des Pantischatantra“, übersetzt von Karl Fiók. 3. „Die Kunst und die Erziehung der Kunst“, Studie von Bernhard Alexander. 4. Gedichte von Victor Dalma dny. 5. „A rezidens“, Novelle von Julius Pékár.

„A közigazgatási biróság adóügyi határozatainak rendszerezés gyűjteménye.“ Unter diesem Titel hat der Richter am Verwaltungsgerichtshof Alexander Benedek die auf Steuerangelegenheiten bezüglichen Entscheidungen des Verwaltungsgerichtshofs zusammengestellt — ein Werk, das für Steuerbehörden, Steuerreklamations- und Benehmungskommissionen, Advokaten, Gemeindevorsteherungen wie für Steuerzahler unentbehrlich ist. Das Buch ist systematisch zusammengestellt und mit Registern versehen, was seine Brauchbarkeit erhöht. (Preis 4 Kronen. Verlag der Zeitschrift „Magyar közigazgatás“, Franziskanerplatz 7.)

Magyar munkás-egészségügy. (Ungarische Arbeiterhygiene.) Von Dr. Heinrich Bach. Mit Vorwort von den Gewerbeinspektoren Géza Kovács und Zoltán J. Péterffy. Verlag von Julius Benkő. Preis 5 K. — Dieses Buch, das seinem Zwecke vollkommen entspricht, kommt einem allgemein empfundenen Bedürfnisse entgegen. In zehn Abschnitten werden die Hygiene der Industrie-Etablissements, die Krankheiten der gewerblichen Arbeiter, die industriellen Vergiftungen und Unfälle, die Abwendung der industriellen Unfälle und die gewerbliche Insektion, die erste Hilfe, die Wohnung des Arbeiters, die Kleidung des Arbeiters u. d. Das gut geschriebene und übersichtlich zusammengestellte Buch sei allen Interessenten aufs angelegentlichste empfohlen.

Offener Sprechsaal.*)
Milde auflösendes Hausmittel für Alle, die an Verdauungsbeschwerden, den Folgen sitzender Lebensweise leiden.
MOLL'S SEIDLITZ-PULVER
Schachtel K2.— Hauptversand durch Apoth. A. MOLL, WIEN Tuchlauben 9. In den Provinz-Apotheken verläge man MOLL's Präparat.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Frida Kohn,
Jakob Gerstovic,
Pozsega, Bucje, Verlobte.

L. FRANÇOIS & Co.
FRANÇOIS „TRANSYLVANIA“ SEC.

Neu! Flüssige Neu!
EISEN-SOMATOSE
(Somatose mit Eisen in organischer Bindung).
Hervorragend, appetitanregend und nervenstärkend.
wird besonders für
Belchsuchtige
für Schwachzustände aller Art
ärztlich empfohlen.
Erhältlich in Apotheken und Droguerien

L. SCHMIDL, GYÖR. EMPFIEHLE SEINE
DESSERTBONBONSCHOKOLADEN KAKAO
DEPOTS: WIEN: KAPLANSTRASSE 28. BUDAPEST: VII. PARIS: RUE RAYNOUARD 22. ERZSEBÉLYKÖR-UT 4.

Sanatorium Wienerwald.
Heilanstalt für Lungenkranke
Post : Ortman, Bahnstation : Pernitz, N.-O., 2. St. v. Wien.
Modernster Komfort, Lift, Liegehallen, fast alle Zimmer mit Balkon. — **Ganzjährig offen.**
Prospekte auf Wunsch.
Dr. A. Baer. **Dr. H. Kraus.**

Suche Kommanditär
eventuell **Compagnon** zu bestehendem Geschäft der Lebensmittel-Branche mit 30—40 Mille. Anträge unter „S. 3.“ an die Expedition. 2953

„HUNNIA-QUELLE“
natürliches alkalisches salziges Mineralwasser. Spezielles Heilmittel bei Erkrankungen der Atmungs- und Verdauungsorgane und bei zur Tuberkulose neigenden strophologischen Erscheinungen!
Hauptdepot: **L. EDESKUTY,** Budapest.
Brunnenverwaltung: Brassó.

TAPETEN — **ARBEITEN** in französischen u. englischen Mustern, **Façadenanstrich** mit wetterfester Farbe, **Zimmermalerei**
übernimmt **K. Nieger, V. Váci-körút 31.**

St. Lukasbad
Budapest-Buda.
Winter- u. Sommerkurort.
Naturheile-Schwefelquelle
Ien, Schlamm-bäder, Schlamm-applikationen, Massagen, Wasserbehandlung, Dampf- und Wannen-bäder, Mineral-schwefelquellen. Billige und sorgfältige Pension. Prospekte über Heilung von Rheuma, Gicht, Nervenleiden, Hautkrankheiten, Wohnuna. Verfertigung toiletter durch die Direktion St. Lukasbad, Budapest-Buda.

Zur gefl. Beachtung!
In Erfahrung gebracht, dass für die Nancyer Hutfabrik-firma **Maison Coenet** deren ausschliessliche Vertretung für Ungarn ich besitze — Bestellungen gesammelt werden, mache ich meine geehrten Kunden aufmerksam, dass ich mit der Sammlung von Aufträgen Niemandem betraut habe und falls doch jemand vorsehene wollte, ihn als Unbefugten zurückzuweisen. **IMON BREUER,** ausschl. Vertreter d. Maison Coenet, Budapest, IV., Koronaherzeg-utca 5. (Hermes-Hof.)

Droguerie & Parfumerie
mit **8000 Gulden jährlichem Reinverdienst**, am schönsten Plaz der Hauptstadt gelegen, wegen anderweitiger Unternehmung sofort zu **verkaufen**, eventuell mit Konzession zusammen. Zur Uebernahme sind **14—15.000 Kronen** erforderlich. Offerte unter „Sabbé Zukunjt“ an Rudolf Wisse, Budapest, Ferenczykört. 3. ebeten.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Nicht verlangen Sie!

den Katalog vom **Párisi Nagy Áru** — früher, bis nicht derselbe wieder annoncirt wird, weil die neue Auflage sich noch unter Druck befindet.
Bestellungen werden bis **hin auf Grund in Händen habender alter Kataloge** effektulirt.

THE MUTUAL

Lebensversicherungs-Gesellschaft von New-York.
Die grösste und reichste Versicherungs-Gesellschaft der Welt

Rein gegenseitig. Ohne Nachzahlungs-
:: Verbindlichkeit. Keine Aktionäre. ::

Gesamtvermögen am 31. Dezember 1906
2,569,246,889.02 Francs

Versicherungsstand am 31. Dezember 1906
7,861,436,000 — Francs

General-Direktion für Ungarn und die Levante:
Budapest, VI., Andrássy-ut 20.

Dr. Mahler's Sanatorium Abbazia
für Herzkrankte und Reconvalescente.

FRANZ JOSEF Bitterwasser
ausgezeichnetes natürliches Abführmittel. Wirkt stets sicher u. mild.

Telegramme.

Oesterreichisches Herrenhaus.

Wien, 26. Oktober. (Herrenhaus.) Am Beginn der Sitzung sprach der Präsident Windischgrätz die Genugthuung aus, daß die bange Sorge um das Befinden Sr. Majestät, wenn auch nicht ganz, so doch in wesentlichem Grade geschwunden sei, und theilte mit, daß Sr. Majestät die letzte Nacht sehr gut verbracht und die Besserung anhaltend sei, und schloß mit dem heißen Segenswunsch für die baldige vollständige Genesung des geliebten Kaisers. (Lebhafter Beifall.) Das Herrenhaus wählte die **Duoten** sowie die **Ausgleichskommission**: Freiherr v. Chlumetzky, Freiherr v. Schwegel, v. Skene, Matusch, Komberg; in die **Ausgleichskommission**: Baernreither, Freiherr v. Chlumetzky, Ritter v. Czischlarz, Landgraf Eduard Fürstenberg, v. Grabmayer, v. Inama-Sternegg, Neumann, Ernst Freiherr v. Plener, Freiherr v. Schwegel, Marquis Bacquehem, Freiherr v. Kiebauer, v. Skene, Fürst Schönburg, Graf Meran, Freiherr v. Czeditz, Graf Friedrich Schönborn, Matusch, Komberg, Graf Franz Thun, Graf Clam-Martiniß, Graf Sylvius Tarouca, Graf Montecuccoli, Graf Lanckoronski, Graf Pininski, Bohanka.

Vorgänge in Serbien.

Belgrad, 26. Oktober. Die Heranziehung der Truppen der benachbarten Garisonen nach Belgrad wird als Vorsichtsmaßnahme gegenüber eventuellen Zwischenfällen bei dem morgen stattfindenden Protestmeeting der vereinigten Opposition bezeichnet.

Belgrad, 26. Oktober. Das Amtsblatt veröffentlicht einen königlichen Ukas, womit der Kommandant der königlichen Garde Oberstleutnant Dunjits seines Postens enthoben und zum provisorischen Kommandanten der Festung Kladowo ernannt wird. Gleichzeitig wurde der Kommandant der Garde-Estradon Major Pekovich zur Disposition gestellt.

Die Wirren in Marokko.

Paris, 26. Oktober. In dem heute im Palais Elisee abgehaltenen Ministerrath wurden die letzten aus Marokko eingelangten Depeschen mitgetheilt. In diesen wird bemerkt, es sei möglich, daß die Mehalla Muley Hafid's mit den Leuten des Anfloos-Stammes, welche die Zugänge nach Mogador bewachen, in Fühlung treten wird. Vor Mogador liegen drei französische Kriegsschiffe, die mit dem Schutze der europäischen Kolonien betraut seien. Die scharifische Garnison Mogadors zähle 1200 Mann, und sei demnach, da ihr die Mannschaften des Anfloos-Stammes zuzuzählen seien, den Truppen Muley Hafid's überlegen.

Aus Rußland.

Petersburg, 26. Oktober. (Privat-Telegramm.) Morgen nehmen die Dumawaahlen ihren Anfang. Von 52 Gouvernements werden morgen 40 wählen. Die Zahl der Wahlmänner be-

trägt 5161, die der Duma-Abgeordneten 442. Die Opposition wird ungefähr 120 bis 144 Mann stark in die Duma kommen.

Paris, 26. Oktober. Der österreichisch-ungarische Botschafter Graf Aehrenhüller wurde anlässlich seiner Rückkehr vom Urlaub vom Präsidenten der Republik Fallières empfangen, welcher sich in außerordentlich theilnehmender Weise nach dem Befinden Sr. Majestät des Kaisers und Königs Franz Joseph erkundigte. Der Präsident war überaus erfreut, aus einer eben eingetroffenen Depesche des Ministers des Aeußern Frh. v. Aehrenthal an den Grafen Aehrenhüller zu erfahren, daß in Folge der günstigen Fortschritte der Konvaleszenz Sr. Majestät die Ausgabe weiterer Bulletins eingestellt werden konnte. Der Botschafter gibt heute Abends zu Ehren des russischen Ministers des Aeußern Iswolsky und dessen Gemahlin ein Diner.

Hongkong, 26. Oktober. („Reuter.“) Eine Bande von Seeräubern, die sich als Passagiere ausgaben, hat das zwischen Kanton und Tsang-Chien verkehrende englische Dampfschiff **Tschung-Fung** angehalten und die Passagiere beraubt.

Die Erdbebenkatastrophe in Kalabrien.

Reggio di Calabria, 25. Oktober. Den letzten offiziellen Nachrichten zufolge ist Ferruzzano zu zwei Dritteln zerstört. 50 Personen sind verlest, doch keine schwer. 175 Personen werden vermisst; 30 Leichen wurden bisher geborgen. Die Bergungsarbeiten und die Errichtung von Zelten nehmen einen raschen Fortgang.

Rom, 25. Oktober. Wie der „Tribuna“ aus Reggio di Calabria gemeldet wird, befragen Nachrichten aus Ferruzzano, daß die Zahl der Todten dortselbst sich auf fünfhundert belaufe; ebenso viele Personen seien dort verlest worden.

Rom, 24. Oktober. Bisher wurden in Ferruzzano 50 Leichen geborgen. Es wurde konstatirt, daß sich noch 120 Personen unter den Trümmern befinden. Die Leichen wurden vorläufig in ein Massengrab gelegt und mit Kalk bedeckt. Aus einem Aufrufe der Behörde geht hervor, daß 300 Einwohner vermisst werden, über deren Schicksal nichts bekannt ist. Die Zahl der Verlesteten wird auf 600 geschätzt. Zelte und Lebensmittel langen unausgesetzt ein. Zwei Sonderzüge sind Nachts von Neapel mit Hilfsmitteln abgegangen. Die Verbindung unter den vom Erdbeben heimgesuchten Ortschaften ist in Folge des strömenden Regens sehr schwierig. Minister Lacava und Kardinal Portanova konnten in Folge des Orkans nicht nach Ferruzzano gelangen. Die Eisenbahnlinie ist überschwemmt und der Zug, in dem sich Minister Lacava befand, mußte sieben Stunden auf der Strecke stehen bleiben. General Aliprandi befindet sich in Brancalione, wo er an der Spitze der Truppen den Rettungsdienst leitet.

Reggio di Calabria, 26. Oktober. In dem vom Erdbeben heimgesuchten Gebiete herrschen andauernd strömender Regen und heftiger Wind. Das Meer ist sehr bewegt. In Sant Ilario wurden fünf Personen getödtet, sechs schwer verlest, in Bianco-Rovo zwei Personen getödtet, 8 schwer, 16 leicht verlest. In Sant Eufemia wurden drei Personen, in Bovallino zwei, in Portigliola gleichfalls zwei Personen verlest. Die Ortschaften Pioppo und Chiesia liegen in Trümmern. Brancalione ist zur Hälfte, Zoparto vollständig zerstört. In Bardessa wurden einige Personen verlest und mehrfacher Schaden angerichtet. Der Thurm von Portigliola ist eingestürzt. Die Glocke fiel auf die Straße und verlestete zwei Personen. In Bovallino sind mehrere Häuser eingestürzt. Zwei Personen wurden verlest. Eine Frau wurde unverfehrt aus den Trümmern hervorgezogen. In Gerace ist der Kirchturm eingestürzt. Mehrere öffentliche Gebäude wurden beschädigt.

Rom, 26. Oktober. Minister des Aeußern Freiherr v. Aehrenthal beauftragte den österreichisch-ungarischen Botschafter in Rom Grafen Lühow damit, den Minister des Aeußern Tittoni zu besuchen und ihm anlässlich der Erdbebenkatastrophe in Kalabrien das Beileid auszusprechen.

Paris, 26. Oktober. Bei der heutigen Uebungsfahrt des Ballons „Patrie“ brach die Schraube, löste sich los und fiel in eine Ziegelei bei Issy. Das Luftschiff ging hierauf vom Winde getrieben bei Fresnes Les Luneges nieder. Der Unfall ist ohne Schaden für Menschenleben abgelaufen.

London, 26. Oktober. Ein Zug der London Metropolitan Railway ist heute Früh bei dichtem Nebel in einem im Westhamstead-Bahnhof stehenden Zug hineingefahren. Drei Personen sollen getödtet, mehrere verlest worden sein.

Venedig, 26. Oktober. (Privat-Telegramm.) Gräfin Tarnowska ist hier angelangt und wurde sofort ins Gefängniß überführt.

Wien, 26. Oktober. Die außerordentliche Preissteigerung der Kohle und die damit verbundene Schädigung des Konsums, des Verkehrs und der Industrie hat die Regierung veranlaßt, eine eigene, aus Vertretern des Ministeriums des Innern, der Justiz, der Finanzen, des Handels, der Eisenbahnen und des Ackerbaues gebildete Kommission einzusetzen, die mit aller Beschleunigung die seitens der beteiligten Ressorts zu treffenden Maßnahmen im Detail feststellen soll. Die erste Sitzung dieser Ministerialkommission fand heute Vormittags unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Beck statt. Hierbei wurden die einschlägigen Verhältnisse und die verschiedenen möglichen Maßnahmen, von denen eine Abhilfe zu erwarten wäre, einer eingehenden Erörterung unterzogen. Die Kommission wird Montag Nachmittags ihre Verhandlungen fortsetzen.

Prag, 26. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der Waggonmangel in Böhmen nimmt immer katastrophalere Formen an. Zahlreiche Fabriken drohen mit der Betriebseinstellung, wenn ihnen nicht bald Waggons in genügender Anzahl zur Verfügung gestellt werden.

Paris, 26. Oktober. (Fondsbörse.) Der Markt war nach ruhigem Beginn heftigen Rückgängen ausgesetzt. Französische Renten gleich den ausländischen Staatspapieren unterlagen während des späteren Verkehrs bedeutender Abschwächung. Auch Industriepapiere gingen heute zurück, und nur Rio Tinto-Aktien hielten sich recht gut behauptet. Bahnen und Banken gaben um einige Francs nach. Empfindlich litten Diamantaktien. Goldaktien waren willig. Schlußtenz schwach.

London, 26. Oktober. (Fondsbörse.) Die Börse verkehrte vorwiegend ruhig. Heiße Renten litten heute durch Befürchtungen, die wegen Verfleuerung der Geldsätze bestanden. Amerikaner wiesen recht gute Behauptung auf, doch war das Geschäft sehr unbedeutend. Fremde Fonds, die theilweise auf Pariser Rechnung verkauft wurden, waren matt. Kupferaktien erzielten wieder Gewinne, schlossen aber ruhiger. Minen verkehrten ruhig und behauptet. Schlußtenz unregelmäßig.

London, 26. Oktober. (Schluß.) Englische Consols 83 3/16, 4prozentige Ruyien 64 3/8, Japanische Rente 81.25, Spanier 91 1/4, 4prozentige ungarische Goldrente 92 1/2, Markdiskont 4 5/16, Silber 28.—, Südbahn 6.—, Italienische Rente 100.50, Wiener Wechselkurs —, Randfontein 1.34, Chartered 90.—, East Rand 3.37, Randmines 4.53, De Beers 18 1/2, Canada Pacific 162 1/8. — Matt.

Newyork, 26. Oktober. („Associated Press.“) Nach einem Telegramm aus Santiago de Chile ist dort eine große Finanz- und Handelskrise ausgebrochen. Das Goldagio beträgt 70 Prozent.

Newyork, 26. Oktober. (Fondsbörse.) Abheutelegramm.) Die Börse verkehrte heute im Allgemeinen ruhiger. Londerer Berichte boten dem Markte Stütze. Im Verlaufe hatten zwar Zwangsliquidationen kleinere Abschwächungen zur Folge, da aber das Angebot bald wieder aufgenommen wurde und von neuem Verkäufe zur Durchführung kamen, blieb die Haltung fest. Der Bankausweis blieb ohne Einfluß. Schlußtenz stetig. Aktienumsatz 230,000 Stück.

Newyork, 26. Oktober. (Fondsbörse.) Kabel-Telegramm.) (Schlußkurs.) Zeitgeld — (50%), Taggeld — (50%), Wechsel auf London (60 Tage) — (—), Cable Transfers — (—), Wechsel auf Paris (60 Tage) — (—), Wechsel auf Berlin (60 Tage) — (—), Silber Bullion 60 1/4 (61), Northern Pacific 3% bond 67 1/2 (68), Atchinson Topoka and Santa Fe Com. 75 (74 1/2), Baltimore & Ohio Com. 81 (81 1/2), Canada Pacific 156 1/2 (156), Chesapeake and Ohio 28 1/2 (27 1/2), Chicago & Great Western Com. — (—), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 103 1/2 (102 1/2), Denver & Rio Grande Com. Shares 18 1/2 (17 1/2), Erie Common Shares 18 1/2 (18 1/2), Illinois Centra 117 (119 1/2), Louisville & Nashville 95 (93), Missouri Kansas and Texas Common 25 (25 1/2), Missouri Pacific 51 (51), Newyork Central Railway 99 1/4 (99 1/2), Newyork Ontario and Western 28 (28), Norfolk and Western Common Shares 61 1/2 (60), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 114 1/2 (114 1/2), Philadelphia and Reading Com. 78 1/2 (78 1/2), Red Island Company 14 1/2 (14 1/2), Southern Pacific 68 (68), Southern Railway Com. 12 1/4 (12), Union Pacific 103 3/8 (103), Wabash Preference 14 1/2 (14 1/2), Amalgamated Copper Com. 49 (46 3/4), American Sugar Ref. Com. 101 (102 1/2), Anaconda Mining Comp. 31 1/4 (30), United States Steel Corp. 23 1/2 (23 1/2), United States Steel Pref. 83 1/4 (83 1/2). Umsatz 230,000 Stück.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Der Kapitalist. Unsere Mühlenindustrie im Ausgleich.

Der am 16. d. publizierte Ausgleich hat im Kreise der heimischen Mühlenindustrie große Konfession hervorgerufen, und all die Hoffnungen, die auch diese für unser Land allerwichtigste Industrie an die Wirksamkeit der sogenannten nationalen Regierung knüpfte, mit einem Schlage vernichtet.

Seit Jahrzehnten schon führt die ungarische Mühlenindustrie einen schwierigen Kampf um ihr Dasein. Unsere eigenen Landwirthe, die doch seit jeher das größte Interesse an dem Prosperieren der Mühlenindustrie hätten haben sollen, standen ihr feindlich gegenüber, und jede den Mühlen bereitete Verlegenheit wurde als Sieg der Landwirthe gefeiert. So dauerte es lange, lange Jahre, bis endlich, wenigstens bei einem großen Theil unserer Landwirthe, eine bessere Einsicht der Voreingenommenheit wich, und bis man auch bei uns zu begreifen begann, daß Landwirtschaft und Mühlenindustrie eng miteinander verknüpft sind und Wohl und Weh' des Einen Wohl und Weh' des Andern bedeutet. Nach dieser erfreulichen Wendung und auch nach der bei uns allgemein und stets mit besonderem Nachdruck betonten industriefreundlichen Strömung wiegten wir uns in der Hoffnung, daß endlich auch für die Mühlenindustrie der Morgen einer besseren Zeit angebrochen sei, daß durch die wohlwollende und kräftige Unterstützung unserer Regierung die berechtigten Wünsche unserer Mühlenindustrie nach Freiheit in ihrem Verkehr volle Berücksichtigung finden würden. Aber statt dessen bringt der neue Ausgleich für unsere Mühlen nichts Anderes als neue, schwere Bedrückung.

Den Mahlverkehr, den schon Váncs in seinem Ausgleich mit Baden den Oesterreichern, ohne jede Nothwendigkeit, aber allenfalls als Gegenwert für gleichwerthige Leistungen Oesterreichs zu Gunsten Ungarns geopfert, und für den einen Ersatz zu schaffen auch unsere inzwischen aufgeklärten Agrarier als Nothwendigkeit empfinden — haben sie doch erst in allerjüngster Zeit die Proposition unserer Mühlen wegen Stabilisierung der Einfuhrsteuer in Begünstigung bei unserer Regierung unterstützt — hat unsere nationale Regierung ohne viel Federlesens auf die Dauer des Ausgleichs endgiltig todgeschlagen, ohne darauf bedacht zu sein, die Möglichkeit des Mehlexportes auf andere Weise zu sichern. Es ist dies umsomehr zu beklagen und umsomehr zu begreifen, als wir positive Kenntniß davon haben, daß gerade jene oesterreichischen Staatsmänner, die den jetzt publizierten, für uns kläglichen Ausgleich perfektionierten, zur Zeit des Fehérváry'schen Regimes geneigt waren, das Einfuhrsteinsystem einzuführen, weil sie davon überzeugt wurden und waren, daß diese Maßnahmen nicht nur den ungarischen Mühlen, sondern zumindest in gleichem Maße den oesterreichischen Mühlen zugute käme. Aber dies haben die „Darabontok“, die „Vaterlandsverräter“ bewirkt. Der „nationalen“ Regierung war es vorbehalten, diesen irreparablen Schlag gegen die ungarische Mühlenindustrie zu führen, um ein „Verfäumniß der früheren Regierung“ nachzuholen. Aber es ist dies nicht der einzige Hieb, der mit wichtiger Hand die ungarische Mühlenindustrie trifft.

Unsere Regierung hat die Genugthuung, die große „Ernungenschaft“ erkämpft zu haben, daß hinsichtlich der Tarife sich die beiden Regierungen gegenseitig vollständig Freiheit gewährten, welche Freiheit Oesterreich gewiß nicht zu Gunsten der ungarischen Interessen benötigen wird, wogegen die Natur unserer wechselseitigen Beziehungen zu Oesterreich diese „Freiheit“ für Ungarn ganz illusorisch macht.

Den Streifen des Verkehrs via Fiume — Benedig — Ma haben wir speziell für Mahlprodukte verloren und müssen nun unsere Mahlprodukte nach Südtirol den theuren Landweg benützen. Diese Neuerung trägt so sehr den Stempel oesterreichischer Mißgunst, daß es geradezu unfahbar ist, wie unsere Regierung dieses natürlichste Recht des Verladers, für seine Expeditionen den ihm gutbündenden, billigsten Weg zu wählen, einfach preisgeben, und damit ein so wichtiges, treues und anhängliches Absatzgebiet der ungarischen Mühlen aufs Spiel setzen konnte, wieder ohne irgendwie für Aufrechterhaltung dieses Absatzes vorgesorgt zu

haben. Es war eben wie bei Liquidation eines großen Bankrotts und unseren „Ausgleich“ der Kleinigkeit wegen nicht die Mühe werth.

Aber auch wirkliche Errungenschaften, große Siege weiß der Ausgleich im Kampfe um die Mühlenindustrie auf: die oesterreichseits gestellte, jedoch von keinem vernünftigen Menschen seriös genommene Forderung, das Quantum unseres Mehlabzages nach Oesterreich — natürlich bei Aufrechterhaltung des gemeinschaftlichen Zollgebiets — ziffermäßig zu beschränken, wurde „erfolgreich“ zurückgewiesen, ebenso ist es „gelungen“, die Gefahr der Besteuerung der Mehllager in Oesterreich von den ungarischen Mühlen abzuwenden. Um diesen Sieg zu ermessen, muß man wissen, daß die Lager der ungarischen Mühlen in Oesterreich nur Expeditionslager sind und lediglich zur Bequemlichkeit der oesterreichischen Abnehmer und zur Erleichterung der Approvisionierung der größeren Städte Oesterreichs von den ungarischen Mühlen mit großen Opfern aufrechterhalten werden. Die oesterreichischen Regierungen, dies wohl einsehend, dachten nie ernstlich an eine Besteuerung wie sie sie auch thatsächlich nie durchgeführt haben. Und dann die Abschaffung des seitens der dalmatinischen Mühlen getriebenen Mißbrauches mit der Verzehrungssteuer von 1 Kr. 40 Pf. per 100 Kilo per Ende Dezember 1910, welche Verzehrungssteuer das ungarische Mehl belastet, dagegen die Produktion der dalmatinischen Mühlen nicht, welche letztere sich in Folge dessen auch immer mehr und mehr ausbreiten zum Schaden der ungarischen Mühlenindustrie, die ja auch bis Ende 1910, also innerhalb dreier voller Jahre gänzlich verdrängt werden kann.

Was unsere Mühlen schädigen kann, wird sofort durchgeführt, was ihnen nützen kann, darauf müssen sie drei Jahre warten. Aber auch dafür tausend Dank den oesterreichischen Ministern, die ja ebenso gut hätten verlangen können, daß wir auf diese „Begünstigung“ volle zehn Jahre warten mögen, und wir hätten gewartet, denn solche Lappalien spielen bei uns keine Rolle.

Und schließlich die Börsenreform, besser gesagt die Maßregelung des Terminhandels. Schüchtern beruft sich der Motivenbericht auf die gleichartigen Bestrebungen unserer Börsenleitung, und es ist nun abzuwarten, was unsere Regierung aus der bloß in allgemeinen Umrissen angekündigten „Reform“ machen wird. Sollte auch hier das oesterreichische Diktat siegen und das oesterreichische Muster, die Abschaffung des Terminhandels, als Endresultat herauskommen, dann ist nicht nur die ungarische Mühlenindustrie, sondern gleichzeitig der ungarische Getreidehandel und in allererster Reihe die ungarische Landwirtschaft durch eine neue „Ernungenschaft“ des Ausgleichs schwer heimge sucht. Und dies Alles ist abgemacht worden, ohne daß unsere Regierung die Vertretung der ungarischen Mühlenindustrie, dieser — wir betonen — wichtigsten Industrie des Landes, befragt hätte, ob sie bei dieser Sachlage noch existiren könne; unberathen und in völliger Unkenntniß der Bedürfnisse unserer Mühlenindustrie, ungerührt zog sie in den Kampf gegen einen von seinen zur vorherigen Berathung stets berufenen Fachkreisen bis in die kleinsten Details wohlformierten, gut gewappneten und überdies rücksichtslosen Gegner, und so mußte sie natürlicherweise unterliegen.

Die Krise in Amerika.

Wenn auch die Situation in Newyork eine gewisse Klärung erfahren hat, so kann doch von einer Beruhigung noch nicht gesprochen werden. Eine Anzahl von Instituten, welche von der Morgan'schen Bankengruppe unterstützt wird, hat wohl dem Nun Stand gehalten, zehn andere Sparkassen in Newyork und Umgebung jedoch waren gezwungen, ihre Baarzahlungen einzustellen. Ueber die Vorgänge in Newyork liegen die folgenden telegraphischen Berichte vor:

Heute erfolgte der Nun auf die Lincoln Trust Company, die über ein Kapital von 500,000 Dollars verfügt, während die Depositen 20 Millionen Dollars betragen; ferner auf die Riper side Bank mit 2,500,000 Depositen und auf die Harlem Savings Bank.

Die First National Bank of Brooklyn stellte ihre Zahlungen ein. Das Kapital beträgt 300,000 Dollars, die Depositen belaufen sich auf 4,200,000 Dollars. Ebenso stellte die Williamsbury Trust Company of Brooklyn mit 70,000 Dollars Kapital und 7,500,000 Dollars Depositengeldern ihre Zahlungen ein.

Die New England Trust Company in Providence, Rhode Island, hat aus Besorgniß vor einem Nun den Depositengläubigern mittheilt, sie fordere eine Kündigungsfrist von 90 Tagen für Zurückziehung der Einlagen.

Folgende Zahlungseinstellungen erfolgten heute Nachmittags: Kiniks Trust Company in Brooklyn und die kleine Consolidated Exchange-Maklerfirma Gregory Gulick.

Der Zusammenbruch der Union Providence Co. ist von starker Bedeutung, da das Institut das zweitgrößte in Rhode Island ist. Die Depositen belaufen sich auf 30 Millionen Dollars, das Kapital auf 500,000 Dollars, die Surplusreserve auf 2,100,000 Dollars.

Die Kunst auf manche Banken nehmen ab, speziell auf die Trust Company of America. Im Allgemeinen sind die Vorräthe an Banknoten erschöpft, weswegen Gold und Silber ausgezahlt wird.

Die Vertreter der meisten und bedeutendsten Sparbanken der Stadt beschloßen in einer heute abgehaltenen Versammlung, eine Kündigungsfrist von 30 bis 60 Tagen für die Zurückziehung von Depositen zu fordern.

Newyork, 26. Oktober. (Associated Press.) Gestern Abends war das Gefühl der Hoffnung vorherrschend, daß sich die Lage allmählig klären werde. Die Zeitung „World“ veröffentlicht Erklärungen Morgan's, Rockefeller's und Harriman's mit Uebersetzungen in verschiedenen Sprachen, in denen die Einleger beruhigt und aufgefordert werden, ihre Ersparnisse nicht zurückzufordern.

Newyork, 26. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die Regierung und die großen Finanzinstitute haben beschloßen, mit vereinten Kräften die besseren kleinen Banken zu unterstützen. Der Umstand, daß auch heute mehrere kleine Banken zahlungsunfähig wurden, wird die Lage nur verbessern, welche sich übrigens bereits zu festigen beginnt. Die Panik hat aufgehört.

Frankfurt, 26. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Newyork: Das Schakamt deponirte in der verfloßenen Woche über 21 Millionen Dollars bei den hiesigen Banken, doch mußten diese 15 Millionen Dollars an westliche Institute abgeben. Die Brokers verlangten allgemein von ihnen an der Börse offerirenden Klienten Baargeld für den vollen Betrag der gewünschten Werthe. Gegen 3 Uhr schloßen die Williamsboorg Trust Company in Brooklyn die Thüren, als ein Check über 10,000 Dollars präsentiert wurde. Die Gesellschaft hat für 10 Millionen Dollars Verbindlichkeiten.

Die internationale Zahlungsbilanz Ungarns.

— Vortrag des Univ.-Dozenten Dr. Friedrich Fellner. —

Die Ungarische volkswirtschaftliche Gesellschaft veranstaltete heute unter dem Präsidium des Geheimraths Julius v. Raug eine Vortragssitzung, welcher ein sehr zahlreiches und distinguirtes Publikum beiwohnte. Der Universitätsdozent Dr. Friedrich Fellner sprach über „Die internationale Zahlungsbilanz Ungarns“. Unter den Anwesenden sahen wir u. A.: die Geheimräthe Ladislaus Lukács, Karl Hieronymi und Ludwig Láng, den pensionirten FML. Béla v. Ghyecz, Magnatenhausmitglied Franz Chorin, die Ministerialräthe Hugo Kelenyi, Alexander Halász, Albert Schöber, die Hofräthe Arnold Barta und Bertold Weiß, Direktor Gustav Thirring, die Dozenten Kornel Ferner, Lorand Hegedüs, die Direktoren S. Fábry, Dionys Beck, Adolf v. Fenyvesy etc. Die interessanten Ausführungen Dr. Fellner's, welche wir im Folgenden in einem erschöpfenden Auszug wiedergeben, fanden überaus lebhaften Beifall.

Die internationale Zahlungsbilanz, führt der Vortragende aus, zeigt das Verhältnis sämtlicher Forderungen und Verpflichtungen eines Landes dem Auslande gegenüber. Sie besteht aus den verschiedensten Posten. Und zwar aus dem Saldo der gegenseitigen Forderungen und Schulden, die aus dem Waarenverkehr, aus dem Edelmetallverkehr, aus dem Verkehr der Zahlungen, welche nach den Werthpapieren (Staatsobligationen, Pfandbriefen, Kommunalobligationen, verschiedenen Aktien, Loosen, Wechseln etc.) zu leisten sind, aus dem internationalen Transportgeschäft, aus dem Waggonleihen und dem Schiffsbau, aus der Erwerbsthätigkeit im Auslande, aus dem Besitze der fremden Hand, aus dem Beitrage zu den Kosten der mit Oesterreich gemeinsamen Angelegenheiten etc. erwachsen.

Ein Hauptelement unserer internationalen Zahlungsbilanz bildet die Bilanz des Außenhandels, das heißt die Differenz des Werthes der jährlich ausgeführten und vom Auslande eingeführten Waaren. Und zwar ist sowohl der Saldo des Spezialhandels als auch derjenige des Aufarbeitungsverkehrs in Berechnung zu ziehen.

Die Bilanz unseres Außenhandels schließt mit einer Mehrausfuhr, die in den Jahren 1901—1905 jährlich im Durchschnitt 96,351 Millionen Kronen war. Dem ist als Ergebnis des Beredelungsverkehrs eine

Mehrausfuhr von 23.840 Millionen Kronen hinzuzufügen. Es ist also als Saldo der Bilanz des Außenhandels ein Aktivum von 120.192 Millionen Kronen in unsere Zahlungsbilanz einzustellen. Die Bilanz unseres Außenhandels war in 24 Jahren vierzehnmals aktiv. Dem Aktivum der Bilanz des Außenhandels gegenüber ist das wesentlichste Element unserer Zahlungsbilanz der Passivsaldo aus dem Kapitalverkehr, das heißt der Betrag der Zinsen, Renten und Dividenden, den das Land nach den im Besitze des Auslandes befindlichen und Ungarn gegenüber bestehenden Kapitalforderungen dem Auslande jährlich zu zahlen hat, den vom Auslande unter demselben Titel hereinfließenden geringen Beträgen gegenüber. Ungarn arbeitet in großem Theile mit ausländischem Kapital. Die wichtigste Post bilden die nach Staatsanleihen zu entrichtenden Beträge. Von den Titres der ungarischen Staatsschuld befanden sich — den amtlichen Daten zufolge — Ende 1905 in Ungarn 2.035.517.991 Kronen (39,55 Prozent), im Auslande 3.111.177.309 K. (60,45 Prozent). Es fließen nach der ungarischen Staatsschuld für Zinsen und Kapitalstilgung jährlich 141.426.227 K. ins Ausland. Eine weitere Passivpost bildet außerdem jener jährliche Beitrag von 58.376.000 K., den die Länder der ungarischen Krone im Sinne des G. M. XV: 1867 zur Deckung der Zinsen von Oesterreich Staatsschuld (Wloch) beitragen.

Nach den Lokaleisenbahn-Titres bezahlt Ungarn dem Auslande an Zinsen 14.463.472 Kronen, an Dividenden 10.072.277 Kronen, an Tilgungsquote 1.220.243 Kroaen jährlich, welche 25.755.992 Kronen eine weitere Passivpost unserer Zahlungsbilanz bilden. Von dem 2.095.787.250 Kronen betragenden Bestande der Pfandbriefe und Kommissarobligationen befinden sich 1.429.896.500 Kronen im Auslande. Demzufolge zahlt das Land bei einer Zinsen- und Kapitalstilgungs-Annuität von 4,62 Prozent 66.061.220 K. dem Auslande. Der Bestand der Darlehen, welche durch österreichische Anstalten auf ungarische Liegenschaften, beziehungsweise Gemeinden gewährt wurden, belief sich Ende 1905 auf 478.850.097 Kronen, wonach das Land an Oesterreich jährlich 22.745.379 Kronen Annuitäten bezahlt. Das Aktienkapital der Kreditanstalten und Industrie-Unternehmen beträgt 761.202.413 Kronen, nach denen 57.329.993 Kronen Dividenden gezahlt werden. Hieron kommen 27.122.622 Kronen ins Ausland. Das Aktienkapital der ungarischen Schiffahrtsgesellschaften beträgt 48.660.000 Kronen, wovon der im Auslande platzierte Theil 10.797.000 Kronen beträgt: die ins Ausland fließenden Dividenden betragen 856.356 Kronen. Der Kapitalwerth der in Oesterreich befindlichen ungarischen Lose beträgt 8.292.580 Kronen, nach denen 828.517 Kronen aus dem Lande fließen. Auch der Betrag der aus Waarenkreditoren entstehenden und nach anderen Darlehensschulden dem Auslande zu zahlenden Zinsen ist beträchtlich und gehen wir gemäßigt vor, wenn wir 15.469.560 Kronen als Passivpost in unsere Zahlungsbilanz einstellen.

Diesem Passivposten unserer Zahlungsbilanz, der zusammen 353.842.073 Kronen ausmacht, ist jener Betrag gegenüberzustellen, der für Zinsen, Dividenden usw. umgkehrt aus dem Auslande in das Inland fließt. Es ist ein ausländischer Werthpapierbestand von 91.752.068 Kronen im Lande, nach dem jährlich 4.128.843 Kronen als Aktivum unserer Zahlungsbilanz in das Land hereinfließen.

Von großem Einflusse auf die Gestaltung unserer internationalen Zahlungsbilanz ist auch die Wanderbewegung und der Fremdenverkehr. Die Auswanderung wurde zu einer wahren Erwerbsquelle der Nation. In den Jahren 1901—1905 wanderten laut der Aufzeichnungen der europäischen Häfen durchschnittlich 110.187 Menschen nach Nordamerika aus, im Jahre 1905 142.530 Menschen. Zu den gesammten Post- und Telegr. benützern der Länder der ungarischen Krone gelangten von den nach Amerika ausgewanderten Personen 169.519.713 K. im Jahre 1906 und 120.062.601 K. im Jahre 1905 (in Form von Postanweisungen, Geldbriefen und Checks). In einem Jahre also durchschnittlich 144.791.157 K. Zu diesen 144 Millionen wäre noch der Betrag der durch die jährlich 14.613 Zurückwandernden mitgebrachten Geldsummen hinzuzufügen, welcher Betrag kein geringer sein kann. Demgegenüber ist der durch die Auswanderer mitgenommene Gelddbetrag sowie die ausländischen Schiffahrtsgesellschaften gezahlten Reisepesen ziemlich pünktlich festzustellen. Amtlichen Daten zufolge wiesen die ungarischen Auswanderer in den Jahren 1898—1903 bei ihrer Ankunft in Amerika je 13,54 Dollars (67,50 Kronen) Waargeld aus. In Folge dessen nahmen die jährlich auswandernden ungarischen Staatsangehörigen, durchschnittlich 110.187 Personen, 1.491.931 Dollars = 7.459.659 Kronen mit sich. Eine weitere Passiv-Post bilden die mit Postanweisung den Auswanderern nach Amerika nachgeschickten jährlichen 2.314.453 K. Die ausländischen Reisepesen der 110.187 ungarischen Auswanderer betragen also 27.546.750 K. Die in Folge der amerikanischen Auswanderung entstehende Passiv-Post beträgt daher 37.320.352 K.

Die Tilgung der Zinsenlasten, welche nach dem großen ausländischen Schuldenbestande des Landes zu entrichten sind, wird in überwiegendem Theile durch das von den Auswanderern nach Hause gefandte Geld gedeckt.

Der internationale Eisenbahn- und Schiffahrtsverkehr ist ebenfalls von Einflusse auf unsere Zahlungsbilanz. Die ungarischen Eisenbahnen haben eine durchschnittliche Jahreseinnahme von 10.068.821 K., die gewöhnlich im Auslande zur Inkaufnahme gelangt. Der Gewinn aus dem Transit-Waarenverkehr kann mit 4.655.278 K. ausgemessen werden. Unsere jährliche Einnahme nach den im Auslande verkehrenden Eisenbahnwaggons beträgt 481.000 K. Als Einnahme der ungarischen See- und Binnenschiffahrtsgesellschaften aus dem Verkehr mit dem Zollauslande ist die Summe von 5.037.950 K. in die Rubrik haben unserer Zahlungsbilanz einzustellen.

Auch der Betrieb der großen Zeitungsunternehmen führt zu internationalem Geldverkehr. Die Zahl der nach Ungarn gebrachten Exemplare ausländischer Zeitungen beträgt im Durchschnitt 13.329.000 jährlich, während von hier bloß 4.821.000 Zeitungsreplare jährlich nach dem Auslande gesandt werden. Die Zahlungsbilanz zeigt auch unter diesem Titel ein Aktivum von 1.020.960 K.

Nachtheilig wird unsere Zahlungsbilanz beeinflusst durch den Beitrag zu den mit Oesterreich gemeinsam zu tragenden Lasten, vorzüglich zu den auswärtigen und Armeekosten. Wieviel aus dem Beitrage des Landes erhebt wird, diesbezüglich fehlt es an Daten; das Verhältnis der Quote anwendend wäre dieser Betrag 30.887.394 K., die als aus den 89.788 Millionen abzuziehende Post aufzunehmen wären, die Passivpost der Zahlungsbilanz würde also 58.899.444 Kronen betragen.

Zu den Kosten des königlichen Hofhalte trägt Ungarn jährlich mit 11.300.000 K. bei. In Betracht dessen, daß sich der Hof fast fortwährend in Oesterreich aufhält, werden der Volkswirtschaft des Landes bloß beiläufig 2.887.200 K. erstattet, in die Zahlungsbilanz kann eine Passivpost von 7.412.800 K. eingestellt werden.

Im Edelmetallverkehr führen wir als Waare im Durchschnitt 6.806.617 K. jährlich ins Ausland, welcher Betrag in der Zahlungsbilanz eine Aktivpost bildet.

Die internationale Zahlungsbilanz der Länder der ungarischen Krone gestaltet sich folgendermaßen: Schuld gegenüber dem Auslande 482.381.810 K., Forderung vom Auslande 277.079.998 K., Schuldensaldo 205.251.804 K. Die Zahlungsbilanz der Länder der ungarischen Krone ist also dem Auslande gegenüber mit mehr als zweihundert Millionen Kronen passiv. Ausschließlich Oesterreich gegenüber gestaltet sich unsere Zahlungsbilanz viel ungünstiger.

Vom Standpunkte des internationalen Kredits ist Ungarns Verbindung mit Oesterreich zweifellos vorteilhaft, Oesterreich wieder, als unserem am meisten interessierten Gläubiger, dient Ungarns wirtschaftliche Kräftigung nur zum Vortheil, damit Ungarn seinen großen Zinsen- und Kapital-Tilgungslasten entsprechen kann. Es ist offenbar, daß das stufenweise Vordringen der Unabhängigkeit Ungarns vom Auslande auf dem Gebiete des internationalen Kredits von erstklassigem politischen und wirtschaftlichen Interesse ist, doch wird dies nur mit langjähriger, planmäßiger Wirtschaftspolitik durchführbar sein.

Budapest, 26. Oktober.

(Die Börsewoche.) Wer heute im Börsensaale aufmerksam zusah, dem konnte eine gewisse Aenderung in der allgemeinen Physiognomie nicht entgehen; man machte, wie ein wichtiger Börsebesucher bemerkte, „freundlichere Nasenlöcher“. Die Börse hat zu einer günstigeren Beurtheilung der Sachlage auch volle Ursache, denn einem Damoklesschwert gleich hing das Verhängniß an einem Zwirnsfaden über ihr. Die Vorgänge, welche sich während der letzten Tage in Amerika abspielten, ließen befürchten, daß die große Krise, deren Schauplatz die amerikanische Union im vorigen Winter war, heuer mit verstärkter Wucht hereinbrechen und sich, gleichwie damals, auf Europa überwälzen werde. Wenn auch die europäischen Engagements in Amerikaner diesmal wesentlich geringere sind als im Vorjahre, eine direkte Einwirkung also keine so tiefgehende wäre, als sie damals war, so wäre doch bei der großen Empfindlichkeit, an welcher die europäischen Märkte in Folge der Geldverhältnisse gegenwärtig leiden, eine Reaktion nicht ausgeblieben und die Konsequenzen hätten sich indirekt unbedingt mit mindestens derselben Schwere auf unserem Kontinent fühlbar gemacht. Die Erschütterung, welche sich auf den amerikanischen Börsen kundgab, konnte dank dem Eingreifen des Schabantes und einiger Milliarden vorläufig eingedämmt werden, und die Gefahr ist an uns vorbeigezogen, ohne namhaften Schaden anzurichten. Aber auch die andere große Gefahr: die Geldfrage, scheint, wenn nicht alle Anzeichen trügen, im Schwindeln begriffen zu sein. Etwas wie ein Hauch der Erleichterung entringt sich der Brust der kommerziellen und industriellen Welt, und ohne sich jetzt noch Rechnung geben zu können über die Ursachen und Umstände, gibt man sich der Hoffnung und Ueberzeugung hin, daß das Schlimmste bereits überstanden ist und daß schon die allernächsten Tage eine wenn auch nicht gründliche, aber doch fühlbare Erleichterung auf dem Geldmarkt bringen werden. Vielleicht kann die Thatsache, daß von einem bedeutenden hauptstädtischen Geldinstitut an der heutigen Börse Geldofferte vorlagen, als erstes Symptom dieser Besserung angesehen und daran die Erwartung geknüpft werden, daß auch unsere übrigen großen Institute die Thüren ihrer Kassen etwas weiter öffnen und dem Plaque mit ausgiebigen Mitteln zu Hilfe kommen. Das unbegrenzte Vertrauen, welches unsere Großbanken im In- und Auslande genießen, kann durch ein konzilientes Vorgehen nur noch zunehmen, und es wird dann der Fall nicht eintreten, daß die Aktien eines Unternehmens vom Range der Ungarischen Hypothekenbank in kurzer Zeit kolossale Kurseinbußen erleiden, die durch nichts gerechtfertigt erscheinen. Die Börse beginnt wieder langsam an der Wiederaufrichtung des Kursgebäudes zu arbeiten, ein Werk, das angesichts der widrigen Einflüsse, die sich von allen Seiten geltend machen, nur langsam von statten

geht. Die vorgekommenen Kursveränderungen zeigt die nachstehende Tabelle:

	Kurs vom 19. Okt.	Kurs vom 26. Okt.	Differenz in Kronen
Oesterreichische Kredit	632,75	633,25	+ 0,50
Ungarische Kredit	740,50	744,50	+ 4,00
Eskomptebank	462,00	463,50	+ 1,50
Hypothekenbank	415,00	417,50	+ 2,50
Rima	540,00	542,50	+ 2,50
Staatsbahn	653,50	653,25	- 0,25
Südbahn	148,50	149,50	+ 1,00
Straßenbahn	515,00	518,00	+ 3,00
Stadtbahn	269,50	273,00	+ 3,50
„Adria“	398,00	401,00	+ 3,00
Kommerzialbank	3290,00	3283,00	- 7,00
Salgó	559,00	560,00	+ 1,00
Rußische Rente	85,75	86,25	+ 0,50
Ungarische Kronenrente	92,50	92,85	+ 0,35

(Die Steuerreform und die Kaufleute.)

Die von der Regierung unterbreiteten Steuerreformvorlagen haben in den Kreisen der Handelswelt allgemeine Bestürzung hervorgerufen, weil durch dieselben die schon jetzt drückende Steuerlast noch unerbötlicher gemacht wird. Der Steuerschlüssel von 5 Prozent sei zu hoch und die Vertheilung der öffentlichen Lasten unter den einzelnen wirtschaftlichen Erwerbszweigen keine gleichmäßige. Auf Grund der im Kreise der Direktion des ungarischen kaufmännischen Landesverbandes gepflogenen Beratungen wurde beschlossen, gegenüber den grammatinösen Bestimmungen der Steuerentwürfe energische Stellung zu nehmen und auf Grund vorzunehmender fachmännischer Studien im Interesse des Schutzes der Interessen der im Verbande vertretenen kaufmännischen Kreise die nötigen Schritte zu unternehmen.

(Ein Darlehen für die Städte.)

Der Bürgermeister von Szeged, Dr. Georg Lázár, hat dem Municipalausschuß der Stadt den Antrag gestellt, daß an die Regierung eine Petition gerichtet werde, sie möge mit Rücksicht auf die schwere finanzielle Lage der Städte einen Gesetzentwurf über die Gewährung eines sich erhebenden Darlehens für die Städte einbringen. Der Bürgermeister motivirt seinen Antrag damit, daß der Staat die versprochene Schadloshaltung der Städte für die Besorgung der staatlichen Agenden nicht eingelöst habe und auch keine Hoffnung dafür vorhanden sei, daß dieses Versprechen innerhalb kurzer Zeit eingelöst werden könnte. Damit aber in der Entwicklung der Städte keine Stagnation eintrete, wäre die Gewährung eines Darlehens notwendig.

(Vom Londoner Metallmarkt.)

Aus London wird uns gemeldet: Der Markt begann in der abgelassenen Woche wieder mit einer ausgeprochenen Flaubeit, welche ausschließlich auf die höchst unklare Marktlage in Amerika zurückzuführen ist, von wo sehr lebhaftes Versehen vorgelegen sind. Dies bezieht sich namentlich auf Kupfer, dessen New Yorker Notiz bereits recht tief gesunken ist, doch hat der Londoner Metallmarkt diesem nicht ganz gefolgt. Der Konsum verhielt sich nach wie vor überaus reservirt, und nach beiläufiger Schätzung macht das Quantum in Kupfer, welches sonst auf mindestens zwei Monate vorkauft wird, jetzt aber noch ungedeckt ist, etwa 70.000 Tonnen aus. Der Markt hat sich in den letzten Tagen der Woche plötzlich gebessert, und die nächste Woche wird es wohl beweisen, ob die Besserung von Dauer zu werden verspricht. Weiter rückgängig blieb auch bis Wochenschluß Blei, wovon lebhaftes Verkaufsforders noch immer anzutreffen sind, dagegen hielt sich Zink vollständig unverändert und behauptet.

(Vom Textilmarkt.)

Die finanzielle Detourne hat auf die Tendenz der amerikanischen Baumwollmärkte sehr fühlbaren Einflusse gehabt. Terminkurse sind ziemlich gewichen, besonders nahe Sichten, indes spätere Lieferungen am Rückgang weniger partizipirt haben. Die flaue Tendenz hat sich bisher auf die Börsen beschränkt und auf das Geschäft in effektiver Baumwolle wenig hinübergegriffen. Die Haltung der amerikanischen Farmer bildet momentan die entscheidende Frage für die Gestaltung der Baumwollmärkte, und sollten dieselben etwa größere Quanten Baumwolle zur Erzielung höherer Preise zurückgehalten haben, so wird ihnen dies jetzt sehr schwer fallen, da laut Erklärung des Präsidenten Calvin der Farmer's Union dieselbe an ihre Mitglieder keine weiteren Geldvorschuße abgibt. Nach dem soeben veröffentlichten offiziellen Ginner-Bericht sind jedoch die schwachen Nachschübe weniger auf künstliche Eingriffe als darauf zurückzuführen, daß dieselben fast um ein Fünftel geringer ausgefallen sind als im Vorjahre, da heuer bis 18. Oktober bloß 4.089.000 Ballen entkörnt wurden gegen 4.910.000 Ballen. In Anbetracht des evident stark gesteigerten Weltkonsums ist die statistische Lage nichts weniger als baifreundlich und die Prognose für die weitere Preisbildung wäre, daß die finanzielle Lage in Amerika in nächster Zeit auf den Baumwollpreis einen Druck ausüben wird, auf die Dauer hieraus jedoch keine nennenswerthe Verbilligung des gegenwärtigen Preisniveaus zu erwarten ist. Die Lage des inländischen Geschäftes hat sich wenig verändert. Sowohl Spinnereien als Webereien sind sehr gut verschlossen und flott be-

schäftigt, an Stelle der aufgezeigten Lagerbestände haben sich noch immer keine neuen Lager ansammeln können. Es wird darüber geklagt, daß das abnorm milde Herbstwetter Absatz und Bestellungen beeinträchtigt.

(Insolvenz.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Die Schafwollwaaren-Fabrikfirma Dietner u. Nisch in Wölfermarkt ist insolvent. Die Passiven betragen 117.000 K.

(Die Güterverwertungsgenossenschaft der Budapester Fleischhauer) hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitz Georg Lindmayer's ihre Generalversammlung. Der vom Direktor Adolf Löbl vorgelegte Jahresbericht konstatiert, daß es trotz der ungünstigen Verhältnisse der Leitung gelungen ist, um 10 Prozent höhere Preise für die Rohprodukte zu erzielen als im Vorjahre.

(Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft.) Die dreimal wöchentlichen Postschiffahrten zwischen Zimony-Drjova werden für heuer derart geschlossen, daß die letzte Thalfahrt am Donnerstag, den 31. d., die letzte Bergfahrt am Freitag, den 1. November l. J., stattfindet.

(Schiffverkehr.) Aus New York wird telegraphirt, daß der Dampfer „Slavonia“ der ungarisch-amerikanischen Linie der „Cunard“ Donnerstag mit 440 heimkehrenden Ungarn von New York nach Fiume abgedampft ist.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Bela Telcs, Kaufmann in Kolozsvar; Schajka Kamil in Suczawa; Joseph Hüttner, Kaufmann in Napagedl; Franz Laube, Kaufmann in Budapest.

Berlin, 26. Oktober. (Sonndörse.) Da die Bankkrise in New York weitere Kreise zieht, bleiben die gestrigen höheren Schlusspreise in der Wallstreet unbeachtet und die Börse eröffnete bei großer Zurückhaltung lustlos, zumal die drohenden Goldentziehungen aus Europa verstimmten.

Berlin, 26. Oktober. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Papierrente —, 4 1/2 Prozentige Silberrente —, 4 Prozentige österreichische Goldrente 97.25, 4 Prozentige ungarische Goldrente 92.75, Elbethalbahn —, österreichische Kreditaktien 199.25, ungar. Kronenrente 92.75, Südbahn 28.90, österreichisch-ungarische Staatsbahn 140.40, Raichau-Oderberg-Aktien —, russische Banknoten 216.60, Wiener Wechselkurs 85.25, 4 Prozentige neue russische Anleihe —, ungarische Investitionsanleihe 170.00, italienische Rente —, Diskonto-Kommandit 170.00, allg. Elektr. Edison 198.50, Donaukraft 159.75, Gelsenkirchener 194.75, Harpener 202.75, Laurahütte 224.75, Alpine Montan —, Tabaktaktien —, unifizirte Türken —, — Matt.

Berlin, 26. Oktober. (Nachbörse.) Oester. Kreditaktien 199.10, Südbahn 28.60, österreichisch-ungarische Staatsbahn 140.25. — Matt.

Budapest, 26. Oktober. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Silberrente 97.20, österreichische Kreditaktien 199.10, 1860er Lose 148.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 140.00, Südbahn 29.00, italienische Rente 101.20, vierprozentige österreichische Goldrente 96.80, vierprozentige ungarische Goldrente 92.40. — Ruhig.

Paris, 26. Oktober. (Schluß.) Dreiprozentige französische Rente 94.30, österreichische Goldrente 95.50, ungar. Goldrente 93.35, fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 488.00, vierprozentige italienische Rente 101.05, Bomb. Eisenbahn-Prioritäten 307.00, fünfprozentige Marokkaner 509.00, vierprozentige 1890er rumänische Anleihe —, vierprozentige konj. amort. Rumänen —, vierprozentige amort. Rumänen 1905 90.50, fünfprozentige Russen 1906 91.45, fünfprozentige russische Schatzscheine 1904 502.00, vierproz. Serben 1907 —, vierprozentige spanische Exterieur 91.50, vierprozentige unifizirte Türken 92.35, Türkenlose 168.00, türkische Tabaktaktien 425.00, österreichische Bodenkreditanstalt —, österreichische Länderbank 450.00, ungarische Hypothekbank 458.00, Banque de Paris 1395.00, Banque Ottomane 690.00, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn —, Meridionalbahn 648.00, Orientbahnen —, Waggon Eits —, Hartmann Maschinen 617.00, Rio Tinto 17.12, Sucriere d'Egypte —, Tula 408.00, Thomson Houston —, Uricány Kohlen 132.00, Chartered 24.75, De Beers 457.00, East Rand 84.26, Jagersfontein 135.00, Transvaal Consols —, Transvaal Land Company 42.75, Wechsel auf Amsterdam (kurs) 208.37, Wechsel auf deutsche Plätze (kurs) 122.37, Wechsel auf Wien (kurs) 104.37, Wechsel auf Belgien (kurs) 1/2, italienischer Goldwechsel (kurs) 1/4, Wechsel auf die Schweiz (kurs) 1/2, Check auf London 251.25, Privatdiskont 3/2. — Fest.

New York, 26. Oktober. (Schlußkurs.) Baumwolle: in New York loco 10.95 (10.95), per Oktober 11.13 (11.23), per Januar 11.10 (11.18), in New Orleans loco 10s/s (11.75), Petroleum: Stand White in New York 8.75 (8.75), Stand White in Philadelphia 8.70 (8.70), Refined in Cans 10.90 (10.90), Credit Balances at Oil City 1.78 (1.78), Schmalz: Western Steam 9.30 (9.30), Rohe u. Brothers 9.50 (9.50), Mais per Oktober — (—), per Dezember 71.00 (70.00), per Mai 68 1/2 (67.75), rother Winterweizen loco 109 1/2 (108 1/2), Weizen per Oktober — (—), per Dezember 110.75 (110 1/2), per Mai 113.75 (113.25), per Juli — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.75 (2.00); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 6.25 (6.25), per Oktober 5.50 (5.45), per Januar 5.70 (5.65); Mehl: Spring Wheat clears 4.55 (4.50); Zuder: 3.40 bis — (3.40 bis —); Zinn: 30.50 bis 31.00 (31.00 bis 31.75); Kupfer: 12.25 bis 12.50 (12.25 bis 12.50). — Mais und Weizen weichend.

Chicago, 26. Oktober. (Schlußkurs.) Weizen per Oktober — (—), per Dezember 100 1/2 (99 1/2); Mais per Oktober 58.00 (60.00), Schmalz per Januar 8.60 (8.50), per Mai 8.77 (8.65), Speck short clear 8.37 (8.25), Pork per Januar 14.90 bis — (14.70 bis —). — Mais und Weizen weichend.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Schlusskurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Wiener Börse für landwirtschaftliche Produkte vom 26. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die Tendenz der heutigen Wochenbörse war wieder eine feste. Weizen war fest behauptet. Gehandelt wurde in Weizen 79 Kg. ab Bosony zu 12 K. 7 S., ab Galantha zu 11 K. 85 S., ab Wartberg zu 11 K. 87 1/2 S., ab Basin zu 11 K. 90 S. Roggen war gegenüber der Vorwoche in Folge der anhaltenden Dürre in Ungarn um 40 bis 50 S. im Preise fester. Gehandelt wurden: slowakischer Roggen ab Schnitt-punkt Marchegg zu 11 K. 40 S., Pester Boden-Roggen zu 11 K. 60 S. bis 11 K. 70 S. ab Wien. Im Verlaufe der heutigen Börse trat übrigens eine Abschwächung der Roggen-Preise um 5 S. ein. In Gerste fehlen die begehrten feinsten Sorten. Das Geschäft bewegte sich daher in den allerengsten Grenzen, die Tendenz war schwach behauptet. Mais war in alter Waare um 20 S., in neuer um 10 S. im Preise höher. Die Qualitäten des neu-Mais sind sehr befriedigend. Hafer wies im Preise keine Veränderung auf. Heute notirten ab Wien per 50 Kilogramm: Heißweizen von R. 12.65 bis R. 13.15, Rosonier und Györ'er Gegend neu von R. 11.80 bis R. 12.15, slowakischer und Schütter neu von R. 11.90 bis R. 12.40, Südbahn von R. 11.90 bis R. 12.15, Marchfelder und anderer niederösterreichischer neu von R. 11.75 bis R. 12.05, Roggen, slowakischer, von R. 11.60 bis R. 11.80, Schütter neu von R. 11.55 bis R. 11.75, Pester Boden von R. 11.60 bis R. 11.90, diverser ungarischer neu von R. 11.50 bis R. 11.75, österreichischer von R. 11.55 bis R. 11.80, Gerste, märkischer von R. 10 bis R. 10.60, Marchfelder ab Stationen von R. 9 bis R. 9.50, Wiener Boden ab Stationen von R. 8.90 bis R. 9.50, slowakischer von R. 9 bis R. 10.50, ab Stationen von R. 8.40 bis R. 9.65, Györ'er und Rosonier ab Stationen von R. 8.30 bis R. 9.25, mittlere Donaustationen (Budapest Mohács) ab Stationen von R. 7.75 bis R. 8.50, Südbahn ab Stationen von R. 8.10 bis R. 9.75, Heiß ab Stationen von R. 7.20 bis R. 8.25, Breuner und Schälgerste von R. 8.10 bis R. 8.60, Futtergerste von R. 7.90 bis R. 8.20, Mais (alt), ungarischer von R. 7.70 bis R. 7.85, Mais (neu), ungarischer von R. 6.85 bis R. 7.20,

Cinquantin von R. 8.30 bis R. 8.55. Hafer, ungarischer, Ausfühqualität von R. 8.75 bis R. 9, Primaqualität von R. 8.30 bis R. 8.80, Mittelqualität von R. 8.30 bis R. 8.55, geringe Qualität von R. 8.20 bis R. 8.35, Heß, Kohl, prompt von R. 18.25 bis R. 18.75. Der Absatz in Mehl war ein ziemlich befriedigender. Die Preise von Weizenmehl weichen aber gegenüber der Vorwoche keine Veränderung auf; dagegen ist Roggenmehl gegen die Vorwoche um 50 Heller theurer. Futtermehl ist sehr knapp und werden die höchsten Preise hierfür gezahlt. Kleie wird vom Ausland noch immer stark verlangt. In der abgelaufenen Woche kaufte Deutschland 200 Baggons. — Es notirten per 50 Kilogramm: Weizenmehl: Wiener Type Nr. 0 K. 18.60 bis R. 19.00, Nr. 1 K. 18.20 bis R. 18.70, Nr. 2 K. 17.80 bis R. 18.40, Nr. 3 K. 17.10 bis R. 17.90, Nr. 4 K. 16.50 bis R. 17.60, Nr. 5 K. 16.20 bis R. 17.00, Nr. 6 K. 15.70 bis R. 16.80, Nr. 7 K. 15.10 bis R. 16.00, Nr. 7 1/2 K. 14.00 bis R. 14.50; diverse andere Marken: Nr. 5 K. 15.70 bis R. 16.50, Nr. 6 K. 15.20 bis R. 16.30, Nr. 7 K. 14.60 bis R. 15.50, Nr. 7 1/2 K. 13.50 bis R. 14.00. — Roggenmehl (Perl) Nr. 5 1/2 K. —, Nr. 1 1/2 K. —, Nr. 0 K. —, Nr. 1 K. —, Nr. 2 K. —, Nr. 3 K. —, Nr. 4 K. —, Nr. 5 K. — bis R. —, Nr. 6 — bis R. —, Nr. 7 K. — bis R. —, Nr. 7 1/2 K. — bis R. —. — Roggenmehl, Wiener Type, Extra Roggen Nr. 0 K. 17.25 bis R. 17.55, Weizenroggen Nr. 1 K. 15.75 bis R. 16.25, Schwarzenroggen Nr. 3 K. 13.25 bis R. 13.75. — Futtermehl, Prima K. 11.20 bis R. 11.40, Sekunda K. 9.40 bis R. 9.70, Tertia K. 8.00 bis R. 8.25. — Weizenkleie, feine K. 6.50 bis R. 6.55, grobe K. 6.55 bis R. 6.75. — Roggenkleie K. 6.85 bis R. 7.00, per 50 Kilogramm.

Wien, 26. Oktober. (Bericht von Sigmund Eibenbüchler.) Eier. Die Zufuhren in minderen Sorten waren in letzter Zeit sehr groß, so daß momentan darin große Bestände hier haben. Deren Absatz ist aber schwierig; man verlangt jetzt hauptsächlich prima, frische, volle Eier, die trotz der klauen Tendenz gut bezahlt werden. Heute erzielten: Wienerwaare zu 29 Stück per 2 Kronen unverpackt. Von Stikeneiern befangen: Frische, volle 94 K. bis 96 K., sonst notiren Bäckler 90 K. bis 92 K., andere Prima ungarische 88 K. bis 93 K., Siebenbürger Original 85 K. bis 86 K., folde sortirt 90 K. bis 91 K., mindere Sorten je nach Qualität 70 K. bis 82 K. per Kiste en gros ab Wien. — Butter. In Folge anhaltender Wärme langt noch immer viel mindere Waare an, welche nur billig abgestoßen werden kann. Prima Heebutter wird seitens der Molkereien schon höher gehalten. Solche notirt 130 K. bis 135 K., während mindere Waare zu 12 K. und Prima Landbutter zu 85 K. bis 90 K. per 50 Kilogramm netto en gros billig verkauft wird.

Südbahn.

Verkehr der Speise-, Schlaf- und direkten Wagen von Budapest-Südbahn in der Winterfahrordnung 1907. Speisewagen Budapest-Südbahn-Pragerhof 2. Budapest-S-B. ab 8 Uhr 5 Min. Früh, Pragerhof an 2 Uhr 7 Min. Nachm., Fahrdauer 6 Stunden. Pragerhof ab 3 Uhr 10 Min. Nachm., Budapest-S-B. an 9 Uhr 42 Min. Abends. Fahrdauer 6 1/2 Stunden. Schlafwagen I.-II. Klasse zwischen Budapest-S-B. und Venedig via Pragerhof-Nabresina-Cormons: Budapest-Südbahn ab 8 Uhr Abends, Venedig an 2 Uhr 15 Min. Nachm., Fahrdauer 18 1/2 Stunden; Venedig ab 2 Uhr 10 Min. Nachm., Budapest-S-B. an 10 Uhr 12 Min. Vorm. Fahrdauer 20 Stunden. Direkte Wagen I.-II. Klasse zwischen Budapest-S-B. und Franzenssüste mit vier Schlafstellen I. Klasse. Budapest-S-B. ab 8 Uhr Abends, Franzenssüste an 2 Uhr 32 Min. Nachm., Fahrdauer 18 1/2 Stunden; Franzenssüste ab 6 Uhr 24 Min. Abends, Budapest-S-B. an 10 Uhr 12 Min. Vorm. Fahrdauer 15 1/2 Stunden. Direkte Wagen I.-II. Klasse zwischen Budapest-S-B. und Venedig via Pragerhof-Nabresina-Cormons: Budapest-S-B. ab 8 Uhr Abends, Venedig an 2 Uhr 15 Minuten Nachmittags, Fahrdauer 18 1/2 Stunden; Venedig ab 2 Uhr 10 Minuten Nachmittags, Budapest-S-B. an 10 Uhr 12 Minuten Vormittags, Fahrdauer 20 Stunden. Direkte Wagen I.-II. Klasse zwischen Budapest-S-B. und Udine via Pragerhof (vom 15. November) mit Anschluss an den St. Petersburg-Wien-Nizzaer Expresszug: Budapest-S-B. ab 8 Uhr 5 Min. Früh, Udine an 10 Uhr 58 Minuten Abends. Fahrdauer 15 Stunden; Udine ab 5 Uhr 45 Min. Früh, Budapest-S-B. an 9 Uhr 42 Min. Abends. Fahrdauer 16 Stunden. Budapest-S-B. — Uziza-Fiume via Pragerhof-St. Peter: Budapest-S-B. ab 8 Uhr Abends, Fiume an 9 Uhr 40 Min. Vorm., Fahrdauer 13 1/2 Stunden; Fiume ab 8 Uhr Abends, Budapest-S-B. an 10 Uhr 12 Min. Vormittags, Fahrdauer 14 1/2 Stunden. Budapest-S-B. — Trieste via Pragerhof: Budapest-S-B. ab 8 Uhr 5 Min. Früh, Trieste an 9 Uhr 2 Min. Abends, Fahrdauer 13 Stunden; Trieste ab 7 Uhr 55 Min. Früh, Budapest-S-B. an 9 Uhr 42 Min. Abends, Fahrdauer 13 1/2 Stunden. Budapest-S-B. — Patrac via Naghanizla-Bares: Budapest-S-B. ab 10 Uhr Abends, Patrac an 1 Uhr 20 Min. Nachmittags, Fahrdauer 15 1/2 Stunden; Patrac ab 2 Uhr 50 Min. Nachm., Budapest-S-B. an 6 Uhr 30 Min. Früh, Fahrdauer 15 1/2 Stunden.

Eigentümer: Sigmund Brody. Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft

Zum **ZINS**

-Viertel haben wir eine Gelegenheits-Abtheilung eröffnet. Jeder Käufer möge im eigenen Interesse je früher diese Abtheilung besichtigen. Sämtliche Sorten **Teppiche, Vorhänge, Bett- u. Tisch-Garnituren, Decken, Bettzeug** sind zu besonders billigen Preisen zu haben. Sämtliche Waaren vollkommen fehlerfrei und garantirt gute Qualitäten, jedoch von früherer Saison.

„SZÖNYEG-OTTHON“ BUD PEST, VII., KEREPESEI-UT 10, Sip-utca sarok.

Telefon 14—18. Preiscurante gratis und franko.



KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT

VERSCHÖNERUNG und VERFEINERUNG des TEINTS. **PUDER** Eleganter Toilette-, Ball- u. Salonpuder, weiss, rosa oder gelb. Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Fohl k. k. Professor in Wien. Annerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

GOTTLIEB TAUSSIG, Fabrik feiner Toiletteseifen u. Parfümerien, k. u. k. Hof- und Kammerlieferant. Haupt-Niederlage: Wien, I., Wellzelle 3. Preis einer Dose Kr. 2.40. Versandt gegen Nachname oder vorherige Einzahlung des Betrages.

DEPOTS IN BUDAPEST:

J. von Török, Apotheker, Király-utca 12 und Andrassy-ut 26. Fridrich Kochmeister's Nachf. Hold-u. 8. Detsinyi Frigyes, Maroskai-utca 2. Detsinyi Károly, Badassó 2. Egger's Apotheke zum „Reichspatru“ VI., Váci-körút 17. Fodor M., Droguist Király-ut 41. Váci-körút 10. Michael Lux, Museumring 7. Lányi & Draut, V. Koronaherzeg-u. 11. Koronaherzeg-u. 11. Acs Mihály, Dr. guerle, V. Lipót-körút 27. Rogátsy Kálmán, Droguerie, Kerepesi-ut 10. Kiss János, Iris-Droguerie, Károly-körút. Barics Milán Budapest, V. Váci-körút 82/A. Petrovits Miklós, Bécsi-utca. Otto Piek, Király-utca 20. Irngang Kálmán, Egyetem-utca. Watterich Arnold, Dohány utca 5. Lajos Szécsi, Andrassy-ut 76. Sugár Andor, Madonna-Droguerie, Csömör-ut 7. Isidor Hez u. Co., Balthory-utca 9. Kafka Emil, Fortuna-Droguerie, Budapest, III., Ó-Buda, Tavasz-u. 8. Stera Zsigmond „Flora“ Droguerie, Váci-körút 42. szám, Budapest. Ignaz Soltész, Váci-körút. Eisner és Ringer, Droguerie és Parfümeria a „Két oroszlanhoz“, Andrassy-ut 37. Neruda Mándor Budapest, Kossuth Lajos-utca 7. szám. Kiss és Schmidt, Budapest, Löwyde tér 7. Irngang Kálmán Droguerie, Budapest, IV., Egyetem-utca 11. Häckel János, Droguist, Budapest VI., Nagymező-utca 40. Veitner Hercules, Droguerie, Budapest, Kalvin-tér 5.



Angelica-Weilchen-Glycerin-Seife
Gottlieb Taussig
k. u. k. Hof- und Kammer-Lieferant
Wien.

Depots in Budapest:

J. von Török, Apotheker, Király-utca 12 und Andrassy-ut 26. Fridrich Kochmeister's Nachf. Hold-u. 8. Detsinyi Frigyes, Maroskai-utca 2. Detsinyi Károly, Badassó 2. Egger's Apotheke zum „Reichspatru“ VI., Váci-körút 17. Fodor M., Droguist Király-ut 41. Váci-körút 10. Michael Lux, Museumring 7. Lányi & Draut, V. Koronaherzeg-u. 11. Koronaherzeg-u. 11. Acs Mihály, Dr. guerle, V. Lipót-körút 27. Rogátsy Kálmán, Droguerie, Kerepesi-ut 10. Kiss János, Iris-Droguerie, Károly-körút. Barics Milán Budapest, V. Váci-körút 82/A. Petrovits Miklós, Bécsi-utca. Otto Piek, Király-utca 20. Irngang Kálmán, Egyetem-utca. Watterich Arnold, Dohány utca 5. Lajos Szécsi, Andrassy-ut 76. Sugár Andor, Madonna-Droguerie, Csömör-ut 7. Isidor Hez u. Co., Balthory-utca 9. Kafka Emil, Fortuna-Droguerie, Budapest, III., Ó-Buda, Tavasz-u. 8. Stera Zsigmond „Flora“ Droguerie, Váci-körút 42. szám, Budapest. Ignaz Soltész, Váci-körút. Eisner és Ringer, Droguerie és Parfümeria a „Két oroszlanhoz“, Andrassy-ut 37. Neruda Mándor Budapest, Kossuth Lajos-utca 7. szám. Kiss és Schmidt, Budapest, Löwyde tér 7. Irngang Kálmán Droguerie, Budapest, IV., Egyetem-utca 11. Häckel János, Droguist, Budapest VI., Nagymező-utca 40. Veitner Hercules, Droguerie, Budapest, Kalvin-tér 5.

Wer hat **SOMMERSPROSSEN**

Heften, Witeffer od. sonstige Anschläge im Gesichte? Der gebrauchte **ROZSNYAY'S Gerail-Pomade**

welche das einzig sichere Mittel zur Beseitigung aller Hautunreinigkeiten ist. Schon nach einigen Tagen verschwinden durch den Gebrauch derselben Sommersprossen, Witeffer Anschläge vom Gesichte u. der Teint wird glatt, sammtweich und schonweiss. Ein großer Ziegel 1 Kr. 40 Heil. Gerail-Seife 70 Heil.

In jeder Apotheke zu haben.

Rozsnyay Mátyás Apotheke zur Dreifaltigkeit. **Arad.**

Spezialarzt für Geheime Krankheiten
Dr. Kajdacsy

g. k. u. k. Regimentsarzt und Spitals-Chefarzt. Ordinirt von 9—4 Uhr Nachm. u. von 7—8 Uhr Abends.

Wohnt vom 23. Oktober: **Bpest. VIII., József-körút 2.** Sicherer Heilerfolg auch auf brieflichem Wege.



NŐI KALAP BAZÁR
Semmelweis-utca 17.

ÓVÁS! Hallotta már? hogy visszaélés történik a Női Kalapbazár czimmel? Tehát figyelmeztetjük a t. hülygőzönséget, hogy csakis kizárólag a Női Kalapbazárban Semmelweis-utca 17. szám alatt kaphatók **Modell alakok** darabja 15 krajczár. **Fregoli Formák** melyek átvonhatók m. színben 20, 35, 50 kr. és mindezen kálak legbiztosabb díszítése divatalap után is csak 50 kr. **ALAKÍTÁSOK** a legújabb formákra gyárilag készülnek. Díszített gyermekkalap 1 frt. Hermelin formák 75 krajczár. Kéretik a czime ügyelni.

1194/1907. szám.
Verseny tárgyalási hirdetmény.
A m. kir. földmívelésügyi minister ur rendeletére a Mocskos-Sirinaí Dunaszakaszi megrongált szabályozási műveinek helyreállítását és kiegészítését célzó munkálatokhoz szükséges 9969.48 m² elsőosztályú kincstári kő szállításának és beépítésének, 13050.0 m² másodikosztályú kő termelésének, szállításának és beépítésének vállalatba adása czéljából a zombori m. kir. folyammérnöki hivatalnál **1907. év november 18-án d. e. 10 órakor** zárt ajánlati versenytárgyalás fog tartatni. A zombori m. kir. folyammérnöki hivatalnál megszerezhető ajánlati iven kiállítandó és az ajánlati feltételeknek megfelelően felszerelendő ajánlatok **= a jelzett nap délelőtti 10 órájáig =** alulírott hivatalnál nyújtandók be. A végrehajtandó munkálatok terve, a kötetendő szerződés és az annak kiegészítő részét képező általános és részletes feltételek, valamint az ajánlati feltételek a zombori m. kir. folyammérnöki hivatalnál a hivatalos órák alatt megtekinthetők.
Zombor, 1907. év. október hó 23-án.
M. kir. folyammérnöki hivatal.

Captol
Nº 471
Einziges, nach wissenschaftl. Grundsätzen hergestelltes **H arwasser** nach Angaben des Hrn. Sanitätsrates **Dr. med. Eichhoff, Elberfeld**, zur Anregung der Nerven, Spezificum gegen Schuppenbildung, das dadurch verursachte Jucken der Kopfhaut u. Ausfallen der Haare.
Alleiniger Fabrikant: **FERD. MÜLHENS**, k. u. k. Hoflieferant, Köln a. Rh.
Filiale: **Wien, IV/A, Heumühlgasse 3.** — Zu haben in Apoth., Drog. u. Parfümerien.

EIGENE ERZEUGUNG
Spezialist für Loden u. Velourhüte
Adolf Sachsel, Wien
Huterzeuger, XVII., Kalvarienberggasse 34. II., Taborstrasse 39. XVI., Neulerchenfelderstrasse 2. Illustr. Preisliste gratis u. franko.

Glänzende Existenz geboten!
Der Alleinverkauf für einen **Vibrations-Massage-Apparat**, hervorragende Erfindung, die für einen Jahresverdienst bis Kr. 15,000 und mehr zureicht, ist für Ungarn zu vergeben. Nur redigewandte Herren, die in enger Fühlung mit Damen und Herren besseren Standes stehen und über Kr. 3000 bis 3500 verfügen, wollen Offerte richten (deutsche Sprache erbeten) an **J. W. DENGLER** in Georgensgund b. Nürnberg (Deutschland).

Die **ZWIRNFABRIK** in Zuckmantel Schlesien Bezugsquelle für billige Sorten Spulen-Zwirne und Knäul-Zwirne. Agenten acceptirt.

Keoskemeter.
Gyrtia Aföldi Gognaklyár

Mindenképp kapható. 1 korsó ára kor. 3.50.

In einer einzigen und zwar in der jetzt beendeten 20. Lotterie haben unsere werthen Kunden folgende grössere Haupttreffer bei uns gewonnen:
Kr. 400.000, 90.000, 60.000, 40.000, 25.000,
2 á 20.000, 15.000, 10.000 u. viele zu 5000 u. s. w.

TÖRÖK
TÖRÖK
TÖRÖK

¹/₁ Loos Kr. 12.-
¹/₂ Loos Kr. 6.-
¹/₄ Loos Kr. 3.-
¹/₈ Loos Kr. 1.50

Welcher Tag hat für Sie eine besondere Bedeutung?

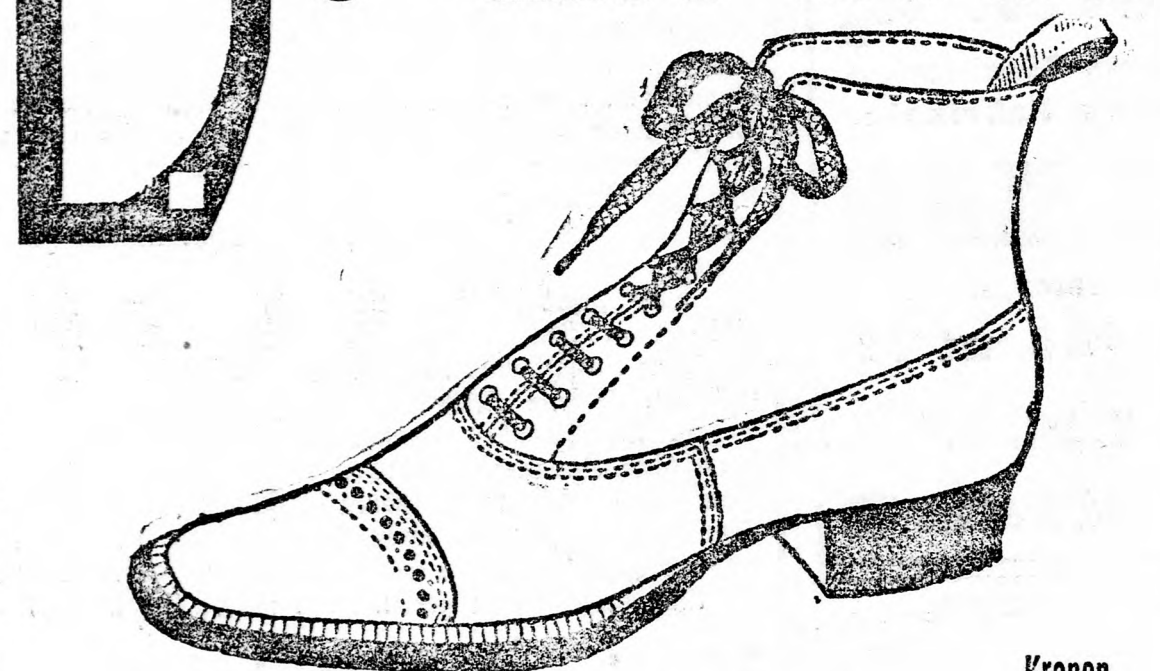
Man bestelle solche Nummer bei uns, welche neben dem Tage verzeichnet steht, an welchem man besondere Ereignisse erlebt hat.

Sonntag 6110	Montag 95162	Dienstag 18651	Mittwoch 46710
Donnerst. 84793	Freitag 9781	Samstag 86094	

A. Török. & Co., BANKHAUS A.-G., BUDAPEST,
 Grösstes Klassenloosgeschäft,
 Centrale: Servientplatz 3c. Filialen: Wai zneiring 4, Theresienring 46.

Bestellungen auf obige Nummern bitten wir ehestens, aber spätestens bis 2. November, damit diese Glücksnummern inzwischen nicht vergriffen werden.

UNGARN'S GRÖSSTE SCHUHNIEDERLAGE
DÓCZIM BUDAPEST, VIII. KER., RÁKÓCZI-UT 10. SZ.



HERREN-SCHUHE:	Kalbleder, Schnür, glatt oder Zug .. " " " " 8.-	Kronen
	Amerikanisches Boxleder, Zug 9.50, Schnür.. 10.-	
	Franz. Chevreaux, Zug o. Schnür 10.-, Knopf Tuch, mit Lederbesatz 8.50, mit russ. Lack 9.50	
	Original amerikanische Schuhe, mit breiter Sohle 13.-	
FRAUEN-SCHUHE:	Gems- oder Kalb-Leder, Zug oder Schnür .. " " " " 7.-	
	Amerikan. Boxleder, Schnür o. Zug 8.50, Knopf 9.-	
	Franz. Chevreaux, Schnür o. Zug 9.50, Knopf 10.-	
	Tuch, m. Lederbesatz 7.50, m. russ. Lack 8.-	
MÄNNER-STIEFEL	aus Bagaria-Leder, mit starker Doppel-Sohle.. 18.-	
	aus Halna, in verschiedener Ausstattung 13 bis 20.-	

Nichtkonventionelles tausche bereitwilligst ein. Mein mit **hundertfünfzig** Original-Photographien prachtvoll ausgestatteter **illustrirter grosser Preiskatalog** erscheint im laufenden Monat. Vormerkungen übernehme schon jetzt.

Moderne Luster

in grosser Auswahl. Allerlei Beleuchtungseinrichtungen, fachmässiges Unternehmen für moderne Wasserleitung, Klosets und Badezimmer.

HEINRICH STERN

VI., Ó-UTCZA Nr. 19.
 Grosses Lager von Gasöfen, Gasrechauds.
 Gegründet 1897. Gegründet 1897.

Baar und auf Kredit
 Tischler- u. Tapezierer-

Möbel

den größten Anforderungen entsprechend, elegant und modern (Spezialitäten), einfache Speise-, Schlaf-, Salon-, Mädchen- und Herrenzimmer-Einrichtungen guter Qualität, so auch einzelne Gegenstände sind bei uns in grosser Auswahl billiger als anderswo zu haben. Verschiebter Provinz-Verkauf. Gegen Einsendung von Kr. 1.- senden wir unseren Möbel-Katalog franco.

Szabó Ferencz és Tsa,
 Tischler u. Tapezierer,
BUDAPEST,
 VII., Rákóczi-ut 12. sz.
 (Ecke Sip-utca).

Für die Ewigkeit!



Der große Reich in New York und London haben auch das europäische Festland nicht verschont gelassen und hat sich eine große Silberwarenfabrik veranlaßt gesehen, ihren ganzen Vorrath gegen eine ganz kleine Entlohnung der Arbeiter abzugeben. Ich bitte daher an Jedermann nachfolgende Gegenstände gegen bloße Vergütung von fl. 6.90, und zwar:
 6 Stück feinste Tafelmesser mit edel engl. Klinge,
 6 Stück amer. Patent-Silber-Gabeln aus einem Stück,
 6 Stück amer. Patent-Silber-Speiseforken,
 12 Stück amer. Patent-Silber-Kaffeelöffel,
 1 Stück amer. Patent-Silber-Suppenlöffel,
 1 Stück amer. Patent-Silber-Milchschöpfer,
 6 Stück englische Pfeffermühlentassen,
 2 Stück effektvolle Tafelkender,
 1 Stück Tafelsetzer,
 1 Stück feinsten Zuckerkreuzer,
42 Stück zusammen nur fl. 6.90.

Alle obigen 42 Gegenstände haben früher 40 fl. gekostet und sind jetzt zu diesem minimalen Preis von fl. 6.90 zu haben. Das amer. Patent-Silber ist ein durch und durch weisses Metall, welches die Silberfarbe durch 25 Jahre behält, wovon garantiert wird. Zum besten Beweis, daß dieses Instrument auf **keinem Schwindel** beruht, verpflichte ich mich hienüt öffentlich, Jedem, welchem die Waare nicht konvenit, ohne jeden Aufwand den Betrag zurückzugeben, und sollte Niemand diese günstige Gelegenheit vorbegeben lassen, sich diese **Prachtgarntur** anzuschaffen, welche sich besonders gut eignet als prachtvolles

Hochzeits u. Gelegenheits-Geschenk sowie für jede bessere Haushaltung.

Nur zu haben in **A. Hirschberg's** Exporthaus amer. Patent-Silberwaren. Wien, II., Rambrandstrasse 19/M. Telefon Nr. 14597.

Verfaßt in die Provinz gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.

Pulver dazu 10 Kr. — Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke (Gesundheitssymbol). Auszug aus den Anerkennungschr.:
 Ex. H. Baronin Gräfin v. hat mir Ihre Gebet-Garntur aufs wärmste empfohlen, daher bitte auch mir solche 2 Garnturen á fl. 6.0 zu senden. — Kofard.
Alona Tika geb. Gräfin Regenfeld.
 Mit der Garntur sind wir sehr zufrieden und bitten um noch eine Sendung. — Vorsteherin des **Marien-Anstalt**, Budapest, Sotofjäregeffe 36.
 Die Sendung erhalten und sehr zufrieden, bitte nochmals die Sendung um fl. 6.90.
 Kofard.
 Erzell. Baronin Vánffy.

Hohf. Harzer Kanariensänger!

Bin Beamter und züchte nur aus Liebhaberei Original Stamm Seifert an tiefe unübertroffen in Hohlrolle Schöckel, Knorre, Klingel in tiefen Pfeifen auf Du u. Du, vers. z. 8, 10, 12, 15, 20, 25, 30, 40 bis 60 Mrk. für lebende Ankunft leiste Garantie. 14 tägige Probe. Umtausch oder Geld zurück. Weibchen gutfütternd 3 und 5 Mark.
 O. Emil Lampe, Düsseldorf a/Rhein. Flurstr. 36.

Möbel

sowohl gegen Kassa wie auch gegen **Katenzahlungen** coulant bei **Fuchs Bódog**

VII., Erzsébet-körut 32.
 III. Preisecourant gratis und franco.

15 fl. kostet aus reinem Schafwollstoff laut Maß ein eleganter Anzug Heberzieher oder Winterroff bei **KRAUSZ F. és TSA** Herrenschneidermeister, BUDAPEST, VII., Rakóczy-ut 69. Auf der Provinz Muster mit Maßentzung franco. — Foto senden wir unseren Zuschneider mit Muster ins Haus.

Schon jetzt
 wolle man eine Karte an F. W. Richter & Cie., S. Hof- und Kammerlieferanten in Wien, I., Operngasse 16, schreiben und die Francozusendung der Preisliste verlangen. Dieses reich illustrierte Preisbuch enthält eine ausführliche Beschreibung der bestimmten
Anker-Steinbaukasten und anderer Lehrreicher Spiele.

Gratis an Bruchleidende

Eine einfache Hauskur, ohne Schmerz, Gefahr, Zeitverlust oder Arbeitsbeeinträchtigung.
Eine Probe gratis an Alle.

Ihr Bruch kann ohne Operation, Schmerz, Gefahr oder Zeitverlust bei der Arbeit geheilt werden, so daß Sie Ihr Bruchband ruhig ablegen können. Um Sie und Ihre bruchleidenden Freunde davon zu überzeugen, daß unsere Entdeckung tatsächlich eine Heilung bewirkt, ersuchen wir Sie, sie **ohne Kosten für Sie** auf die Probe zu stellen. Eine Heilung bedeutet Freiwerden von Schmerz und Leiden, ein Erstarke der physischen und geistigen Kraft, Freude an den Lebensgenüssen und viele Jahre der Behaglichkeit in Ihrem ferneren Leben.
Wir bieten Ihnen den Gratisversuch einer Behandlung an, die bereits hunderte Fälle geheilt hat.
 Senden Sie uns kein Geld. Geben Sie uns einfach eine Beschreibung Ihres Bruches, wie sie in dem unten angefügten Coupon erbeten wird, und senden Sie sie uns zu.
 Vers nachlässigen Sie diese wichtige Sache nicht einen einzigen Tag, damit Sie nicht weiter durch ein billiges, nach einem Schema angefertigtes Bruchband gequält zu werden brauchen. Wenn Sie geheilt zu werden wünschen, so senden Sie uns den Coupon für den Gratisversuch noch heute.



Coupon für freie Behandlung.
 Markiere auf der Zeichnung die Stelle des Bruches, beantworte die Fragen und sende dies an **Dr. W. S. Rice, R. S., Dept. G. 1398** Stonecutter Street, London E. C., England.

Alter

Wie lange bruchleidend?

Bereitet Ihnen der Bruch Schmerzen?

Tragen Sie ein Bruchband?

Name

Adresse

EINLADUNG!

Wir erlauben uns, unsere gesch. Kunden so auch das P. T. Publikum zu verständigen, dass eine = grosse Partie = (mehrere 100 Stück)

BEGRÜNDET: 1858.

TELEFON: 34-47.

Wir haben keine Filiale!

Unsere Adresse bitten genau zu beachten!

Ausstellung

exotischer

Teppiche!

Orientalische Teppiche,

von unserem jüngsten, sehr vortheilhaften Einkauf in Konstantinopel herrührend, angelangt sind — welche, in Anbetracht unserer überhäufteten Lager — zu reduzierten Preisen verkauft werden.

Hochachtungsvoll

JOH. JUWELIER & SOHN

BUDAPEST,

V., ERZSÉBET-TÉR 1 (Ecke Badgasse).

Teppiche werden billig reparirt!

Bis jetzt unübertroffen!

W. MAAGER'S echter gereinigter

Nur dann, wenn die bedruckte Glasche mit nachstehendem Streifen (rother und schwarzer Druck auf gelbem Papier) verschlossen ist.



LEBERTHRAN

in gesetzlich geschützter Adjustierung) selbst per Flasche K. 2.— weiß " " 3.— von Wilhelm Maager in Wien

Seit dem Jahre 1869 in der österr.-ungar. Monarchie allgemein eingeführt. Von den Herren Ärzten und Professoren seiner Güte und Wirksamkeit wegen besonders gewürdigt und mit Vorliebe verordnet. Zu bekommen in den meisten Apoth. u. Droguerien.

In Budapest bei:

Apotheker Josef v. Török, Königsplatz Nr. 12 und Rákóczi-Strasse 26.

Egger'sche Apotheke „zum Reichspalatin“, VI., Waisner-Strasse Nr. 17.

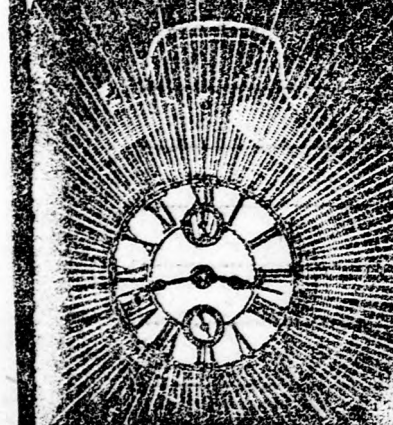
Ferner bei den Kaufleuten: Thallmayer & Seitz, Friedr. Kochmeister's Nachf., Ferd. Neruda, G. Urbanyi, Takács Lajos, Molnár & Moser, Brazay Kálmán, Detsinay Erigyes.



General-Depot und Haupt-Vertrieb für die österr.-ung. Monarchie bei: **W. Maager, Wien,** III/3, Heumarkt Nr. 3.

Nachahmungen werden gerichtlich verfolgt.

Wecker-Uhren mit Leuchtblatt.



Mit 1 Glocke gewöhnl. K 2.40
Mit 2 Glocken 3.—
Mit Leuchtblatt 3.20
Marke J. Prima 4.—
Eisenbahn-Wecker 5.—
Thurmlokenwecker 6.—
mit Schlagwerk 10.—
Wecker mit Musik 10.—
3 Jahre schriftl. Garantie. Für Nichtpassendes Geld retour.
Versandt per Nachnahme.
MAX BÖHNEL
Wien, IV., Margarethenstr. 27.
Verlangen Sie meinen 5000 Bilder-Katalog umsonst und portofrei.

Möbel-Verkauf

Ich verkaufe billigt meine Tischler- u. Tapezierer-Möbel, massive Fabrikate.

DOSA KÁLMÁN

Tischler und Tapezierer, Budapest, Károly-körut 24.

Verkauf gegen Kassa u. auf Kredit. Preiscurant gratis und franko.

Berger's medic. Theer-Seife,

durch hervorragende Aerg'e empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

Hautausschläge aller Art, insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Kupfernahe, Frostbeulen, Schweißfüße, Kopf- und Bartschuppen. Berger's Theerseife enthält 40 Prozent Holztheer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels.

Bei hartnäckigen Hautleiden wendet man auch an die wirksame

Berger's Theerschwefelseife. Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller Unreinheiten des Teints, gegen Haut- u. Kopfausschläge der Kinder, sowie als unübertreffliche kosmetische Wasch- und Bade-seife für den täglichen Bedarf dient

Berger's Glycerin-Theerseife

die 25 Prozent Glycerin enthält und parfümirt ist. Als hervorragendes Hautmittel wird seitens mit ausgetragtem Erfolge angewendet:

Berger's Borax-Seife

und zwar gegen Wimmerin, Sonnenbrand, Sommerprossen, Ritzesser und andere Hautübel.

Preis per Stück jeder Sorte 70 S. sammt Anweisung. Begehren Sie beim Einkaufe ausdrücklich Berger's Theerseifen und Boraxseifen und sehen Sie auf die hier abgebildete Schutzmarke und die nebenstehende Firmazeichnung.

G. Hell & Comp., auf jeder Etikette. Prämirte mit Ehren dipl. Wien 1883 und goldene Medaille der Weltausstellung in Paris 1900

Alle sonstigen medic. und hygien. Seifen der Marke Berger sind in allen Seiten beigelegten Gebrauchsanweisung angeführt.

Zu haben in allen Apotheken und einschlägigen Geschäften. En gros: G. Hell & Comp., Wien, I., Biberstrasse 8. In Budapest en gros et en détail bei Apotheker Josef v. Török, Königsplatz, Thallmayer u. Seitz, Friedr. Kochmeister's Nachfolger, Hold-utca 8, Molnár u. Moser, Droguisten en gros, ferner détail in allen Apotheken von Budapest und allen Städten Ungarns. Berger's Seifen sind auch in allen besseren Droguerien und Parfümerien zu haben.

Lungenleidende

Dr. Adolf Knopf, einer der größten Autoren in der Behandlung von Lungenleiden, gab jüngst seinen medizinischen Kollegen den wichtigen und bedeutungsvollen Rath: „Tödtet schnell eure Lungenkranken“ („Kill Dying Consumptives“).

Dieser Rath veranlaßte eine außerordentliche Versammlung leitender Aerzte Amerikas, um Stellung hierzu zu nehmen und diesen Vorschlag zu acceptiren oder zu verwerfen.

Für uns ist hierbei die wichtigste Frage: Werden unsere Aerzte diesen echt amerikanischen Plan annehmen? Laßt uns diese Frage bei einer ersten Anfrage anderweitig beantworten:

Falls dieser Plan angenommen wird, was würde die Meinung der Nation sein?

Die Zahl der Lungenleidenden ist einfach erschreckend; sterben doch in Europa allein jährlich über eine Million Menschen an der Schwindsucht; 16,000 Opfer fordert allein London, Deutschland 180,000 im Jahre; in Paris stirbt der vierte Mensch und in New-York sogar der dritte Mensch an Lungentuberkulose. Nach Hirsch sollen 2/7 aller Todesfälle auf Lungenjähnsucht kommen, und wenn man nur chronische Krankheiten berücksichtigt, sollen sogar 2/3 auf Lungentuberkulose zurückgeführt werden müssen.

Fälle von Schwindsucht, Asthma und Bronchitis sind so allgemein, daß, wenn der amerikanische Plan zur Ausführung gelangen würde, wir ein dezimirtes Volk sein würden, weil eben von dem Plan fast jeder Mensch getroffen sein würde.

So erschreckend auch die Zahl der Schwindsüchtigen etc. gewöhnlich ist, so sind wir hier doch zuversichtlicher in der Behandlung unserer Kranken als Dr. Knopf.

Unsere großen Mediziner werden wahrscheinlich derartige „Engros-Schlächtere“, wie sie Herr Dr. Adolf Knopf vorschlägt, nicht adoptiren, sich zufriedengehend mit der Bestrebung, durch eine naturgemäße Lebensweise, einer allgemeinen Hygiene und dergleichen das gleiche Ziel zu erreichen.

Das Kur-Institut „Spiro spero“ befaßt sich seit 1881 ausschließlich mit der Behandlung chronisch Leidender der Athmungsorgane und ist ebenfalls der Meinung, daß Dr. Knopf großes Unrecht thut, einen solchen Mahnruf zu veröffentlichen. Die in einer langjährigen Praxis gesammelten Erfahrungen und die Erfolge auch in anscheinend verzweifeltsten Fällen, setzen das Institut in Stand, unter vollständiger Verwerfung der Dr. Knopfschen Theorie, ihre oben angeedeutete Meinung auf das Nachdrücklichste zu verfechten.

Das Institut hat ein kleines Werk ausgearbeitet und gibt es an Interessenten vollständig gratis ab. Dieses Werkchen enthält eine vollständige Klarlegung der Kurmethode, Urtheile vieler Aerzte, Reskripten und eine ganze Anzahl Dankschreiben ehemaliger Patienten, welche alle durch diese Kur ihre Gesundheit wieder erlangten und aus Dankbarkeit diese wunderbaren Resultate veröffentlichen. Das Institut ist gerne bereit, jede Anfrage zu beantworten und Informationen, welche die Spiro spero-Behandlung betreffen, zu geben. Man wende sich an das

Kurinstitut „Spiro spero“

in Niederlössnitz bei Dresden, Schulstrasse 31h.

Bösendorfer, Ibach, Steinway's

neueste Modelle, von den besten Wiener Meistern konstr. zu den billigsten Preisen sind bei dem Lieferanten der kön. Musikfabrik Reményi Mihály, Budapest, Király-utca 58, in größter Auswahl zu haben. — Preisliste gratis und franco. — Grosses Lager in sämtlichen Instrumenten. — Alte gebrauchte Instrumente, Klaviere werden gegen neue umgetauscht. Telefon 87-84.



AGRARIA

Körbe
minder
gazda
az összes

Gazdasági gépek
árjegyzékét

Ekék
vetőgépek
gőzcs-plök
motorok stb.

Levélzím: AGRARIA Budapest, Váci-ut 2.

AGRARIA

Ungarisches in fremden Zungen.*)

Von Prof. Si mund Simonyi.

„Viel entlehnt, viel gelernt!“ lautet ein ge- flügeltes Wort der kulturgeschichtlichen Forschung. Das ungarische Volk hat von den fremden Völkern, mit denen es durch das Schicksal im Laufe der Ge- schichte zusammengeführt wurde, eine Menge Kultur- elemente mit den betreffenden Kulturwörtern ent- lehnt. Insbesondere ist unter Völkern, die sich dauernd b rühren, die Beeinflussung gewöhnlich eine wechselseitige. Man hat viele hundert ungarische Ausdrücke im Slavisch n, Rumänischen u. s. nachgewiesen. Wörter, wie város („Stadt“), biró („Richter“) und andere sind sogar weit in die Sprache der Balkanslaven eingedrungen und auch in der türkischen Sprache finden sich ungarische Lehnwörter. Einige dieser Wörter sind von großer kultu- rhistorischer Bedeutung. Es ist z. B. bemerkenswert, daß das ungarische Wort Rakos, welches den Schauplatz der ungarischen Landtage bezeichnete, sich in den benachbarten Sprachen verbreitete, und zwar in der Bedeutung „stürmische Versammlung, Lärm, Aufruhr“, czechisch rakoss, polnisch rokoss, ruthenisch und russisch rokoss. Im Russischen finden wir außer dem eben er- wähnten Rakos und den noch zu erwähnenden mili- tairischen Ausdrücken auch das Wort szállás „Quartier, Herberge, Baracke“, das ebenfalls durch halb Europa seinen Weg gefunden.

Wenn wir nun genauer zusehen, was denn eigentlich die übrigen Sprachen dem Ungarischen entlehnt haben, so finden wir, daß diese Lehnwörter Hand in Hand gehen mit gewissen kulturgeschicht- lichen Einflüssen, die das Ungaricum theils auf die einheimischen, theils auch auf entferntere Völker aus- geübt hat. Vor Allem machte die Kriegstüchtigkeit und der Kriegserfolg des Ungarn einen gewaltigen Eindruck auf alle europäischen Nationen. Besonders unsere Lichte Reiterei fand überall Nachahmung, und mit dem Namen huszár erlangte eine ganze Gruppe ungarischer Ausdrücke das Bürgerrecht in den meisten Sprachen Europas. Ein Deutscher, Sigmund Apini, erwähnt schon im Jahre 1728 in seinem Glossarium folgende ungarische Lehnwörter: „Ballasch (Pallasch): machaer, ensis hungaricus“ = ung. pa-las, „Heiden: d. i. ungarisch Hufvölk, Diener in Uniform = hajdu; ferner „Husaren, Tolpatschen“ = ung. talpas. Außerdem finden wir im Deutschen so manches ungarische Lehnwort, das sich auf die militairische Ausrüstung bezieht; so den Atila, den Dolman, die Befesche, den Tschako und den Kaspak, die Tschismen, den Tornister (auch ins Dänische eingedrungen); tarisznya, früher tani-ztra), und die Kaniare (Saum, kantar). Das F r a n z ö s i s c h e hat neben hussard, pandour, talpache, dolman, schako oder shako, colbac und soutache (sujtas, „ung. Schotisch, platte, feine Schnüre, besonders am Hufarentschako“, sagt Sachs-Villatte), daher auch sou- tacher „mit Soutache besetzt, soutachiren“. Hon- groise heißt die eng anschließende Reithose, Huf- arenhose.

Im R u s s i s c h e n finden wir neben gusar d. h. „Husar“: dolman oder dolma, mentik („Pelz- rock“, mento), vit'azket („Verschnürung“, vitéz- kötés), cako (jetzt veraltet), sarsam („Verde- geßir“, szerszám, ebenfalls veraltet), sabla „Säbel“; der Husarenmantel hat vengerka, d. h. „ungarischer Mantel“ geheißten. — Eine reichliche Ausbeute bietet das p o l n i s c h e Wörterbuch: husar und huzar, szereg „Reihe, Glied“ (sereg), dolman, bekiosza (sz = sch), kuczma, forga „Federbusch“ (forgó), deresz „Grauschimmel“ (deres), kopia „Lanze“ (kopja), dobosz „Tambur“ (dobos); die ungarische Wägel heißt auch magierka. — Im S l a v i s c h e n haben sich ebenfalls zahlreiche hierhergehörige unga- rische Ausdrücke eingebürgert, unter anderen: huszar, baka „Infanterie“, hadaagy „Hauptmann“, sereg, harez „Kampf“, osata „Schlacht“, var „Burg“, sipos „Trompeter“, sip „Trompete“, dob „Trom- mel“, esakó, bakanos „Infanteristenhut“, kard „Schwert“, pallos. — Das E n g l i s c h e hat hussar, pandour, d. m. n., das I t a l i e n i s c h e ussaro, pandurro, sciacco oder giacco usw. — Von den Husaren haben unsere Nachbarn auch manchen Verben Stuch entlehnt.

In aller Welt bekannt ist der Name der K u t i c h e: franz. coche (daher cocher), engl. coach, span. coche, ital. cocchio, släm. goetse, schwed. kusk, poln. koc. Das Vorbild aller dieser Aus- drücke ist unzweifelhaft das ung. kosi. In den westlichen Sprachen kommt das Wort nicht vor dem VI. Jahrhundert vor, dagegen war es im Ungarischen schon im vorhergehenden Jahrhundert in allgemeinem Gebrauch. Die ältesten deutschen Formen des Wortes lauten in der That Golschi, Gotschi Wagen, was der ursprünglichen ungarischen Form kosi szokér entspricht, d. h. ein Wagen aus Koes, einem Ort im Komáromer Komitat, dessen Fuhrleute im XV. und XVI. Jahrhundert den Verkehr zwischen Wien und Ofen vermittelten. Fremde Gesandte, die Anfangs des XVI. Jahrhunderts in Ungarn reisten, rühmen

die bequeme Fahrt auf den Kocs-er Wagen. So schreibt der russische Gesandte Herberstein 1518:

„Am zwainzigsten Aprilis, fuern also ab gen Wien, . . . fueren auf Kolzochi Wägen (lies Kotzochi), die man also nent nach ainen Dorff bey zehen meillen dishalb Ofen, die mit dreyn Pferden neben einander lauffenndt gefurt werden, . . . und lassen in tag und nacht von Ofen gen Wien sein wol gemessner zwo und dreissig meillen, und fuerttern doch alle mall nach sechs oder funf meillen, und zu Rab am mittl des wegs namen sie andere Pfardt, und ist ein gar bequeme fuer“ . . .

In einem andern Ideenkreis hat das Un- garische ebenfalls sehr stark auf die umgebenden Sprachen eingewirkt: in den Ausdrücken für die Erscheinungen des s t a t l i c h e n L e b e n s. Im letzten Jahr- hundert und besonders seit dem Ausgleichsjahr 1867 wurden die einheimischen Volkssprachen förmlich über- schwemmt von ungarischen Kunstausdrücken für poli- tische, administrative und gerichtliche Einrichtungen, Personen und Gegenstände. Wörter wie kormány- párt „Regierungspartei“, negyvennyo ozas „Nacht- undvierziger“, szavazat „Stimme, Abstimmung“, hivatal „Amt“, vármegy e „Komitat“, alispán „Bize- gespan“, törvényszék „Gericht“, járásbíró „Bezirks- richter“, ügyvéd „Advokat“, végrehajtó „Gerichts- vollstreckter“, váltó „Wechsel“, adóhivatal „Steuer- amt“ usw. sind — natürlich mit etwas veränderter Aussprache — in aller Leute Munde, die mit dem Staate in Berührung kommen und und seine Seg- nungen zu fühlen bekommen.

Wir wollen bloß noch eine ungarische Beschäfti- gung erwähnen, deren Wortvorrath für die benach- barten Volksstämme vorbildlich war: die B i e h z u c h t. Wir haben schon gesehen, wie fast sämt- liche Sprachen Osteuropas unser szállás entlehnten und damit die Hüttenhütte bezeichneten. Bojtár „Hirtenjunge“ (das übrigens romanischer Herkunft ist) findet sich im Rumänischen, Slowakischen und Böhmischen, tolvaj „Dieb, Räuber“ im Rumänischen, bei den Südslaven und auch im Türkischen. Hierher können wir die ungarische Benennung des Herb- holzes rovás, ravás rechnen, das besonders bei den Hirten eine große Rolle spielte. Ungarische Sunde- nimen sind sogar — wahrscheinlich durch Vermitt- lung wandernder Walachenhirten — nach Nähren gelangt: Kula „Hund“, Cifra „Bunt“, Rajta „Drauf los!“ Fodmek (ungarisch Fogdmog) „Faß an!“

Außerdem findet sich noch sehr viel Ungarisches in den benachbarten Sprachen. Auch haben einzelne unserer Fachausdrücke in der internationalen Wissen- schaft Aufnahme gefunden, so den Namen des unga- rischen Blätterweses Nagyagó usw. — Natürlich be- gegnen wir bei deutschen Schriftstellern sehr häufig ungarischen Ausdrücken, wenn von ungarischen Ver- hältnissen die Rede ist. Im vergangenen Jahrhundert hat man in feindselig gestimmten österreichischen Blättern sehr oft von Jögassen und Kanassen (Jogász „Jurist“, kanász „Schweinehirt“), von Komitats- und Pan- durenwirtschaft u. dgl. gelesen, und auch heutzutage werden oft, wenn von ungarischen Wahlen die Rede ist, unsere Korteische und unser Korteischebiren er- wähnt (kortes „Stimmenwerber“, kordeskedni „Stimmen werben“). Allbekannt ist die Pusztas als Namen der ungarischen Steppen.

Nach dem Gesagten kann man füglich be- haupten, daß das tausendjährige Leben der unga- rischen Sprache im Herzen Europas nicht spurlos an den westlichen Sprachen vorübergegangen ist.

Máramaroser Fürstenjagden.

Edelwild und Varen ahnten es nicht, welche Gefahr für sie der Eisenbahzug bringt, der von ihren Waldwerkstätten weit entfernt in der Theisebene brauste. Im Zuge selbst ahnten es nur Wenige, welsch hohe Herrschaften mitführten. Erzherzog Joseph und sein fürstlicher Schwager Prinz Georg von Baiern reisten nach Máramaros zur Jagd.

Man sah die Herren nie. Nur wenn der Zug in freier Strecke fuhr, und gewiß dann, als durchs Coupéfenster die fürstlichen Reviere auftauchten, wer- den die Herren beim Fenster gestanden haben, alte Jagdgedanken aufsteigend oder die Stirn schweigend auf kalte Fensterglas gelehnt, nachsinnend, wie Nimrode, die niemals Fürsten waren. Echte Jäger störten einander nicht. Auch sie werden gern nach- denklich, denn auch sie berührt des Sommers lang- samer Tod, der Blüthen langames Welken. Doch die Leidenschaft bricht durch, die mitleidige Regung für fremden Jammer schwindet, um eigenem Jubel Platz zu machen. Und der erst vor Kurzem den scheidenden Sommer wehmüthig betrachtete, schnallt den Hirsch- jänger um und schwingt die Büchse, um jedes Mitleids bar der sterbenden Jahreszeit noch rasch ein Vergnügen abzugewinnen.

Nur in Jostkreisen, deren die Máramaros zahlreiche besitzt, wußte man von der Ankunft der hohen Herren. Man erwartete Beide und kannte schon Beide von früher her. Den Einen verehrt man als den ungarischen Erzherzog, den Andern schon darum, weil er mit ihm verwandt und sein Gast gewesen ist. Prinz Georg von Baiern war ja auch schon in der Gegend. Für ihn war also nur der Gedanke neu, und der feste Wille, diesmal auch einen

Vären zu erlegen. Das Volk selbst und seine lenk- bare Reigung zum Festjubil hatte man ausgeschaltet. Man wollte keinen Jubel; keine festlich geschmückten, fahnenbehängtes Gassen und nichts vom Requisit fürstlicher Empfänge. Man wollte durch nichts erinnert sein, daß man Häuptern angehöre, die treue, aber noch öfter lästige Unterthanen haben, und verbat sich jedwede Festecktheit.

„Hogy van, Pista?“ „Wie gehts, Stephan?“ Mit diesen Worten sprach der Erzherzog einen jungen Heger an, den er seit einem Jahre nicht gesehen hatte. Nicht der Fürst zum Fürsten, der Menich sprach zum Menschen!

Es gab keine Bahnhofhalle, keine sich windende Ortsvorstellung, nichts als oben freie, goldige Herbstluft und einfachen Kies unter den Sohlen. Ein kleiner Bahnhof mit drei Geleisen, ein friedliches Stationshaus mit Weinranken, nette Blumenbeete, ungeputzte Bäume und nichts als Natur. Ein rundes Thalbecken, weit genug, um die Berge blau erscheinen zu lassen, bedingt durch die Einmündung eines Nebenflüsschens in die Theis. Rundherum Bergketten mit sanfter Rückenzeichnung. Berge, die nicht ab- schrecken, die nicht überwältigen.

Eine bürgerliche Fahrt. Vorne im ersten Wagen die Herrschaften, im zweiten der Güterverwalter des Erzherzogs mit einem hoffnungsschwachen Fort- beamten. Man fuhr schlicht mit zweispännigen Wagen, wogegen es hier selbst der Bizegespane Ge- wohnheit ist, vierspännig zu fahren — man fuhr durch Gassen ohne Volksansammlung, ohne Hoch- oder Gienrufe; fuhr über ländliche Ortsgassen, dann längs des mit Linden bepflanzten Flußufers, höchstens von Beamtenfrauen diskret begudt, die aus ihren Wohnungen schauten oder hinter einem Spizen- vorhang hervorblickten. Die Fahrt ging jenem Theile des etwa fünfzig- bis sechzigtausend hoch großen Jagdreivers zu, den der Erzherzog seit Jahren bevor- zugt und an dem auch seine immer wiederkehrenden Gäste Gefallen finden, Herren, die, des Herrseins müde, an stillen Winkeln in Weltabgeschiedenheit sich erfrischen wollen.

Auf einfachen Leiterwagen fuhren die Herr- schaften über schmale Waldwege ihrem Endziele zu. Eine solche Wagenfahrt auf Waldwegen kann mit- unter sehr verhängnißvoll werden. Es fuhren vor- zuziehen auf demselben Wege und vielleicht auch auf demselben Leiterwagen die Gemahlin des Erzherzogs Joseph und weiland Erzherzog Otto nach demselben Ziele, und wären, kaum aus dem Orte ausgefahren, umgestürzt, wenn man den Wagen im letzten Moment nicht vor einem Sturz über einen Steinhang bewahrt hätte. Während der Fahrt trifft man nur Bäume, die nicht zu grünen pflegen und denen man nicht danken muß. Hier ist man ungestört, und ein beständiges Knirschen, eine einkullende Harmonie von Wasser-, Luft- und Bäumeirauen spielen dem Ruhenden ein gedämpftes Wiegenlied. Hier ließ sich der Erzherzog auf eigene Kosten ein Jagdhaus erbauen. Abseits, jedem Blide aus der Ferne verborgen, im Laub versteckt steh das Jagdhaus selbst. Erst wenn man an Ort und Stelle angelangt ist, erblickt man es unter einem rothen Dache sich duckend. Am selben Tage begann die erste Fursch. Es wurden nur Wölfe gesehen, aber absichtlich nicht erlegt. Man wollte das Thal theilhaben nicht alarmiren. So langte man wieder resultatlos zur Nachtmahlzeit beim Jagdhaufe an.

Der zweite Jagdtag. Um drei Uhr Morgens brach man auf. Man sah nur Gestalten, ohne sie in der Finsternis zu unterscheiden. Unterdrückte Stim- men wiesen auf Vorsicht. Auf kleinen Pferden ging eine Stunde thalauf, dann begann der Aufstieg. Da und dort vernahm man Hirsche. Langgedehnte Stim- men, dünn oder tief, manche stark, manche leiden- schaftlich; alle verrathen die Größe ihres Eigen- thümers. Um sechs Uhr erblickte der Erzherzog einen Wiergehenden. Er stand mitten in seinem Harem weidender Hirschklühe. „Den lassen wir fürs nächste Jahr. Der ist zu schwach“, sagte der Erzherzog, und das Thier war für die- mal begnadigt. Kom gegen- überliegenden Hange vernahm man zwei Rufe. Lang und leidend astlich gaben die Thiere ihrer Sehnsucht nach weiblicher Gesellschaft Ausdruck. Dort fans man dann einen Hirschenjüngling und einen Herrn in den besten Jahren. Ein würdiges Ziel! Darum schaute man auch keine Mühe, man pirschte sich langsam heran. Um halb acht Uhr fiel ein Schuß, und Se. Hoheit erlegte das Thier auf circa hundert Meter. Es war ein Jahnender, der circa 300 Kilogramm wog. Das Geweih allein sechzehn.

Die Zeit bis zwei Uhr Nachmittags gehörte der Mühe. Dann ritt die Jagdgesellschaft wie Morgens wieder den Bach entlang. Nach zwei Stunden sah man ab und stieg nun den Hang hinan. Kaum schritt man etwa fünf Minuten so, als man ein leises Geräusch vernahm. Das kann nur ein Fuchs sein, auf alle Fälle Niederwild. „Hoheit, ein Bär“, er- scholl es hastig von Pista, der kaum auf zehn Schritte den Kopf eines braunen Vären erblickte, der noch im Dickicht stand. Der Erzherzog bemühte sich, vom Stock gehindert, das Gewehr von der Schulter zu nehmen und schoß, als dies gelang, nach dem Vären. Dieser sprang nach dem ersten Schuß auf den Steig. Noch zwei Schüsse, die alle trafen. Damit war aber das Gewehr des Erzherzogs leer. Pista sprang nun vor.

*) Aus dem in der Verlage von Ka. I. J. Trübner in Straßburg demächst erscheinenden ausgedehnten Werke „Die ungarische Sprache. Geschichte und Charakteristik.“

Er zielte dem Bären auf den Kopf, der so nahe war, daß er beinahe die Mündung berührte. Rista drückt los, das Gewehr verjagt. Mit dem zweiten Schuß trifft er den Bären durch die Kehle. Mit einem letzten Wuthgeschrei wirft sich der Thier auf seinen Gegner, dieser springt seitwärts, darauf erdröhnen zwei rettende Schüsse aus dem Gewehr des Erzherzogs, der mittlerweile geladen hatte, und die braune Bestie verdrückt auf dem Steig. Nur ein kurzes Telegramm des Erzherzogs, der den Präparator von Budapest herbeirief, und eine kurze Zeitungsnotiz befragten, daß er einen Bären erlegte. Von der Rolle, die er als Retter spielte, weiß die Welt kaum etwas. Damit endete der zweite Jagdtag. Prinz Georg von Baiern erfreute sich keines besonderen Glückes. Er sah an dem Tage nur zwei Wölfe, die er laufen ließ. Erst Samstag erlegte er einen Zehnder.

Sonntag bei klarem kaltem Wetter brach die Jagdgesellschaft auf. Man sah auf den Steigen frische Bärenspuren, blieb aber tagsüber von wenig Glück begünstigt. Hirsche liefen sich an dem Morgen überhaupt nicht vernennen. Um acht Uhr Morgens fiel ein Schuß. Prinz Georg von Baiern erlegte einen Bären. An dem Tage übersiedelte die Jagdgesellschaft in ein anderes Thal. Man fuhr nach dem Babeorte und nach dem stattgehabten Gottesdienst in das neue Jagdgebiet und begann alsbald nach der Ankunft am Ziele die Jagd. Man sah kurz einen großen Bären, er verlor sich derart im Dickicht, daß man ihn nicht mehr finden konnte. Nicht weniger Glück hatte ein kleiner, zweijähriger Schnarzbär, der seinen Pelz davontrug, noch bevor er ein Loch bekam. Nach kurzem Sprühregen ging man schweigend heimwärts.

Auch am letzten Jagdtag erfüllte sich die Hoffnung nicht, den großen Bären im Dickicht zu erblicken. Selbst der Hirsch, den man tagsvorher gesehen, hatte mehr Glück als seine Jäger. In diesem Tage verabschiedete sich auch Prinz Georg. Der Erzherzog jagte auch noch am folgenden Vormittag; da er am Nachmittag ebenfalls fortzureisen gedachte, lag dieser Gedanke stündlich auf der Veranstaltung. Zu Mittag, als die Stunde der Abfahrt herannahte, mußte die Jagd unterbrochen und auf ein Kapitalthier verzichtet werden. Den Erzherzog riefen Pflichten fort.

Nagy-Bocskó, im Oktober. Leonhard Berg.

Sport.

Wiener Rennen.

Sechster Tag.

Wien, 26. Oktober. (Privat-Telegramm.)

Die heutigen Rennen nahmen folgenden Verlauf:

1. „Hürdenrennen.“ (Handicap.) (Preis 4000 Kronen, Distanz 3200 Meter.) A. Dreher's „Amateur“ (Aplin) Erstes, B. Mautner's „Curry“ (Dillon) Zweites, H. Mattauch's „Dreus“ (Sinn) Drittes. Es liefen noch: „Reda“ und „Virago“. Leicht mit vier Längen gewonnen, nach acht Längen Drittes. Totalisator 10:32, Platzwetten I. 20:26, II. 20:25.
2. „Maidenrennen der Zweijährigen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1200 Meter.) Baron M. Herzog's „Lipstu“ (Wallington) Erstes, L. Egedi's „Sirius“ (Paul) Zweites, J. Metcalf's „Joseph“ (Kronzyl) Drittes. Es liefen noch: „Armand“, „Andalga“, „Sjajhonn“, „Haratiri“, „Volondora“ und „Boskanto“. Nach Kampf mit Halslänge gewonnen, nach Halslänge Drittes. Totalisator 10:52, Platzwetten I. 20:35, II. 20:26, III. 20:28.
3. „Verkaufshandicap erster Klasse.“ (Preis 4000 Kronen, Distanz 1300 Meter.) Rittmeister R. Söllinger's „Telema“ (Janet) Erstes, Graf E. Bathpány's „Martyr“ (Tara) Zweites, Mrs. J. Junter's „Loredan“ (Kronzyl) Drittes. Diese liefen. Nach Kampf mit einer Halslänge gewonnen, nach vier Längen das Dritte. Totalisator 10:31.
4. „Abchiedshandicap.“ (Preis 10,000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) Baron G. Springer's „Elszevir“ (Tara) Erstes, Graf L. Festetics' „Bajtas“ (Fries) Zweites, Graf V. Festetics' „Bandi“ (Aplin) Drittes. Es liefen noch: „Mendyörgös“, „Héja“, „Banque“, „Talos“, „Bengali“, „Vosges“, „Dimon-Dánon“ und „Mariana“. Sicher mit einer Länge gewonnen, nach Kopplänge das Dritte. Totalisator 10:208, Platzwetten I. 20:174, II. 20:82, III. 20:138.
5. „Verkaufshandicap der Zweijährigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1100 Meter.) Geheon Rohonczy's „Fujiyama“ (Brehner) Erstes, Julius Loffonczy's „Ganna“ (Guttman) Zweites, Anton Dreher's „Durga“ (Bivian) Drittes. Es liefen noch: „Haluska“, „Mof“, „Dorca“, „Witne“, „Glanure“, „Bocskoros“, „Ne jeli“, „Rubibih“ und „Bergele“. Leicht mit drei Längen gewonnen, nach anderthalb Längen Drittes. Totalisator 10:60, Platzwetten I. 20:52, II. 20:118, III. 20:87.
6. „Steeplechase der Dreijährigen.“ (Handicap.) (Preis 4000 Kronen, Distanz 3200 Meter.) Victor Mautner's „Berchance“ (Dillon) Erstes, Mattauch's „Originell“ (Sinn) Zweites, V. Liptay's „Sipita“ (Fries) Drittes. Es liefen noch: „Rotunda“, „Medusa“ und „Ela“. Leicht mit zwei Längen gewonnen, nach sechs Längen Drittes. Totalisator 10:22, Platzwetten I. 20:27, II. 20:36.
7. „Handicap.“ Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) R. Geiß's „Kador“ (Bivian) Erstes, Baron E. Uchtritz' „Beau mérite“ (Tara) Zweites, Baron M. Herzog's „János pilés“ (Wallington) Drittes. Es liefen noch: „Gren Tid“, „Paldéziraly“, „Nicht doch“, „Blizzard“, „Mayenne“ und „Ela“. Mit kurzer Kopplänge gewonnen, nach vier Längen das Dritte.

Totalisator 10:41, Platzwetten I. 20:33, II. 20:61, III. 20:34.

Budapester Trabrennen. Für das morgen, Sonntag, stattfindende fünfte Rennen wurde folgendes Programm ausgegeben:

1. „Preis von Tengelic.“ (1700 Kronen, Distanz 2700 Meter.) 20 Unterchriften.
2. „Preis von Cressi.“ (1700 Kronen, Distanz 2500 Meter.) 14 Unterchriften.
3. „Palatin-Preis.“ (3300 Kronen, Distanz 2600 Meter.) 14 Unterchriften.
4. „Komité-Preis.“ (4000 Kronen, Distanz 2700 Meter.) 8 Unterchriften.
5. „Preis von Bély.“ (2500 Kronen, Distanz 3000 Meter.) 12 Unterchriften.
6. „Zweijähriges Herrenfahren.“ (Preis 2500 Kronen, Distanz 5500 Meter.) 12 Unterchriften.
7. „Fiaherfahren.“ (Preis 600 Kronen, Distanz 3000 Meter.) 15 Unterchriften.

Lokal-Anzeiger.
Städtische Neuigkeiten.
Budapest, 26. Oktober.

* **Die Scharlachkrankungen.** Trotz der umfassenden Vorkehrungen der Stadtbehörde nimmt die Zahl der Scharlachfälle nicht ab, und von Tag zu Tag wird noch immer eine ganz respektable Zahl von neuen Erkrankungen gemeldet. Zum Glück ist der Charakter der Krankheit ein gutartiger, denn die Mortalität ist günstiger als jemals. Um die Verbreitung der Infektionskrankheit unter den Schulkindern thunlichst hintanzuhalten, richtete heute Oberphysikus Dr. Maden Magyarevic's an den Leiter der Unterrichtssekktion, den Magistratsrath Bátor Piperkovic's, eine Zuschrift, in welcher er dem Magistratsrath nahelegt, er möge die Lehrersämmtlicher Kommunalsschulen auffordern, bei den Schulkindern nachzufragen, ob in ihrer Familie keine Infektionskrankheit und besonders kein Scharlachfall vorgekommen sei, und im bejahenden Falle das betreffende Kind sofort aus der Schule zu entfernen. Der Oberphysikus weiß es nämlich aus Erfahrung, daß besonders in den unteren Schichten der Bevölkerung der Arzt oft am dritten und vierten Tage der Erkrankung gerufen wird, und daher die schulbesuchenden Geschwister des Patienten unterdessen ihre Mitschüler leicht infizieren können. Dieser Infektionsgefahr sollen die Lehrer vorbeugen, indem sie ihre Zöglinge je öfter auf den Gesundheitszustand ihrer Angehörigen examiniren und bei dem geringsten Verdacht sofort entsprechend vorgehen.

* **Die Polizeikosten der Hauptstadt.** Die Kommunalkeise hatten mit begreiflicher Spannung der Verhandlung des Gesetzentwurfes über die Entwicklung der Hauptstadt, von dem bekanntlich eine erhebliche Erleichterung der finanziellen Lasten erwartet wird. Mit Bezug auf die Polizeiquote, die im neuen Gesetz pauschalirt werden soll, erhielt heute die Stadtbehörde eine wenn auch nicht unerwartete, so doch nichtsdestoweniger unangenehme Nachricht. Der Minister des Innern theilt nämlich der Kommune mit, daß die Polizeieinlagen im Jahre 1906 4,090,266 Kronen betragen, wovon auf die Hauptstadt die Hälfte, d. i. 2,045,133 Kronen, entfallen. Auf diesen Betrag entrichtete die Stadtbehörde bisher 1,152,000 Kronen. Der Minister fordert nun den Rest. Im Sinne des neuen Gesetzes wird das Jahrespauschale der Hauptstadt zu den Polizeikosten 800,000 Kronen ausmachen; das Ersparniß wird sich im Verhältnisse zum Jahre 1906 auf 1,245,133 Kronen belaufen.

* **Elektrische Bahn in der Wesselenyigasse.** Heute Mittags sprach unter Führung des Repräsentanten Gustav G. Ehrlich eine Deputation der Elisabethstädter Repräsentanten beim Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy vor, um den Ausbau der schon vor Jahren angeregten elektrischen Straßenbahn in der Wesselenyigasse zu urgiren. Der Bürgermeister führte in seiner Antwort aus, er wisse es ganz gut, daß die elektrische Bahn in der Wesselenyigasse vom Standpunkte der Stadtentwicklung und der Interessen der dortigen Bewohner eine unumgängliche Nothwendigkeit bilde, und er werde auch seinerseits Alles verfügen, um diese Frage cheftens auf die Tagesordnung zu bringen.

* **Der hauptstädtische Munizipalausschuß** wird in seiner am nächsten Mittwoch, den 30. d., stattfindenden ordentlichen Generalversammlung die folgenden Gegenstände in Berathung ziehen:

- Wahl eines Bezirksvorstehers, zweier Magistratsnotäre II. Klasse und eines Mitgliedes der Volkskammerkommission.
- Ueberlassung eines Baumgrundes für das in der Beamtensolonie zu errichtende Staatsgymnasium.
- Magistratsvorlage hinsichtlich des Thiergartens.
- Systemisirung der Maschinenstelle im Bruckbad.
- Vorlage betreffend den Generalversammlungsbeschluß in Sachen der von der Stadtbahn projectirten Verlängerung der Linie St. Rochus-Spital-Kápolna-Platz.
- Systemisirung von Spitals-Chefarzstellen und Gehaltsregulirung für die Ordinarii, die Sekundär- und Assistenzärzte, sowie für die Aerzte am bakteriologischen Institut.
- Unterbreitung betreffend der aus Anlaß des Straßenbahnerstreikes an die Bahngesellschaften gerichteten Antrags.
- Magistratsvorlage hinsichtlich des Plazes, der Organisation und Betriebs der Kommunal-Brodbackerei.
- Kurvenbe des Komitatz Komacom in Sachen der selbstständigen wirthschaftlichen Einrichtung.
- Magistratsunterbreitung betreffend die Einrichtung, Dauer und Einhaltung der Amtsstunden.
- Regulierungsangelegenheiten.
- Kostenbedeckungen.
- Pensionirungen.

* **Der Fachverein der Kaffeelöcher.** Im heurigen Frühjahr löste — wie erinnerlich — der Minister des Innern den Fachverein der Kaffeelöcher wegen verschiedener Unzukömmlichkeiten auf. Heute nun verständigte der Minister die Hauptstadt, daß er seinen Auflösungsbeschluß zurückgezogen habe und die weitere Wirksamkeit des Vereins gestatte. Der Minister ermahnt jedoch den Verein, sich im gesetzlich gestatteten Rahmen zu bewegen, da er ihn rückwärtslos auflösen werde, wenn die Mitglieder in Zukunft in ihrem Rechte betreffs der Vertragschließung oder Arbeitsübernahme gehindert würden.

* **Eine verwaerloste Gasse.** Die Arbczsgasse, die von der Waiznerstraße nach dem Leopoldstädter Gastenbahnhof führt, hat früher den kön. ung. Staatsbahnen gehört und wurde von denselben auch in Stand gehalten. Seither wurden in der Gasse mehrere Fabrike erbaut und die Erhaltung der Gasse dem hauptstädtischen Magistrat übertragen. Die Stadtbehörde wünscht, daß die Gasse im Grundbuche auf die Hauptstadt umgeschrieben werden soll, worüber man seit Jahren diskutirt, ohne daß Jemand für die Instandhaltung der Gasse Sorge tragen würde, obgleich es die einzige Gasse ist, die zum Bahnhof führt. Es verkehren auf diesem ungepflegten Weg täglich mehr als 300 Wagen, von denen immer einige stürzen und die regelmäßige Entwicklung des Verkehrs unmöglich machen. Die interessirten Fabrikanten ersuchen jetzt den Magistrat, die Gasse schleunigst in Ordnung bringen und die Risiké endlich beheben zu lassen.

* **Die Markthallenpächter** halten Sonntag in den Lokalitäten der Fleischelchergenossenschaft, VIII. Bezirk, Pratergasse Nr. 24, eine Versammlung, um zu der von der Stadtbehörde beschlossenen Revision des Markthallenstatuts Stellung zu nehmen, respektive ihre bezüglichen Wünsche zu präzisiren.

* **Revision des Baustatuts.** Die Baumeistersekktion des Vereins der ungarischen Baumeister entsetzte in ihrer jüngst abgehaltenen Sitzung ein aus sieben Mitgliedern bestehendes Komitee zur Ausarbeitung eines Revisionsprojektes des hauptstädtischen Baustatuts. Zahlreiche veraltete und unweckmäßige Verfügungen des gegenwärtig in Rechtskraft befindlichen Statuts vertheuern nämlich überflüssigerweise das Bauen, wodurch mittelbar ein großer Schaden verursacht wird.

* **Schulen für Stotterer.** Für die mit Sprachfehlern behafteten Schulkindern wurden bisher sechs Wochen währende Sprechkurie eingerichtet, die jedoch ihren Zweck nur zum Theile erfüllten. Der Magistrat beschloß nun, um ein volles Resultat zu erzielen, die Errichtung von drei ganzjährigen Lehrkursen für die Stotterer. Diese Kurse werden in den Elementarschulen des Atillarings, der Sommer- und Szobánzgasse stattfinden.

* **Sanitätsausweis.** Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikus über den Gesundheitszustand vom 26. Oktober. Infektionskrankheiten kamen vor 54, und zwar: an Typhus 1, Blattern —, Variolois —, Schafblattern 6, Scharlach 8, Masern 30, Diphtheritis und Group 4, Dysenterie —, Keuchhusten 4, Influenza —, Puerperalfieber —, Rothlauf —, Trachoma 1, Ohrendrüsenentzündung —, Gehirn- und Rückenmarksentzündung —, Antrax —. — **Krankenstand** im Krankenhaus 2496 und im St. Johannes-Spital 1139. — **Im Laufe des gestrigen Tages** sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 33, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 4, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk —, 6. Bezirk 5, 7. Bezirk 4, 8. Bezirk 8, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 1, unbekannt Wohnort 3. — **Todesursachen:** Gehirn- und Nervenkrankheiten 5, Lungenschwindsucht 5, Lungentzündung 2, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane —, Cirkulationskrankheiten 2, Magen- und Darmkatarrh 9, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Typhus —, Blattern —, Variolois —, Schafblattern —, Scharlach 1, Masern —, Milzbrand —, Ohrendrüsenentzündung —, Keuchhusten 1, Influenza —, Puerperalfieber —, Rothlauf —, Diphtheritis und Group —, Dysenterie —, Sisa —, sonstige Krankheiten 33.

Umschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben:

In Pest: Eigenschaftsantheil des Emanuel Fleishmann, 10. Bezirk, Obegy Nr. 8178, auf Theodor Dobry; Hausantheil des Moriz Gerde, 8. Bezirk, Károlyistraße Nr. 63, auf Edmund, Graf und Oskar Gerde, Erbchaft; Haus des Jakob Weinert, 8. Bezirk, Telekiplatz Nr. 19, auf Alexander S. Weiner u. Interessenten, Erbchaft; Haus der Frau Moriz Schwarz u. Interessenten, 7. Bezirk, Hernádgasse Nr. 19, auf Jambrecht Bibó und Frau um 140,050 K., Lizitation; Haus der Frau Ludwig Darvas, 4. Bezirk, Partnergasse Nr. 4, auf Frau Ludwig Darvas geb. Bertha Rakta, Namensrichtigstellung; Haus des Johann Hübnert, 7. Bezirk, Gresslystraße Nr. 88, auf Joseph Garbárun und Frau um 12,000 K.; Hausantheil des Johann Wohl, 10. Bezirk, Szacsnygasse Nr. 43, auf Franz Wohl und Interessenten, Erbchaft; Hausantheil der Frau Karl Frühling, 7. Bezirk, Stephanstraße Nr. 40, auf Dr. Samuel Gartner um 15,000 K.; halber Hausantheil der Frau Johann Krizján, 9. Bezirk, Bokrétagasse Nr. 21, auf Frau Johann Svajer und Interessenten, Erbchaft; Haus der Renée Feledy, 6. Bezirk, Szonygasse Nr. 96/b, auf Ludwig Ott um 174,000 Kronen; Haus des Budapester gegenseitigen Unterstützungsvereins als Genossenschaft, 6. Bezirk, Gömbgasse Nr. 34, auf Benjamin Elek um 56,000 K.; Haus des Baron Ernst Dániel und Frau, 7. Bezirk, Illagasse Nr. 48, auf Moriz Bernfeld um 50,000 K.; Haus der Irene Klaf, 10. Bezirk, Obere Eisenbahnstraße Nr. 29, auf Frau Simon Urs um 28,000 K.; Eigenschaft des Budapester VII. Bezirks bürgerlichen gegenseitigen Unterstützungsvereins als Genossenschaft,

7. Bezirk, Rakospatak Nr. 13, auf Michael Nagy und Frau Joseph Nagy um 5100 K.; Hausanteil des Koloman Bellagh, 4. Bezirk, Calvinplatz Nr. 3, auf Dr. Ladislaus Rlech um 76,000 K.; Haus der Joseph Mayer jun. und Interessenten, 7. Bezirk, EgrefystraÙe Nr. 88, auf Johann Hubner um 12,000 K.; Haus des Geza Majorosny, 10. Bezirk, Szabotygasse Nr. 43, auf die minderjahrigen Firma, Geza, Julius und Bela Majorosny, Erbchaft; Haus der minderjahrigen Geschwister Majorosny, 10. Bezirk, Szabotygasse Nr. 43, auf den Krankenpflegerinnen-Bildungsverein „Gondviselés“ um 48,000 K.; Haus des Dr. Bela Hagymassy de Tolna, 10. Bezirk, Rezioplatz Nr. 6, auf Berthold Deresenyi um 48,000 K.; Liegenschaft der Frau Ferdinand Jarmar, 10. Bezirk, Steinbruch, Obweg Nr. 8106, 8107 und 8111, auf Ferdinand Jarmar, Erbchaft; Haus der Frau Witwe Alexander Breuer, 7. Bezirk, Garangasse Nr. 37, auf Ignaz Freund und Frau um 47,000 K.

In Ofen: Liegenschaft der Franz Wimmer und Frau, 3. Bezirk, Pulvermuhlfried Nr. 7164, auf Dr. Eduard Gallego; Liegenschaft des Stephan Rod, 3. Bezirk, Biharhegy Nr. 531-533, auf Julius Rod um 57,500 K.; Liegenschaft der Johann Kellenner und Frau, 3. Bezirk, Csucshegy Nr. 3438, auf Ludwig Lang und Frau, Gesenk; Liegenschaft des Friedrich Desjany, 3. Bezirk, Csucshegy Nr. 4187, Nr. 4197 und Nr. 4283, auf die Haupt- und Residenzstadt Budapest, Ankaufsrecht; Liegenschaftsanteile des Franz Schlosser, 3. Bezirk, Filatoried Nr. 4066-67 und Nr. 6528, auf Frau Stephan Schlosser; Liegenschaft der Witwe Frau Johann Seeger, 3. Bezirk, Pulvermuhlfried Nr. 7633, auf Dr. Eduard Gallego; Liegenschaft des Armin Quittner, 3. Bezirk, Pulvermuhlfried Nr. 7634, auf Dr. Eduard Gallego; Liegenschaft der Joseph Fekete und Frau, 3. Bezirk, Tesnerhegy Nr. 3300, auf Oskar Bartha um 301 K., Lizitation; Liegenschaft der Geschwister Ruzitska, 3. Bezirk, Filatoried Nr. 6338/39, 6350-51, auf Witwe Frau Joseph Schwanauer; Haus der Frau Eugen Kiraly, 3. Bezirk, Kaszirtamezogasse Nr. 29, auf Dr. Armin Brody und Adolf Sodor.

Gerichtshalle. Entwendete Aktenstücke.

Budapest, 26. Oktober. Zu Beginn dieses Jahres suchte der Abgeordnete Dr. Zoltan Lengyel die Regierung auf alle mögliche Weise Verlegenheiten zu bereiten. Er rüstete zu einer Enthüllungscampagne und verkündete urbi et orbi, daß er das in einzelnen Ministerien herrschende „Panama“ aufdecken wolle. Als Hauptcoup betrachtete er die Veröffentlichung von Akten, die sich auf die Subventionierung einzelner Presseorgane bezogen. Es gelang ihm, auf verbotenem Weg zu einem derartigen Aktenstück zu gelangen, indem er einen Kanzlei-Offizial des Staatsrechnungshofs dazu zu bestimmen wußte, diese Akten aus dem Archiv zu exhibieren und ihm zum Zwecke photographischer Reproduktion zu überbringen. Die Polizeibehörde kam der Sache auf die Spur und leitete die Angelegenheit nach durchgeführter Untersuchung vor die Staatsanwaltschaft. Auf Grund der nachstehenden Anklageschrift wird nun gegen den Kanzleibeamten Julius Hajdu und Dr. Zoltan Lengyel am nächsten Montag vor dem Strafgerichtshof die Verhandlung durchgeführt werden. Hier die Anklageschrift:

In der Anlage unterbreite ich die Akten der gegen Julius Hajdu und Zoltan Lengyel wegen Verletzung des Amtsgeheimnisses geführten Untersuchung unter gleichzeitiger Einreichung der folgenden Anklageschrift:

I. Gegen Julius Hajdu, auf freiem FuÙe befindlich, 32 Jahre alt, ev.-ref., nach Budapest, wohnhaft in Budapest, Kanzlist am Staatsrechnungshof, des Amtes verlustig erklärt, pensionierter Gendarmenlieutenant, erhebe ich die Anklage wegen Verletzung des Amtsgeheimnisses (§. 479 St.-G.-B.) und lege dem Genannten zur Last, daß er als Beamter des Staatsrechnungshofes mehrere ihm in amtlicher Eigenschaft zugekommene Aktenstücke, insbesondere Amtsakt des Handelsministeriums 3. 7758 Präf., ferner die Aktenstücke 3. 5574/1907, 5575/1907 und 5576/1907, trotzdem er wußte, daß diese Akten Amtsgeheimnisse enthalten, zum Nachtheile des Staates und der an den Akten interessierten Parteien dem Dr. Zoltan Lengyel mitgeteilt, ja sogar zur photographischen Reproduktion dieser Akten zugestimmt hat.

II. Gegen Dr. Zoltan Lengyel, auf freiem FuÙe befindlich, 33 Jahre alt, röm.-kath., nach Bilab zuständig, in Budapest wohnhaft, Advokat und Reichstagsabgeordneter erhebe ich die Anklage wegen Theilhaberschaft im Sinne des §. 69 St.-G.-B. an dem Vergehen der Verletzung des Amtsgeheimnisses (§. 479 St.-G.-B.) und lege dem Genannten zur Last, daß er der Begehung des dem Julius Hajdu zur Last gelegten Vergehens der Verletzung des Amtsgeheimnisses durch Gutheißung des Vorgehens Hajdu's, durch Anfertigung zur Aneignung gewisser Aktenstücke und durch Ermunterung zu deren Beschaffung Vorschub geleistet hat.

Die Kompetenz des Budapest'ser Strafgerichtshofes ist im Gesetze begründet.

Sub 2/. Ichthebe ich die Namensliste der einzuvernehmenden Zeugen bei.

Notize:

Julius Hajdu, Kanzlist am Staatsrechnungshof, mittels Disziplinar-Urtheils amovirt, ist in Gutheißung der von Dr. Zoltan Lengyel eingeleiteten Zeitungsangriffe am 7. Februar d. J. in der Wohnung des Abgeordneten Dr. Zoltan Lengyel erschienen und hat diesen darauf aufmerksam gemacht, daß er sich über die

den Gegenstand seiner Angriffe bildende Angelegenheit, insbesondere aber über die von der Regierung den Zeitungen bewilligten Pauschalien ein richtiges Bild schaffen könnte, wenn er in den Staatsrechnungshof käme und dort mit Erlaubnis des Präsidenten in die Akten Einsicht nehmen würde. Hajdu übergab zugleich Lengyel die Liste der einschlägigen Aktenstücke. Zoltan Lengyel, der zuerst zu der von Hajdu stark betonten Uneigennützigkeit kein rechtes Vertrauen hatte, erklärte dem Hajdu, daß er nicht Zahlen von Akten, sondern die auf Panama-Angelegenheiten Bezug habenden Aktenstücke selbst bringen solle, insbesondere aber solle er die auf die Pauschalien der Zeitungen bezug habenden Akten beschaffen. Diese konnte nun Hajdu vorerst nicht beschaffen, aber um seine Bereitwilligkeit zu zeigen, überbrachte er Lengyel mehrere ihm zur Erledigung übergebene, auf Zeitungs-Subventionen und andere Angelegenheiten bezügliche Akten, welche Lengyel nach Einsichtnahme und Abschrift dem Hajdu wieder zurückstellte.

Zu besonderer Bedeutung erhob sich der folgende Fall: Am 8. Februar d. J. exhibirte Hajdu aus dem von ihm verwahrten Archiv den auf das dem Blatte „Egyesités“ bewilligte Inzeratenpauschale von 25,000 Kronen bezüglichen Akt des Handelsministeriums 3. 7758 Präf. de dato 2. November 1906 und brachte diesen Akt in gewohnter Weise zu Dr. Zoltan Lengyel, der den Akt so sehr seinen Zwecken entprechend fand, daß er Hajdu bat, ihm die photographische Reproduktion dieses Aktenstückes zu gestatten.

Hajdu gestattete dies damals nicht und nahm das Schriftstück, nachdem Lengyel in dasselbe Einsicht genommen hatte, wieder an sich, weil er damals noch sich vor Unannehmlichkeiten fürchtete. Die eingeleitete Untersuchung hat den in den darauffolgenden Tagen stattgehabten Verkehr nicht ganz festzustellen vermocht. Thatsache ist jedoch, daß Lengyel am 11. Februar im Atelier des schon am 9. Februar vorher veränderten Photographen Erdelyi erschienen, die drei Aktenstücke des Handelsministeriums 3. 5574, 5575 und 5578 mitbrachte und von diesen drei Aktenstücken photographische Reproduktionen anfertigen ließ. Lengyel hat diese Aktenstücke sodann wieder zu sich genommen und sie noch an demselben Tage dem Hajdu zurückgestellt.

Julius Hajdu kam darauf zu den Akten, daß der Diener des Präsidialamtes dieselben behufs Registrierung am 11. Februar Nachmittags 2 Uhr in das Protokollamt brachte. Obgleich es nicht seine Aufgabe war, die Registrierung zu beschleunigen, nahm Julius Hajdu aus Neugierde in die Akten Einblick, und als er gewahrte, daß Lengyel dieselben benötigen dürfte, trug er sie aus dem Amt sofort zu Lengyel und erst am folgenden Tage, am 12. Februar, legte er sie zurück auf den Tisch des Kanzleibeamten Ludwig Boros, der die Registrierung der Akten zu besorgen hat.

Uebrigens entschloß sich Hajdu am 12. Februar auf Ueberredung seitens Dr. Lengyel's noch dazu, die schon einmal von ihm hingeebenen, aber zurückgebrachten Akten Nr. 7758/1906 (welche sich auf „Egyesités“ beziehen) diesmal behufs photographischer Reproduktion Lengyel neuerdings zu überlassen. Als dann Dr. Lengyel am 12. Februar Nachmittags die bereits fertigen photographischen Reproduktionen und Platten der erwähnten Geschäftsakten übernommen hatte, ließ er den Akt Zahl 7758/1906 photographieren und gab ihn Abends Julius Hajdu zurück. Noch am selben Tage erfuhr man von der Sache und die Polizeibehörde fand die Akten sofort in der Rocktasche Hajdu's vor.

Dies ist der Sachverhalt, den beide Beschuldigte im Wesentlichen eingestehen.

Aus diesem Sachverhalte kann unter Berücksichtigung der juristischen und unter besonderer Beachtung der Disziplinarakten festgestellt werden, daß Julius Hajdu als Kanzleibeamter des Staatsrechnungshofes damals, als er die fraglichen Schriftstücke aus dem Hilfsamte des Staatsrechnungshofes für Dr. Lengyel verschaffte, öffentlich Beamter war.

Feststellbar ist ferner, daß die Akten in amtlicher Eigenschaft zu Händen Julius Hajdu's gerietten, denn die hilfsämtliche Besorgung des Aktes gehörte zu seinen Pflichten als Kanzleibeamter. Auch das unterliegt keinem Zweifel, daß der Inhalt dieser Akten für Julius Hajdu Amtsgeheimnisse bildete, das zu wahren er sich eidlich verpflichtet hatte. Die Natur, der Inhalt, die Bestimmung der Akten, sowie deren Beziehung auf die internen Akten der Regierung machten es zweifellos, daß die Akten von einem Amtsgeheimnisse handeln. Wenn aber in dieser Beziehung Jemand verwaltungsgerichtliche oder staatsrechtliche Zweifel hegen könnte, würde ihn die Zeugenansage des Vizepräsidenten des Staatsrechnungshofes Alexander Darda'y überzeugen.

Individuell aber ist hinsichtlich Julius Hajdu's vor Allem die Thatsache festzuhalten, daß ein öffentlicher Beamter ein Amtsgeheimnis anderen als kompetenten amtlichen Faktoren, insbesondere außerhalb des Amtes stehenden Personen, nicht mittheilen darf; ja er darf dasselbe auch vor der Gerichtsbehörde nur in dem Falle preisgeben, wenn er von seinen Vorgesetzten hierzu bevollmächtigt wird.

Was nun das rechtliche Moment des Schadens betrifft, kann es nicht den Gegenstand einer Kontroverse bilden, daß der Verriath des Inhalts von Akten sowohl der politischen Ruhe des Staates als auch den interessierten Privatparteien zum Schaden war, wie es auch die Beschuldigten gar nicht in Abrede stellen, daß sie den in diesen Akten interessierten Parteien recht grüßlich Schaden wollten.

Die Beschuldigten haben laut Auffassung der Gerichtsbehörde durch diese ihre Handlung das nach §. 479 des Strafgesetzes strafbare Vergehen der Verletzung des Amtsgeheimnisses begangen, für welches Julius Hajdu als Thäter, Dr. Lengyel aber als Mitthäter d'iger verantwortlich ist.

— (Eine Klage des Bischofs Drohobeczky.) Der kroatische Abgeordnete Bischof Julius Drohobeczky wurde bekanntlich wegen seiner ungarfreundlichen Haltung von seinen Landsleuten stark angefeindet und war dieserwegen schon vielfachen Chikanen ausge-

setzt. Vor nicht langer Zeit schrieb der Agraradvokat Anton Rost, ein Bruder des ehemaligen Sektionschefs Rost, einen Brief an den Präsidenten des Agrar-Musikvereins, in welchem er — Rost — seinen Austritt aus dem Verein anmeldete, da es sich mit seiner Ehre nicht vertrage, Mitglied eines Vereins zu sein, welcher auch den Bischof Drohobeczky, den Vater-Landsverrätther, zu seinen Mitgliedern zähle. Bischof Drohobeczky hat nun gegen den Advokaten Anton Rost die Klage wegen Ehrenbeleidigung angehängt. Die Verhandlung in dieser Angelegenheit wird vor dem Bezirksgericht in Agrar am 16. November stattfinden.

— (Ein großes Fallissement.) Vor acht Jahren assoziirten sich der Kaufmann Samuel Reumann und der Agent Alexander Manheim zum Betrieb einer Holzwaarenfabrik. Nach Jahresfrist trat Manheim aus der Firma aus und unmittelbar darauf gerieth die Firma in Konkurs. Die Sachverständigen im Buchführungssache konstatariren ein 100,000 Kronen betragendes Defizit, die geschädigten Gläubiger aber behaupteten, daß ein bedeutender Theil des Aktivvermögens beiseite worden sei und daß man die wichtigsten Geschäftsbücher verborgen habe. Unter solchen Umständen erhob die Staatsanwaltschaft gegen die Beschuldigten die Anklage wegen betrügerischer Krida. Die Angelegenheit gerieth heute vor den Anklagenrat, vor welchem Advokat Dr. Wilhelm Fried nachwies, daß von einem tatsächlichen Defizit keine Rede sei und daß die Beschuldigten keine fraudulösen Handlungen begangen haben. Der Anklagenrat (Vorsitzender Dr. Langner) stellte unter solchen Umständen das weitere Strafverfahren ein.

— (Ein diebischer Postkutscher.) Der Postkutscher Nikolaus Jaka hat am 13. September l. J., dem Beispiele seines berichtigten Berufsgefährten Micsina folgend, das Postkar um 44,237 K. bestohlen. Dies geschah so, daß Jaka, während der begleitende Briefträger im Börjenspalais-Postamt zu thun hatte, mit dem Postwagen durchging. Nach dem Reienfölder Wege erbrach er den Postwagen und entnahm demselben die 44,237 K. betragende Geldpost. Dann ging er mit dem geraubten Gelde zur Station Kelecsöld, wo er ein Fahrbillet nach Wien löste. Der Konstabler Stephan Ajcsányi, der von dem Verbrechen schon unterrichtet war, verhaftete den Dieb noch vor Abgang des Zuges und brachte ihn sammt dem Raube zur Polizei. Das Strafgericht verurtheilte Nikolaus Jaka heute zu dreihalb Jahren Zuchthaus.

Berlin, 26. Oktober. (Die Klage des Fürsten Bülow.) In dem Strafverfahren, das auf Antrag des Fürsten Bülow gegen die Schriftsteller Brand und Gehlert eingeleitet worden ist, die bekanntlich den Versuch gemacht haben, den Reichskanzler in den Verdacht abnormaler Empfindungen zu bringen, hat die Strafkammer die Hauptverhandlung auf den 6. November anberaumt.

ROBERT GYULA

BLOUSE, PONGYOLA
ÉS JUPON KÜLÖNLEGESSÉGEK
BUDAPEST, VÁGZI-ÚTÓZA 13.

Effektenbörsen.

Budapest'sche Effektenbörse. 26. Oktober. Die günstige Tendenz des gestrigen Tages übertrug sich auf die heutige Börse, welche in freundlicher Haltung eröffnete und eine weitere Kurssteigerung aufkommen ließ, welche besonders den beiden Kreditaktien, den Hypotheken-, Eskomptebankaktien und Rima zugute kam. Auch der Lokalmarkt ließ sich freundlich an, wobei Ungarische Handelsaktien, Salgó-Tarjánier und die beiden Straßenbahnaktien im Kurse anziehen konnten. An der Mittagsbörse ließ die geschäftliche Thätigkeit, da die Berliner Meldungen keine Anregung boten, nach und die Kurse der leitenden Werte erfuhr, da auch Gewinnrealisationen vorgenommen wurden, eine kleine Ermäßigung, namentlich Hypothekenaktien büßten einen Theil ihrer Reprise ein. Ungarische Kronenrente lag fest. Auf dem Lokalmarkt war geringer Verkehr bei kaum vorüberdenden Kursen.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 743.75 bis 747.25, Oesterreichische Kreditaktien zu 636 bis 634.25, Ungarische Hypothekenbankaktien zu 419 bis 422.75, Ungarische Eskomptebankaktien zu 465.50 bis 467, Baiierländische Bankaktien zu 274.50 bis 276, Salgó-Tarjánier Aktien zu 560 bis 562, Rimamunányer Eisenwerkaktien zu 546.25 bis 544, Budapest'sche Straßenbahnaktien zu 519.50, Budapest'sche elektrische Stadtbahnaktien zu 273.50 bis 274, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 653.50 bis 654.25, Ungarische Handelsbankaktien zu 588 bis 592.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Salgó-Tarjánier Kohlenbergbauaktien zu 560 bis 561, Sanatorium-Doje zu 7.70, Ungarische Asphaltaktien zu 161, Neufufter Ziegeleiaktien zu 252 bis 256, Innerstädtische Spartaaktien zu 600, Erste ungarische Gewerbankaktien zu 360, Ungarische Agrarbankaktien zu 425, Ganz u. Komp.-Aktien zu 2610 bis 2625, Fester u. Guillaume-Aktien zu 912.

Auf Lieferunq wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 741.75 bis 744.25, Ungarische Hypothekenbankaktien zu 414 bis 419, Ungarische Eskomptebankaktien zu 463.50 bis 465.50, Oesterreichische Kreditaktien zu 633 bis 634, Rimamunányer Eisenwerkaktien zu 543 bis 544, Budapest'sche Straßenbahnaktien

zu 517.75 bis 518.25, Budapest elektrischer Stadtbahnaktien zu 273 bis 273.50, ungarische Kronenrente zu 92.85 bis 92.95.

Zur Erklärungszeit notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 633.

Prämiengeschäft: Kursstellung in oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 4 K. bis 5 K., auf acht Tage von 13 K. bis 15 K., per Ultimo November 25 K. bis 27 K.

An der Nachbörse blieb die Tendenz bei geringem Verkehr behauptet. Es notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 633 bis 633.25, Ungarische Kreditbankaktien zu 744.75 bis 744.50, Ungarische Hypothekbankaktien zu 417.50 bis 418, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 652.50 bis 653.25.

Wiener Effektenbörse. 26. Oktober. Die leichte Befestigung, die sich gestern an der New Yorker Börse vollzog, hat die ruhigere Auffassung der allgemeinen Situation neuerdings unterstüzt, und da auch von den europäischen Auslandsplätzen durchwegs bessere Tendenzberichte vorlagen, konnte sich die freundlichere Stimmung des gestrigen Tages auch ungehindert auf die heutige Börse übertragen.

(Amtliches Telegramm.)

Table with 3 columns: Name, Price, and another column. Includes items like 4p. ung. Goldrente, 110.10, and various bank shares.

(Privat-Telegramm.)

Table with 3 columns: Name, Price, and another column. Includes items like 1884er Lose, 148.25, and various bonds.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 633.25, ungarische Kreditaktien 744.—, Anglobankaktien 290.25, Bankverein 525.75, Unionbank 532.25, Länderbank 414.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 653.—, Lombarden 419.—, Elbethal 424.—, Nima-Murányer 541.—, Tabakaktien 493.—, Alpine-Aktien 602.—, Mairente 95.95, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente 92.85, Lückenlose 183.50, Marknoten 117.27 per Kasse, 117.36 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stück) 19.20 1/2, Ruffen 86.45.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 26. Oktober. Effektiver Weizen verkehrte heute bei mäßigem Angebote und geringer Kaufkraft in matter Tendenz. Es wurden circa 9000 Meterzentner zu 5 H. billigeren Preisen aus dem Markte genommen.

Auf dem Terminmarkt setzte das Geschäft bei schwachem Verkehr zu den gestrigen Schlusskursen ein, wurde jedoch allmählich matter und schließlich flau.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm. Verkauf wurden: Weizen, Heiß: 200 Mztr. 79.2 Kg. zu K. 12.40, 150 Mztr. 77.5 Kg. zu K. 12.25, 400 Mztr. 77.5 Kg. zu K. 12.25, 100 Mztr. 77 Kg. zu K. 12.05, 200 Mztr. 76.5 Kg. zu K. 12.17 1/2, 100 Mztr. 76.5 Kg. zu K. 12.15, 100 Mztr. 76 Kg. zu K. 12.10, 400 Mztr. 76 Kg. zu K. 12.17 1/2, Alles per drei Monate.

200 Mztr. 76 Kg. zu K. 12, Alles per drei Monate. Heiß: 150 Mztr. 77 Kg. zu K. 12.17 1/2, 200 Mztr. 77 Kg. zu K. 12.20, 100 Mztr. 77 Kg. zu K. 12.10, 100 Mztr. 77 Kg. zu K. 12.05, 100 Mztr. 76 Kg. und 300 Mztr. 76.5 Kg. zu K. 12.10, Alles per drei Monate.

Auf dem Terminmarkt wurde Vormittags gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu K. 11.89, K. 11.79, K. 11.88 und K. 11.82, Weizen per April zu K. 12.51, K. 12.54 und K. 12.46, Roggen per Oktober zu K. 11.18, K. 11.21 und K. 11.23, Roggen per April zu K. 11.73, K. 11.74, K. 11.71, K. 11.81 und K. 11.75, Mais per Mai zu K. 7.19, K. 7.20, K. 7.15, K. 7.19 und K. 7.15, Hafer per Oktober zu K. 7.91, K. 7.94, K. 7.93 und K. 7.96, Hafer per April zu K. 8.56, K. 8.52 und K. 8.55.

Gesündigt wurden: 9000 Mztr. Weizen und 500 Mztr. Roggen. Berlin, 26. Oktober. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Oktober 230.50, per Dezember 231.—, Roggen per Oktober 212.50, per Dezember 208.—, Hafer per Oktober 175.—, per Dezember 182.—, Mais per Oktober 162.50, per Dezember —, Rübböl per Oktober 77.40, per Dezember 75.10, Spiritus — Nm. loko Konsumsteuer — Weizen matt, Roggen ruhig, Hafer, Mais und Rübböl stetig — Wetter: Schön.

Gamburg, 26. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen, Hollsteiner 208.— bis 209.—, Roggen Mecklenburger 190.— bis 250.—, wüßlicher 166.— bis 179.—, Del 79.—, Spiritus per Oktober 28.50, per November 28.50, per Dezember-Januar 28.50 — Weizen und Roggen stetig, Del und Spiritus fest — Wetter: Regnerisch.

Breslau, 26. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen loko, alter —, neuer 23.60, gelber Weizen loko, alter —, neuer 23.50, Roggen loko 20.60, Hafer loko —, neuer 16.90, Reps loko 31.40, Winter-Mais 16.—, per 100 Kilo. Paris, 26. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen per Oktober 23.85, per November 24.—, per November-Februar 24.40, per Januar-April 24.95.

Produktenmärkte. Produktengeschäft. Produkte blieben ohne Verkehr. — Amtlich notieren (per 100 Kilogramm): Budapest Schweinefett, Stadtwaare zu K. 152 Geld, K. 153 Waare. Speck, Budapest Stadtwaare, vierstückiger K. 126 Geld, K. 127 Waare, Budapest Stadtwaare, dreistückiger K. 128 G. K. 129 W. — Kleesaaten: Luzerne, ungarische 1907er K. 108.— Geld, 134.— Waare, Rothklee, Heintörniger 1907er K. 110.— Geld, K. 118.— Waare, mitteltörniger 1907er K. 120.— Geld, K. 130.— Waare, grobtörniger 1907er K. 133.— Geld, K. 146.— Waare.

Budapest, 26. Oktober. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loko K. 59.— Geld, K. 60.— Waare. Wien, 26. Oktober. (Spiritus.) Die Preise behaupten sich. Prompter Kontingentspiritus notirt in gleicher Höhe mit dem Schlusse der Vorwoche unverändert 1 K. 60 H. bis 62 K. Der Konsum bewegt sich in normalen Grenzen.

Prag, 26. Oktober. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörse.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Ausfuhr zur sofortigen Lieferung 21 K. 60 H. bis — K. — H., per

Oktober-Dezember 21 K. 60 H. bis — K. — H. — Tendenz: Stetig.

Gamburg, 26. Oktober. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörse.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 18 M. 90 Pf. bis — M. — Pf., per Oktober-Dezember 18 M. 95 Pf. bis — M. — Pf., per Januar-März 19 M. 35 Pf. bis 19 M. 40 Pf., per Mai 19 M. 10 Pf. bis 19 M. 15 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Köln, 26. Oktober. (Produktenmarkt.) Rübböl loko Nm. 81.—

Wien, 26. Oktober. (Kontumarkt.) Der heutige Auftrieb belief sich auf 78 Stück Ochsen. Der Auftrieb bestand durchwegs aus Prima-Mastochsen deutscher Rasse. In Folge guter Verheilung von Käusern konnte das Angebot bald nach Marktbeginn abgesetzt werden, wobei in der Preislage gegenüber letzten Montag keine Veränderung eingetreten ist.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 26. Oktober 1907, 7 Uhr Morgens.

Die Depression, welche sich über das Mitteländische Meer ausgebreitet hat, hat sich über Italien verstärkt; dieselbe wird von Osten und Westen durch Maxima begrenzt. — Im Südosten Europas ist das Wetter noch immer heiter, ansonst hat sich der Himmel bewölkt, stellenweise fiel Regen, besonders in Italien. Im Westen herrscht stärkerer Wind. — In Ungarn war gestern das Wetter überwiegend heiter, im Südwesten fiel heute Morgens schwacher Regen. Die Temperatur bewegt sich um das Normale; das Maximum mit 22 Gr. C. war in Crkvenica, das Minimum mit — 4 Gr. C. in Botfalva. — Prognose: Es ist vom Westen her sich ausbreitender Regen, stärkerer Südostwind und mildes Wetter zu erwarten.

Table with 5 columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung, Windstärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various cities like Ungvár, Kézthely, Budapest, etc.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 17°, das Minimum hingegen 7° Celsius.

Advertisement for CALIFIG FEIGEN-SYRUP. Includes a logo with a bottle and text: 'Ein ideales Nahrungsmittel', 'bei Magenbeschwerden, Verdauungsstörungen...', 'In allen Apotheken erhältlich'.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 27. Oktober 1907.

Beilage des „Neues Pester Journal“

Seite 23

Nemzeti Színház.

(Ab. susp.)
A vasgáros.
 Színmű 4 felvonásban. Irta: Ohnet György.
 Beaulieu Szarvasyné
 Claire, leánya Török I.
 Octave, fia Császár
 Bligny herceg Hetényi
 Frelont báró Nagy I.
 Sophie, neje Mihályfi
 Derblay Liget
 Susanne, huga Kovács
 Moulinet Lenkei
 Athénais Barthos
 Bachelin M. gyar
 Tábornok Mészáros
 Megvédnök Mészáros
 Ponce Gara neszeghy
 Servan, orvos Szóke
 Cébert Abo. yi

Grand r. Felicitas Jászai M.
 Welser Bartolme Odry
 Melber Ursula Lenkey H.
 Frayberg Georg Bónis
 Baumkircher Horváth
 Gelder Sebald Mészáros
 Afra, öreg szolgáló Dem én M.
 Nuppenmacher Pethes
 A Westphali Ivánfi
 A Fekete Pálffy
 Fúrge Jancsi Bartos
 Az angsb. hóhér Hetényi

Magyar kir. Operaház.

Évi bérlet 112. Havi bérlet 16.

Tannhäuser

és a
 wartburgi dalnokverseny.
 Regényes opera 3 felvonásban. Szövegét és zenéjét írta Wagner Rikhárd.

Hermann Venczel
 Erzsébet Vasquezné
 Tannhäuser Anthes
 Wolfram Takáts
 Walter Déri
 Biterolf Szemere
 Henrik Pichler
 Reimar Kárpát
 Vénus Kaczér
 Pásztorfi Berts

Este fél 8 órakor:
Rabenstein Bersabé
 Színmű 4 felvonásban. Irta: Wildenbruch Ernst. Fordította Vértessy Jenő.
 Rabenstein Jorag Bakó
 Bersabé, leánya P. Márkus
 Dieburg, börtönő S. Fái Sz.
 Welser Bartolme Szarvasyné
 Welser Antony Mihályfi

Die übrigen Theater-Programme befinden sich auf Seite 24, 25 und 26.

FŐVÁROSI ORFEUM
 Waldmann I. Direktor. Nagymező-utca 17.
 Heute, zwei große Vorstellungen. Beginn derselben Nachm. 4 Uhr u. Abends 8 Uhr.
die tanzenden Elefanten.
 In beiden Vorstellungen.
 Naam. ermäßigte Eintrittspreise. Vorverkauf an der Tageskassa von 10-1 u. 3-6 Uhr.
 Im Wintergarten bis 5 Uhr Frühkonzert der Zigeunerkapelle Vörös Elek.

Budapester CABARET Teréz-körút 28.
 (Bonb. nière) Telefon 52-88.

Abendlich von 9-12 Uhr mit neuem Progr. große Vorstellung.
 ab 28. Oktober ganz neues Programm!
 „A vajda az Abbaziában“. Neue Cabaret-Nummern. Neue Stücken: „Egy vátópör története“ Theater-Parodie. „A czuprin ger“. „A harcokodás“.
 László Rézsi, Ferenczy Károly, Mme. Marguerite, Chabauty, Nagy Endre und das ganze Künstlerensemble.
 Gasten bei Sárd, Koffuth u. Andr. Hoff, bei Spier, Andréjoff u. im Cabaret.

Megnyilt a Liszt-Ferencz-kávéház
 Andrassy-ut 67.
 Társaságok részére külön termék.

Café MINERVA
 Mátyás-ut. 23 (Éde Kazinczy-utca).
 Abendlich Konzert einer Damen-Kapelle I. Rang. unter persönlicher Leitung des Harmonium-Künstlers Imre Angejotti u. Mitwirkung der Violin-Virtuosin Mariska Jankovich.
 Um zahlreichen Zuspruch bitten ergehen, für prompte Bedienung sorgt
Emil Herka, WASSERMANN VILMOS,
 Oberkellner. Eigentümer.

DIE LUSTIGE WITWE
 ist ebenso beliebt, als die Kellerlokalitäten von
SZÜTS & BALIKA,
 Deák-tér 2,
 welche die ganze Nacht geöffnet sind und wo erstklassige Zigeuner- und Schrammel-Konzerte die Zeit angenehm vertreiben. Dam. u. Bedienung. Vorzügliche Biere, ung. Weine und schmackhafte Küche.
 Um zahlreichen Zuspruch bitten
 Telefon 43-77. **Szűts & Balika**

Wichtig für remue: HOTEL MINTA
 VI. ker., Nagymező-utca 62. sz.
 Gänzlich neu renovirt.
 Sehr elegante Zimmer mit elektrischer Beleuchtung, Messing-Möbel, von 80 kr. aufw. Solide Bedienung.
 Hochachtungsvoll
STRASSER JAKAB, Hotelier.
 Im Kaffeehaus abendlich Konzert einer berühmten Zigeunerkapelle.

FOLIES CAPRICE

Réyay-utca 18.
 Direktion: Leitner & Keleti. Regisseur: Alex. Rott.
 Beginn der Vorstellung um 1/9 Uhr.
„BIZOS DIAGNOSIS“ „Die lästige Witwe“
 Boh. zat. Irta: Cagliostro. Boh. von Satyr.
 Alexander Trebitsch und Emil Baura in ihren neuen Solonummern.

Tageskassa Vormittag 9-1 und Nachmittag 3-6 Uhr.
 Das Casino de Paris im I. Stad ist eröffnet. Anfang halb 12 Uhr. Aufstehen der berühmten 7 Postmäis, sowie engl. u. franzöf. Spezialitäten.

Világ-Panorama

BUDAPEST, IV., Városház-tér 4 (Rixiften-Gebäude).
 Vom 27. Oktober bis 2. November:

Nord-Tirol.

Entrée 40 H., Kinder 20 H.

Pallas-Bioskop

BUDAPEST, IV., Városház-tér 4 (Rixiften-Gebäude).
 Gewähltes Programm. Unterhaltende und lehrreiche Bilder.
 Vorstellungen Nachmittag 4-10.
 Sonntag, den 27. d. Vorm. 10-1 Uhr

NEW-YORK

mit Vorlesungen.
 Entrée: I. Platz 60 H., II. Platz 40 H., Kinder 20 H.

UPOR NAGYKÁVÉHÁZ
 Szabadság-tér. — Tözsdepalota,
 Nagy
KARRIKATURA KIÁLLITÁS.
 Megtekinthető egész nap. Belépődíj nincs.
 Ma vasárnap este
NAGY KATONAZENE
 hangverseny.
 Hideg sülték. Halak.

Josef Ziegler

Tanzinstitut,
 Andrassy-ut 25 (Afgang Dalszínház-utca 1)
II. Gruppe für erwachsene Anfänger
 beginnt den 1.-15. November. In Anbetracht des voraussichtlich großen Interesses werden Zöglinge den ganzen Tag hindurch schon jetzt vorgemerkt.
 Josef Ziegler, Tanzlehrer.

Üzlet-áthelyezés.

Van szerencsém értesíteni, hogy 75 évig Váci-utca 1. szám alatt fennállott könyvkereskedésemet **1. é. november hó elején**
IV. ker., Váci-utca 32 =
 (Városház-tér, Haris-bazár mellett) helyezem át.
 További szíves jóindulatu támogatását kérve kiváló tisztelettel
Kilián Frigyes utóda
 (NOSEDA TIVADAR)
 magy. kir. egyetemi könyvkereskedő.

RINGSTRASSENBAD
DAMPFÄSCHEREI
 Elisabethring 51
 Schwimmschule
Fango-Kur.
 Dampf- und
 Wannenbäder.
 Die Dampfäscherei ef. fekturtaufträge prompt und gewissenhaft.

Garten-Anlagen

In Budapest und Provinz übernimmt laut Plan und Kostenüberschlag
Karl Weber
 Besitzer höchster Auszeichnungen in Békásmegyér (bei Budapest).
 Obst-, Zierbäume- und Rosenkataloge versende gratis

Warum kauft

jeder Arme und Reiche gleichmässig den

DIANA-Franzbranntwein

Weil der müde Körper unbedingt eine gute

MASSAGE

beansprucht.
 Weil durch Einreibung die von Erkältung und Anstrengung stammenden und zurückgebliebenen Schmerzen sofort aufhören
 Zum Beispiel: Knochenschmerz, rheumatische Kopfschmerzen, Halsstarre, Rückenschmerz, Kreuzschmerz, Reissen, Seitenstechen, welche mit dem Rheuma-, Gichtleiden eng zusammenhängen.

Weil sein besonderer Vortheil ist, dass schon bei der

MASSAGE

die heftigsten Schmerzen verschwinden.
 Viele nehmen ihn tropfenweise auf Zucker oder in Wasser, als appetiterregendes und schmerzstillendes Mittel.

ARBEITERN

ist eine Flasche

DIANA-FRANZBRANNTWEIN

ein Schatz.

Es ist anerkannt, dass als

MUNDWASSER

gebraucht, davon der üble Mundhauch verschwindet. Die heftigsten Schnupfen verschwinden durch einfaches Riechen. Heiserkeit kann durch einmaliges Gurgeln damit beseitigt werden.

Aleiniger Erzeuger:

Béla Erényi,

Apotheker,

Budapest, Károly-körút 5. sz.

(Per Post können mindestens 6 Flaschen gegen Nachnahme geliefert werden.)
 Jede Flasche muss plombirt sein.

Eine Flasche Diana-Franzbranntwein	Eine grosse Flasche Diana-Franzbranntwein	Eine grösste Flasche Diana-Franzbranntwein
40	1.-	2.-
Heller	Krone	Kronen

Auf Nachahmungen ist zu achten, nur dann echt, wenn auf der Flasche die beiden Worte

„Diana-Franzbranntwein“ auffallend zu sehen sind.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 27. Oktober 1907.

Beilage des „Nenes Pester Journal.“

21

Nepzínház-Vigopera.

Délután 3 órákor.

A sárka dominó.

Operette 3 felvonásban. Egy olasz vigjáték alapszemjének felhasználásával írta Mérei Adolf. Zenéjét szerző Szirmai Albert.

Herbert Clarkson Nagy
Edna, huga Ney N.
Mazy, neje Bathory
Harry Tempest Csontos
George Beryl Horváth
Edvárd Doby
Sydney natalmil. Bélint
Walter (homosok) Bezerédj
Alfred Pázmán
Fred Virág
Horace Dobos M.
Reginald kadetok Petrács B.
Edmund Lonzay A.
Paul Abelofszky
Arthur Szentgyörgyi
Howard Lancer K.
Egy özvegy Fábán C.
Annie Otrós Gitta
Gladié Mazy Tallán
Dorothé barátinél Lovászi
Maud Nagy M.
Eva Föbusz
Annie Föbusz K.
Evelin Fürtös A.
Violet John Hona
Nancy Suhajda R.
Dolly Suhajda R.
Peppi To dai
Lothye Nádas
Rosie Kelen R.
Nettie Mezei
Grey Szegő
Isodora Tallán
Elza, mindenes Suhajda
Adrien, iskolásfi Parányi
Tommy Angyal
Jimmy Kaposi

Este 8 órákor.

CARMEN.

Opera 4 felvonásban. Szövegét Prosper Mérimée novellájából írta Meilhac és Halévy, fordította Pászor Árpád, zenéje Bizet-től.

Don José Orszelszky
Escamillo Székely

Dancára Remendado
Zuniga Morales
Lillas Pastia
Carmen Micaela
Frasquita Mercedes
Manola

Bélint Kalmár
Vár onyi Dános
Dobi F.
Révy Ledófszky
Alexy Della Donna
Langer

Magyar Színház.

Délután 3 órákor.

Szent Péter esernyője.

Dramatizált regény 3 felvonásban, előjátékkal.

Bélyi János Törzs J.
Veronka Petrás
Mraoncán Ré hey
Mraoncáné Bera
Ada-mezné Erdei
Glozon Körmeny
Vladin, a fia Bársony
Lontka Tárnó y
Szlávik, egyházi Molnár
Bill ghy Maté Nagy
Ancsu Forrai R.
Vibra György Papp M.
Sztolárík Vázó
M nzné Orley

Este fél 8 órákor.

Dorian Gray.

Dráma 5 felvonásban. Wilde Oszkár regényéből írta Hajó Sándor.

Harry Wotton Szirmai
Bazil Helward Papp
Dorian Gray Somlai
Sybill Halmi
Jim Z. Molnár
Ladi Northborough Orley
Lady Agatha Pábian
Lady Lisbeth Sárdy
Ely Szegedi E.
Bábtist Bársony
Inas Doriánál Nagy

Uránia Színház.

Délután 4 órákor

Reznek muszáj lenni.

Este fél 8 órákor:

A tenger.

Freitag, 8. November, im Royalsaal: Einziger Liederabend der Stockholmer Hofopernsängerin Valborg

Svärdström

Sitze ausschliesslich bei Béla Méry, Andrassy-ut 12.

Samstag, 9. November, Abends 8 Uhr.

Einziges Konzert des Violinvirtuosen Willy

Burmester

Karten zu 10, 8, 6, 4 u. 2 Kronen in der Musikalien- u. Klavierhandlung „Harmonia“, IV., Váci-u. 20, zu haben.

Mittwoch, 13. November, im Royalsaal: Einziger Liederabend der Prinzessin

Sorga

Mitwirkend Violinvirtuose ÖDÖN BORSÓDI. Sitze ausschliesslich bei Béla Méry, Andrassy-ut 12.

Royal-terem. Csütörtökön, november 14-én, este fél 8 óráko

RODA RODA

a Simplioissimus főmunkatársa humoros felolvasó estélye. Jegyek 10, 8, 6, 4 és 2 koronárt kaphatok Alherti és Társa zenemű-kereskedésében, IV., Kossuth Lajos-utca 15. Telefon 641.

Montag, den 18. November, Abends 8 Uhr, im grossen Royalsaal

Einziges Konzert

Moses Mirsky

des 12jährigen Wundersängers

Karten zu 10, 8, 6, 4 u. 2 Kronen in der Musikalien- und Klavierhandlung „Harmonia“, IV., Váci-u. 20.

5 Kammerkonzerte im Abonnement der

Böhmischen und Brüsseler

Streichquartette im Royalsaal

am 25. November, 20. Dezember, 14. Januar, 17. Februar, 10. März.

Abonnement ausföhl. bei Béla Méry, Andrassy-ut 12.

Zähne

Zahnärztliches Institut

Budapest, VII., Elisabethring 50, I.

Behandler: Emil Löffler, Technischer Chef GROSSMANN S.

Dauerhafte Brücken, an 8 Kronen; schmerzlose Zahnoperation 2 Kronen. Empfang von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Auch an Sonn- und Feiertagen.

Massige Preise, auch gegen Theilzahlungen.

Kauft Schweizer Seide!

Verlangen Sie mittelst Postkarte á 10 Heller Muster unsere Neuheiten in Schwarz oder Weiss farbig von Kr. 1.15 bis Kr. 18 p Met. Spezialität: Seidenstoffe für Gesellschafts-Bräut-, Ball- und Straßen-Toiletten und für Blusen, Futter etc. — Wir verkaufen nur garantiert solide Seidenstoffe direkt an Private porto- u. zollfrei in die Wohnung.

Schweizer & Co., Luzern 12 (Schweiz).

Seidenstoff-Export. — Königl. Hofliefer.

Geschäftslokalität

Suche ich zu einer Filiale, jedoch nur auf sehr lebhaftem Posten. Kaufleuten, welche ihre Geschäftslokalität mir übergeben wollen, bin ich geneigt, dafür Ablösebetrag zu geben, eventuell kaufe ich auch das ganze Lager an Waarenvorrath ab, wenn auch noch so groß das Lager, gegen sofortige Baarzahlung.

Fortwährender Zusammenkauf aller Gattungen Waaren en bloc, Partie, so auch ganzer auflösender Geschäfte, Konfuzsmassen, ferner von Fabrikanten grössere Partien Waarenposten in Leinenwaaren, Damen- und Herrenwäsche, Steppdecken, Kissen, Handschuhe, Vorhänge, Spitzen, Stickereien, Damen- und Herrenmodewaaren.

Für rasche und courante Abwicklung bürgt die allbekannte, mehr als 37 Jahre bestehende Firma

GIZELLA-TÉR 3,

HERZ MÓR

Zu verkaufen gegenwärtig:

7.75 fl. ganz Seiden-Atlas-Steppdecken, in allen Farben, ganz große, 500 Stück.

9.75 fl. noch bessere, ganz Seiden-Atlas-Steppdecken, ganz große, mit Atlas-Satin-Futter in allen Farben.

12.75 fl. ganz schwere Seiden-Atlas-Steppdecken mit ganz leichter, feiner weißer Watte gefüllt, 130/190 Cm.

4. — fl. mit Seidenclott-Oberstoff-Steppdecken, in allen Farben, 120/175.

4.80 u. 5.50 fl. Seidenclott-Oberstoff-Steppdecken mit ganz feiner Watte, 125,185 cm.

1.85, 2.25 u. 2.50 fl. Deckenkappen (Deckenüberzüge), die Breite ohne Naht, aus dünnem Niesen-Chiffon, die Knopflöcher wunderbar ausgenäht, anpassend zu obigen Steppdecken.

1.40 u. 1.65 fl. Fußboden und Zaubrequin, 11 Cm. und 130 Cm. breite glattbordeaux, olivgrün, auch rot-schwarz karirt und grau-schwarz karirt.

1.25, 1.50 u. 1.90 fl. Fertige Leintücher, echt Zwirn-Naht, leinen, 150 Cm. breit, ohne Naht, leberfest.

5.60, 6.50 u. 7.50 fl. Kanavas für Dienstenbetten, 22 und 23 Meter, wunderbare Dessine, waschfest.

95 kr. per Paar Sirischlederhandschuhe (Damen), fein, weich und schön zum Waschen, weiße, gelbe, graue und drapp.

Damenhemden, Damenhoien, Corsetts, riesige große Auswahl, nur solide und gute Arbeit, zu tief herabgesetzten Preisen.

LUSTERFABRIK

SPITZ JAKAB, Budapest, VII., Dob-u. 63,

empfehle ich reich sortiertes Lager in Elektrischen, Gas- und Acetlin-Lustern in bester Ausführung u. zu den billigsten Fabrikspreisen. Uebernimmt Auf- u. Abmontierungen, Reparaturen u. Renoverungen aller Arten von Beleuchtungsapparaten zu den billigsten Preisen, Galvanisirungen werden prompt effectuirt und billigt berechnet.

Telephon 409.

Telephon 409

Sonntag, 3. November, Abends, 1/8 Uhr im grossen Redoutensaal

Einziger Liederabend des k. u. k. Kammersängers

Leo Slezak

Karten zu: 10, 8, 6, 4 u. 2 Kronen in der Musikalien- und Klavierhandlung „Harmonia“, IV., Váci-u. 20, zu haben.

Montag, 4. November, im Royalsaal

Einziger Liederabend Prof. Alexander

Heinemann

Sitze ausschliesslich bei Béla Méry, Andrassy-ut 12.

Dienstag, 5. November, Abends 1/2 8 Uhr, im grossen Redoutensaal

Klavierabend

Lily v. Márkus

Karten zu 10, 8, 6, 4 und 2 Kronen in der Musikalienhandlung „Harmonia“.

Pester Redoute. Grosser Saal.

Freitag, 8. November 1907, Abends 7 1/2 Uhr:

Erstes grosses Elite-Konzert.

Moriz Rosenthal,

königl. rumänischer Hofpianist.

Theodor Bertram,

k. u. k. Kammersänger.

Elise Playfair,

australische Violinvirtuosin.

Karten zu 10, 8, 6, 4 und 2 Kronen in der Hofmusikalienhandlung Rózsavölgyi u. Komp., Kristóffy-ut 3. szám.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 27. Oktober 1907.

Beilage des „Neues Bester Journal.“

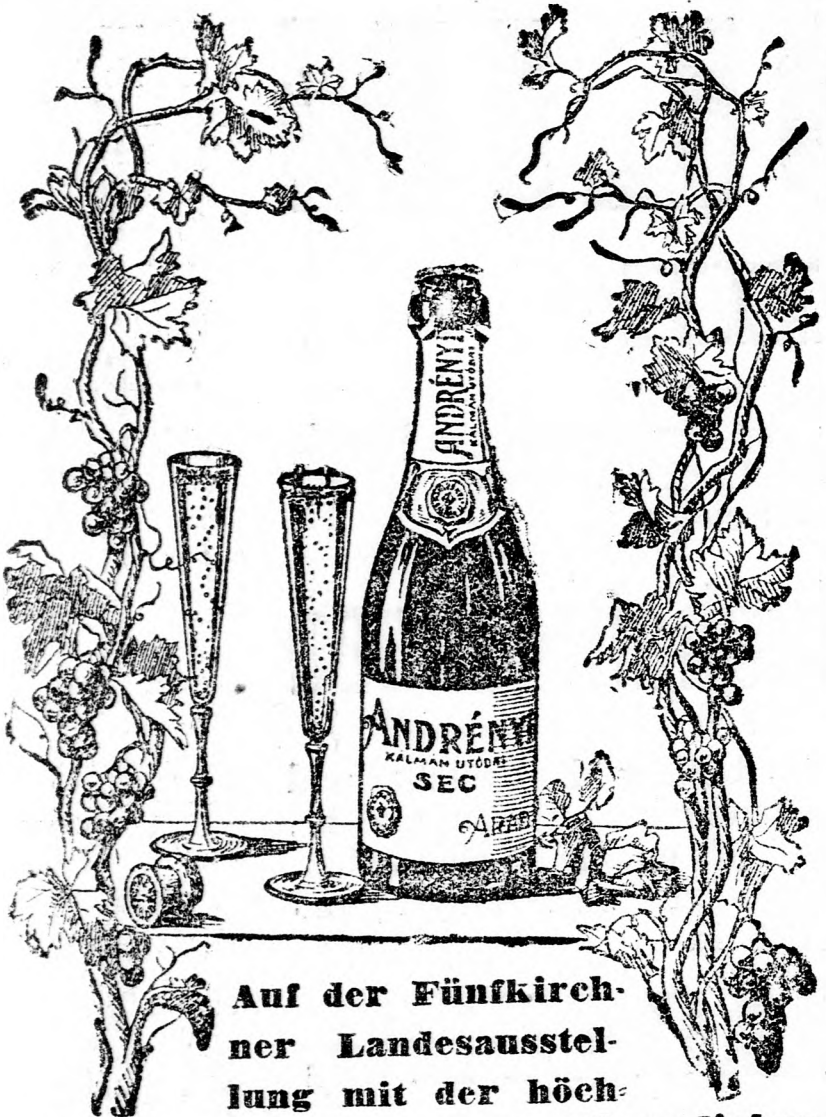
Seite 25

Király Színház.
Velután 3 órákor és este fél 8 órákor.

A vig özvegy.
Operett 8 fejezetben. Irták: Leon Viktor és Stein Leó. Fordította Mérei Adolf. Zenéjét szerzette Lehár Ferencz.
Zsita Mirka
Valencienna
Danclovics
Glawari Hanna
Rosalion
Raoul St. Brieche
Cascada, vicomte
Eogdanovics
Papir S.
Petráss S.
Király
Fedák Sári
Környei
Csapó J.
Simai J.
Sáfány V.

Praskovia
Nyegus, irnok
Fricsica, órnagy
Órrley
Boross E.
Ligeti

ELDORADO- (Csoda) SZÍNHÁZ
Rákóczi-ut 64.
Az új kor legnagyobb csodája.
ÉLETTELEN ALAKOK
a vámpadon megjelenve, dalokat és operettek, egymint élő emberek adnak elő. Kezdete 1/8 órákor éjjel 12 óráig. Naponta előadás változó és műsorral. Minden a művészközön nagy gyönyörrel mekölödés. Hersch Samu igaz. Magyarország-Ausztria egyedüli vezérképviselője.



Auf der Fünfkirchner Landesausstellung mit der höchsten Auszeichnung, dem Ehrendiplome prämiert.

In allen besseren Spezereihandlungen, Kaffeehäusern u. Restaurationen erhältlich

K. u. K. HOF-LIEFERANT
SIGMUND FLUSS BRÜNN
Hof-Kunstofferei und chem. Waschanstalt
für Garderoben, Uniformen und Stoffe aller Art
Spezialität: Chemische Reinigung und Färberei für Seidenkleider
Billige Preise. Vorzügliche Arbeit. Provinzaufträge prompt.

DIABETIKER-NÄHRMITTEL

CONALBIN
Conalbin-Mehl für Brod u. Nudeln, Conalbin-Cakes, Conalbin-Cacao, Conalbin-Duftstoffe, Conalbin-Pastillen, Conalbin-Fleisch-Extrakt, Conalbin-Café.

Glasner Miksa, f. t. Hoflieferant, Bäckereimeister, Budapest, VI., Király-utca 56.

Zeitschriften.

Leihabonnements in feststehenden Gruppen.
Gruppe M. — 10 ungarische Zeitschriften.
" V. — 11 ungarische u. deutsche Zeitschr.
" D. — 10 deutsche Zeitschriften.

Wöchentliche Lesepreise für je eine ganze Gruppe mit freier Zustellung ins Haus: 1. Woche nach Erscheinen 80 Heller, 2.-3. Woche 60 H., 4.-6. Woche 40 H. von da ab nur 30 Heller wöchentlich.

Ausserdem ca. 60 Zeitschriften nach freier Wahl des Abonnenten zu billigst festgesetzten vierteljährlichen Einzelpreisen. Bitte Prospekt „J“ zu verlangen.

Erster Budapester Lesezirkel

(Első Budapesti Olvasókör)
Telefon 98-22. VI., Eötvös-u. 37. Telefon 98-22.

N. B. Sämtliche Zeitschriften u. Bücher werden vor der Ausgabe durch 12 Stunden in Formaldehydgas gründlich desinfiziert. (Schering's Methode.) Besichtigung unserer Desinfektions-Einrichtung jederzeit gerne gestattet.

Keleti szőnyegek
legolcsóbban kaphatók

Hadji Kazar Aghobnál
Kis-Ázsiából.

Budapest, V., Dorottya-u. 5.
Közvetlen behozatal.

Selejtes szőnyegek rendkívüli olcsó árban kaphatók.

Erstes und grösstes Atelier für naturgetreuen Haarersatz.

Ondulation, Shampoing, Haarfärbung.

PESSL

k. u. k. Hof- und Erzherzoglicher Kammerfriseur

Budapest, IV., Váci-utca 19.

Telephon 7800.

Wien,

I., Kärntnerstrasse 28.

Karlsbad,

Alte Wiese, Haus „Rother Adler“



Neuartige Zopffrisur.



Schopftransformation



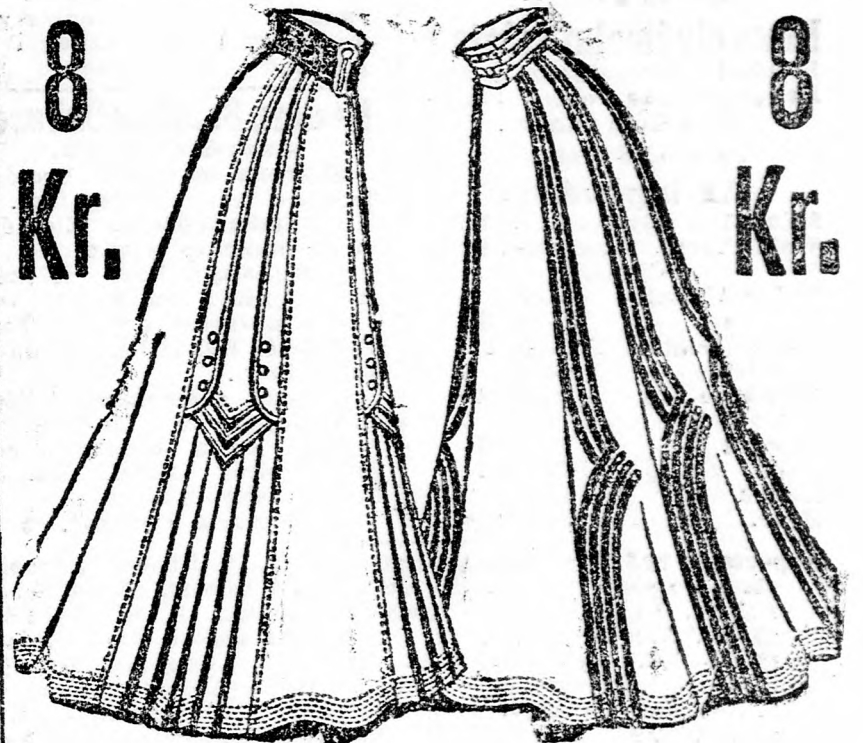
Neuere Modewopf.



Blanc u.

Prompte Effektuierung aller brieflichen Bestellung n.

Als besonders schöne Herbstnovitäten bringen wir diese 2 prachtvoll. Schösse!



PARIS.

LONDON.

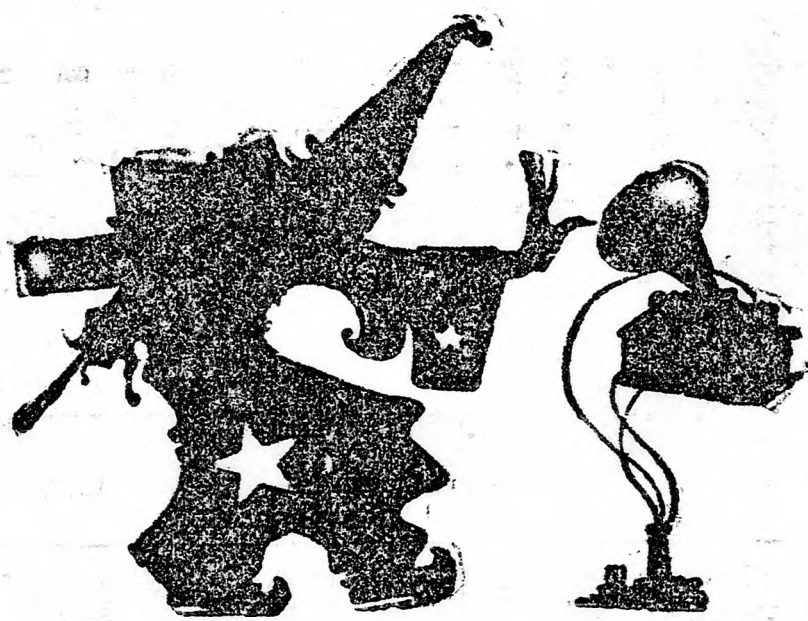
Diese Modedoch, prachtvolle Hosen, geschmackvoll gepushte Seitenstehle und reich eingelegte Falten mit offenen Kanten. Die Schöße ist dem Stoffe entsprechend mit Seide, Sammt oder Leber passponirt, eventuell kann diese auch ohne Passpoule erzeugt werden. Sowohl die Schöße Paris, wie auch London sind für 8 Kronen aus vorzüglichen Loden, schwarz, dunkelblau, grau, braun und braun oder auf den modernsten englischen Herrenstoffen in Grau, Braun u. Olivfarben. Auf Wunsch werden diese Röde auch in feinerer Ausführung geliefert, sowie aus den gemusterten und farbigen, sehr eleganten, feinen englischen Stoffen in braun, grau, oliv und dunkelblauen Farben oder aus schwarzem Ull. Unsere Schöße zeichnen sich durch Lastenausgleich für II Kronen. Ausser Schöße zeichnen sich durch Ausführung aus. Jedes Stück wird nach Maß gefertigt. Notwendig ist die Angabe der Schöße- u. Hüftenweite, Rockers- und Rückenlänge der Schöße, ferner Vorzug der Farbe.

Zur **SCHÖSSENFABRIK**

Wien, VI., Neulerchenfelderstrasse 2.

Ungarische Korrespondenz. Ungarische Korrespondenz:

Am 15. September ist unser großangelegtes Herbst- und Wintermode-Magazin erschienen, welches in Folge seiner Reichhaltigkeit einer interessanten Einblick in das Gebiet der neuesten Mode bietet. Eine geschätzten Damen, die für dasselbe Interesse haben, erhalten gegen Einzahlung von 40 Heller in Briefmarken dieses Modellatt franco zugesandt und werden diese 40 Heller bei der geringsten Bestellung in Abzug gebracht.



DER ZAUBERER, diesen Beinamen erhielt THOMAS ALVA EDISON, und er ist in der Tat ein Zauberer, denn er erfand in dem Edison-Phonographen ein Instrument, welches Musik und jede Art der Unterhaltung ins Haus bringt.

Wohl die wunderbarste Gabe des Menschen ist die Sprache. Deshalb ist die wunderbarste Erfindung eine Maschine, welche die Sprache wiedergibt. Aber der Edison-Phonograph tut noch mehr. Selbst der Mensch, der diese Gabe der Sprache besitzt, kann nicht nachahmen eine Militärkapelle oder ein 100stimmiges Symphonieorchester, oder den Donner des Niagarafalles, oder den Tenor eines begnadeten Künstlers, „welcher selbst die Seelen im Fegfeuer tröstet“, aber der Edison-Phonograph kann es. Man muss ihn hören, um seine Bedeutung zu erkennen, aber man muss ihn besitzen, um ihn zu geniessen. Hören Sie ihn im nächsten Phonographengeschäft. Wenn die Leute nur hingehen würden und ihn hören, der Verkauf wäre eine Kleinigkeit.

Edison Goldgusswalzen Kr. 1.50 per Stück.
Edison-Phonographen von Kr. 56.— an.

Händler gesucht, überall, wo wir noch nicht vertreten. Kataloge versenden wir kostenlos.

Edison-Gesellschaft m. b. H., Wiener Lager
Wien, Franz Josefs-Quai 15 (Industriepalast)

OFNER KÖNIG BITTER WASSER
ABFÜHRMITTEL ERSTEN RANGES!
ERHÄLTlich IN JEDEM SPEZEREIGESCHÄFT

ALEXIN

FEINSTES PFLANZENFETT

ZUM **KOCHEN BRATEN UND BACKEN**

25% AUSGIEBIGER ALS JEDES ANDERE FETT
WEGEN LEICHTER VERDAULICHKEIT
ÄRZTLICH EMPFOHLEN
NUR ECHT MIT DIESER



! SCHUTZMARKE !!

ZU HABEN IN JEDER SPEZEREIHANDLUNG

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 27. Oktober 1907.

Beilage des „Neues Bester Journal.“

Seite 26

Vigszínház.
Délután 8 órakor:
Nincs elvámolni valója?
Bobózat 3 felvonásban. Írták: Hennequin és Veber. Fordította Góth Sándor.
Este fél 8 órakor.
Az ingovány.
Színmű 3 felvonásban. Írta: Wolff Pierre. Fordította: Szini Gyula.

Bréhent Paul	Góth
Devilliers	Hogedús
Fleurv Donise	Góthné
Madelaine	Gazsi
Germaine	Harnat
Helen	Pécsi
Edward	Vendrei
Briet	Fenyvesi
Lucien	Tanay
Henri	Szermy

Chambrey
Hawthorne
Miller
Fanny
Az igazgató
Armand

Tapolozai
Tihanyi
Balassa
Kömlossey
Szilágyi
Sarkád

Modern Színház Cabaret
Andrássy-ut 69.
Három ist nő. Prolog, írta és előadja Pálmay Ilka.
A trónörökös. Előképről Szomahazy István.
Drágaság. Pesti jelenet, írta Molnár Ferencz.
Jus primae noctis. Operett, írta Heltai Jenő és Szirmai Alb. F.

Kabaret számokban fellépnek: Pálmay Ilka, Medgyaszay Vilma, Keleti Juliska, Vörös Illy, Nyáray Antal, Kardos Andor, Solyom Márton.
Kezdeté 9 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters. Montag, 28. Oktober, „Rabenstein Be sabé“. (3. Ab. 170.) Dienstag, 29. Oktober, „A kamé ius hóly“. (3. Ab. 171.) Mittwoch, 30. Oktober, „A nászidu ó“. (3. Ab. 172.) Donnerstag, 31. Oktober, „Az ember tragédiája“. (3. Ab. 173.) Freitag, 1. November, Nachm. „Egy száz ny ifju története“, Abends „Rabenstein Be sabé“. (Ab. susp.) Samstag, 2. November, „A hálas utókor“. (3. Ab. 174.) Sonntag, 3. November, Nachm. „Miss Hobbs“, Abends „Rabenstein Be sabé“. (Ab. susp.)

Repertoire der für ung. Oper. Montag, 28. Oktober, geföhlfen Dienstag, 29. Oktober, „Lakmé“. (3. Ab. 113, 114, 115.) Mittwoch, 30. Oktober, „Tosca“. (Ab. susp.) Donnerstag, 31. Oktober, „A zsidón“. (3. Ab. 114, 115, 116.) Freitag, 1. November, „Pillangó kisa szony“. (3. Ab. 115, 116, 117.) Samstag, 2. November, „Aida“. (3. Ab. 116, 117, 118.) Sonntag, 3. November, „Rigoletto“, „Pánczogyveleg“. (3. Ab. 117, 118, 119.)

Repertoire des Fehungstheaters. Montag, 28. Oktober, „Titok“. (3. Ab. 10, 11, 12.)

Repertoire des Lustspieltheaters. Montag, 28. Oktober, „Az ingovány“. Dienstag, 29. Oktober, „Jesette kisa szony a fe eségem“. Mittwoch, 30. Oktober, „Az ingovány“. Donnerstag, 1. November, „Nincs elvámolni valója?“, Freitag, 1. November Nachm. „Orosz brigaderos“, Abends „Az ingovány“. Samstag, 2. November, „Jesette kisa szony a fe eségem“. Sonntag, 3. November, Nachm. „Diák élet“, Abends „Az ingovány“.

Repertoire des Volkstheater-Romische Oper. Montag, 28. Oktober, „A denevér“. Dienstag, 29. Oktober, zum ersten Male „Raskolnikov“. Mittwoch, 30. Oktober, „Raskolnikov“. Donnerstag, 31. Oktober, Nachm. „Molnár és gyermeke“, Abends „A denevér“. Freitag, 1. November, Nachm. „Molnár és gyermeke“, Abends „Carmen“. Samstag, 2. November, Nachm. „Molnár és gyermeke“, Abends „Raskolnikov“. Sonntag, 3. November, Nachm. „A sarga domino“, Abends „A denevér“.

Repertoire des Königstheaters. Montag, 28. Oktober, bis inf. Donnerstag, 31. Oktober, „A vig özvegy“. Freitag, 1. November, Nachm. „Molnár és gyermeke“, Abends „A vig özvegy“. Samstag, 2. November, Nachm. „Molnár és gyermeke“, Abends „A vig özvegy“. Sonntag, 3. November, Nachm. und Abends „A vig özvegy“.

Repertoire des Ungarischen Theaters. Montag, 28. Okt., „Gyurkovics lányok“. Dienstag, 29. Oktober, bis inf. Donnerstag, 31. Oktober, „Dorina Gray“. Freitag, 1. November, Nachm. „E jell szállás“, Abends „A harang“. Samstag, 2. November, „Kerülő ut“. Sonntag 3. November, Nachm. „Molnár és gyermeke“, Abends „Kerülő ut“.

Der Erfolg des SIROLIN „ROCHE“

bei Behandlung von Erkrankungen der Atmungsorgane, Keuchhusten etc., ganz besonders aber bei Lungenkrankheiten, hatte die Entstehung zahlreicher

minderwertiger Nachahmungen

zur Folge. Diese können naturgemäss billiger hergestellt und verkauft werden, aber bei ihrer Anwendung läuft man Gefahr, unerwünschte Wirkungen zu erzielen. Es empfiehlt sich daher, nach wie vor SIROLIN „ROCHE“ zu verlangen, und zwar ausdrücklich in

ORIGINAL-PACKUNG.

Zu haben in den Apotheken auf ärztliche Verordnung à K. 4.— per Flasche.

F. Hoffmann-La Roche & Cie., BASEL (Schweiz), Grenzach (Baden).

DIADAL RÖST-CAFFEE

IST DIE FEINSTE CAFFEEMISCHUNG.
ECHT NUR MIT DIESER



SCHUTZMARKE.

5 KILO FRANCO FÜR 20 KRONEN, MIT NACHNAHME VERSENDET



DIADAL

GROSSRÖSTEREI DER ALEXANDER SCHMIDL & SOHN BUDAPEST V. NAGYKORONA-UTCZA 13d.

ZU HABEN IN ALLEN SPEZEREIHANDLUNGEN

Züvészties kivitelü és polgári **BUTOROK** Orlási választékban kaphatók a Műbutorkereskedelmi r.-t.-nál, IV., Váci-utca 9, a földszinil diszteremben.

PERSER TEPPICHE! ERSTE QUELLE Billige Preise!! Hotel Nádor, IV., Zollamtsring 2.

LUSTER von feinsten bis zur billigsten Ausführung auf Gas u. Electr. in großer Auswahl bei **KOMLÓS MÓR**, Lusterfabrik, LAZAR-UT. 16, Opern-Bazarhof. Telefon 14-10. Liefer- und Reparaturarbeiten billig.

Schmidt M. szijgyártó, nyerges és bőröndös, Bpest, VIII., Rákóczi-ut 25. Ajanlja saját gyártmányu kocsizó és lovagló-szerszámjait, mindennemű utazóbőröndök, pénz-, szivar- és cigarettastb. tárczáit. Árjegyzék bérmentve

Vor dem Frühstück ein halbes Glas Schmidthauer's **Igmándi** Bitterwasser bringt den verdorbenen Magen in 2-3 Stunden vollkommen in Ordnung. Preis kleine Flasche 30, grosse Flasche 50 Heller. Ausserdem das aussergewöhnlich starke auf ärztliche Verordnung löf-lweise einnehmende IGMÁNDI Bitterwasser mit der „Drei Löf-fel“-Schutzmarke bereits im Verkehr. Preis per Flasche 2 Kronen mit Gebrauchsanweisung. Ueberall erhältlich.

Herbst- und Winter-Neuheiten sind angelangt. Damen- und Herrenstoff-Reste im Fenyves'schen Restenwarenhause VII., Karlsring 9, im Hofe links. Graf Goltz-Bartók'sches Haus. Telefon 43-45

ALHOL METAL POLISH DAS BESTE METALLPUTZMITTEL ÜBERALL ZU HABEN.

Wenn Sie sich Ihre Wohnung schön, mit Geschmack und dennoch billig mit Möbel, Teppiche, Luster einzurichten oder umzutauschen wünschen, überzeugen Sie sich von der grossen Auswahl und den billigen Preisen in Grössten Gelegenheits-Wohnungs-Einrichtungs-Warenhaus **Lázár-utca 3.** (Nähe der Bazilika). Telefon 18-22.

Klein Antal

divatnagyáruházában kapható
a jelenkor legnagyobb és legkedveltebb divatcikkje a széles
tafftelyem színes
és fekete

Van szerencsém a m. t. hölgyközönség szíves tudomására adni, hogy egy **nagy lyoni selyemgyáros színes és fekete tafttselyem-raktárát rendkívül olcsó árban sikerült megvásárolnom**, miáltal abban a kedvező helyzetben vagyok, hogy a legjobb minőségű

színes és fekete taftt-selymet

a jelenkor legkedveltebb divatcikkét a „**Királyselymet**“ a következő olcsó, de szabott árakon árusítom:

„A“ minőség	90—95 cm. széles	frt. 4.50 helyett	frt. 2.50
„B“	90—95 „	5.50	3.50
„C“	Ia. 105 „	6.—	4.00
„D“	Ia. 110 „	7.—	4.50
„F“ extra	Ia. 112 „	8.—	5.00

megjegyezvén, hogy ezen árak átlag **2-3 irttal olcsóbbak** a rendes áraknál. A m. t. hölgyközönség szíves figyelméire **rendkívül előnyös cikkekre** különösen is bátor vagyok felhívni. Továbbá óriási raktárt tartok a most oly kedvelt divatos **sima és mintázott szövet** és préselt

BARSONYOK, KARAKÜL- és PLÜSCHEKBOL

130 cm. széles figaró és kabátokra, igen kedvelt fekete, barna, szürke, piros, fehér és minden más színekben.

20.000 mtr fekete velvet-bársony kabát és ruhákra méterje **35 kr.** **10.000 mtr finomszállu rumburgi czérnavászon** maradékok (2 1/2-3 méter darabokban) női ingekre igen alkalmas mtr. frt 1.20 helyett **75 kr.**

Női ruhaszövetek, hozzá való **diszek, csipkék és csipkeszövetek** óriási nagy választékban, ugyszintén **flanell és flanell-barchetokban.** — Különlegességek a most oly divatos hosszú, magas **bőr-, svéd- és szövet-keztükben** a legelegánsabb kivitelben.

Téli jäger alsó ruházatok hölgyek, urak és gyermekek részére.

Egy hölgy se mulassza el — mielőtt bevásárlásait eszközölné — áruházamat meglátogatni, mert **óriási választékom** által és **mélyen leszállított áráimmal** rendkívül nagy előnyt nyujtok a m. t. vevőimnek, miért is kérem szíves látogatásukat. — Kiváló tisztelettel

Elsőrangu divatáruház a **Budapest, Király-utcza 53 Akácza-u.** **KLEIN ANTAL**
„Magyar Király“-hoz, sarak.

Arjegyzéket kívánatra helybe és vidékre bérmentve küldök.

Die besten
ÖFEN UND KAMINE
liefert
H. HEIM k. u. k. Hoflieferant,
Budapest, Thonethof.
Spezialitäten für Familienhäuser, Schulen, Kasernen, Bureaux etc.
Ueber 100.000 tm Gebrauch.
MEIDINGER-OFEN
H. HEIM
Prospekte und Kostenanschläge gratis und franko.
Echt zu beziehen nur von obiger Firma.

Böhmische Bettfedern billiger!
5 Kilo neue, gut gefüllte R. 9.60, bessere R. 12.—; 5 Kilo weiche, daune weiche, gefüllte R. 1.—, bessere R. 24.—; 5 Kilo sauneweiche, daunenweiche R. 30.—, bessere R. 36.—; 5 Kilo allerfeinster Federhaarschleis R. 48.—; 5 Kilo sauneweiche, daunenweiche ungefüllte R. 24.—, R. 30, die besten R. 36.—. Samen (weiße Plume) gefüllt al. hüben per 1/2 kg. R. 3.60, R. 4.80, R. 5.40, R. 6.—. Bestellt franco per Nachn. Um tauisch gegen Postvergiitung gefattet.
D. SCHNURMACHER, Bettfedern-Verbands-Geschäft, Taub 555 in Böhmen.

HIRSCH & FRANK
Budapest - Salgótarjaner Maschinen Fabrik u. Eisengiesserei A.-G.
Budapest, VI., Aréna-ut 128.
Spezialabtheilung für **Ziegeleieinrichtungen.**
Erzeugt: Maurer- und Dacoziegelpressen, Ziegelei- u. sonstige Thon- u. b. reitungs-Maschinen nach neuesten und bewährten Systemen.
Ueberrimmt die Ausführung von Materialuntersuchungen und **kompletten Ziegeleianlagen.**
Projecte u. Kostenanschläge gratis. Allererste Referenzen.

BAD LIPIK
Hotel **LEFKAN**
Unmittelbar vis-à-vis dem Kurhaus, nach Budapest per Eisenbahn. Der Kurort-Lipka-Platz bei vornehmer Gesellschaft, Bäder-Verwaltung. Borzigtigke. in ar. rische, französische Küche. Kaffeehaus. Restaurant. Vom 15. September bis 1. Mai 50% Preis-Reduz.
JOHANN DIMB, Restaurateur.

Säselnsträucher
Start 35 S., 10 St. R. 3.—
Ribiselsträucher, 30 S., 10 St. R. 2.75,
Stachelbeersträucher, 40 S., 10 St. R. 3.50,
Himbeeren, 10 St. R. 1.75, ohne Namen R. 1.— verendet gegen Nachnahme
gräf. Kindt'sche Gartenverwaltung, Chlumec a. Cidl., Böhmen.

Polgár Sándor
k. ung. patent
ärztl. Sandagist
BUDAPEST,
VII., Elisabethring 50.
Gewissen sein reich assortirtes Lager in den neuesten k. u. k. priv. Bruchbänder, Saugs- u. Nadelbänder, Brustbänder, Gradbänder, Saugbänder, Spritzen, Verbandszeug und Gummisaugen. Neues k. u. k. patentirtes Polgár'sches Brustband vor den größten ärztl. Ansehungen als wirksam und bequemer.
Detaillirte illustrierte Preiscurante gratis und franko.
Schutzmarke Nr. 16302.

IMMER
ist ungesund und lästig
Korpulenz
English Breakfast Tea
zehrt ungemein, ist gesund, zehrt u. schmeckt angenehm. Allein echt in Wasserzersetzung von der
Einhornapoth. in Wels
Oberösterreich.
1 Paket 3 R., Doppelpaket 5 R. 50, Probe 1 R. 50. Porto extra.

GUTTMANN'S
hygienische
Zimmer-Klosets
seit 20 Jahren die besten.
28 gold. u. silb. Medaillen, Ehrendiplome, tausende Anerkennungen.
::: Niederlage in Budapest :::
IV., Városház-utcza 2. szám.
Frühere **Granátos-utcza.**
Filialen in Wien, Lemberg, Bukarest.
Warnung vor minderwerth. Nachahmungen.
Größtes Fabrikslager in **Widetz, Krankenpflege-Artikeln, hyg. Spuchnapfen, Klosetpapier, Papierkästchen, modernen Klosets und Bade-Einrichtungen.**

Rogá sy's Magyar Pipere-Borax
KO-OMAN ROGÁTSY, Budapest, VII., Rákóczi-ut 10.

als Gesicht-, Hand-, Hautpflege und Reinigungsmittel übertrifft jedes ähnliche Verschönerungsmittel und ist für jede Dame unentbehrlich. Preis 30 und 75 Heller. 10 grosse Dosen werden nach der Provinz franko versendet. Erhältlich in jeder Apotheke, Droguerie und Speze-reihandlung. Hauptniederlage in der Droguerie des
Nehmen Sie nur das Rogátsy'sche Präparat und kein anderes

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Angkünde werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Anzeigergebührens ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.)
Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Offene Stellen.

Werführer acceptire für meine Mühlenbau- und Maschinenwerkstätte. Sachleute, die in Mühlenbau- u. Dampfmaschinen-Motore tüchtig sind, mögen ihre Offerte u. Zeugnisse an Karl Reismann, Satoralja-Ujhegy, einjenden. 89212

Ünges pénztárnokné, ki illy minőségben nődivat-üzletben hosszabb ideig működött és számolni teljes megbízhatóan tud, 70 korona havi fizetéssel azonnal felvétetik. Király-utca 13, V. ép. I. 29. Bemutató 2 órákor. 29995

Intelligens gyakornok jó kézírással, 20 korona kezdő fizetéssel, akinek szülei Budapesten laknak, azonnal felvétetik. Czím a kiadóban. 89305

Tüchtig Kommiss, der Eisenbranche, der auch Spezerei versteht, wird für ein Eisen- und Spezerei-Geschäft (Samstag geipert) per 1. oder 15. November gesucht. Offerte sind nebst Gehaltsanfrage an Brad Rüllö, Jász-Karajenö zu richten. 30164

Fényképezési szaklaphoz ciklikiró kerestetik. István-ut 45, II. 27. 18119

Französisches Fräulein wird zu drei Kindern mit guter Sechshung aufgenommen. Erzsébet-körut 19, III. 29. 89479

Fischer és Riesz bankiroda volt ügynökei (vidékiek is) felkértek, hogy ezimeiket „Biztos kereset” jelleggel tudassák Eckstein Bernát hirdetés irójával, Budapest, VII., Károly-körut 13. 30191

Mérlegképes könyvelő felvétetik azonnali belépéssel Molnár József felsőbácskai műmalmában Jánosalmán. Megkivánatlik önálló munkaképesség és kellő gyakorlatosság a magyar és német levelezésben. Előnyben részesülnek, akik szakismerettel bírnak és gépirók. Ajánlatok fizetési feltételekkel megjelölésével kéretnek. 30185

Irodai kisasszony (keresztény) kerestetik. Szép írás és a magyar és német nyelv tudása kívánat. Irásbeli ajánlatok „Kollerfényvirda”, V., Harminczad-utca 4, küldendők. 30194

Két kereskedősegéd a kézmű-, nődivat- és vászon-szakmábol. Ünges eladók, csinos külövel, felvétetek **Gerő Testvérek** közzletében Győrött. Fizetések 120 és 100 korona fix. Belépési idő f. é. november hó 1. esetleg 15. 30193

Kereskedősegéd, aki a cipő-szakmában teljesen jártas, ünges eladó, felvétetik **Brandstein J.** cipő-üzletében Győrött. 30220

Villamvilágítási kor-szakalkotó ezikk terjesztéséhez, biztos keresetre, megbízható ügynökök felvételnek. Bemutatókvas vasárnap délelőt 10-12ig Nádor-u. 15, III. 30. 18101

Keresünk ünges eladót konfekció- és divat-áru üzletünk részére, ki kirakat rendezéshez ért, **Jó fizetéssel.** Buxbaum, Blau és Weinberger, Pozsony. 30161

Keresünk megbízható **komptoiristát,** ünges magyar és német levelező és gyorsírásban jártas, jó fizetéssel. Buxbaum, Blau és Weinberger, Pozsony. 30162

Dame Française, distinguée en moyen âge, cherche des après-midi comme dame de compagnie avec diner. Adresse M. D. Tenczer, Gyula, Szervita-tér 8. 30235

Hivatalkónő. Főfel-tételek: komoly, intelligens, magyar-német, szép helyesírás és számtanban megbízható. Erdemes munkadíj, gépirónök előnyben. Személyes ajánlatok L. Gellért-tér 3, III. 4. 30230

Fakturist für ein erntes Papier-Groß-Geschäft gesucht. Deutsche muß auch ungarisch u. deutsch korrespondieren können und Buchhalterkenntnisse besitzen. Offerte unter „Papier-Groß 434“ an die Exp. 89434

Komptoirista keresetk, nőtlen (keresztény), ki a magyar és német nyelven tökéletesen jártas és ki több évi gyakorlatlabbal bír. Ezen állás előléptetés folytán jött üresedésbe és javadalmazása 100 korona havi fizetés, szabad lakás, világítás és fűtés. — Töt nyelvet bírök előnyben részesülnek, de nem feltétlen szükséges. Ajánlatok mindkét nyelven referenciákkal gróf Zay Miklós botgyarai igazgató-sághoz nyújtandók be, Zayugrócz. (Trencsén m.). **Az állás azonnal elfoglalandó.** 30217

Für ein bedeutendes Getreidegeschäft in der Provinz wird zum sofortigen Eintritt ein junger Buchhalter, der deutschen und ungarischen Sprache und doppelten Buchhaltung mächtig, aufzunehmen gesucht. Offerte unter „Getreidebranche“ sind an die Exp. d. Bl. zu richten, wo wegen Versteigerung Näheres mitgeteilt wird. 30218

Junger Kommiss der Eisen- und Spezereibranche, der der ungarischen, deutschen u. französischen Sprache mächtig ist, wird per sofortigen Eintritt bei Löwy Nádor, Puchó (Trencsiner Komitat), aufgenommen. 30222

Kereseek egy mérlegképes könyvelöt, ki magyar és német levelező is. Ajánlatokat „Gyarmatárúk nagyban” jelleg alatt a kiadóba kérek. 30221

Junger Komptoirist, mit Handelschulbildung, der perfekt deutsch u. ungarisch korrespondirt, wird in einem Exporthaus sofort aufgenommen. Gehalt 60 Kronen monatlich. Selbstgeschriebene Offerte in deutscher u. ungarischer Sprache unter „N. R. 60“ an die Exp. 18152

Franzöf. Champagner-Gaus sucht eingeführte Agenten für Budapest u. Provinz. Anträge unter „Sparfling 500“ an die Exp. 89500

Buchhalter gesucht zu hauptstädtischer kleineren Kreditgenossenschaft. Sachkundige Referentanten wollen Offerte mit Gehaltsansprüchen an die Exp. unter „Bilanzfähig 526“ einpenden. 89526

Német leány három és négyéves gyermekekhez felvétetik. Előnyben részesül ki magyarul tud. Hoffmann Izidorné, IX., Csarnok-tér 5. 18148

Pinczemestert vidéki likörgyárba azonnali belpésre keresek. Ajánlatok „Pinczemester 527“ czimen a kiadóba küldendők. 89527

Tüchtige Agenten gesucht von erster ungarischer Blumen- und Drucknöpferfabrik für Budapest und auch für Provinz. Anträge unter „Tüchtig 538“ an die Exp. 89533

Junger Komptoirist, perfekt deutsch-ungarischer Stenograph, wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Nr. in der Exp. 89487

Salgótarján és vidéke fogyasztási adójának kezelésére 1908. január 1-ére 1000 korona övadékkal rendelkező kezelö és egy ellenör kerestetik. Fogyasztási adó bérletnél működött egyének bizonyítvány másolatokkal, fizetési igényvel, referenciákkal ellátott ajánlatai Lauffer Lőrinczhez, Salgótarjánba, küldendők. 89512

Manipulant für Wächpolver-Erzeugung gesucht. Offerte unter „Kraftig tüchtig 521“ an die Exp. 89521

Vertreter für Budapest gesucht, der auch Zinasso besorgen soll. Bewerber mit Kaution bevorzugt. Offerte unter „Jahrit 2566“ befördert Rudolf Koffe, Budapest, Ferencziak-tere 3. 89548

Norddeutsches Fräulein wird für Nachmittag zu einem 5jährigen Mädchen aufgenommen. Hrachowetz Ferencz. Régi posta-u. 10. 30232

Deutsch perfekt korrespondierende Buchhalterin wird gesucht. Anträge unter „S. M. 457“ an die Exp. 89457

Fräulein, welches deutsch-ungarisch spricht, Klavier unterrichtet, Normalhöher Unterricht ertheilen kann, wird für Nachmittage aufgenommen. Deutsch Gyula, Damjanich-gasse 39. 89484

Fényképez. Retoucheur, ki felvételekben is jártas, azonnal felvétetik Rónay Elek műtermében Pancsován. 89513

PONTOS CZIMIRODA Telefon 55-33
Budapest, VII., Almássy-tér 15, II. emelet.
Nebenamtlich die zur Erprobung verschiedenen Cirkularen, Preisocourant, Prospekten erforderlichen Adressirungen aus verlässlichem amtlichen Material genau und gewissenhaft zusammengestellt, mit Portogarantie.
Drucksorten stellen wir in unserer eigenen Druckerei viel billiger her, als die Partei sie sich verschaffen würde. In 14-16 tägiger Zeitersummen erlangen wir unter Abreiffenmaterial und nachden auf Grund amtlicher Daten die erforderlichen Adressen. So erhalten unsere hochgeschätzten Kunden jedesmal die verlässlichsten Adressen.

Mädchen-Lehr- und Erziehungsanstalt JULIE STERN, WIEN, I., Werderergasse 12.
Fortbildungsschule mit Lyceum-Lehrplan. Staatsgiltige Zeugnisse. Pensionat, Halbpension.
Volksschule für Knaben und Mädchen. — Bürgerschule. — Vorbereitung zur Lycealmatura, Separatkurse. — Musik.

2000 Kronen derjenigen Dame, welche nach Gebrauch meiner **Sommersprossen-Creme** sowohl die Sommersprossen wie Leberflecke und Sonnenbrand, als auch jede den Teint entstellende Färbung nicht verloren.
Preis Kr. 4, per Postnachnahme Kr. 4.65.
ROBERT FISCHER, Doktor der Chemie u. Kosmetiker, Wien, I., Salvatorgasse 11.
Depots: J. v. Török, Apotheker, Király-utca 12, u. Andrassy-ut 26. Apotheker Zoltán Béla, V., Nagyköröna-utca 26. Egger's Apoth. zum „Reichspalatin“, VI., Váci-körut 17.

Den grössten Erfolg erzielten in der Cigarettenpapier-Branche **Rabinek's Carreno-Hülsen im Koffer,** übertrifft an Güte und Geschmack bisherig Cigaretten-Hülsen.
Zu haben in allen Tabaktraiken.

Wer an Asthma (Luftmangel, Beklemmungen) leidet, erhält amsonst und portofrei die gesetzl. geschützt. Eck's Asthma-Tafeln z. Probieren. Man schreibe seine Adresse per Postkarte an: H. Eck, Fabr. pharm. Präparate, Oberursel-Frankfurt a. M.

Stenographie briedich! nach neuer, spielend leichter Methode. Gewissenhafte Ausbildung, Zeugnis u. Stellenvermittlung. (100 Kr. Anfangsgehalt). Gegen Antwortmarke. Projekt u. Probebrief. Stenographenverein Eijenan.

Leugnis und Stellenvermittlung. **BUCHHALTUNG** Stenographie durch Briefe. Mehr als 8000 Schüler ausgebildet. Prof. E. LOEW, WIEN, VII/1

Kein Asthma mehr!! Augenblicklich beheben. Belohnungen: Sun-Vertrauenspreis, Silberne u. goldene Medall. u. hors concours. Kunstst gratis und gratis. Man schreibe an Dr. Cier h, 53, Boulevard St. Mar tin, Paris. 4815

Worthvolles, adeliges **Gut** in Ungarn, Preßburger Komitat, 40 Min. von der Sitzungsstation, 210 Joch sehr gute Leder und Viejen, 210 Joch Wald u. Weide, jährliches Herrenhaus, Weierhof, reiches Inventar, 70 St. Vieh, Eigenjagd, wird um 90.000 fl. verkauft. **Richard Patz,** Wien, Margarethenstr. 5.

Olmützer Quargel (Eierkäse.) Die erste Olmützer Quargel-Käse-Erzeugung von **C. HAASZ** offerirt feinste Olmützer Quargel ab Olmütz (Nachnahme); Nr. II. 64 h; Nr. III. 99eh Nr. IV. K 1.20; Nr. V. K 1.60 per Schock. Ein Postkistel von 5 Kilo franko jeder Poststation Oestereich-Ungarns K. 3.39

BUTOR készpénzért, valamint kedvező részletfizetésre a legújtanysabb árban kapható Sándor Ignác butorraktárában, Wesseleny-utca 45. (Erzsébet-köruti sarokház.)

Grösstes Versandhaus der Textilindustrie Böhmens. S. ÖHLER & Comp., PRAG Obstgasse Nr. 17

versendet umgehend franko
reichhaltige Muster-Kollektionen von allen **Neuheiten d. Herbst- u. Winter-Saison**
Wollstoffe: Einfarbige, gestreifte und karirierte Kleider- und Kostümstoffe, Blousenstoffe, Tuchstoffe, per Meter K. 1.10 bis K. 9.-
Waschstoffe: Waschlanelle, Velours, bedruckte und gewebte Modebarchente, Modefanelle, per Meter K. —.50 bis K. 1.50
Seidenstoffe: Blousensseite, Kleidersseite, schwarze Seidenstoffe, Samt und Plüsch, per Meter K. 1.50 bis K. 7.-
Leinenwaaren: Chiffone, Damaste, Bettzeuge, Webelinen, Kaffee- und Tischgedecke, Handtücher, Taschentücher, Besteböhmische und ausländische Fabrikate.
Tricot- und Wickwaaren, Teppiche und Vorhänge, Damen- und Herrenwäsche, Blousen, Schürzen, Jupons etc. Preislisten franko.

Das praktischeste **Kloset** für Gesunde u. Kranke biltigt bei **Langraf Mór,** Schelfabrüts-Niederlage IV., Gerlöczy-utca 2. sz. (Közöonti városház.)

Der grosse Freiheits-Krieg 1848-49, ausführlich geschildert in dem großen Geschichtswerke Prof. Dr. Csuday's „Geschichte der Ungarn“ in 2 starken Bänden, Lexikonformat, 1100 Seiten, auf feinem Papier gedruckt, in deutscher Sprache, zweite Auflage, statt K. 30. — nur K. 1.80
Wir empfehlen Jedermann den Ankauf dieses für jeden Gebildeten unentbehrlichen, höchst interessanten und lehrreichen Werkes umjomehr, als durch den außerordentlich billigen Preis der Borrath bald erschöpft sein wird.
Ausschließl. zu beziehen per Nachnahme oder Vorweisung des Betrages nur durch die **Bibliograph. Anstalt Budapest, VIII., Muzeum-körut 10.**

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Ankündigungen werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inveraterscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26—10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Stellen-Gesuche.

Lüchtiger junger Kommissar der Kurz-, Gatanterie- und Wirtmaarenbranche, mit vierjähriger Praxis, sucht Stelle. Gute Zeugnisse. Adresse (73503) im Annoncenbureau Josef Schwarz, Andrassy-ut 7. sz. 30181

Älteres deutsch-ungarisch sprechendes Fräulein sucht Stelle als Hausrepräsentantin zu nur vornehmem Herrn. Besitzt langjähriges Zeugnis. Briefe erbeten unter „D. G. 407“ an die Exp. 89407

Junge deutsche Dame, sehr tüchtig im Haushalt, sucht Stelle als Hausfräulein bei nur feinem anständigen Herrn. Poste restante „Fany 22“ Trifail 2, Steiermark. 89396

Butorszakmaból mérlegképes könyvelő, magyar-német levelező, szaképzett egyén, butorüzletben vagy iparvállalatnál 1908. januártól megfelelő alkalmazást keres. Megkeresések „Mogbízható 73560“ jellegre Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 30208

Deutsche Nonne empfiehlt sich zu größeren Kindern. Mariagasse 20, III. Stod 25. 18169

Buchhalter, erste Kraft vom Hatenfach, wünscht seinen Posten zu verändern. Anträge unter „PrimaReferenzen 322“ an die Exp. 89322

Szövetkezettél, magánvállalatnál pénztárnoki vagy könyvelői állást keres fél napra, Ia. referenciákkal, esetleg óvadékkal egy vezetőképes tíz évig volt banktisztviselő. Levelek „Megbízható 369“ jelige alatt a kiadóba küldendő. 89369

Gentleman, perfekt London English desires occupation, teaching, translating or correspondence. A. C. W., VII., Rottenbiller-utca 8, félemelet. 89365

Könyvelő, perfekt magyar-német levelező, ki az irodai teendőkben évek óta önállóan működik, állását 1-ére változtatni óhajtja. Szives megkeresések „Mogbízható 225“ jelige alatt a kiadóba kéretnek. Közvetítők díjaztatnak. 89225

Előkelő pénzintézet-tisztviselője melléknéppel közöst keres. Megkereséseket „Török 325“ címűen a kiadóhivatalba kér. 89325

Gyárigazgató, a kereskedelem és munkaviszonyok jártasságával, nyelvismeretekkel, reprezentáló, agilis, óvadékképes, megfélelő állást keres. Ajánlatot „Óvadék 452“ e lap-hoz kér. 89452

Budapesti 1000 címzet foglalkozás szerint, boritékon vagy czimszalagon 10 koronáért szállít. „Czimiró 458“ kiadóhivatalban. 89458

Junges, intell. Fräulein, Wienerin, im Häuslichen und Nähen bewandert, sucht Stelle als Hausfräulein. Unter F. G., Nagyfuvaros-utca 10—26. 18141

Komptoiristin mit kalligraphisch schöner Handschrift, welche selbstständig ungarisch-deutsch korrespondirt, korrekt überseht, französisch kann, sucht Stelle. Regine Schnitzer, Doudogasse 47, II. 15. 18140

Deutsch-französische Dame sucht ganze Vormittage mit Mittagskost, oder ohne letztere. Gest. Zuschriften unter „F. G. 480“ Exp. 89480

Lüchtiger Damen- und Herren-Wäsche-Zuschneider, welcher in einer Hauptstadt jahrelang selbstständiges rentables Geschäft gehabt, sucht eine Stelle in einem größeren Geschäft. Briefe unter „S. R. 370“ an die Expedition. 89370

Witwe eines Gelehrten, in mittleren Jahren, symp. Erscheinung, alleinlebend, verjett in allen Fächern des Haushaltes u. Krankenpflege, weit gereist, lehrt und spricht perfekt englisch, französisch und deutsch (alle drei Sprachen in den betref. Ländern erlernt), sucht bis 15. Nov. in nur feiner, gebildeter Familie Stellung als Stütze, Erziehlerin bei erwachsenen Kindern, Gesellschafterin oder Repräsentantin. Gehalt Nebenlohn, liebevolle Behandlung Hauptbedingung. Antwort erbeten unter „Carmilhan 321“ an die Exp. 89321

Ich schreibe Adressen sehr rasch und hübsch (nur zuhause) serbisch, bulgarisch, russisch, kroatisch, polnisch, böhmisch, rumänisch, französisch. Adresse: Sprachenschülerin, VI., Lovag-utca 7, III. 6. 89557

Szorgalmas kereskedő, kiterjedt összekötöttesekkel ügynöki állást keres. Tizennyolc éve utazik s az egész Dunántul ismeri a vevő magánfeleket. Házartási, gazdasági és hasonló szakmabeli elsőrendű cézegek irjanak „Szorgalmas 40“ címűen a kiadóba. 18138

29 éves nős fiatalember, a puhaasztakmában és irodai teendőkben teljesen jártas, esetleg más szakmában is elfogad barmilyen elfogadható állást. Szives megkereséseket a kiadó továbbit „H. 127“ jelige alatt. 18127

Műszaki, olaj- és gazdasági cikkekben jól bevezetett intell. utazó állást változtatna. Ajánlatok „Szerény igények 435“ alatt a kiadóba. 89435

Suche Posten bei einer einzelnen älteren Dame oder Ehepaar. Bin im Häuslichen bewandert, reflektire auf gute Behandlung. Adresse: Harbach, Kispest, Nagy Sándor-utca 6. 89588

Intelligentes Fräulein empfiehlt sich in ein jahrtzähliges Atelier oder einem photographischen Atelier als Salonfräulein, das schon in ähnlicher Stelle war. Adresse: Theresienring 6, II. Hof 16. 89542

Maschinist, welcher in Dampf- u. Druzhadering vorkommene langjährige Praxis besitzt, sucht entsprechende Anstellung. Anträge erbitte an die Exp. unter „Maschinist 511“. 89511

Zur Führung d. Haushaltes, auch für Sanatorium, an Mutterstelle oder Gesellschafterin empfiehlt sich intelligente, alleinlebende Witwe mittleren Alters. Veres Pálné-utca 35, földsz. 2. 18159

Wirtshausleiterin: Stellung sucht im Haushalte tüchtige jüngere Person. Izabella-utca 47, földsz. 4. 18181

Intelligentes Fräulein, Christin, in jedem Fache des Haushaltes, sowie Nähen tüchtig, sucht in feiner Familie passende Stelle. Gest. Anträge unter „Bescheiden“ an Annoncenbureau Tanczer Gyula, Szerovita-tér 8. 30323

Deutsches intell. Fräulein aus guter Familie sucht Stelle zu ein oder zwei größeren Kindern. Adresse: F. G., Nagy-Szeben, Zeughofplatz 2. 18154

Kauf u Verkauf

Kaffeehaus- u. Gasthaus-einrichtung, Wendebillard, Karambol, Marmortische, Meidinger-Ofen, Sessel, Eislästen, Bierapparat, Weinpult, Glasgeschirre, Eßbesteck, Spezeereinrichtungen billig. Käufer, Kertész-utca 33. 89656

Kaufe gebrauchte Säcke, das ganze Jahr höchstem Preis von Mehl, Kleie und anderen Sorten. **M. Adler u. Sohn**, Sädenieberger, Budapest, Hársfa-u. 27. Vermittler honorirt. Telephon 87—96. 89570

Luster, große Auswahl bei Komlos Mör, Lusterfabrik, Szárgasse 16, Spermabagar, Hof. Anstausch, Umarbeitungen billig. 89558

Buchenholz, Zerreiße, Prügelnholz wird jedes Quantum gesucht. Unter „Brennholz 426“ an die Exp. 89426

Nagyobb Meidinger-kályhák megvételre kerestetnek. Fried és Krakauer cégénél, Dohány-utca 10. sz. 30223

Kohlen und Gasofen. Ungarische billige Förder-, Stüd-, Bridetohlen, **Ötrauer** Würfel, Nuß- und Schmiedehöle, **kroatische schwarze Glasohle**, Westfälische Gasofen, **Buchenholzohle** für Handel und Industrie waggonnenweise zu haben bei Egmund Jindák & Komp., Kohlen-Engros, Budapest, III. Telefon 43—33. 89296

Lakásátalakításból megmaradt egy- és két-szobnyu ajtók eladók. Podmaniczky-utca 17, a házmeztérnél. 89462

Ballonokat jó karban lévő kosarakkal 50—60 literig bármily mennyiségben, valamint tiszta hordókat keresek megvételre. Baros Gábor, VII., Dohány-utca 1. 89494

Wendebillard, Karambol-fegel, Marmortische, Sessel, Spiegel, Kaffen, Luster, Kupfergeschirre, Chinajülber, Mappagegegenstände, Eßbesteck billig. Edelstein József, Dob-utca 34. 89431

Kaffen, neue und gebrauchte, feuerfest und einbruchsficher, in jeder Größe, billigt nur bei **Spitzer M. és testvére**, Budapest, VII., Dob-utca 16, Gózsdu-udvar. 89569

300 liter uradalmi tej eladó. Bővebbet Frankl Zsigmondnál, Dunapenteleon. 30215

Luster für Gas u. elektrisches Licht liefern in soliden Ausführung zu billigen Preisen Kovács Testvérek, VI., Liszt Ferenc-tér 19 (a volt Gyár-utca). 89556

Berjer Teppiche für Diwan- u. Lastermöbelle, Lamberquins, Verbindungsstücke, in schönsten Farben werden billig abgegeben. Adolf Fischer, V., Arany János-u. 34. 30234

Biehl e fl. 40.— für Damen fl. 45.—, Singer-Nähmaschine fl. 10.— verkauft IX., Erkel utca 20, II. 9. 18158

Harmonium, II Register, Prachtstück, Solistischer, Spiegel um den halben Preis veräußert. Ehall Márton, Klavirniederlage, Erzsébet-körut 31. 18184

Klavier, 7 Oktav, starker Eigenkonstruktion, billigt verkauft. Király-u. 69, Part. 2. 18185

Fischspatier mit 2 Bratröhren, fast neu, ist wegen Ueberfiedlung billig zu verkaufen. Lónyay-utca 40. Hausmeister. 30252

Alte Münzen und Antik-gegenstände, Ausgrabungen, werden zu höchsten Preisen gekauft im Café Strázer, Károly-körut 17. 30241

Demolierung, VII., Kazinczy-utca 51, ist sämtliches Baumaterial billig zu verkaufen: Ziegel, Steine, Dachziegel, Dachstuhlholz, Dippelbäume, Bretter, Latten, nach innen und außen öffnende Fenster. Näheres V., Ugyonok-utca 28. Nach 1. am Demolierungsplatze. 30238

Großer Gas-Bronzeluster wegen Umzug billig zu verkaufen. Näheres Beeck, Kosuth Lajos-utca 4, I. 2. 18114

Négy ajtós elzobaszekrényt keresek. **Czimez Vadász u. 15, a házmeztérnél.** 89591

Kirakat-állványok nickel vagy sárgarézből minden üzletág részére kapható. Révész Kazinczy utca 6b. 18166

Bösendorfer, fast neu, um den halben Preis, ausländischer Piano 200 fl., neue Klaviere von 280 fl., neue Pianinos von 250 fl., aufwärts, mehrjährige schriftliche Garantie, Klaviere mit englischer Mechanik zur Auswahl bei Ehall Márton, Klavirniederlage, Erzsébet-körut 31. 18183

Compound-Halbstaßil- und Stabilmaschinen, 6 Stück, 2 Stück 16-er Dampfplüge, 6-er Drehschraube, 8-er Selbstgeher, in vorzüglichem Zustande, fabrikmäßig renovirt, zu haben bei: Timár Ede, Maschinengehäht, Lipótkörut 28, Budapest. Telefon 46—71. 30260

Kaufe gebrauchte Säcke aller Art zu höchsten Tagespreisen. Vermittler honorirt. J. Fischer, Sädenieberger, Budapest, Nádor-utca 31. **Verkauf von allen Sorten neuen und geb. Säcken** u. Wasser. **Defken**, Solideste Bedienung. 30228

Smyrna szőnyeg 5x5=25 négyzetméter nagyságban helyszük miatt azonnal jutányosan eladó. Megtekinthető délelött: Erzsébet-körut 26, II. em. 8. 30243

Részügöny-rudak és tartók. Késziti Révész niclelező műhelye, Kazinczy-utca 6b. 18167

Gázcsillárok modern kivitelben átköltözés miatt azonnal eladók. Almássy-tér 17, III. 12. 18171

Gázcsillárok és butorok átköltözés miatt november hó 1-re, esetleg azonnal is eladók. Podmaniczky-utca 10, II. 6. 18172

Teljesen jó karban lévő 4 éves gőzstabilgép cséplőgéppel, elevátorral, teljes felszereléssel, sürgösen eladó. Simonyi Ede, Szent-Szent-Miklóson, Pest-megye. 18174

Takarékutzhelyek vendéglői és kisebb asztaltüzhelyek eladók. Kiss, Csenger-utca 1. 18176

Tüzmentes pénzsekeregy eladó. Bővebbet Váczi-körut 45, házmeztérnél. 89551

Kinematographen-Apparat „Elgé“ mit kompl. Ausrüstung zu verkaufen. Dob-utca 16, I. Hof, Parterre 44/B. 18188

Zu verkaufen mehrere Nähmaschinen für Sädenähen u. 2 Sädenstichmaschinen. Zu besichtigen bei der Elisabeth Dampfmihl-Ges. V., Kárpát-utca 3—7. 89537

Zyferdekräftiger Motor Gleichstrom, im Betrieb zu sehen, billigt zu verkaufen. Zu besichtigen bei Blázel Nachfolger, IV., Egyetem-tér 5. 89505

Kompagnon.

Kompagnon, Raucherquinten, Papierzigarrenspiken zu erzeugen in Budapest oder Provins; 5000 Kronen erforderlich. Anträge in der Exped. unter „Kompagnon 217“. 89217

Kompagnon gesucht mit 600—700 fl. für ein Geschäft, welches 200 fl. Reineinnun monatlich abwirft. Photographie u. Altersangabe erbeten. Gest. Anträge unter „Wenig Arbeit 395“ an die Exp. 89395

Társ kerestetik kimutatatható forgalmu és jövedelmü, régi és biztos üzlethez legalább 20,000 korona tökével. Ajánlatok „Gépgyári vezérképviselet“ címűen a kiadóba kéretnek. 30201

Kompagnon sucht francheitshalber vorzüglich eingeführte, schönen Augen abwerfende Metallwaarenfabrik mit 15,000 Kronen. Anträge un. „Glänzende Zukunft 10,000“ an die Exp. 18165

Társat keresek 20,000—40,000 koronával egy vidéki gőzmalom átvételhez. Megkeresések „Szakember van“ jelige alatt a kiadóba kéretnek. 89523

Társat keresek egy nagy jövőjü specialis szakmájü nagykereskedés kiterjesztéséhez 20 ezer korona tökével. Választ „Specialis 525“ jelige alatt a kiadóba kérem. 89525

Társat keresek 10,000 korona készpénztökével egy fennálló nagykereskedés terjesztéséhez, kereskedelmileg képzett agilis üzletembert. Utazók a czipő- vagy börszakmából előnyben részesülnek. Leveleket „Üzletember 73724“ jeligével Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7, kérek. 30287

Társat keresek jól jövedelmező állandó vevőkel bíró vállalatomhoz 30—40,000 korona tökével. Ajánlatokat „Társ 473“ jelige alatt továbbit a kiadóhivatal. 89473

Allgemeiner Verkehr.

Hirdetmény. Vb. Munk és Balog könyvnyomdatározó esodtömögéhez tartozó körülbelül 40 métermázsü különféle ölbombetü, több betüszekrény, 1000 drb. különféle cliché, egy nagy lyukasztó-gép szabad közből eladó. Felvilágosítást ad a esodtömögöndök (VI., Teréz-körut 19. sz. II. e. 8) d. e. 9—12-ig, d. u. 3—6-ig. Ajánlatok f. hó 30-ig teendők meg. 89541

Privatdetektiv-Institut „Argus“, Lötvös-utca 28. Unauffällige Beobachtungen, Nachforschungen in verwideltesten Angelegenheiten, Eruirung verschollener Personen, Reisen überallhin. Geheimauskünfte, Heirathsinformationen. 89584

Die Adresse wird gegeben anzubewahren. **Moriz Fischer, Budapest, Podmaniczky-utca 2**, vornehmste Firma, beordert Recherchen, Beobachtungen in allen vertraulichen, Privat-Erbischafts- und heillo-Affären; eruirt verschollene Personen; ermittelte anonyme Briefschreiber, Delikate Missionen und Reise-Anträge nach der In- und Auslande. Ueberwachungen von Personen, Wohnungen und Beweismaterial. **Telephon: 33—02.** 89437

Dienst u. Arbeit. **Elesztökihordó** felvétetik jó fixummal. Aréna-ut 62. D. e. 9—12. 89375

Mode-Friseurin empfiehlt sich den geehrten Damen. Hornorné, Nefelejts-u. 11, II. em. 24. 89363

Eine prima Privat-Köchin, welche speziell in Gemüthen tüchtig ist, findet dauernde Stellung bei gutem Lohn in großem Hotel. Näh. Portier, biller-utca 37, I. 4. 89491

Intelligentes Mädchen in mittleren Jahren, gute Köchin, sucht Stellung in einfachem, gutem Haushalt, bei einem einzelnen Herrn oder bei einem älteren Ehepaar. A. K. II., Albrecht-ut 9, I. 2. 89489

Suche Wirtshausleiterin, in allen häuslichen Arbeiten versiert und auch kochen kann, per sofort. Kanolberggasse 5, Gasthaus. 89497

Kindersoljes Ehepaar, Jsr., die Frau eine praktische Köchin, Mann als Rangleidener oder dergleichen, sehr verläßlich, bitten um Stellung. Adresse Dob-utca 7, ajtó 7. 89468

Anständige Witme sucht Anstellung als Wirtshausleiterin zu einem alleinlebenden Herrn. Bethlengasse 11, Thür 5. 89459

Geübte Schneiderin wünscht unter günstigen Bedingungen in Häusern zu arbeiten. VII., Jósika-utca 11, I. em 16. 89427

Szobapadló beeresztést, teljes nagytakarítást, szobakéfélest és ablaktisztítást a legjutányosabb árban vállal Bodensteiner. Maria-utca 3, 18. 89485

Ügyes szabónó csinos kosztümet készít, házakhoz ajánlkozik, naponta frt 1.20. Cserhá-utca 23, I. 16. 89503

Berjer-Teppich - Kunststopper aus Persien, außergewöhnlich geichit, in den meisten europätschen Städten gearbeitet, übernimmt allerlei Arbeiten vorzüglich, billig vom Gesichäfte und Privatien. Aly Abbas, Kádár-utca 8, I. 3. 89543

Besseres Mädchen für Alles, das nur deutsch spricht, wird in ein feines Haus zu zwei Damen gesucht. Váczi-körut 78, II. em. 13. 89529

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anstünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Offene Stellen.

Pénztárnok, ki ügyes könyvelő és mályon minőségben alkalmaszva volt, felvétetik. Ajánlatok „Ügyes“ jellegre főposta poste restanté intézőndők. 30227

Alláskeresők a könyvtelben és mérlegkészítésben oktatót nyertnek gyakornok főkönyvelőnél. S. V., Erzsébet-körut 8. III. 11. Mérsékelt díjazás. 89544

Tüchtig Monteur für Centralheizungen und Wasserleitungen finden dauernde Beschäftigung bei C. Knuth, Budapest, VII., Garay-utca 10. sz. 89562

Segéd a biós-szakmából, elsőrendű eladók, felvétetik. Rehovitz, Király-utca 19. 30263

Keresek faüzletbe fiatalembert, ki már szakmában alkalmazva volt és irodai teendőket is jártassággal bír. Ajánlatok Frim Jónás, gőzfűrész tulajdonos, Körmen. 89589

Kisasszony, szép magyar és német helyesírásával, raktárkezeléshez azonnali felvétetik. Jelentkezni lehet hétfő reggel 10-ig. Honig Simon és társa, Zrínyi-u. 18. 89576

Délutáni órákra könyvelő keresetük Budapest közelében fekvő, félsóra alatt elérhető helységbe. Ajánlatok működés és fizetési igények megjelölésével „Könyvelő“ alatt Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 30249

Fiatal írodista nagykereskedésben azonnali felvétetik. Ajánlatok „P. K. 73671“ jellegre Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 30242

Ügyes segéd női konfekcio szakmából, ki önálló eladó, azonnali felvétetik Grünbaum A. Adolf kereskedésében, Király-utca 13. 18189

Ügyes fiatal elárúsió, staffirozásban jártas, férfialap-üzletben elsősorú felvétetik. Ajánlatok „K. O. 579“ alatt a kiadóba. 89579

Komptoirist mit schöner Handschrift, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, wird für ein Budapest größeres Bureau per 1. Dezember a. c. gesucht. Offerte unter „B. R. 481“ an die Exp. 89481

Französi Cognac-Haus sucht eingeführte Agenten für Bpest u. Provinz. Unter „Charente 501“ an die Exp. 89501

Offene Stellen für Buchhalter, Korrespondenten, Komptoiristen, landwirtschaftliche Beamte, Forstbeamte, technisches und Handelspersonal. Näheres in Stryan's Anknüpfungsbureau, Váci-körut 33, wo auch das Budapest Anknüpfungsbüro, in welchem eine Auswahl von offenen Stellen aller Berufsweige veröffentlicht, um 40 Heller erhältlich ist. 30225

Deutsche Bonne für die Provinz gesucht. Vorzuzustellen Budapest, Rózsa-utca 35. III. 30. 30261

Komptoirist oder Komptoiristin, welche deutsch-ungarisch korrespondieren können, werden für Vermittlung angenommen. Deutsch Gyula, Damjanichgasse 24. 89483

Handverlorenes Ehepaar wird in einer Fabrik als Hausbesorger mit Bezahlung aufgenommen. Nur die mit guten Zeugnissen versehenen sind zu berücksichtigen. Adr. in der Exp. 18177

Gewandte Agenten zur Verbreitung eines leicht verkäuflichen, gut eingeführten Bedarfs-Artikels werden gegen hohe Provision, später gegen Fixum sofort acceptirt. Adresse in der Exp. 30239

Intelligente Herren mit ausgedehnter Bekanntschaft werden von einer erblühenden wasserländischen Versicherung-Gesellschaft behufs Acquirirung von Unfalls-, Haftpflicht- und Einbruchversicherungen für den Budapest Platz bei Lohner dem und dauerndem Verdienst sofort gesucht. Offerte unter „Lohnen 73644“ an Josef Schwarz Annoncenbureau, Andrassy-ut 7, erbeten. 20255

Ügynökök, kik a fővárosban vagy a vidéken jól vannak bevezetve, ujonnan alakult fővárosi nagy üzleti könyvgyár, kö- és könyvnyomdánál azonnal alkalmazást nyerhetnek. Czim a kiadóhivatalban. 89499

Fiatal kereskedő-segéd a rövid- és jáékárú szakmából, azonnali belépésre kerestők. Teljes ellátás és 25 korona havidi Ajánlatok Spitzer K. céghez Pécs. 89528

Bekleidung. Idealschöne Damenhüte für vornehmste Damenwelt. Renomirungen hochmoderner. Trauerhutlager. Wilkan Henriette, Erzsébet-körut 14. 89139

Alte Kommiss-Schuh, Stiefel, Stiefel, gut erhalten, mit Lederabsatz, sowie Kleider, Kofen in gros billig bei L. Preßburger & Sohn, Wien, XXII. 84815

Viel Geld erparen Damen und Herren, wenn sie das Neffenmaarenhaus Weisz & Fenyo, Király-utca 13 (Gozsdu-palota), I. Hof aufsuchen, wo die neuesten Damen- und Herrenstoffe, sowie Seidenstoffe fabelhaft billig erhältlich sind. 89360

Damenkleider. Von Wiener Herrschaften reizende Toiletten für alle Gelegenheiten. Straßentüchle, Soirée-, Bühnen- und Hochzeittoiletten, Plüschtoiletten, Mousen, Herbst- und Winterjaden, für Kränze, rinnen hübsche Parfümkleiden. Kennitzer-utca 19, Parterre 5. 17419

Als tüchtige und billige Schneiderin empfiehlt sich Josefina Schmetz, Vay Adam-utca 8. 18191

Elegante Winterjaquette. Mittelstatur billig zu verkaufen. Josefaring 56, III. 23. 18192

Elegante Damenkleider. Schlafrocke, wenig gebraucht, sind billig zu haben. Am Nachmittags V., József-tér 13, III. 22. 30244

Hüte! Reizende Modelle, effektvolle Modernisirungen. Mme. Vidor, Konuth Lajosgasse 14. Palbst. 18762

Damenhüte kaufen Sie nur Königs-utca 54. Modernisirungen billigst angenommen! 89577

Füßböck mérték után 3 tttól feljebb készítek. Füßbúzet, Király-utca 59/b, zenedével szomben. 89578

Lamenhüte werden nach neuesten Modellen aufgeführt und modernisiert. Eötvös-utca 28c, II. 11. 18131

Ügyes szabónő ajánlkozok házhöz és házon kívül elkészít a legelegánsabb kosztümöket. Szony-utca 18. I. ajtó 13. Vajda. 18125

Modistin, sehr tüchtige, empfiehlt sich zu mäßigen Preisen. Jabellagasse 64. Part. 1, Cde Andrássystrasse. 18187

Damenkleider in gutem Zustande werden billig verkauft. Kálmángasse 21, III. 22. Von 9-11. 89441

Ügyes szabónő házakhoz ajánlkozok. Czim: B. J., Ferenc-körut 43, II. 27. 18151

Figyelem! Nagyobb partivétel folytán legfinomabb női kosztüm- és bluzelmék feltünő olcsón kaphatók. Balla maradék áruházában, IV., Süti-utca 2. 89585

Biztos megélhetés. 20,000 kor. évi tiszta jövedelmet hozó, kitünő válalat családi viszonyok miatt azonnal átadandó, szükséges tőke 25,000 k. Fizetési feltételek esetleg megállapodás szerint. Sürgős ajánlatokat „Biztos megélhetés 472“ jelleg alatt továbbit a kiadóhivatal 89472

Dohánytözsde elsőmólsra vagy egészben átadó. Ajánlatokat „Jövedelmező 509“ alatt a kiadóhivatalba. 89509

Rákóczi-ut legszébb helyén jó forgalmu, igen esinos füzser-, csemegkereskedés azonnal átadandó. Czim a kiadóhivatalban. 89478

Kafezület, festék, háztartási cikkek, a főváros legélénkebb helyén 8000 k.-ért eladó. Szükséges 3000 k., hátralek hokenként törlesztendő. Bovebél Damjanich-utca 34. I. em. 15. 89504

Lebensfähiges kleines Atelier gesucht über Weinberg, Baross-utca 77. 89553

Geschäftsverkauf. Altrenomirtes Spezerei- u. Delikatessengeschäft in V. Bezirk, mit I. Büchelfundgeschäft. Billiger Zins, wegen Krankheit sofort zu verkaufen für Uebernahme genügen 3500 fl. Anfragen Váci-körut 50, Halbsteß 8. 89583

Suche Gasthaus auf Verrechnung, ohne Agenten. Dohány-utca 9, Thür 9. 89493

Füszkerkereskedés csemegével, megye székhelyén, 50 ezer korona forgalommal, eladó. Czim a kiadóba. 89451

Diverse Privat 2 fogatu elegáns kocs, 1/2, esetleg egész napra kiadó. Bovebél Muravics Gyulánál, Rákóczi-ut 49, I. 2. 18137

Padióbeeresztés egy forint egy szoba, nagytakaritást, surolást aczélforgácsal, tapétatisztítást, polskairtást olesón elvállalom. György, Dob-utca 71. 18190

Fuvarozást vállalkozó előttre 7-1 óráig strafkocsival. Megtudakolható Kévéterem, Király-utca 70. Brazaynál. 18182

Wanzenausröutung übernimmt billig unter Garantie Reiner's Anstalt, VI., Eötvös-utca 8. Telefon 86-80. 88639

Photographic. Negativ-Re-touchen und Hintergrundmalereien übernimmt auch für Provinz Retouche-spezialist Donáth, Tisza Kálmán-tér 12. 8937

Tüchtige Wiener Friseurin, welche in den modernsten Frisuren, ferner Ondulation und Maniküre geübt ist, empfiehlt sich den geehrten Damen. VII., Dohány-u. 2, I. 15. 18135

Bücher. Meyer's Lexikon, 19 Bände, komplet, 3. Auflage, sehr gut erhalten, gebunden (anstatt 112 Gulden), nur 30 Gulden bei Aczéi Testvérek, Budapest, Váci-körut 22. 89498

Korrespondenz. Hölgyeim! 34 éves, magas termetű, fess, sympatikus megjelenésű magányos uriember oadaó, hü és diskret barátja lenne fiatal és szép urnónek vagy urileánynak, ki vel szabad idejét eltöltethetné a németben tökéletesithetné magát. Anyagi érdek kizárva. Szives ajánlatok „Oszli vetés“ címén a kiadóba kéretnek. 18145

„Omega“. Inzerat irrtümlich vom Neuen Pester Journal aufgenommen worden. Gib sofort Adresse, hebebe Hauptpost Bpest Lagernd. Jahre in 3-5 Tagen ab. Ferro. 89511

Sehr angenehme und nützliche Stunden bei gebildeter, hübscher, junger, sehr gemüthlicher Ausländerin. Uebungen in der französischen u. deutschen Konversation und Klavierunterricht. Dieselbe ist auch ausgezeichnete Klavierbegleiterin zu Gesang und Violinspiel. Nur intelligente, vornehme Schül. erwünscht unter „Sehr wählerisch“ an „Hermes“, Annoncen-Expedition, Nagymező-utca 48. 89558

Univerzitatshörer sucht persönliche oder briefliche Bekanntschaft einer Dame, Mädchen oder Herrn behufs französischer Konversation. Briefe erbeten unter „Konversation“ an „Hermes“, Annoncen-Expedition, Nagymező-utca 48. 89554

Sehr hübsche Witwe sucht die Bekanntschaft eines älteren, gutsituirten Herrn, um gemüthliche Stunden zu verbringen. Unter „Aufsichtigkeit 581“ an die Exp. 89581

Gurdel. Brief spät erhalten, bitte andern Brief. Ritoudo. 18130

Jeszes, intellig. Fräulein, 23 Jahre, soliden Berufes, wünscht die Bekanntschaft eines intelligenten Herrn, der sie monatlich unterstützen möchte zur weiteren Ausbildung. Offerte erbeten unter „Freue Freundschaft 474“ an die Exp. 89474

Arzt, ledig, findet ig. Landpraxis. „A. Z.“ Csokonya p. r. 89520

„Auroca“. Besten Dank für gesandten Brief, erwarte Sie Sonntag an bezeichneter Stelle erit um 3 Uhr. Fröhliches Wiedersehen! „Maui“. 89517

Therese. Nach dem Abschied habe schreckliches Herzweh gehabt. Ohne Dich ist kein freundliches Leben für mich. Trachte, daß wir je eber zusammen leben. 89516

1913. Éles Piczikóm! Gratulálok a kis néniének. Most már értem a „bizonyos okokat.“ Ötülök, hogy most már utazhatsz. Czimedet ne felejtss el kérlek megirni. Csókolak milliószor. Irjál! 89515

Musikprofessor wäre geneigt, hübschem Mädchen oder junger Frau im Klavierpiel oder Gesang ohne Honorar Unterricht zu ertheilen. Vierhändigpiel, event. Gesangs-korrespondenz nicht ausgeschlossen. Geßl. Anträge unter „Musik 575“ an die Exp. 80575

Makliebchen! Deine Briefe erfreuen mich unendlich. Verzeihen den Dank für Deine lieben, süßen Worte. 89586

Bébé sage. La fortune ne peut imposer ses hasards qu'aux faibles; aux forts elle est devonée. Aide toi-même et Dieu nous aidera. 89574

Monsieur sérieux cherche une jeune française, jolie, chic et très distinguée pour la conversation. Lettres à l'exp. sous „Promenades 423“ 89423

Suche diskrete Bekanntschaft einer gebild., solib., blonden Dame. 34 bin 34 J., liebenswürdig u. solib., beanteorte auch anonyme Briefe. Briefe unter „Dofior 445“ an die Exp. 89345

Flatalembler, aki 19 éves fiatal csinos leány barátságát keresi, akivel üres óráit kellemesen eltöltené és akit anyagilag is támogatna. Levelek czimzndök „Mozi“ jelleg alatt Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 30250

Heirathsanträge. Heirathsvermittler von Profession suche ich nicht, wohl aber eine Dame, welche in vermögenden, christlichen Familien Zutritt hat. Bin Witwer, vermögend, kinderlos. Antwort erbitte unter „Protektorin 310“ an die Exp. 89310

Heirathen vermittelt streng reel, gewissenhaft, Ignatz Rónai, Szeged. Retourmarke. 29999

Witwe, Israelitin, 32 Jahre alt, mit 60,000 Kronen Vermögen, sucht sich zu verheirathen. Religion Nebenache. Briefe unter „Kinderfreund 301“ an die Exp. 89301

Wit er, 44 Jahre, Jsr., mit einem Sohne, schönem Wohnung, Verdienst 12 Mille jährlich sucht auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege eine reiche große Frau mit mindestens 20 Mille als Lebensgefährtin. Zuschriften unter „Angenehm e 316“ an die Exp. 89316

Frommer junger Mann (Jsr.), gebildet, aus guter Familie, möchte einheirathen. Anträge u. Chiffre „Einheirath“ an die Exp. 89087

120.000 korona készpénz vagyonnal bíró ma, gányos izraelita özvegy 44 éves elegáns sógornóm részére, intelligens 55-65 éves, 5000 forinton fölüli évi jövedelemmel férjet keresek. Jellemre, positionra reflektálunk, vallás mellékes. Sikerrel közvetítőnek 3000 koronát biztosítok. Levelek „Diskrét 020“ jellegével a kiadóba kéretnek. 89020

Witwer, 47 Jahre, Eigentümer eines gut gehenden Wirthschaftes, sucht behufs Ehe die Bekanntschaft eines älteren, häuslich erzogenen Fräuleins, welches Neigung zum Geschäft, ev. kinderlos Witwe mit etwas Baarvermögen, zu machen. Unter „Tüchtige Wirthin 482“ an die Exp. 89482

Witwer, 47 Jahre, Eigentümer eines gut gehenden Wirthschaftes, sucht behufs Ehe die Bekanntschaft eines älteren, häuslich erzogenen Fräuleins, welches Neigung zum Geschäft, ev. kinderlos Witwe mit etwas Baarvermögen, zu machen. Unter „Tüchtige Wirthin 482“ an die Exp. 89482

Witwer, 47 Jahre, Eigentümer eines gut gehenden Wirthschaftes, sucht behufs Ehe die Bekanntschaft eines älteren, häuslich erzogenen Fräuleins, welches Neigung zum Geschäft, ev. kinderlos Witwe mit etwas Baarvermögen, zu machen. Unter „Tüchtige Wirthin 482“ an die Exp. 89482

Witwer, 47 Jahre, Eigentümer eines gut gehenden Wirthschaftes, sucht behufs Ehe die Bekanntschaft eines älteren, häuslich erzogenen Fräuleins, welches Neigung zum Geschäft, ev. kinderlos Witwe mit etwas Baarvermögen, zu machen. Unter „Tüchtige Wirthin 482“ an die Exp. 89482

Witwer, 47 Jahre, Eigentümer eines gut gehenden Wirthschaftes, sucht behufs Ehe die Bekanntschaft eines älteren, häuslich erzogenen Fräuleins, welches Neigung zum Geschäft, ev. kinderlos Witwe mit etwas Baarvermögen, zu machen. Unter „Tüchtige Wirthin 482“ an die Exp. 89482

Witwer, 47 Jahre, Eigentümer eines gut gehenden Wirthschaftes, sucht behufs Ehe die Bekanntschaft eines älteren, häuslich erzogenen Fräuleins, welches Neigung zum Geschäft, ev. kinderlos Witwe mit etwas Baarvermögen, zu machen. Unter „Tüchtige Wirthin 482“ an die Exp. 89482

Witwer, 47 Jahre, Eigentümer eines gut gehenden Wirthschaftes, sucht behufs Ehe die Bekanntschaft eines älteren, häuslich erzogenen Fräuleins, welches Neigung zum Geschäft, ev. kinderlos Witwe mit etwas Baarvermögen, zu machen. Unter „Tüchtige Wirthin 482“ an die Exp. 89482

Witwer, 47 Jahre, Eigentümer eines gut gehenden Wirthschaftes, sucht behufs Ehe die Bekanntschaft eines älteren, häuslich erzogenen Fräuleins, welches Neigung zum Geschäft, ev. kinderlos Witwe mit etwas Baarvermögen, zu machen. Unter „Tüchtige Wirthin 482“ an die Exp. 89482

Witwer, 47 Jahre, Eigentümer eines gut gehenden Wirthschaftes, sucht behufs Ehe die Bekanntschaft eines älteren, häuslich erzogenen Fräuleins, welches Neigung zum Geschäft, ev. kinderlos Witwe mit etwas Baarvermögen, zu machen. Unter „Tüchtige Wirthin 482“ an die Exp. 89482

Witwer, 47 Jahre, Eigentümer eines gut gehenden Wirthschaftes, sucht behufs Ehe die Bekanntschaft eines älteren, häuslich erzogenen Fräuleins, welches Neigung zum Geschäft, ev. kinderlos Witwe mit etwas Baarvermögen, zu machen. Unter „Tüchtige Wirthin 482“ an die Exp. 89482

Witwer, 47 Jahre, Eigentümer eines gut gehenden Wirthschaftes, sucht behufs Ehe die Bekanntschaft eines älteren, häuslich erzogenen Fräuleins, welches Neigung zum Geschäft, ev. kinderlos Witwe mit etwas Baarvermögen, zu machen. Unter „Tüchtige Wirthin 482“ an die Exp. 89482

Witwer, 47 Jahre, Eigentümer eines gut gehenden Wirthschaftes, sucht behufs Ehe die Bekanntschaft eines älteren, häuslich erzogenen Fräuleins, welches Neigung zum Geschäft, ev. kinderlos Witwe mit etwas Baarvermögen, zu machen. Unter „Tüchtige Wirthin 482“ an die Exp. 89482

Witwer, 47 Jahre, Eigentümer eines gut gehenden Wirthschaftes, sucht behufs Ehe die Bekanntschaft eines älteren, häuslich erzogenen Fräuleins, welches Neigung zum Geschäft, ev. kinderlos Witwe mit etwas Baarvermögen, zu machen. Unter „Tüchtige Wirthin 482“ an die Exp. 89482

Witwer, 47 Jahre, Eigentümer eines gut gehenden Wirthschaftes, sucht behufs Ehe die Bekanntschaft eines älteren, häuslich erzogenen Fräuleins, welches Neigung zum Geschäft, ev. kinderlos Witwe mit etwas Baarvermögen, zu machen. Unter „Tüchtige Wirthin 482“ an die Exp. 89482

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anstalts werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Interentencheines ausgeliefert. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettegedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Ringstrasse 24) und zur Bequemlichkeit des P. Publikums in folgenden Ziffern:

I. Bezirk: Postamt, Poststr., 18146

II. Bezirk: Hauptgasse 2, Ludwig Dobi, Buchhandlung, 18146

III. Bezirk: Egidienplatz 12, Leop. Szabó, 18146

IV. Bezirk: Postamt, Poststr., 18146

V. Bezirk: Postamt, Poststr., 18146

VI. Bezirk: Postamt, Poststr., 18146

VII. Bezirk: Postamt, Poststr., 18146

VIII. Bezirk: Postamt, Poststr., 18146

IX. Bezirk: Postamt, Poststr., 18146

X. Bezirk: Postamt, Poststr., 18146

Neupest: Postamt, Poststr., 18146

Ferner in allen bestakreditirten Annoncen-Expeditionen

Unterricht.

Ein deutsches Fräulein, welches schon deutsch spricht, wird zu einem Stütz. Anaben gesucht. Margit-körut 3. II. em. 11. 30185

Schönchreibekurs Beginn jeden Tag. Unterrichtsgegenstand: Reinschrift. Honorar mäßig. Adler. Andrassy-ut 24. III. Eprechstunden 10-1 Uhr und 5-8 Uhr. 89580

Deutsch-ungarische Stenographin und Maschinen-schreiberin, selbstständige Korrespondentin, hat langjährige Bureauerfahrung, sucht Posten, am liebsten in Maschinenfabrik oder bei Aktiengesellschaft. Gest. Zuschriften unter „Berfelle Kraft 697“ an die Exp. 88697

Italiana da lezione conversazione Grammaticale accetta pure la passeggiata Lettere „N. N. 507“ al giornale. 89507

Diplomirte Slavische, Französisch-Lehrerin unterrichtet gründlich in ihrer Wohnung, auch außerhalb zu möglichem Preise. Sziv-uteza 33, feldszint 1. 89524

Erzieherin, ältere, englisch-französisch, wird für Nachmittag neben zwei erwachsene Kinder gesucht. Banthaus Braun, Belagasse 3. 89456

Szerény díjazásért tanít tanárjelölt németet, francziát tökéletesen (Berlitz módszerével is), matematikát, geometriát, magyar-német gyorsírás, érejtéségi stb. vizsgákra előkészít. Márton, Thököly-ut 12. I. 12. 18146

Deutsche Erzieherin, perfekt im Unterricht, wird in feines Haus gesucht für die Zeit von 11 Uhr Vormittags bis Abends. Adr. in der Exp. 89535

Deutsches Fräulein wird zu 3 größeren Kindern aufgenommen. Rákóczi-ut 68. III. 27. 89538

Bonne, jung, deutsch, wird zu einem vierjährigen Mädchen per sofort gesucht. Hajós-u. 25. I. 1. 89457

Zu englischer Sprache Unterricht ertheilende Damen und Herren, die in den Wohnungen, werden gebeten, ihre Adressen unter „Buda 564“ in der Exp. abzugeben. 89564

Parisienne distinguée accepterais matinées et soirées. Sous „Distingue“ á l'exp. 30216

Serbisch-deutsche Dame wird gesucht zu zeitweiligen Ueberweisungen. Antr. unt. Chiffre „Serbisch“ an die Exp. 18132

Deutsche Sprache, Malen, Zeichnen unterrichtet dipl. Fräulein. Anträge unt. „Neunjährige Praxis 470“ an die Exp. 89470

Française jeune femme des leçons. Liszt Ferencz-ter 14. trafik. 18129

Française instruite désire leçons. Ecrire á l'exp. sous „Française“. 18124

Ebedert vagy díjazásért tanít tanárjelölt, ki perfekt német, iranzia, hegedül, zongorázik, elsórangú ajánlatokkal. Dohány-u. 86. II. 23. 18142

Engländerin, unterrichtet praktisch und schnell, wünscht noch Stunden. Antr. unter „Miß M. 468“ an die Exp. 89468

Intellig. Breslauerin sucht Vormittagsstunde. G. F. Rákóczi-ut 65. II. 29. 89475

Kein gebildete Französin hat Vormittagsstunde von 10-12 und Abends 7-8 frei. R. P. Christinenring 113. 18139

Hauptstädtische Bürger-schullehrerin, perfekt ungarisch, deutsch, französisch, Slavisch, Zeichnen, Handarbeit, die in den besten Familien unterrichtet, verfügt noch über Stunden, ev. halbe Tage. Anträge unter R. M., Dembinzsgasse 29. I. 12. 17126

Deutsche gebildete Dame für Stunden gesucht. Vorjupreden 11-1. Adr. in der Exp. 18128

Intelligente deutsche Dame ertheilt leichtfaßlichen Unterricht und Konversation. O-u. 11. III. 15. 30265

On cherche demoiselle française pour l'après-midi. Dr. Aczél, V., Sze-melro-uteza 10. 89540

Parisienne distinguée très instruite très recommandée, donne leçons. Grammaire, conversation, littérature correspondance commerciale, le jour, et le soir. Ecrire „Française“ Toréz-körut 27. ajtó 9. 89536

Placierungsbureau Frau Hatalos, Nagymező-u. 14. empfiehlt musikalische, sprachkundige ung. Erzieherinnen, Londonerin, deutsch-ungarische, norddeutsche intelligente isr. Bonne, forrezt Deutsch. 18173

Okleveles angol tanár két szabad órával rendelkezik. „G. M. 73680“ alatt Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 30248

Gyorsírás (Gabelsberger-Markovits) havi három forintért, gépirás az összes rendszeren, elismert biztos sikerrel tanulható: „Merkur tanfolyam“ Hajós-uteza 15 (az Operával szemben). Kérjen tájékoztatót. 18186

Deutsch-englische Lehrerin hat noch einige Stunden frei. Seite Referenzen. Frau M. VI., Jabellagasse 74. II. 26. 18164

Deutsche Erzieherin, dipl., perfekt Französisch, Slavisch, Zeichnen, Malen, ungarisch gepr. Lehrerin mit Sprachen und Musik, norddeutsche Kindergärtnerin, Stundenlehrerin empfiehlt Celestine Sahai, Gyár-ut 18. Telephon. 18179

Deutsches Fräulein sucht Stelle tagelöhner oder ganz in's Haus. Laminger, Hársház-ut 27. feldsz. 8. 89466

Deutsche Lehrerin, perfekt Französisch, Englisch, hat freie Vormittagsstunden. Unt. „M. 3. 463“ an die Exp. 89465

Für Fiume wird ein tüchtiges, energisches Fräulein zu einem erstklassigen Gymnasium und zu einem 14-jährigen Mädchen gesucht. Perfekt ungarisch erwidert. Vorjupstellen: (Osengery-u. 86. III. 20. 86461

Demoiselle distinguée a encore quelques heures l'après-midi. Richard, Csalogány-u. 14. 89456

Demoiselle française ayant de bons certificats cherche place dans une bonne famille. Ecrire sous „Française 447“ á l'exp. 89447

Norddeutsche geprüfte Lehrerin, unterrichtet in allen Fächern und Französisch, hat noch Vormittagsstunden frei. Eine Birlinger, Hauptpost-lagernd. 89454

Fräulein, Italienerin, spricht perf. französisch, sucht Stunden für Vormittag. Adr. A. B., Váci-uteza 9, II. 89449

Young English Gentleman requires engagement as tutor mornings or the whole day. Best references. Replies to the editing office of this journal sub „A. B. C.“ 30229

Schnittzeichner, Nähen, Zuschneiden lehrt gründlich in einem Monat Lehrinstitut Amalia Waller, IV., Semmelweis-uteza 27. 30237

Norddeutsche Lehrerin der höheren Gegenstände verfügt über 2 freie Stunden. Antr. unter „H. L. 73676“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7, erbeten. 30251

Demoiselle française cherche leçons avant et après-midi. Adresse J. M., Hajós-u. 7, I. em porte 11. 80371

Stenographie. Unterricht auf Schreibmaschinen sämtlicher Systeme. Unentgeltliche und gute Stellenvermittlung. Zeugnisse. Jeden Monat neue ungarische und deutsche Kurse in der „Stenographie“, Gabelsberger Landes-Stenographie- u. Schreibmaschinen-Schule. Buchhaltung, kaufm. Korrespondenz und kaufm. Rechnen, Recht u. Schönchreiben unter Leitung ordentlicher Professoren der Handelsakademie. Unterricht von 7 Uhr Früh bis 9 Uhr Abends. Váci-körut 33 (früher Kazinczy-u. 8). 89483

Je cherche une française pour l'après-midi de trois petites enfants. Adresse Budapest. IV., Kaplony-u. 9, I. 6. 89385

Stenographie ungarisch-deutsch unterrichte ich in sehr kurzer Zeit. V. Kálmán-uteza 24. sz., fld. 5. 89425

Junge Materin, welche in vornehmen Familie unterrichtet, gibt Stunden in allen Fächern der Materie. S. J., Ilés-u. 4. II. 24. 18047

Zur Theilnahme an deutschem Literaturkurs werden noch 2-3 vornehme junge Mädchen gesucht. Unterricht durch deutsche Professorin. Alotmánygasse 3, 3. Stock Thür 9. 89453

English born lady well educated speaking perfectly french solemorning lessons and promenade. Apply „Transvaal 590“ to this paper. 89590

London Lady experienced teacher seeks lessons. Levoleket „Angol“ jeligere Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 30254

Médecine d'unrangement, cherche la connaissance d'une française jeune, jolie et très élégante pour leçons de conversation. Ecrire sous: „Conversation agréable 73688“ á Joseph Schwarz, Bureau de publicité, Andrassy-ut 7. 30261

Realitäten

Ki házat, telket, birtokot kíván venni vagy eladni, arra előnyös kölcsönt szerezni, forduljon a Budapesti Közet-téti Vállalat Részvénytársasághoz VIII., József-körut 44. Budapesti házak elcsesrelendők vidéki ingatlanokért. Telefon. Válaszbélyeg. 29386

Zwei sehr schöne Gründe in Ofen, Kuruczler. sind zu verkaufen. Eigenthümer: II., Hattyu-uteza 14, Thür 1. 88826

Budapester Grund, 3300 Quadratmeter, wird für 1750 Kronen am 8. November endgültig licitirt. Ausgezeichnete Kapitalsanlage. Werth 70,000 Kronen. Koós, VI., Lehel-uteza 8/A. 30180

Familienhausverkauf, halb neu, halbes Alt, 30,000 Kronen. Lasten 8000 Kronen. II., Szegényház-uteza 4. 18099

Földbirtokot keresek jó termő vidéken. Részletes leírás és feltételeket tulajdonosoktól sürgösen kérek „Vevő 443“ jelige alatt a kiadóba. Ügynökök kizárva. 89443

Zinshausverkauf, 10 Jahre steuerfrei, mit 6 zweizimmerigen Wohnungen, 800 m² Grund. III. ker., Zápor-uteza 65. sz. 86428

Bérházat, esetleg család házat keresek megvételre. Részletes leírás és feltételeket a kiadóba kérek „Előnyös 445“ jelige alatt. Ügynökök kizárva. 89445

Sürgösen keresek földbirtokot bérletre Részletes leírás kérek „Bérlet 444“ jelige alatt a kiadóba. Ügynökök kizárva. 89444

Nagy parcellázás. Ügynököknek, jegyzőknél holdanként 20 koronát fizetünk, ki Veszprém megyében 2000 holdas birtokra, vevőket szállít. Bővebb felvilágosítást ad Kisgazdák Közlönye, Budapest, Erzsébet-ter 7. 18153

Újpesten egy szép 3 szobás és egy öt szobára átalakítható ház könnyű fizetési feltételekkel eladó, közel a villanyos- és vasúthoz. Bővebbet Grosznal, Rákospalota, Boeckai-u. 1. szám. 89503

Haus. Seltene Gelegenheit. In einer Hauptgasse wird wegen anderweitiger Unternehmung Haus sammt großem Garten auf 80% Reinertragnis verkauft. Es sind auch große Lokalitäten für Werkstätte vorhanden. Anträge unter „R. G. 477“ an die Exp. 89477

Grund-Verkauf. Nächtler Nähe der Ofener Bahnstation sind 3 Gründe von je über 4 und 5000 m² Maßer um den Preis von 2 bis 8 Kronen dringend zu verkaufen. Näheres: Reupest, Árpád-ut 45, Philipp. 18149

Renommirte Konditorei. Sehr gut gehendes Geschäft, hochdelegant, modern eingerichtet, in einer großen Provinzstadt mit 50,000 Einwohnern, nebst Filialgeschäft, ist wegen Familienverhältnissen unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Bei Uebernahme ist 4000-5000 fl. Baarzahlung erforderlich, der Rest kann bei entsprechender Aufsichtigung abbezahlt werden. Näheres bei Herrn Madán, Besitzer des Akademie-Kaffeehauses, Budapest, V., Ede Krany-János und Akademie-gasse. 30008

Gesucht Haus für reine, ruhige Arbeit per 1. Mai Bureaulokaleitäten 4-5 Zimmer, 350 m² Meter Fabrikst-lokal, 300 m² trodene, hichte Keller, ev. wird für 50,000 fl. Haus gekauft. Näheres Bpesti lakáshirdető, Gizzella-ter 6. 30231

Villagrund, I., Magos-ut, projektirte Bahn, Beamtenkolonie in Aussicht. 2914 m², á 60 Kreuzer verkauft. IX., Erkel-uteza 20, II. 9. 18157

Schöner Gabagrund in Ofen, Haltestelle der Elektrifion, ist preiswerth zu verkaufen. Adr. in der Exp. 89495

Háztulajdonosok. Ajánlok megbízható ház-mestereket. Közvetítés díjtalan. Gondnok, Lónyay-uteza 42/b, I. 12. 18120

Grund im V. Bezirk wird vermietet. Adresse in der Exp. 89430

Gyárépület, 800 m², a nyugati pályaudvar mellett, igen kedvező fizetési feltételekkel eladó. Czím (73649) Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 30240

Szép saroktelek Budán, villamos megállóhely, jutányosan eladó. Czím a kiadóhivatalban. 89496

Wicbung u. Vermietung Mezzanin großes schönes Geschäftsflokal zu vermieten. Auch für Bureau geeignet. IV. Váci-uteza 37. 29249

Üzlethelyiség! II., Margit-körut 7, új épületben, gyár vagy más ipari célra, 35 m hosszú, 5 1/2 m széles; ugyanott legmodernebb 4-5 szobás lakás kiadó. 29917

Üzlethelyiség berendezéssel Király-uteza legfor-galmasabb helyén átadó. Házber 450 ft. Bővebbet a kiadóhivatal. 89438

Jó üzlethelyiség ke-restetik fűszer-üzlet részére; ügynökök díjaztatnak. Ajánlatok „Üzlet 123“ jelige alatt a kiadóba kértnek. 18123

Ein großes Geschäftsflokal in Trencsén, am Hauptplatze in der untern Stadt gelegen, nebst antofendem Kabinet, Magazin u. 2 Kellern, ist zu vermieten. Eventuell wäre das gegenwärtig in diesem Lokale seit mehreren Jahren bestehende Glas-, Porzellan- u. Lampengehäft, wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes, zu sehr günstigen Bedingungen zu übergeben. Näheres bei Sigmund Graag Sohn in Trencsén. 30220

Geschäftsflokal gesucht Andrassy-ut, Váci-uteza, Kossuth Lajos-uteza oder Rákóczi-ut. Offerte unter „Geschäftsflokal 2566“ befördert Rudolf Wofse, Budapest, Ferenczick-tere 3. 89549

Schöne Gassenwohnung in Ofen: 2 Zimmer mit Balkon, Borzimmer, Küche, Badezimmer, modern eingerichtet, in einer großen Provinzstadt mit 50,000 Einwohnern, nebst Filialgeschäft, ist wegen Familienverhältnissen unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Bei Uebernahme ist 4000-5000 fl. Baarzahlung erforderlich, der Rest kann bei entsprechender Aufsichtigung abbezahlt werden. Näheres bei Herrn Madán, Besitzer des Akademie-Kaffeehauses, Budapest, V., Ede Krany-János und Akademie-gasse. 30008

Pályázat. A tanító megbetegedése folytán az óbeszt rezei izir. hitközség helyettes tanítót keres. Helyettesítési idő f. 6. nov. 1-től 1908. évi janus hó 30-ig. Pályázhatnak okl. nőtlen tanítók. Fizetése havi 75 korona és lakás. Pályázatok alulirt iskolaszéki elnökhez mielőbb intézendők. Véglegesítés nincs kiárva.

Obesztereze (Trencsén-megye), 1907. évi okt. 23-án. Dr. Kovacssek Gyula, iskolaszéki elnök. 30186

In der isr. Kultusgemeinde (Neolog) Tóth, Pester Komitat, ist die Stelle eines Kantors (Schöchet-Redel wie auch Kore) sofort zu besetzen. Der-selbe muß der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig sein. Kerner hat derselbe in der hiesigen Staats-Elementarschule Religion zu unterrichten. Jahresgehalt 850 Kronen. freie Wohnung, 6 Meter Brennholz und die üblichen Nebenelemente. Reflektirende, die tüchtige Vorbeter sein müssen, mögen ihre Zeugnisse an den Vorstand senden. Nur der Berufene wird zum Probevor-trag zugelassen und nur dem Acceptirten werden die Besetzung erjezt. Der Vorstand. 89404

Konkurse

Pályázat.

Obesztereze (Trencsén-megye), 1907. évi okt. 23-án. Dr. Kovacssek Gyula, iskolaszéki elnök. 30186

In der isr. Kultusgemeinde (Neolog) Tóth, Pester Komitat, ist die Stelle eines Kantors (Schöchet-Redel wie auch Kore) sofort zu besetzen. Der-selbe muß der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig sein. Kerner hat derselbe in der hiesigen Staats-Elementarschule Religion zu unterrichten. Jahresgehalt 850 Kronen. freie Wohnung, 6 Meter Brennholz und die üblichen Nebenelemente. Reflektirende, die tüchtige Vorbeter sein müssen, mögen ihre Zeugnisse an den Vorstand senden. Nur der Berufene wird zum Probevor-trag zugelassen und nur dem Acceptirten werden die Besetzung erjezt. Der Vorstand. 89404

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anzeigen werden ertheilt; Schiffsbriege werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte n6thig. (Telephon 26-10.)

Kauf u. Verkauf.

Gebrachte u. neue feuerfeste und einbruchfeste Kassen... offizier billigst Budapester Kassen-Niederlage...

Von Os-Budav4r jammliche Kaffeehaus, Gasthaus-Einrichtung; Apaca, Chinasilberwaaren; Wertheimkaffe, groe Defen...

Bronzeluster zu billigen Preisen in Lakerendezeri ki4llit4s IV., Semmelweis-(Ujvil4g)-uteza 21.

Teppiche, gebrachte Perler, Speise- und Salon-teppiche (Khorassan, Moujchabab), Karamanie, Vorh4nge...

Bronzeluster, Gas- und Elektrisch, aller Art, staunend billig. Speisezimmer, Luster...

Teherkocsit, esetleg j6 er6s l6val, megv6tel6 keresek. Varr6g6p6zlet, Andr4ssy-ut 14.

S4mmtliche Geb4ude 6sbudav4ra werden demolirt. Zu verkaufen sind einzeln und im Ganzen alles in gutem Zustande befindliche...

Klavier, gut erhalten, von Sch6ler B6jend6rfer, billig zu verkaufen. Telephon 19-16.

Kaufe und verkaufe Fen, Stroh, Kartoffel und Brennholz auch in groeeren Mengen.

Gartenseffel, Tisch, Tischt6cher, Servietten, Ebst6tede, Porzellan, Glaswaaren vom Landesausstellung-Restaurant P6cs...

Gl6ck Mart6n, Bpest, Haj6s-u. 17, w6hlf6hrt Restaurant u. Kaffeehaus-Einrichtungen...

Stroh und Heu auch in gr66t6m Quantum kauft und verkauft Friedrich Aufsch, Budapest, Kornhalle.

Kassen, feuer-, einbruchf6cher neu und eingetauscht liefert billig Hirsch & Comp. Budapest, Lip6t-k6r6t 12.

Branntweinfessel, circa 5 Sektol. groe, fast neu, billig zu verkaufen bei G6za Baneth, K6banya.

Briefmarken. Pr4chtvolle Auswahlfendungen versende auf Wunsch an Sammler von nur gar. exht. tadellofen Briefmarken mit 50-70% Rabatt...

So wie neu! Aus dem Verkaufte ausgekostete Gegenst4nde: alte Silber, Gold, Ketten, Uhren, Brillanten...

Motorer-Gelegenheits-K4ufe, gebrachte wie neu hergerichtet, unter Garantie und coulantem Zahlungs-Bedingnissen bei Ballai S4ndor.

6 4gu villany kombin4lt luszter, szab6 vagy kalap6zletnek val6 3 m6teres t6lgyfa szalon szek6r6ny 6s egy g4zk4lyha...

Moderne Stiefel f6hrt zu verkaufen. Aggteleki-u. 16, f6ldsz. 6. 18117

Suche eine gebrachte Waage mit Handbetrieb f6r Sohlen u. Leder f6r eine Gerberei.

Briefmarkensammler f6nden groe Auswahl bei Matyar4s, Karlsring 10.

Tricykli 4rukihord4shoz, 150 kil6 sulyig, eg6sz j6 karban, elad6. Svoboda, Aradi-uteza 62.

Buchenswaldabst6ckung. 1600 Kat.-J6ch, hievon 1200 f6r S4gematerial, Rest f6r Brennholz und Kohle...

Fabriklizitation. Am 29. Vormittags 11 1/2 Uhr wird ein 4 HP. Gasmotor...

Kocsik. Minden 4ron zsalus, landauer, k6t 6s n6gyt6l6s6 bat4rok, phaetonok, kucsir, paszket...

Doz Kohle liefert waggonweise zu 400, 600 u. 750 Kronen...

Portal, fast neu, billig zu verkaufen. Nobel, VII., K4r6ly-k6r6t 1.

Haszn4lt ir6g6pek 4lland6 rakt4ra. Kell6kek az 6sszes rendszer6 ir6g6pekhez...

Invertirte neue und einmal gebrachte S4cke, Wagen-Defen in jeder Gr66e zu Fabrikspreisen...

Rebenbinde-Zutef4den, Intepadleinw4nde, Pferd6k6gen, erstklassige „Hungaria“ Garbenb4nder...

Echte Meibinger-Defen, gebrachte, in bestem Zustand, kleinere, gr66ere, billigst...

Th6ren, Fenster, neu und gebrucht, zum Einmauern hergestellt, billigst bei Kaufmann A. u. Co., V., Ugy-n6k-uteza 28.

Kurzes Klavier, sehr gut erhalten, 250 fl., ausl4ndisches Pianino 230 fl., ferner neue Klaviere...

Hochedle Kanarienf4nger, tief, tourenreich, vornehm i. Vortrag, fleischige S4nger...

Th6ren, Fenster, Eisenrouleaux, gebrachte und neue, in jeder Form und Gr66e...

Th6ren, Fenster gebrucht und neue Eisenrouleaux, Eisen gitter, Gitterth6re...

Acetyl6nfejl6sz6k mag4nh4zak, sz4ll6d4k, kast6l6k, ipartelemek...

Elektrische Anlage (Motor), Dynamo-Elektromotor, Lufter, Drehmaschinen...

Weinf4sser, hochprima, neue und wenig gebrachte, jede Gr66e...

Stannend billig die neuef6ren Herbst- und Winter-Sch4nwollstoffe...

Klavier, Sch6ler, B6jend6rfer, englischer Mechanik, Metallrahmen...

Kohle, Schmiedekohle, Steinkohle, Anthracit, Koks...

Kaufe Klavier u. Pianino von Privaten sofort gegen Baarzahlung...

Pianino, neu, sehr guter Ton, h6h6che Ausstattung...

Mignon-Klavier, neu, mit vollem Panzerahmen, sch6ner, gefangsvoller Ton...

Urak! H6lgyek! Pr6b4lj4k meg divat 6s fehernem6 sz6ks6gleteiket...

Bronzeluster f6r Gas u. Elektrisch, Gasrechen und Gas6fen in gr66ter Auswahl...

Wei6e sammtweiche H4nde und ein jugendliches reines Gesicht erh4lt man sofort nach Gebrauch...

Stahlbrahmatten, bestes Erzeugni6, Eisenrahmen fl. 5.75...

Berjertteppiche sind sofort billigst zu verkaufen. Andr4ssy-ut 38, I. em 1.

Offene Stellen. Lehrling mit ganzer Verpflegung wird aufgenommen...

Glasergehilfe zum Bedienen und Arbeit gesucht. Sperlinger, Uli6i-ut 68.

T4chtiger Komptoirist, welcher bereits praktisch th4tig war, die Handlungsbuch abfuert...

Buchhalter, j6ngere, th4chtige Kraft, perfekter deutsch-ungarischer Korrespondent...

T4chtiger Kommiss der Manufaktur, Wirkwaaren, Konfektions-, Schuhbranche...

Anst4ndiges 4lteres M4dchen, wom6glich eine alleinstehende Witwe...

Ich suche f6r mein Spej6gelsch4ft einen th4chtigen Kommiss, der der ungarischen, deutschen, slavischen...

Eine Wirthschafterin, 4ltere, solide Person, Christin, wird zur F6hrung einer Junggelellenswirthschaft...

T4chtiger Kommiss der Spej6erei- und Mehlsbranche, m4chtig der drei Landesprachen...

Farbwaarenreisender werden aufgenommen. Detailirte Offerte erbeten unter „Eingef6hrt 102“...

Landwirthschaftlicher Buchhalter wird gesucht. Krakauer, Nagymez6-u. 25.

Landwirthschaftlicher Buchhalter wird gesucht. Krakauer, Nagymez6-u. 25.

T4chtiger Lager-Kommiss a s der en gros-N6rnberger- und Kurzwaaren-Branche...

Kommiss der Herren- und Damenmode, Schuhe, Kurz- und N6rnberger Branche...

Kellermeister gesucht. In meiner Weinhandlung, Brauereimeinbrennerei und Essigfabrik...

St4nkerinnen, jung, h6h6ch, sofort gesucht, sehr gute Gage. Differten brieflich an R. Neumann...

St4nke Maschinenschreiberin, der deutsch-ungarischen Sprache und deutsch-ungarischen Stenographie m4chtig...

All4stkeres6knek ingyven k6ldet6k az 6sszes 4ll4sokat tartalmaz6 Orsz4gos P4lyzati K6zl6ny mut4tv4nysz4ma...

Erstklassige Lebensversicherung, Anstalt engagiert f6r Ungarn in den th4chtigen Acquitteur mit Fiume und Provizion...

Ugyes utaz6knak a legmagasabb jutal6kot fizet a „Szent L4szl6 m6nt6zet“ VII., Damjanich-uteza 36.

Eine Wirthschafterin, 4ltere, solide Person, Christin, wird zur F6hrung einer Junggelellenswirthschaft...

T4chtiger Kommiss der Spej6erei- und Mehlsbranche, m4chtig der drei Landesprachen...

Farbwaarenreisender werden aufgenommen. Detailirte Offerte erbeten unter „Eingef6hrt 102“...

Landwirthschaftlicher Buchhalter wird gesucht. Krakauer, Nagymez6-u. 25.

Landwirthschaftlicher Buchhalter wird gesucht. Krakauer, Nagymez6-u. 25.

Landwirthschaftlicher Buchhalter wird gesucht. Krakauer, Nagymez6-u. 25.

Landwirthschaftlicher Buchhalter wird gesucht. Krakauer, Nagymez6-u. 25.

Landwirthschaftlicher Buchhalter wird gesucht. Krakauer, Nagymez6-u. 25.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26—10.) Jedes Wort kostet pro Einzeilung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Unterricht.

Parlamentari GYORS-IRÓK által vezetett magyar-német gyorsíróiskola. Díjazott gépírás-oktatás. Magyar-német fogalmazás. Kereskedelmi akadémiás tanárok által oktató szaktananyag. Az orosz, magyar, gyorsíró Egyesület hivatalos tanfolyama. (Alapította Marxovits Iván 1863.) Biztos állásbiztonság! Havonta új tanfolyamok. Nyitva szept. 1. — július 1-ig. Tájékoztatót küld a Gabelsberger szakiskola (kizárólag Liszt Ferenc-tér 10, előbb Gyár-u. 4.) Czimre vizsgálunk! A szakiskola irógépezéssel és más tanított nevé tanfolyamokot figyelt. Telefon 64—65. Beiratások kezdete aug. 29. 87569

Deutsche Bonne wird gelehrt. Nagydíofa-uteza 19, III. 4. 89343

Polgári, gymnasiumi és realiskolai magánvizsgákra sikerrel előkészít: Kovács-féle tanuló otthon vezetősege, Nagymező-uteza 21. 29652

Violinunterricht ertheilt dipl. Violinlehrer. Langjähreige Paris, leichter Methode. Honorar máhig. VII., Amazon-uteza 6, II. 3. 18061

Gyermekkertész, magyar-német vagy német, csakis **kitűnő** bizonyítványokkal egy 2 és 5 éves fia mellé felvétetik. Jelentkezhetni IV., Eskü-tér 6. sz., II. em. 5. délelőtt. 8937

Diplom. Kindergärtnerin wird zu 3 Kindern gesucht. Nagymező-uteza 25, III. 19. 18108

Englischer Sprachprofessor verfügt über Abendstunden nach Sieben. Anträge unter „Cetifizierte 381“ an die Exp. 89381

Cherchée une française instruite et sérieuse ou une allemande, qui parle parfaitement le français, pour tout l'après-midi. Adresser Lipót-körut 13, II. 10. Sommer. 89406

Nevelő, okleveles tanító, 10 éves leányhoz falura kerestetik. Francia és zongoratanítás okvetlen megkivántatik. Személyes bemutatkozás délelőtt 10-ig és délután 4-ig. Takács, VI., Dalmok-uteza 9. Irásbeli ajánlatokhoz bizonyítványainkat és fénykép kéretnek. 89400

Erzieherinnen, deutsche, französische Bonnen sucht Szántó Erzsébet, Börsőmartnyagja Nr. 11. 18111

Deutsch-ungarische Bonne wird zu 2 Knaben gesucht. Borzujtelles Vormittag Podmaniczkygasse 43, I. 2. 89361

Norddeutsches Fräulein sucht Stelle zu 1 bis 2 Kindern. Csengery-uteza 61, Bar. 7. 89374

Eine ältere französische Dame zu einem Knaben zur Ertheilung französischer Lektionen gesucht. Adv. in der Exp. 89362

Király-uteza 87. Gabelsberger szakiskola. Magyar, német gyorsírás, gépírás, helyesírás, szépírás, könyvtétel, számvitel. Havonta 6 frt. Tiszteviselőknak esti tanfolyam. Elnökség. 18089

Deutsche Sprache vorrett u. geübtig sprechen, orthographisch schreiben, unterrichtet mit bestem Erfolg und leichter einfacher Methode bei möglichem Honorar in kürzester Zeit. Beste Referenzen. Auch Sammelstunden und Konversation. Singer, Börsőmartnyagja 58, Pariterre 5. 89490

Berlin Sprachschule Weltweit, Erzsébet-körut 15. Auf den Weltausstellungen zu Paris St. Louis, St. Louis höchste Auszeichnungen. Unterricht für Erwachsene, Damen und Herren, sowie größere Kinder im Französischen, Englischen, Deutschen, Italienischen, Ungarischen etc., von Lehrern der betreffenden Nationalität. **Steinerlei Verbindung mit anderen Lehrern oder Instituten.** Die Berlin-Methode ist die einzige Methode, die wirklich zu einem praktischen Resultate führt, da der Schüler von der ersten Stunde an nur die zu erlernende Sprache spricht u. hört, wodurch der Aufenthalt im Auslande erreicht wird. Prospekt gratis u. franco. Ueberlegungsbureau. 88931

Gabelsberger-Markovits gyors- és gépírás iskolája Semmelweis-uteza 7, Kossuth-Lajos-uteza mellett. Nov. 1-ig jelentkezőknek kedvezmény, gépírás oktatás díjtalán. 18076

Nevelőnőket, tanítókat, gyermekkertésznőket, magyar, német és francia bonneokat és óraadókat legmegbízhatóbban ajánl és elhelyez Fekete Arnoldné elsőrangú tanerőigynöksége, Váci-kör. 16. 29582

Erzieherinnen, deutsche, französische, engl. Bonnen, ung. gepr. Lehrerinnen, sprach- und musikkundig, dringend gesucht durch Fr. Louise Szeghedy, Bpest. VI., Dessoewffy-uteza 22. 29455

English Lady distinguished gives lessons. Lipót-körut 23, III. 15. 89438

Schnittzeichner. Zuschnitten und Kleidermaßen wird in der bestrenommierten Fachschule „Maison Reiner“, IV., Bécsi-uteza 5, II. em., gewissenshaft und gründlich unterrichtet. Schnell- und Separatkurs für Schneiderinnen. 89539

Buchführung. Erwachsene die sich eine Existenz gründen wollen, können sich bei mir mündlich oder brieflich in kürzester Zeit bei möglichem Honorar vollkommen in der einfachen und doppelten Buchführung, französisch, italienisch und amerikanisch Art, Schön- u. Nechtdreien ausbilden. Brieflicher Unterricht in der Buchführung gegen mögliches Honorar. S. Bloch, okl. tan. és gyakorló könyvelő, Budapest, Erzsébet-körut 58. 89471

Ältere feingebildete Dame ertheilt gründlichen Unterricht in engl., franz. Sprache, Konversation, Literatur, Klavier, Gesang, Borjuigl. Referenzen. Váci-körut 10, II. 10. 89522

Englisch 5—6 Monate zu erlernen (sprechen und schreiben) bei tücht. Meister. Interesting Conversation lessons, Commercial Correspondence, Literature. Französisch auch mit Englisch, Stephen Niels, Váci-körut 20. sz., III. em. 15. 89348

English lessons by experienced teacher. Please write to Bessie Schole, Lipót-körut 26, II. 16. 89271

On cherche française diplômée pour les après-midi trois fois la semaine. S'adresser Dessoewffy u. 10, II. 18. 89232

Une demoiselle distinguée cherche leçons. Ecrire sous „E. B. 294“ à l'expédition. 89294

Leányoknak biztos életpályát nyújt a Remington gép- és gyorsírási tanfolyam-ink végzése. Sikeresen vizsgázó növendékeink biztos állásokhoz juthatnak díjmentesen működő állasközvetítő osztályunk útján. Beiratkozások naponként Glogowski és Társa Remington gép- és gyorsírási tanfolyam-iba. VI. Andrássy-ut 12. szám. 89200

Keresek jó házból való okleveles tanító- vagy óvónőt 6 éves leánygyermek mellé. Zongoratanításban jártással bírn. Belépés nov. 1. legkésőbb 15-ig. Ajánlatokat fizetési igényekkel Özv. Goldberger Miksné, Vörösalma u. p. Pécs-ujfalu (Sáros m.), kérek. 30183

Englisch, deutsch, französisch, Klavier unterrichtet Konserverstr. 11. Herren ausgeholfen. E. H., Szabadság-tér 5, Thür 15. 29311

Ein Fräulein, Wiener Konserverstr. 11 mit Diplom, ertheilt gründlichen Klavierunterricht in- und außer Hause. Honorar máhig. Jda Kemperling, Löwölde-tér Nr. 3, II. Etod Thür 10. 89295

Une demoiselle ayant bonnes références cherche leçons à Bude. Ecrire sous „L. D. 293“ à l'exp. 89293

Erzieherinnen für gräfliche Familien, auch zu mütterlichen Mädchen. English governess wanted for positions in aristocratic families with piano. Zörczli in Sprachen und Musik tüchtig, gutes Gehalt. Bonnes françaises sont cherchées pour des excellentes familles demi-journeés et des heures par Mm. Anna Gerson Nietsch, Budapest, Citijabachring 52. 89101

Verschiedene moderne Spiegel. Messing-Spiegel von mit hoher Lehne, Ottoman, Herren und Salongarnitur, Matratzen und Eisenbetten werden dringend ausverkauft. Solide Arbeit. Haupt, Garay-uteza 43. 29864

Herrenzimmer, modern, Mahagoni, mit Bücherkasten, geschliffenes Glas, Schreibtisch u. Lederfauteuil, wirklich billig zu haben. Lázár-uteza 3. Englische Ledergarnitur 155 Gulden. 29846

Möbel jeder Art werden zu billigen und vorteilhaftesten Ratenzahlungen und gegen Kassa verkauft. Möbellager, Fabrikengasse 13 und Hunyadiplatz 3, im Hofe. Telefon 99—62. 29809

Alkalmi butor vétel és eladás, Akácza-uteza 7/a, Népszínház közelében. Lautenburg Lázár, kárpin-tosmester. 29245

Gelochkették gebraucht und neue Schlaf- u. Speisezimmermöbel, modern eingerichtet, Divans, Schreibtische etc. sehr billig zu haben. Erzsébet-körut 21, Kramer. 29575

Régi butorszalon, Budapest, Ferenciek-tere 3, főemelet. **Kauf, Verkauf** von Herzschafts- und bürgerlichen Möbeln, orientalischen Teppichen, Luster, Spiegel und Antiquemöbeln. 30% Erparnis. Telefon 82 13 89352

Möbelkredit neuen Systems. Möbel bester Ausführung, gegen baar oder auf bei Bankkredit zahlbaren Raten, im Möbellager Balás u. Co., Budapest, Révay-u. 3. Der Werth der gekauften Möbel wird vom Bankkredit bezahlt, der Käufer schuldet der Bank u. können in Folge dessen Baarpreise berechnen. Dieser Bankkredit verpflichtet weder zur Antikekettung noch zu sonstigen Ausgaben. 89351

Englische Ledergarnitur, echt, fl. 150, komplettes majestätisches Schlafzimmer fl. 170 Szücs, Tapezierer, József-körut 14. 89353

Möbel kaufe und verkaufe alt und neu, Schlaf-, Speisezimmer, Salon, Messing und verschiedene Möbelsätze, englische Ledergarnitur. Grosz Sándor és Társa, Liszt Ferenc-tér 8 (früher Gyár-uteza 2.) Telefon 14—09 89351

Arverésekről uraságotól veszek és eladok egyszerűbb és finomabb mindenféle butorokat. Levelezőlapra azonnal jövök vagy bérbeadó. Leveleket Barth, Szövetség-u. 28/a. 89387

Englische grüne Klubgarnitur dringend zu verkaufen bei Haupt, Garay-uteza 43. 89212

Butor-ndvar. Komplette Wohnungs-Einrichtungen per Kassa und günstigen Ratenzahlungen ohne erhöhte Preise bei Schwarz Lipót és testvére, Tapeziermeister und Möbelschneider, Budapest, Hársfa-uteza 37, Hofeingang. Preisocorant 60 Heller. 29381

Moderna hálószoba, jó minőségű diványok, különféle butorok legutányosabb árban kaphatók Kalmár, Szondy-uteza 19. 17850

Möbel. Komplette Wohnungs-Einrichtungen in geschmackvoller und toller Ausführung auch gegen Ratenzahlungen bei Viola József, VII., Erzsébet-körut 58. 29360

Staubend billig sind zu haben alle Gattungen Tischler- u. Tapezierer-Möbel. Einlagerungs-Unternehmen Veres Pálné-uteza 12, I. Etod. Normalis Zöldfa-uteza. 30142

Butor. Szönyeg-divány, szalonbutor, előszobafal stb. eladó. Kmety-u. 21, I. 8. 89224

Vas- és rézbutor legszébb kivitelben, kizárólag saját gyártmány, legolcsóbban kapható. Összesukó vaságy 3 matrac-czal 8 frt. 50, aczélsodrony ágybetét 3 frt 50, József-körut 14. 89439

Occasion. Teppichottomone 24, Chajelongue 12, Schläfzimmer 90, Kredenz 38, Rasten 14 fl. Schöberl-Betten, Matratzen spottbillig. Pártos, Aradi-uteza 19. 89438

Előszobaszekrények tükörrel, mindennemű (modern) konyhabutorok (jobb minőségben). Portál, boltberendezést jutányosan. Lapidés, VI., Hájós-u. 27. Alapítva 1885. Telefon 88—47. 89467

Kaffeehaus, frequenter Gastposten, elegant eingerichtet, streng solid, gutes Tagesgeschäft, billiger Zins, ist unter äuberst günstigen Bedingungen zu verkaufen. Erste Kaffeehanten wollen ihre Adresse abgeben unter „Kaffeehaus 656“ an die Exp. 88659

Budapest legforgalmasabb főuten 26 **4v óta fennálló** íveg, porcellán, vasedény és diszmiáru üzlet más vállalat miatt szabad kézből eladó. Kevés tőke, esetleg jó kezesség elegendő. Bővebbet Fürst Kálmán, VII., Garay-uteza 12. 89073

Realitäten

Náhe zu B dapest, in schönem Gegend, ist ein Haus zu verpachten, eventuell zu verkaufen. Besteht aus 3- und 4zimmerigen möblirten Wohnungen. Sommer und Winter benutzbar. Adresse in der Exp. 89373

Ein Haus sammt Wirthschaftsgehöft im I. Bez. wegen Familienverhältniße zu verkaufen oder in Pacht zu geben. Geeignet auch für Weinhandler. Zu erfragen Budai Várkertii Kioszk, Förgő kavésnál. 89372

Familienhaus, Erzsébetfalva, auch für Fabrik, Kaffeehaus geeignet, Estrádnis 800 fl., steuerfrei, 6000 fl. Amortisations-Darlehen, 2000 fl. sofort und 2000 fl. in Raten 5% zu bezahlen. Agenten werden honorirt. Näheres: Eigentümer 8—10, 1—3 Csáki Samu, Dohány-uteza 39. 18059

Telket keresek Fehérvári-uten, a hid és lakanya között. Ügynökök kizárva. Ajánlatok „Fehérvári 73608“ alatt Schwarz József hirdetőjébe, Andrássy-ut 7. 30211

Fracht-Grund. äußere Kerepesi-ut, 20 Minuten Galtstelle, 358 Quadratmeter mit 500 fl. Auszahlung, billig zu verkaufen in Raten 5% in 5 Jahren zu bezahlen. Agenten honorirt. Näheres: Eigentümer 8—10, 1—3 Csáki Samu, Dohány-uteza 39. 18060

Willa, Villengründe verkauft in Ofen, Rosenhügel, Dr. Tóth Ernő, Müllergasse 9. 89222

Schönes Haus, 3stödig, steuerfrei, mit Komfort ausgestattet, nächst der Csömör-uten, ist für das zu investirende Kapital von 30.000 fl. auf reelle 10% dringend zu verkaufen. Offerte unter „Gute Kapitalsanlage“ an die Exp. 28594

Eladó ház. Szabad ez-ből Veres Pálné-uteza 20, Papnövelde-uteza sarok, 110 négyszögöles telek. Bővebbet Földváry B. Baross-uteza 44. 30036

Grundverkauf. Dreifeld, 14 Jahre steuerfrei, prima ausgestattet, im Centrum der Stadt, 60.000 Gulden Amortisation, Estrádnis 8800 Gulden, um 92.000 Gulden zu verkaufen. Briefe unter „Billige Nieße 455“ an d. Exp. 89455

Bérház Ujpestén 10 lakással, jó meneteli fűszerüzlettel, két villany- között több gyártól körülvéve, évi házbér 1200 forint, azonnali lefizetés 4000 frt, a hátralevő összeg 10 év alatt fizetendő. Bővebbet: Winkler Simon, Ujpest, Árpád-ut 8. 30070

Wegen größerer Unternehmungen verlaufe mein langjähriges, gut eingeführtes Bauholzgeschäft mit sicherem Kundenkreis, in einer jüdüngarischen Stadt gelegen. Offerte unter „Holz“ an die Expedition. 30136

Geschäfte.

Sodawasser-Fabrik, gutgehender Posten, wird verkauft. Näheres Emanuel Steiner, Késmark. 89332

Jóforgalma házikegyér-sütöde és lisztüzlet vidéki gyárvárosban, gyár közelében, város föutezáján, konkurrenzia nélkül, családi körülmények miatt nagyon olesón sürgösen eladó. Czím a kiadóban. 30175

Bauholzgeschäft, ohne Konkurrenz, in stottem Gange, Nähe der Hauptstadt (Pester Kom.), mit Haus und Grund sofort zu verkaufen. Erforderliche Mittel baare Kr. 15—20 Mille. Gefällige Anträge unter „A. L. 3. 223“ an die Exp. 89223

Trafikhelyiségek a város legforgalmasabb pontjain lakással általam kaphatók. Radó, Hársfa-u. 18. sz. 18070

Fűszerüzlet 60.000 korona forgalommal, trafik, denaturált szesz és italmérési engedélyvel, kedvező feltételek mellett átadó. Az átvételhez szükséges 4—5000 korona. Grosz Izrael, Tokaj. 29998

Fényképész 20.000 lakosu vidéki városban, nagy környékekkel, teljes berendezéssel eladó vagy bérbeadó. Leveleket „Fénykép“ jelölegre „Hermes“ hirdetési irodába, Nagymező-uteza 48, kérek. 89398

Renommirter Dame ocsonfalon ist aus Gesundheitsrücksichten unter günstigen Bedingungen abzugeben. Anträge unter „Damenmode-falon“ an Sitray's Anfündigungsbureau, Váci-körut 33, erbeien. 30131

Fűszerüzlet, Budapest egy forgalmas mellék-utazájában, konkurrenzia nélkül, mely a legnagyobb családnak szép jövedelmet biztosít, nagyobb vállalat végett eladó. Bővebbet Kemnitzer-u. 23, butorüzletben. 89237

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 26. Oktober. Bei fortwährend fester Tendenz war das Geschäft zum Wochenbeginn ziemlich lebhaft...

Getreidegeschäft. Weizen war stets nur mäßig offerirt, die Kauflust dabei nur zu Wochenbeginn besser.

Die Getreidebestellungen in Budapest betragen vom 18. Oktober bis 25. Oktober: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Reis...

Mehl und Kleie. Das Mehlgeschäft war in der abgelaufenen Woche ruhig und schleppend.

Gerste (zu Futter und Rollzwecken) ist schwach offerirt, doch blieb auch das Interesse nur schwach.

Hafer hatte weiter nur schwachen Verkehr aufzuweisen. Die Nachfrage ist mäßig, das Angebot entsprechend...

Mais in aller Waare ist schwach gehandelt und sind auch die Vorräthe knapp.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Weizenbrot and Backwafer, listing prices for various grades (74, 75, 76, 77, 78, 79, 80) and quantities.

Table listing prices for various goods: Banater, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Reis, etc.

Table listing prices for various goods: Transdanubische, Oberungarische, Magyar, Eisenbürger, Banater, Pester.

Table listing prices for various goods: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Reis.

Table listing prices for various goods: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Reis.

Table listing prices for various goods: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Reis.

Table listing prices for various goods: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Reis.

Table listing prices for various goods: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Reis.

Table listing prices for various goods: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Reis.

Table listing prices for various goods: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Reis.

Table listing prices for various goods: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Reis.

Table listing prices for various goods: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Reis.

Table listing prices for various goods: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Reis.

Table listing prices for various goods: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Reis.

Wochenbericht. Bericht der ersten ungarischen Wochenbericht-Gesellschaft. Budapest, 25. Oktober.

Die Temperatur war in der Berichtswochen schon erheblich niedriger, mithin auch der Abzug in Samen gleich null.

Die Getreidebestellungen in Budapest betragen vom 18. Oktober bis 25. Oktober: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Reis.

Mehl und Kleie. Das Mehlgeschäft war in der abgelaufenen Woche ruhig und schleppend.

Gerste (zu Futter und Rollzwecken) ist schwach offerirt, doch blieb auch das Interesse nur schwach.

Hafer hatte weiter nur schwachen Verkehr aufzuweisen. Die Nachfrage ist mäßig, das Angebot entsprechend...

Hummer Spindelöl Nr. 1 31 K. — S., Hummer leichtes Maschinenöl Nr. 2 35 K. — S., Hummer schweres Maschinenöl Nr. 3 41 K. — S., Hummer Vulkan (Aktion)-Del Nr. 4 21 K. — S., Hummer Scheinlofes Del Nr. 5 25 K. — S., Hummer extrahiertes Maschinenöl Nr. 6 43 K. — S., Cylindöl, dunkel 89 K. — S., Cylindöl, 00, Licht 74 K. — S., per 100 Kilogramm netto, inklusive Fuß, netto Tara ab hier.

Die „Apollo“-Mineralöl-Raffinerie-Actiengesellschaft notirt ihre Erzeugnisse: Likieröl 40 K., Cylindöl-Petroleum — K., Dreier-Petroleum 32 K., Stern-Petroleum 31 K., per netto 100 Kilo inklusive Fuß, 20 Prozent oder netto Tara, netto Kaffe, ab Posjony, einzelne Barrels 1 K. höher. III. Apollo leichtes Vacuum-Maschinenöl 30 K., VI. Apollo schweres Vacuum-Maschinenöl 42 K., Apollo Vacuum-Cylindöl 60 K., per netto 100 Kilogramm inklusive Fuß, netto Tara, ab Posjony, Kaffe 2 Prozent oder vier Monate Accept.

Espiritus fest. Es notirt: Raffinade en gros exklusive Steuer 62 K. 50 H. Geld, 63 K. 50 H. Waare; versteuert 161 K. 50 H. Geld, 162 K. 50 H. Waare. Raffinade fakweise exklusive Steuer 64 K. 50 H. Geld, 65 K. 50 H. Waare, versteuert 163 K. 50 H. Geld, 164 K. 50 H. Waare, per 10,000 Literpersent ohne Fuß netto Kaffe. Die versteuerten Notierungen verstehen sich einschließlich staatlicher Konsumabgabe und einschließlich Zuschlagsteuer.

Rauschfutter. (Bericht von Joseph Fuchs, Tourage-Export.) Am Wochenmarkt gab es große Zufuhren in Heu und Stroh bei guter Kaufkraft. Verkauf wurden: Minderes, gutes und besseres Heu zu 2 K. 75 H. bis 3 K. 75 H. Mohar bis 4 K. 25 H., Streustroh 2 K. 60 H., Schabstroh 3 K. 25 H., Häcksel 3 K., per 50 Kg. je nach Art ins Haus gestellt. Gepreßtes Heu 3 K. 60 H. bis 4 K., gepreßtes Stroh 1 K. 80 H. bis 2 K. per 50 Kilogramm am Josephstädter Bahnhofe. — Futtermittel: Hafer 8 K. 20 H., Mais 7 K. 45 H., Roggen 11 K., Gerste 8 K. Bessere Sorten theurer je nach Station.

Rohprodukte. (Bericht von Leopold Leiterdorfer jun.) Das Interesse der abgelaufenen Woche wendete sich der voraussichtlichen Gestaltung des im Laufe der kommenden Woche beginnenden Leopoldi-Marktes zu. Es wird allgemein angenommen, daß sich die Preislagen sämtlicher Häute und Fellsorten noch weiter verbilligen werden, was daraus zu folgern ist, daß der Verkauf zu den bestehenden Notierungen mit außerordentlichen Schwierigkeiten verbunden ist und in Folge der knappen Geldverhältnisse heute Jedermann sich vom Kaufe zurückhält. Die Folge davon ist auch einerseits das dringende Ausgebot, andererseits aber auch die Anhäufung der Rohwaarenarten in erster Hand. Es sei daher Allen, welche sich mit dem Einkaufe dieser Artikel bei Produzenten oder bei Sammlern befassen, diese Ausführung zur Richtschnur gegeben und es kann die Preisfallung nur auf einem weiteren Preisabschlag von 10 bis 20 Prozent gemacht werden. Die deutlichen Auktionen bringen die gleichen Nachrichten und die Preise der Rindhäute und Rohhäute haben dort bereits diesen Preisabschlag erreicht. Die überseeischen Stapelplätze und großen europäischen Hafenstädte, wo die südamerikanischen Schladungen zum Verkaufe gelangen, bringen im offiziellen Ausweise die Mittheilungen über so große Vorräthe, wie solche nie seit vielen Jahren nicht beobachtet werden konnten.

Gearbeitetes Leder. Es notiren: Einfaß-Terzen von 13 bis 19 Kilogramm zu 190 K. bis 195 Kronen, Zweifach-Terzen von 18 bis 22 Kilogramm zu 170 K.

bis 175 K., Dreifach-Terzen von 23 bis 30 Kilogramm zu 166 K. bis 168 K., Altschneider von 19 bis 24 Kilogramm zu 150 K. bis 152 K., Büffelsterzen von 18 bis 25 Kilogramm zu 150 K. bis 152 K., Lohsterzen von 10 bis 16 Kilogramm zu 190 K. bis 195 K., englische Brandlöcher, dünn, zu 170 K. bis 180 K., Prima-Wachse von 16—20 Kilogramm zu 175 K. bis 180 K., Einfaß-Croupous von 2 bis 10 Kilogramm zu 230 K. bis 235 K., Dreifach-Croupous von 12 bis 15 Kilogramm zu 210 K. bis 215 K., Wachs-Croupous von 8 bis 12 Kg. zu 210 K. bis 215 K., Einfaß-Casse von 130 K. bis 140 K., Einfaß-Abern, breit und dünn, zu 115 K. bis 125 K., Prima Kalbleder, braun von 8 bis 10 Kilogramm zu 590 K. bis 600 K., detto von 10 bis 12 Kilogramm zu 580 K. bis 590 K., detto von 12 bis 14 Kilogramm zu 570 K. bis 580 K., detto von 14 bis 16 Kilogramm zu 540 K. bis 550 K., Prima-Kalbelle, glatte von 6 bis 8 Kilogramm zu 590 K. bis 600 K., detto von 8 bis 10 Kilogramm zu 565 K. bis 570 K., detto von 10 bis 12 Kilogramm zu 550 K. bis 560 K., Media 10 Prozent billiger. Prima Kalbleder, braun, von 6—7 Kilogramm zu 290 K. bis 295 K., detto glatt 6—8 Kilogramm zu 265 K. bis 270 K., detto geräbt 7 Kilogramm von 250 K. bis 260 K., Prima Planleder, schwarz, von 12 bis 14 Kilogramm zu 195 K. bis 200 K., detto Media 180 K. bis 185 K., Prima Wachsappalt von 14 bis 18 Kilogramm zu 260 K. bis 280 K., Alles in Kronen per 100 Kilogramm.

Viehmarkt.

Budapest, 26. Oktober. (Hauptstädtlicher Schweinemarkt.) Der Auftrieb betrug 35 Stück von gestern zurückgebliebenen 228 Stück, zusammen 563 Stück, verkauft wurden 400 Stück, verbleibt im Stand von 163 Stück. Man bezahlte: Fett Schweine: alte, über 350 Kilogr. schwere von 1 K. 9 H. bis — K. — H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 1 K. — H. bis — K. — H., Auslauf von — K. — H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 26 H. bis 1 K. 35 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 K. 28 H. bis 1 K. 36 H., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 K. 33 H. bis 1 K. 36 H., Frischlinge von — K. bis — K. — H., Fleisch Schweine: über 300 Kilogr. schwere von — K. — H. bis — K. — H., leichte von 140 bis 300 Kilogr. von — K. — H. bis — K. — H., Frischlinge, inländische, von — K. bis — K. — H., ausländische von 80 H. bis 92 H., Spanferkel von — K. — H. bis — K. — H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war mittelmäßig, die Preise unverändert.

Böden, 26. Oktober. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkensviehhändler Halle in Köbánya. Vorath am 24. Oktober 33,803 Stück. Am 25. Oktober wurden aufgetrieben 138 Stück, abgetrieben wurden 226 Stück, demnach verblieb am 26. Oktober ein Stand von 33,715 Stück. — Wir notiren: Mast Schweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von — K. — H. bis — K. — H., junge schwere von 1 K. 26 H. bis 1 K. 28 H., mittlere von 1 K. 23 H. bis 1 K. 29 H., leichte von 1 K. 30 H. bis 1 K. 32 H. — Ungarische Bauernwaare: schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von — K. — H. bis — K. — H., leichte von — K. — H. bis — K. — H. — Serbische: schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von — K. bis — K. — H. — Das Geschäft war unverändert.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Seifert u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre)

in der Centralmarkthalle.) In der Berichtswache war der Lebensmittelmarkt in Folge des kühlen Wetters günstig beeinflusst, bei besserem Abfahre befestigten sich die Preise. Fleischwaaren, namentlich Landfleisch, Landfälscher und Schafe wurden reichlich zugeführt und fanden schlanke Abfahre. Der Eiermarkt blieb für frische Waare behauptet, mindere Sorten waren vernachlässigt. In Milchprodukten herrschte bessere Nachfrage bei festeren Preisen. Geflügel und Wild wurden mäßig zugeführt, die Preise blieben behauptet. Der Absatz in Kartoffeln war besser, wodurch sich die Tendenz mäßig befestigte.

Die heutigen Preise sind: Rindfleisch (Landwaare) Vorderes von 70 H. bis 85 H., hinteres von 1 K. bis 1 K. 20 H., Prima von 1 K. 20 H. bis 1 K. 30 H., Alles per Kilogramm en gros. Kalber, in der Haut, lang gemogen, ohne Gewichtabschlag, von 1 K. 10 H. bis 1 K. 20 H., Prima-waare von 1 K. 20 H. bis 1 K. 25 H. per Kilogramm en gros. Schafffleisch 50 H. bis 70 H. per Kilogramm. Fleisch Schweine 1 K. 15 H. bis 1 K. 20 H. per Kilogramm en gros. Speck Schweine 1 K. bis 1 K. 15 H. per Kilogramm en gros. Eier. Frische ungarische zu 94 K. bis 96 K., mindere Sorten zu 74 K. bis 78 K. per Kiste zu 1440 Stück en gros. Milchprodukte. Theebutter von 2 K. 40 H. bis 2 K. 60 H., Kochbutter von 1 K. 50 H. bis 1 K. 70 H., Topfen von 14 H. bis 20 H., Alles per Kilogramm en gros. Geflügel. Fettgänse 1 K. 25 H. bis 1 K. 35 H. per Kilogramm. Vachenhedel 1 K. 30 H. bis 1 K. 50 H., Vrachenhedel 2 K. bis 2 K. 60 H., Suppenhühner 2 K. 70 H. bis 3 K. Alles per Paar en gros. Wild. Rehe 1 K. 70 H. bis 1 K. 85 H. per Kilogramm, Hirsche 80 H. bis 1 K. 10 H., Hasen 3 K. 40 H. bis 3 K. 60 H., per Kilogramm, Rebhühner 2 K. bis 2 K. 40 H. per Kilogramm en gros. Kartoffel, gelbe 4 K. 40 H. bis 4 K. 60 H., Rosen 4 K. 40 H. bis 4 K. 80 H., per 100 Kilogramm. Dill, Aprikosen 50 H. bis 60 H. per Kilogramm, Äpfel 16 H. bis 40 H., Birnen 20 H. bis 60 H., per Kilogramm. Trauben, Chasselas 40 H. bis 45 H., Pajantti 45 H. bis 50 H., Madelara 35 H. bis 40 H. per Kilogramm.

Auszug aus dem „Közlöny“. Konturseröffnungen in der Provinz. Gegen die Firma Ludwig Záhorky's Nachfolger in Nagyatád. Konkurskommissär Gerichtsrath Johann Kelemen, Masseverwalter Dr. Nathan Grünbaum, Stellvertreter Dr. Sigmund Bertalan. Anmeldungsstermin 4. Dezember, Liquidationsverhandlung 9. Dezember. (Kaposvárer Gerichtshof.) — Gegen die Greislerin Frau Alexander Berger in Kiskunhalas. Konkurskommissär Gerichtsrath Franz Péter, Masseverwalter Dr. Ludwig Dolcsak, Stellvertreter Dr. Joseph Schöffer. Anmeldungsstermin 26. November, Liquidationsverhandlung 10. Dezember. (Kalocsar Gerichtshof.) — Gegen die Firma Schwarz u. Ungar in Eger. Konkurskommissär Gerichtsrath Eugen Mikoviny, Masseverwalter Dr. Arthur Schwarz, Stellvertreter Dr. Stephan Baris. Anmeldungsstermin 11. Dezember, Liquidationsverhandlung 8. Januar 1908. — Gegen den

Table with multiple columns containing financial data, exchange rates, and market information. Includes sections for 'Budapester Börse', 'Ung. Staatsanleihen', 'Andere Anleihen', 'Banken', 'Sparbanken', 'Vers.-Gesellsch.', 'Mühlen', 'Bergw. u. Ziegelf.', 'Eisen- und Maschinenfabriken', 'Diverse Untern.', 'Liquidations-Kurse vom 24. Oktober.' and 'Umschreibung'.

Kaufmann Max Krauß in Magyaráboly. Konkurskommissär Gerichtsrath Eugen Kiss, Masserverwalter Dr. Karl Marancsik, Stellvertreter Eugen Böhm. Anmelddingstermin 21. Dezember, Liquidationsverhandlung 20. Januar 1908. (Pester Gerichtshof.)

Konkursaufhebung in der Provinz. Des Franz Krauß in Pozsony. — Des Emanuel Rosenthal in Miskolc. — Des Aurel Komjári in Körösbánya.

Cheaufgebote in den hauptst. Standesämtern.

Nachstehend verzeichnen wir die authentische Liste der in der jüngsten Woche — vom 19. Oktober bis inklusive 26. Oktober — in den fünf Civilmatrikelbezirken der Hauptstadt erfolgten Ehe-Aufgebote:

I., II. und III. Bezirk.

- Karl Kende, r.-l., mit Franziska Duray, ev. A. R.; Johann Kulcsár, ev.-ref., mit Julianne Dankó, r.-l.; Nikolaus Ferencz, r.-l., mit Eleka Sajóhelyi, ev. A. R.; Lenard Richter, r.-l., mit Wilhelmine Csontosy, r.-l.; Leopold Semjén, isr., mit Margarethe Hamel, isr.; Armin Weiss, isr., mit Marie Weiss, isr.; Alois Haszgruber, r.-l., mit Estka Kozsár, r.-l.; Joseph Cséh, ev.-ref., mit Katalie Sardinecz, r.-l.; Stephan Hermann, r.-l., mit Marie Galczyl, r.-l.; Franz Mintovits, r.-l., mit Judith Wimmer, r.-l.; Johann Szabó, ev.-ref., mit Anna Votros, r.-l.; Karl Wurm, r.-l., mit Marie Purczl, r.-l.; Leopold Böhm, r.-l., mit Theresie Bogler, r.-l.; Béla Köny, isr., mit Ernestine Grünwald, isr.; Michael Lähni, r.-l., mit Susanne Walzer, r.-l.; Johann Tamás, ev.-ref., mit Marie Maró, r.-l.; Dr. Karl Drencsényi, r.-l., mit Klona Vadas, ev.-ref.; Joseph Bus, r.-l., mit Katharine Szaló, r.-l.; Eugen Fodor, ev.-ref., mit Klona Medgyessy, ev.-ref.; Stephan Jomborn, r.-l., mit Theresie Hittenbacher, r.-l.; Franz Bernát, r.-l., mit Marie Csör, r.-l.; Wendelin Szalai, r.-l., mit Elisabeth Erdős, r.-l.; Sigmund Steiner, isr., mit Rosa Kosner, isr.; Karl Bauer, r.-l., mit Esther Bezeg, ev.-ref.; Karl Jeger, r.-l., mit Katharine Kromb, r.-l.; Anton Kémeth, r.-l., mit Veronika Cséh, r.-l.; Franz Pozsgai, r.-l., mit Julianne Kovács, r.-l.; Koloman Brenner, r.-l., mit Elisabeth Takács, r.-l.; Gerjon Fodor, ev.-ref., mit Marie Páncsél, ev.-ref.; Julius Kántor, ev.-ref., mit Katharine Borosdi, ev.-ref.; Gabriel Horváth, r.-l., mit Gijella Devozja, r.-l.

V. und VI. Bezirk.

- Gustav Rajeczky, r.-l., mit Irma Topa, r.-l.; Johann Kyska, r.-l., mit Agnes Senavel, r.-l.; Samuel Trattner, ev. A. R., mit Katharine Bufan, r.-l.; Johann Borza, r.-l., mit Eva Hellerbach, r.-l.; Emerich Lóth, ev.-ref., mit Klona Apfel, isr.; Armin Glasner, isr., mit Julianne Langer, isr.; Alexander Bressan, r.-l., mit Margarethe Munchhart, r.-l.; Joseph Bajda, ev.-ref., mit Marie Hroczit, r.-l.; Stephan Dóme, r.-l., mit Julianne Dängel, ev. A. R.; Georg Lóth, gr.-l., mit Klona Molnár, gr.-l.; Franz Steiner, isr., mit Regine Steiner, isr.; Johann László, r.-l., mit mit Anna Bagarus, r.-l.; Leopold Glas, isr., mit Janka Apfel, isr.; Stephan Csághar, ev.-ref., mit Susanne Gyorgyevics, r.-l.; Albert Balogh, r.-l., mit Rosa Gyurajovits, r.-l.; Alexander Kenefer, r.-l., mit Hermine Janonicsky, ev. A. R.; Karl Subajda, r.-l., mit Marie Siemel, r.-l.; Joseph Goldstein, isr., mit Adele Feitel, isr.; Ludwig Kóvesdi, isr., mit Serene Wittmann, isr.; Jakob Kelemen, isr., mit Katharine Kalmár, isr.; Ádor Banashtevich, r.-l., mit Amalie Ruzicka, r.-l.; Victor Barga, r.-l., mit Marie Pála, r.-l.; Friedrich Erdély, ev. A. R., mit Pauline Mehl, r.-l.; Karl Nemeczky, r.-l., mit Rosa Palestich, r.-l.; Joseph Ungar, isr., mit Gijella Willinger, isr.; Bela Koppasza, r.-l., mit Marie Eures, r.-l.; Vinzenz Szabó, r.-l., mit Sophie Lovovics, r.-l.; Franz Szabó, r.-l., mit Aloisia Lovovics, r.-l.; Emerich Csuti, ev.-ref., mit Theresie Bors, r.-l.; Joseph Póth, r.-l., mit Ottilie Szabó, r.-l.

VII. Bezirk.

- Dr. Franz Hauer, r.-l., mit Anna Bekány, r.-l.; Alexander Fodor, ev.-ref., mit Marie Szalai, r.-l.; Ludwig Köhlegi, r.-l., mit Julianne Kovács, r.-l.; Karl Sebestyén, ev.-ref., mit Theresie Hill, r.-l.; Armin Wary, r.-l., mit Theresie Kemetyá, ev. A. R.; Andreas Csizsár, r.-l., mit Marie Ulrich, ev.-ref.; Balázs Csurgó, r.-l., mit Katharine Schwarz, isr.; Franz Jantos, r.-l., mit Marie Cséh, ev.-ref.; Mar Kalmár, isr., mit Karoline Goldmann, isr.; Ferdinand Krauß, isr., mit Aranka Bollák, isr.; Alexander Novák, r.-l., mit Anna Csillik, r.-l.; Ladislaus Sovidrat, r.-l., mit Karoline Trömmel, isr.; Sigmund Szák, ev.-ref., mit Rosalia Kiss, ev.-ref.; Johann Steiner, r.-l., mit Esther Gyári, ev.-ref.; Franz Heilberger, r.-l., mit Franziska Milley, r.-l.; Eduard Banfky, ev. A. R., mit Gijella Fischer, isr.; Andreas Kiripovskij, r.-l., mit Marie Seibert, r.-l.; Alexander Szecso, ev.-ref., mit Aranka Zimmer, r.-l.; Moriz Weiss, isr., mit Laura Fenerstein, isr.; August Seifert, r.-l., mit Louise Járó, r.-l.; Rudolf Kahn, isr., mit Gijella Heimler, isr.; Peter Komlósi, r.-l., mit Anna Voda, r.-l.; Franz Jekér, r.-l., mit Ella Schmezer, r.-l.; Johann Messerher, r.-l., mit Rosalia Ferenczi, r.-l.; Peter Szigler, r.-l., mit Elisabeth Dura, r.-l.; Johann Velenyi, r.-l., mit Theresie Bujtor, r.-l.; Moriz Polacsek, isr., mit Elisabeth Steiner, isr.; Paul Gabnay, ev. A. R., mit Elisabeth Mikó, r.-l.

VIII. Bezirk.

- Georg Kapitán, r.-l., mit Marie Szücs, r.-l.; Moses Grob, isr., mit Karoline Fröhjettig, isr.; Michael Keviczky, ev. A. R., mit Karoline Nagy, r.-l.; Joseph Lendvai, ev.-ref., mit Marie Novák, r.-l.; Géza Leitgeb, r.-l., mit Emma Rohr, r.-l.

- Merius Tröster, isr., mit Kornelie Weinberger, isr.; Georg Weltner, r.-l., mit Margarethe Gante, r.-l.; Felix Durand, r.-l., mit Charlotte Kovács, r.-l.; Dezső Kócsó, r.-l., mit Aranka Mészáros, r.-l.; Franz Balog, r.-l., mit Theresie Szalai, r.-l.; Árpád Gálly, ev. A. R., mit Aranka Körvágó, r.-l.; Emerich Kozelka, r.-l., mit Marie Doblek, r.-l.; Johann Kucsera, r.-l., mit Katicza Wichtinski, r.-l.; Stephan Sevecsek, r.-l., mit Theresie Borbély, r.-l.; Rudolf Budleinner, ev. A. R., mit Gijella Stigner, r.-l.; Paul Szafács, ev.-ref., mit Katharina Babarcsi, r.-l.; Johann Ehling, r.-l., mit Klona Sprants, r.-l.; Johann Kovács, ev.-ref., mit Elisabeth Dénes, ev.-ref.; Moriz Kottler, isr., mit Johanna Kobicsék, isr.; Paul Rab, ev.-ref., mit Maria Kömives, ev.-ref.; Johann Jarkas, g.-l., mit Margarethe Mikurecst, r.-l.; Daniel Gavran, ev. A. R., mit Marie Demult, r.-l.; Joseph Ivanits, ev.-ref., mit Anna Horis, r.-l.; Joseph Póth, r.-l., mit Elisabeth Kuti, r.-l.; Stephan Soti, r.-l., mit Marie Kaufsch, r.-l.; Peter Szarka, ev.-ref., mit Sophie Jarkas, ev.-ref.; Gabriel Budai, ev.-ref., mit Vidia Ujházi, ev.-ref.; Karl Sauerndorf, isr., mit Jda Israel, isr.

IV., IX. und X. Bezirk.

- Jgnaz Köhler, r.-l., mit Anna Krämer, r.-l.; Elemér Ballaghy, gr.-l., mit Sara Molnár, gr.-l.; Stephan Frenreith, r.-l., mit Margit Hoffmann, r.-l.; Karl Kalucskai, ev.-ref., mit Klona Krauß, r.-l.; Paul Fuchs, r.-l., mit Elisabeth Szancsek, r.-l.; Felix Schütz, isr., mit Irene Berkes, isr.; Joseph Láh, ev.-ref., mit Marie Bris, r.-l.; Paul Kristmann, r.-l., mit Julie Grünfelder, r.-l.; Rudolf Kasper, r.-l., mit Margit Szöllösi, r.-l.; Koloman Hittler, r.-l., mit Elisabeth Véres, ev. A. R.; Dr. Paul Sziget, isr., mit Margit Dévai, isr.; Emil Dacsó, isr., mit Karoline Jülop, r.-l.; Stephan Weissenburger, r.-l., mit Katharine Szantner, r.-l.; Stephan Fekete, r.-l., mit Marie Mészáros, r.-l.; Franz Balázs, ev.-ref., mit Theresie Gaál, ev. A. R.; Joseph Lóth, r.-l., mit Anna Szirófi, r.-l.; Stephan Juhász, r.-l., mit Katharine Blanta, r.-l.; Tibor Steinbach de Hídegyut, r.-l., mit Klona Fischer, r.-l.; Karl Gaurenkly, r.-l., mit Marie Szabó, r.-l.; Ludwig Székely, r.-l., mit Gijella Bránigly, r.-l.; Georg Hettfleisch, r.-l., mit Eva Szöllösi, r.-l.; Stephan Jarkas, r.-l., mit Marie Rábi, r.-l.; Johann Biringer, r.-l., mit Elisabeth Pilinger, ev. A. R.; Thomas Behringer, r.-l., mit Marie Jekl, r.-l.; Johann Baneder, r.-l., mit Anna Hegyi, r.-l.; Friedrich Klemencz, ev.-ref., mit Amalie Kanich, r.-l.; Stephan Spíhát, ev. A. R., mit Bernadine Dborit, r.-l.; Franz Schulz, ev. A. R., mit Anna Schifferhuber, r.-l.; Stephan Tehlárik, r.-l., mit Józsa Brunner, r.-l.; Ludwig Matkoi, ev.-ref., mit Marie Molnár, r.-l.

Budapester Todtenliste.

Vom 26. Oktober.

Marie Kirchner, 23 J., IX., Földvárnegasse 21. Joseph Galiczka, 68 J., X., Maglóderstrasse 17. Julie Kémet, 22 J., X., Dehay 7984. Johann Kónta, 35 J., VI., Gömbgasse 39. Frau Stephan Kor, 32 J., VI., Utegasse 23. Frau Johann Fűrth-Schmidt, 68 J., VIII., Gölgagasse 23. Frau Paul Galiczka-Zimmerlein, 87 J., VII., Armenhaus. Witwe Jakob Josef-Lurek, 77 J., V., Ándor-gasse 68. Géza Róth, 14 J., VIII., Föhérszeg Sándor-gasse 22. Agnes Stelbo, 74 J., VI., Aradergasse 22. Michael Lóth, 57 J., VIII., Madáchgasse 34. Frau Julius Ritz-Brenner, 26 J., VII., Amerikastrasse 5. Julius Gyulai, 36 J., VI., Kmettinggasse 14. David Adler, 74 J., VI., Cótóvógasse 8. Alexander Löwy, 78 J., VI., Devenngasse 6. Edith Weiss, 16 J., VI., Csengerengasse 72. Witwe Stephan Subáti-Müller, 67 J., I., Áttilagasse 27. Marie Csernekly, 15 J., VI., Arenastrasse 104. Joseph Breier, 22 J., II., Bövöhögasse 32. Lufas Szöganyi, I., Felső Hegy-gasse 2. Wilhelm Róth, 48 I., Lentestrasse 13912.

Wasserstand.

26. Oktober.

Table with columns for location (e.g., Danubius, Donau), water level in centimeters (Centimeter 60), and a secondary column with numbers. Includes a legend for 'Theiß' and 'Szamos' at the bottom.

Erklärung der Zeichen:

unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

Mein lieber Freund Karl!

Ich weiss, dass Du schon seit langer Zeit in der Klassenlotterie spielst und habe auch Kenntniss davon, dass Du wiederholt günstige Erfolge erzielt hast. Nehme es mir daher nicht übel, wenn ich dir die Frage erlaube, ob Du bei der Wahl der Nummern auf Grund eines Systems vorgehst. Da jetzt die neue Lotterie beginnt und ich mich an derselben beteiligen möchte, würdest Du mir einen besonderen Dienst erweisen, wenn Du mir dieses bezüglichen Aufschluss ertheilen würdest. Indessen begrüsse ich Dich als Dein

ergebener Freund Pista.

Mein lieber Freund!

Ganz richtig ist Deine Annahme, dass ich bei der Wahl der Nummern, die ich in der Klassenlotterie spiele, nach einem gewissen System vorgehe. Bekanntlich werden in jeder Lotterie 125.000 Nummern ausgegeben, von denen während 6 Klassen 62.500, also die Hälfte derselben, mit Gewinnen gezogen werden muss. Die Wahrscheinlichkeitsberechnung ist eine Methode, die in allen Fällen angewendet wird, wo nicht bestimmte Daten oder Zahlen im Vorhinein berechnet werden können. Auf Grund dieser Wahrscheinlichkeitsberechnung ist anzunehmen, dass jene Nummern, welche in der einen Lotterie mit einem Treffer nicht gezogen wurden, in der nächsten Lotterie doppelt so grosse Gewinnchancen haben, als jene Nummern, die in der vorigen Lotterie mit Gewinn gezogen wurden. Umso grösser jedoch sind die Chancen jener Loose, die mit solchen Nummern versehen sind, die seit 2-3 Jahren oder auch noch länger mit einem Hauptgewinn überhaupt noch nicht gezogen wurden. Bei jeder neu beginnenden Lotterie wende ich mich an das Bankhaus Lukács Vilmos, den Hauptkollekteur der kön. ung. priv. Klassenlotterie, mit der Bitte, mir solche Nummern zu empfehlen, die seit langer Zeit mit einem Hauptgewinn überhaupt noch nicht gezogen wurden. Das Bankhaus Lukács Vilmos führt über diese Nummern genaue Statistik und hat mir diesmal die Nummern

19838, 41454, 55718, 74562, 101123, 105233

als solche bezeichnet, die seit Bestand der Klassenlotterie, also seit mehr als 10 Jahren, mit einem Hauptgewinn überhaupt noch nicht gezogen wurden, daher auf Grund der Wahrscheinlichkeitsberechnung ganz besondere Gewinnchancen besitzen. Wenn Du auf eine oder andere Nummer reflektirst, so wende Dich an das Bankhaus Lukács Vilmos, welches Dir gerne die eine oder die andere dieser Nummern ausfolgen wird. Dich bestens grüssend, Dein Freund Karl.

Die Ziehung der I. Klasse findet am 21. u. 23. November a. c. statt.

Die Preise des Loose I. Klasse sind:

1 8 1 4 1 2 1 1 Kr. 1.50 Kr. 3.-- Kr. 6.-- Kr. 12.--

Bestellungen auf Loose werden gegen vorherige Ein-sendung des Betrages oder auch gegen Nachnahme prompt effektiert.

Posterlagscheine stehen den geschätzten Kunden des Bankhauses

Lukács Vilmos

Budapest, V., Föld-utca 10,

zur portofreien Einzahlung des Betrages gratis zur Verfügung.

Kundmachung.

Es wird hiedurch zur allgemeinen Kenntniss gebracht, dass, nachdem das hohe **Königl. Ungar. Finanzministerium** durch seine Control-Organ die Revision der Lose I. Klasse der Königl. Ung. Priv. Klassen-Lotterie (**Einundzwanzigste Lotterie**) vollzogen hat, die Lose den Hauptkollekteuren zum Weiterverkaufe übergeben worden sind. Der vom hohen **Königl. Ungar. Finanzministerium** genehmigte Verlosungsplan wird hiermit veröffentlicht:

PLAN DER Kön. Ung. Priv. Klassenlotterie. Einundzwanzigste Lotterie. 125,000 Lose, 62,500 Gewinne.

Erste Klasse Einlage Kronen 12.— Ziehung: 21. u. 23. Nov. 1907.		Zweite Klasse Einlage Kronen 20.— Ziehung: 17., 18. u. 19. Dec. 1907.		Dritte Klasse Einlage Kronen 32.— Ziehung: 14., 15. u. 16. Jan. 1908.		Sechste Klasse Einlage Kronen 24.— Ziehung: 24. März bis 23. April 1908.		
Gewinne Kronen		Gewinne Kronen		Gewinne Kronen		Grösster Gewinn im glücklichen Falle		
1 à 60000		1 à 70000		1 à 80000	1.000.000			
1 à 20000		1 à 25000		1 à 30000	Eine Million Kronen.			
1 à 15000		1 à 20000		1 à 25000	1 Pr. 600000	600000		
1 à 10000		1 à 15000		1 à 20000	1 K 400000	400000		
1 à 5000		1 à 10000		1 à 15000	1 à 200000	200000		
4 à 2000 8000		4 à 3000 12000		4 à 10000 40000	1 à 100000	100000		
6 à 1000 6000		6 à 2000 12000		6 à 3000 18000	1 à 90000	90000		
10 à 500 5000		10 à 1000 10000		10 à 2000 20000	1 à 80000	80000		
35 à 300 10500		20 à 500 10000		15 à 1000 15000	1 à 70000	70000		
115 à 100 11500		130 à 300 39000		135 à 500 67500	1 à 60000	60000		
3825 à 40 153000		4825 à 80 386000		5325 à 130 692250	1 à 50000	50000		
4000 Gew. K 304000		5000 Gew. K 609000		5500 Gew. K 1022750	1 à 40000	40000		
Vierte Klasse Einlage Kronen 40.— Ziehung: 11., 12. u. 13. Febr 1908.		Fünfte Klasse Einlage Kronen 32.— Ziehung: 3., 4. u. 5. März 1908.		Der von diesen 550 Gewinnen zuletzt gezogene erhält die Prämie.		1 à 30000 60000		
Gewinne Kronen		Gewinne Kronen				1 à 25000 50000		
1 à 90000		1 à 100000				1 à 20000 40000	1 à 100000 120000	
1 à 40000		1 à 40000				1 à 15000 30000	1 à 100000 300000	
1 à 25000		1 à 25000				1 à 10000 20000	1 à 100000 300000	
1 à 20000		1 à 20000				1 à 8000 16000	1 à 100000 300000	
1 à 15000		1 à 15000				1 à 6000 12000	1 à 100000 300000	
4 à 10000 40000		4 à 10000 40000				1 à 5000 10000	1 à 100000 300000	
6 à 3000 18000		6 à 3000 18000				1 à 4000 8000	1 à 100000 300000	
10 à 2000 20000		10 à 2000 20000				1 à 3000 6000	1 à 100000 300000	
15 à 1000 15000		15 à 1000 15000		1 à 2000 4000	1 à 100000 300000			
135 à 500 67500		135 à 500 67500		1 à 1500 3000	1 à 100000 300000			
5325 à 170 905250		4825 à 200 965000		1 à 1000 2000	1 à 100000 300000			
5500 Gew. K 1.255,750		5000 Gew. K 1.325,500		1 à 500 1000	1 à 100000 300000			
						34850 à 200 6970000		
						37,500 Gew. u. Prämie K 11.940,000		

Zur Ziehung der I. Klasse, welche am **21. und 23. November** d. J. in Gegenwart der Königl. Ung. staatlichen Controlbehörde, und im Beisein eines königl. Notars, im Ziehungssaale öffentlich stattfindet, sind Lose bei sämtlichen Kollekteuren der Königl. Ung. Priv. Klassen-Lotterie erhältlich.

Budapest, 27. October 1907.

DIRECTION
DER KÖNIGL. UNG. PRIV. KLASSENLOTTERIE.
Lukács. Hazau.

KISS
SZERENGÉJE
NAGY!

Wie
heissen Sie?

Central-Bureau:
IV., Kossuth
Lajos-u. 13.

Die vielen grossen Treffer

welche unsere glücklichen Kunden in den letzten Wochen durch UNSERE GLÜCKLICHE HAND ausgezahlt erhielten, beweisen wieder, wie vorthelhaft es ist, Lose der Klassenlotterie bei KISS zu kaufen, denn

Gross ist das Glück bei KISS!

Zu der demnächst beginnenden ersten Klasse der XXI. Lotterie haben wir nachstehende Glückslose sorgfältig ausgesucht. Es findet jeder neben seinem NAMEN das Los, welches ihm GLÜCK BRINGEN WIRD.

Bestellen Sie das bei Ihrem Namen verzeichnete Los umgehend in der Hauptkollektur

KARL KISS & Co.

Budapest, IV., Kossuth Lajos-utcza 13, und Sie werden Glück haben, denn

GROSS ist das GLÜCK bei KISS!

Table with 10 columns of names and numbers, listing lottery winners and their corresponding ticket numbers.

Wir ersuchen umgehend zu bestellen, damit die gewünschte Nummer nicht vergriffen werde.

Karl Kiss & Co.

Hauptkollektore der königl. ungar. priv. Klassenlotterie

Central-Bureau: IV., Kossuth-Lajos-utcza 13. sz.

FILIALEN: VI. kerület, Váci-körút 5. szám. VII. kerület, Erzsébet-körút 22. szám.

Ziehung I. Klasse
XXI. LOTTERIE
bereits
21. und 23.
November.

Bitten hier auszuschneiden und uns einzusenden!

BESTELLZETTEL.

An das Bankhaus **KARL KISS & Co.**

Budapest, IV., Kossuth Lajos-u. 13.

Ersuche um Zusendung von.....Los I. Klasse XXI. Lot-
terie und des amtlichen Planes,

Den Betrag von Kr. } sende inliegend in Briefmarken.
} sende gleichzeitig p. Postanweisung
} wollen Sie p. Nachnahme erheben.

Genauere Adresse: Name:
Wohnort, Str., Hausnumm.:
Letzte Post (Komitat):

Preise der Lose
I. Klasse:
Achtel ... Kr. 1.50
Viertel ... Kr. 3.-
Halbes ... Kr. 6.-
Ganzes ... K. 12.-

Filiale:
VI., Váci-
körút 5. sz.

Filiale:
VII. Erzsébet-
körút 22. sz.

Die Strauße in Monte Carlo.

Der Mehrzahl der Besucher Monte Carlo ist es unbekannt oder gleichgültig, daß eine überaus interessante Straußenzuchtanstalt sich in leicht erreichbarer Nähe befindet. Wer aber den Weg nicht scheut, der wird es sicherlich nicht bereuen, einen Blick in das Leben und Treiben dieser eigenartigen Geschöpfe gethan zu haben. In dieser genannten Zuchtanstalt befinden sich beiläufig 150 Vögel, von denen die werthvolleren paarweise in besonderen Abtheilungen ihr Dasein verbringen. Nach menschlichen Begriffen eine eintönige Existenz! Jahrtausend, jahrein immer nur zu zweien in dem allerdings geräumigen, aber sonnigen, sandigen, schattenlosen eingestrichelten Raume umherzuwandeln, siebzig Jahre vielleicht, denn dies ist das Durchschnittsalter der Strauße, und als einzige Abwechslung in diesem monotonen Dasein jenen Tag zu erblicken, an dem die kostbaren Federn entfernt werden. Dies geschieht alle neun Monate, noch ehe die Federn von selbst ausfallen, und zwar in der Weise, daß dem Vogel Strauß vor Allem ein strumpfartiges Gewebe über den Kopf und einen Theil des langen Halses gezogen wird, denn sobald ein Strauß nicht sieht, was um ihn her geschieht, bleibt er regungslos stehen und macht nicht den geringsten Versuch, sich zu fräuben oder zu entziehen. Die Federn werden nicht, wie dies in so grausamer Weise bei den Gänsen geschieht, ausgerupft, sondern abgehackt, damit den Vögeln kein Schmerz verursacht werde. Die Stielstumpfe trocknen dann langsam ein und fallen von selbst aus. Das Gefieder des Männchens ist, wie dies bei Vögeln ja immer der Fall, bedeutend schöner und daher auch werthvoller als das des Weibchens.

Nach Vollendung des zweiten Lebensjahres beginnt das Weibchen mit dem Eierlegen und legt alle zwei Jahre 30 bis 45 Stück. In der hier geschilderten Zuchtanstalt werden die Eier in einem großen Inkubator gelegt, und nach zweieinhalb bis drei Tagen schlüpfen die jungen Straußchen aus. Recht drollige, heißhungrige Geschöpfe. Während der ersten drei Tage ihres Lebens werden sie mit rohem Fleische und sonstigen nahrhaften Lederbüßen gefüttert, doch schon am vierten Tage wird mit der gewöhnlichen Kost begonnen, die aus Mais, Gerste, Kleie und Heu besteht. Ja, diese Vögel fressen auch Heu und zur Förderung ihrer ohnehin sprichwörtlich gewordenen Verdauung auch von Zeit zu Zeit Sand und Kieselsteine. Fröhlich, wie zum Beispiel Drangen, verachten sie aber keineswegs, und interessant ist es, zu beobachten, wenn man einem Strauß eine Orange hinwirft, wie er diese ohnemeiters verschluckt und wie die Orange den langen Hals in Spiralförmigen Windungen hinabrollt. Die jungen Vögel wachsen um 24 bis 36 Centimeter per Monat und erreichen noch im ersten Lebensjahre ihre volle Größe, und zwar haben normale Vögel eine Höhe von 7 bis 8 Fuß, sind 100 bis 150 Kilogramm schwer und haben eine ihrer Größe entsprechende Muskelkraft. So lange die jungen Strauße sich sozusagen noch in den Nestjahren befinden, führen sie untereinander drollige Scheinkämpfe auf, doch immer nur Männchen gegen Männchen, und benehmen sich hierbei ähnlich den jungen Hähnen. Sie stehen sich zuerst herausfordernd gegenüber, dann machen sie wilde Sprünge hoch in die Luft, was bei so riesigen Vögeln einen fast unheimlichen Eindruck macht, und schlagen dabei mit ihren eigenartig geformten Füßen mit aller Macht nach vorne aus — Strauße schlagen oder stoßen immer nach vorne —, dann plötzlich macht einer der beiden Kämpfer kehrt, und nun beginnt ein Rennen und Jagden in rasendem Tempo, halb laufend, halb fliegend laufen sie dahin, bis sie, des Gegners müde,

stille halten und sich an einem Stück kühlen Sandes erfrischen.

In späteren Jahren, wo Strauß gegen Strauß in heißen Kämpfen entbrennt, da endet die Sache weniger friedlich. Männchen und Weibchen aber leben stets in ungetrübter Harmonie. Was nun den pekuniären Ertrag dieser Straußzuchtanstalt betrifft, so kann man das Unternehmen als recht einträglich bezeichnen. Die Vögel brauchen bloß einen großen sandigen, mit Steinen reich besetzten Tummelplatz, einige scheunenartige Gebäude, in denen sie des Nachts schlafen oder bei Regenwetter Zuflucht nehmen können, und dann das vorhin genannte Futter, das ja nicht kostspielig ist. Wasser trinken sie nur einmal des Tages und da nur sehr wenig. Jeder Vogel bringt pro Jahr durchschnittlich 144 Kronen ein, was bei 150 Vögeln einen Ertrag von 21,600 Kronen ausmacht.

60 Millionen für ein Wohnhaus.

Das theuerste Privathaus der Welt hat sich Senator Clark, ein Multimillionär aus Montana, in New York bauen lassen. Die Gesamtkosten seines neuen, kürzlich vollendeten Heims belaufen sich auf 60 Millionen Mark, wobei die Kosten für die Baustelle, das Gebäude, die wunderbare Innenausstattung und die Möbel mit eingerechnet sind.

Vor der Bau begann, studierte Clark mit seinen New Yorker Architekten in Paris die französische Architektur; das Ergebnis war ein Gebäude im Stil Ludwigs XIV. Um die Wünsche des Eigentümers in Bezug auf Bronzeornamente zu erfüllen, kaufte man die Werke einer Gesellschaft auf, die künstlerische Bronzearbeiten herstellte. Dann wurde ein Steinbruch, der allein eine besondere Art Marmor liefert, angekauft, so daß vorläufig kein anderes Haus mit demselben Marmor geschmückt werden kann. Die ursprünglichen Pläne wurden später aufgegeben, um einige neue extravagantere Ideen zu verwirklichen. Die größte Schwierigkeit war es, den Charakter des Wohnhauses festzuhalten. Es sollte absolut nicht den Eindruck eines monumentalen öffentlichen Gebäudes erwecken. Besonders schön sind die Holzschneidereien. Ueber hundert Menschen waren allein mit diesem Theil der Arbeit beschäftigt. Eine sehr werthvolle Decke aus einem französischen Schloß wurde nach New York befördert, um dort einen der kleineren Räume zu schmücken. Uebrigens sieht sie fast überall zu sehen.

Eine Seite des Hauses nimmt der große Salon ein, der 46 Fuß lang und 30 Fuß breit ist. Wenn Wohnzimmer und Salon geöffnet sind, so sieht man umgekehrt von einem Ende des Hauses zum anderen 160 Fuß weit. In diesem Stockwerk liegt auch ein kleiner Salon, das Musikzimmer mit einer großen Orgel und die Sternwarte. Sehenswerth ist ferner die Porzellan- und Gemäldegalerie, die auch als Theater und Konzertsaal gebraucht werden, da sie mit einer beweglichen Bühne ausgestattet ist, die elektrisch gehoben und gesenkt werden kann.

Das Kellergeschloß enthält fünfzehn Bäderzimmer, die je 8000 Mark kosten. Die Tauch- und Schwimmbäder, die 20 Fuß breit und 30 Fuß lang sind, zeigen dieselbe kostbare Ausstattung, die Bänke sind aus schön geädertem Marmor. Das Tauchbad bekommt ständig fließendes filtrirtes Wasser.

Das Haus enthält 140 Zimmer, die so angeordnet sind, daß drei Familien das Haus bewohnen könnten, ohne sich zu treffen, ausgenommen vielleicht im Fahrstuhl. Im Erdgeschoss liegt der große Empfangsraum, im ersten Stockwerk eine Gemäldegalerie und ein Saal für Bild-

werke, der zwei Stockwerke hoch und von einer stattlichen Kuppel übermölbt ist. Das Wohnzimmer gehört auch zu der Reihe großer Gemächer, die so angeordnet sind, daß sie in eine einzige große Halle verwandelt werden können.

Das theure Haus liegt in der fünften Avenue, der New Yorker Millionärstraße, gegenüber dem Central-Park. Senator Clark's Palast ist natürlich in New York viel besprochen worden, aber nicht alle Kritiken waren günstig.

Allerlei.

(Der Herr Vizekonsul.) Aus Paris wird berichtet: Der eben von einer Reise nach der Insel Elba zurückgekehrte französische Dichter Catulle Mendès erzählte seinen Freunden ein höchst amüsanteres Abenteuer. Er hatte den französischen Konsul in Port-of-Spencer a. J. von seiner Ankunft verständigt, fand aber bei seiner Landung zwar nicht den Konsul, dagegen eine endlose Schaar von Bettlern. Mit knapper Noth flüchtete die Reisegesellschaft sich vor diesen ins Hotel. Tags darauf empfing sie den Besuch einer nichts weniger als elegant gekleideten und noch viel weniger wohlriechenden Persönlichkeit, der Catulle Mendès bereits ein kleines Geldstück in die Hand drücken wollte. Der Besucher wehrte diese Geberde ab und sagte: „Ich bin der Vizekonsul von Frankreich.“ — „Ah?“ — „Ich bin aber auch Möbelpacker.“ — „Schön, aber wo ist der Konsul?“ — „Er geht seit seinem Unfälle nicht mehr aus.“ — „So?“ — „Ich habe ihn mit meinem Wagen überfahren.“ — „Er ist also noch nicht geheilt? Ist das schon lange her?“ — „So etwa 26 Jahre... Ich siehe aber dem illustrierten Signori zur Verfügung...“ — „Da werden Sie uns also die Erinnerungen an den Aufenthalt Napoleons zeigen.“ — „Napoleon?... Kenne ich nicht, werde Ihnen aber doch dienen können...“ Und der Vizekonsul Frankreichs, ein Italiener, zog den Wädel aus der Tasche!

(Der Mann mit den vier Corsets.) Diese Bezeichnung ist nicht etwa der Titel eines Romans von Paul de Kock, sondern ist aus einem Artikel gezogen, den der „Figaro“ über männliche Eleganz in seiner letzten literarischen Sonntagsbeilage veröffentlichte und den er selbst wieder einer englischen Quelle, dem „Ball Mall Magazine“, entnahm. Da erfahren wir allerhand über die heutigen Ansprüche, die an einen Modelisten in England gestellt werden, was die Aufgabe, wahrhaft elegant zu sein, doch als recht kostspielig erweisen läßt. Nachdem der „Figaro“ die richtige Bemerkung gemacht hat, daß es nicht wundert, wenn eine hübsche Frau 50,000 Francs im Jahre für ihre Toilette ausgibt, daß aber der Mann das gleiche Ausgabekonto für den gleichen Gegenstand lächerlich macht, stellt er fest, daß der britische Elegant, den er im Sinne hat, im letzten Jahre für seine gesammte Toilette sogar noch mehr, nämlich 56,625 Francs ausgegeben habe. Ueber das Ausgabe-etat theilt er folgende Einzelheiten mit: Verhältnismäßig wenig gibt der „schöne Mann“ für seinen Schneider aus, nämlich nur 10,821 Francs, ebenso kann er seinen Hutauswand zur Noth mit 81/2 Francs im Jahre bestreiten. Dagegen ist der Punkt, wo das ewig-männliche die Weiblichkeit bedeutend übertrifft, die Wäsche. 52 Hemden, 120 Taschentücher, 72 Unterhosen, 84 Paar Strümpfe, 92 Paar Handschuhe, 126 Kravatten und einige andere Kleinigkeiten bilden ein Budget, das nur mit 19,200 Francs bestritten werden kann. Unumgänglich ist ferner, um die Schönheit des modernen Apollino zu wahren, das Corset. Der anständige Mensch hat vier Corsets: das Morgencorset, das Abendcorset, das Corset für Golfspiel und das Corset für die Gesellschaft und

28]

Dunkle Wege.

Roman von Fergus Hume.

Deutsch von Ludwig Wechsler.

— Ich werde schon morgen mit Mrs. Brady sprechen, noch bevor ich Parsons zur Rede stelle, monologisirte Youle. Mir hat allem Anscheine nach ihrem Vater nichts davon gesagt, daß sie mit Ainsleigh verlobt ist, doch scheint der alte Mann etwas zu vermuthen, nach der Bemerkung geurtheilt, die er über den Preis machte, der bezahlt werden müsse — offenbar den Preis für Gilbert's Schweigen. Erzähle ich Mrs. Brady, daß Ainsleigh Mir heirathen will, so wird sie ohne Zweifel heftig auffahren und mir vielleicht auch sagen, was sie in diesem Gasthof zu suchen hatte... Um! Ich möchte nur wissen, wie das Alles enden wird, schloß er, als er bereits im Bette lag und sich der Schlaf auf seine Lider senkte.

Man reißt heutzutage mit der Schnelligkeit der Genien in den arabischen Märchen. Zur Mittagsstunde des nächsten Tages fand sich Harold bereits im Hause der ehemaligen Schauspielerin ein und wurde zunächst in die Bibliothek geführt. Er vertiefte sich die Zeit des Wartens, indem er in dem schönen Raum umher schlenderte und die zahlreichen Photographien und Theaterzettel betrachtete, die an den Wänden hingen und sich ausnahmslos auf die Bühnentriumphe bezogen, die Mrs. Brady im Laufe der Jahre geerntet hatte. Nach etwa zehn Minuten hörte er die Thür gehen und drehte sich zurück, um seine Wirthin zu begrüßen; allein wen er eintrat, sah, war nicht die Frau des Hauses, sondern Gilbert Ainsleigh, der bei seinem Anblicke nicht sehr erfreut zu sein schien. Der Mann sah blühend aus und ließ

mit keiner Miene merken, daß er jemals dem Genuß des Morphiums gekostet hätte. Harold sagte sich, daß jener ein selten durchtriebener Schelm sei, während er ihm mit erzwungenem Lächeln entgegen ging, aber ohne ihm die Hand zu reichen.

— Sie hier, Youle? fragte er, den Gast mit einem wahren Raubvogelblick betrachtend.

— Ja, Ich will mit Mrs. Brady frühstücken, die eine alte Freundin von mir ist, erwiderte Harold.

— Ich weiß. Sie spricht oft von Ihnen. Ich wollte gerade gehen. Waren Sie in jüngster Zeit in Tudor Grange?

Harold war schon im Begriffe zu sagen, daß er soeben von dort komme, und fühlte sich überdies versucht, Gilbert zu fragen, was er denn eigentlich damit bezwecke, daß er Mir zwingen wolle, ihn zu heirathen, während er Mrs. Brady den Hof macht; aber er bezwang sich und sagte nichts, trotzdem ihm all dies ordentlich auf der Zunge brannte. Er erkannte instinktiv, daß, wenn er nur ein Wort verlauten ließ, Ainsleigh gewarnt sei, und er wollte die Angelegenheit zunächst mit Mrs. Brady durchsprechen, bevor er den Schelm selbst zur Rede stellte.

— Nein, ich war schon lange nicht dort, erwiderte er nachlässig, sich selbst zur Lüge zwingend, obgleich ihm derlei herzlich widerstrebt.

— Ich höre, daß Mir Parsons wohl auf ist und ihr Vater nach wie vor seine lächerlichen Athemübungen betreibt, fuhr Ainsleigh fort, ohne den scharfen Blick von ihm abzuwenden. Ich lieg vor ein paar Tagen im „Wappen von Blaskone“ ab und sprach ein oder zwei Stunden mit den Beiden. Hoffentlich sind Sie nicht eifersüchtig? fügte er mit einem gezwungenen Lächeln hinzu.

— Gewiß nicht, versicherte der Andere; ich habe volles Vertrauen zu meiner Braut, die mir treu ergeben ist.

— Freilich, freilich, lachte Ainsleigh wieder und reichte Jenem die Hand. Hoffentlich sehe ich Sie bald wieder.

— Ich hoffe auch. Es freut mich, daß Sie so gut aussehen. Haben Sie...?

— Ja, ich habe — fiel ihm Gilbert eifrig ins Wort. Seit dem Tode meiner armen Frau habe ich jenes fluchwürdige Medikament mit keinem Finger mehr berührt. Guten Tag. Er schien es eilig zu gehen, und hielt noch immer die rechte Hand ausgestreckt.

Harold mußte sie nothgedrungen ergreifen, trotzdem ihm dies sehr schwer fiel, da er sich sagte, daß der Mann ein Kämpferspiel ersten Ranges sei, wenn er ihn auch nicht für einen Mörder hielt.

— Was haben Sie mit dem Ring angefangen, den ich Ihnen gab? fragte er plötzlich, als er bemerkte, daß sich der Ring nicht wie gewöhnlich am kleinen Finger Ainsleigh's befand.

— Ich hab' ihn verloren, sagte Jener rasch, indem er seine Hand zurückzog, und habe keine Ahnung wo. In der allgemeinen Verwirrung in Tudor Grange nach dem Tode meiner armen Frau muß ich ihn abgenommen und verlegt haben. Jedenfalls ist er fort. Es thut mir sehr leid, denn der Stein war vielleicht einzig in seiner Art. Möchten Sie mir nicht einen anderen Stein geben? Sie sind ja der Einzige, bei dem ein solcher zu bekommen wäre!

— Ich werde mir die Sache überlegen, erwiderte Harold ernst, ohne die Erklärung Gilbert's irgendwie in Zweifel zu ziehen. Es war recht gut möglich, daß der Ring in dem Gemirr und der Aufregung verloren ging, und Youle's Fragen waren bloße Formfalsche. Es war sehr schwierig, mit Gilbert über gleichgültige Dinge zu sprechen, da Harold sehnlichst wünschte, ihn irgendwie mit dem Mord in Verbindung zu bringen.

die Ceremonien, das den Hosenträgern angepasst ist. Da für gibt er jährlich 3750 Francs aus, was ge n ügig ist, wenn man vergleicht, wie ein unwillkürlicher Eindruck auf Frauenherzen die tadellose Schönheit des Mannes, wie sie das Corset erzeugt, macht. Und sollte auch einmal in England eine Bewegung einsetzen, die auf ihre Fahne schrieb: „Reformkleider für Männer! — Weg mit der Schnürbrust!“, der wahrhaft ästhetische Mensch würde immer wissen, was er seinem Ideal und seinem Schneider — besonders dem letzteren — schuldig bleibt.

(Sonderbare Hochzeitgeschenke in England.)

Ein in der Londoner Gesellschaft bekannter Dichter empfing zu seiner Hochzeit von seinem Nebenbuhler ein Album mit einer Sammlung aller schlechten Kritiken, die seine Werke je bekommen hatten, und einem beliebigen Künstler wurde aus ähnlichem Anlaß eine Anzahl von Elementarwerken zum Selbstunterricht im Zeichnen und Malen überreicht. Einem gebrechlichen, achtzigjährigen Mann, der eine etwas leichtlebige Frau von 30 Jahren heimführte, sandten seine Nachbarn als Hochzeitgeschenk einen großen Meßingfäß, um „den Flug eines unbeständigen jungen Weibes zu verhindern, das einen vom Alter gebeugten Narren wegen seines Geldes geheirathet hat.“ Ein ärztlicher Schwiegervater schrieb an seinen Schwiegerjohn, einen Arzt in Hastings: „Ich will meine Einwilligung zu Ihrer Verheirathung mit meiner Tochter geben unter der Bedingung, daß Sie als Hochzeitgeschenk — meine Frau in Kauf nehmen. Als Gattin hat sie sich nicht bewährt, als Schwiegermutter ist das wenigstens noch nicht sicher. Jedenfalls kann ich es mit ihr nicht länger aushalten, und da sie mit ihrer Tochter zu leben wünscht, schicke ich Sie Ihnen mit dem nächsten Zug.“ Die Dame kam auch an und hat sich seitdem von dem jungen Paar nicht trennen können. — Ein reicher Erbknecht schickte seinem Neffen, der auf ein iplemides Hochzeitgeschenk gerechnet hatte, seinen „tremen, alten Diener“ als ganz besonders werthvolle Gabe ins Haus. Der Diener war taub und stumm, und sein Herr hatte ihn los sein wollen, um ihm keine Pension mehr aus seiner eigenen Tasche zahlen zu müssen. Das glückliche Pärchen konnte aber die Annahme dieses Geschenke nicht verweigern, um sich nicht die Aussicht auf eine Erbschaft zu zerstören.

(Auktion Lewinsky.)

Aus Wien meldet man vom Gelingen: Das war gestern ein heißer Auktionstag: schon um 3 Uhr Nachmittags war der Karl-Saal, in dem auch heute die Versteigerung fortgesetzt wird, dicht gefüllt und Privatbesitzer, Kunsthändler, Antiquare und Senjale, die zum Teil aus Schaupielereisen namhafte Aufträge erhalten hatten, lieferten sich förmliche Schlachten um den Besitz der zur Auktion gelangten Stücke. Da war es denn kein Wunder, daß von den ausgebotenen Lithographien, Stichen, Bleistiftzeichnungen und Stizzen, Photographien, Radirungen etc., die von Lewinsky mit unendlichem Fleiß gesammelt, Schaupielereisen aller Nationen und aller Zeiten darstellend (selbstverständlich nimmt Wien die erste Stelle ein), einzelne wahre Sensationspreise erzielten. Verschiedene mit 1 K. bis 2 K. angelegte Stücke wurden erst für den zwanzig-, ja dreißigfachen Preis zugeschlagen, aber auch höher bewertete Plätter fanden erst bei vier- bis fünffachen Katalogpreisen einen neuen Besitzer, wobei namentlich die Kriehuber-Lithographien bevorzugt wurden. Hier nur einige Beispiele: Ein Stich „Retron und Knaak“ darstellend, stieg von 3 K. auf 30 K., mehrere Plätter von Geiger mit Bildern von Jylland, Raimund u. A. von 1 K. auf 30 K., andere mit Szenen aus „Lumpazzi Bagabundus“, „Alpenkönig“ etc. von 1 K. 50 H. auf 40 K. 23 K. brachte eine Skizze der Galtmeyer von Sturz (Ausruhmungspreis 1 K.), ein Bild der Ihereje Kronek wurde von 1 K. 50 H. auf 16 K., eine Lithographie Laufferger's, die „grüne Insel“ darstellend, von 1 K. auf 37 K. hinaufgetrieben. 66 K. zahlte ein

Stiebhaber für eine mit 5 K. angelegte Kriehuber-Lithographie Ferdinand Raimund's und 50 K. für eine solche der Wildauer als Mandl, die mit 8 K. im Katalog stand. Eine Heliogravure von Klimt, der Zuschauerraum des Burgtheaters, stieg von 5 K. auf 40 K., ein Kreidetrakt Lewinsky's von 60 K. auf 87 K., ein Stich, Garrik als Richard III., von 30 K. auf 85 K. usw. Heute kommen meist Vortragslithographien von Schaupielern, Radirungen, Stiche etc. zur Versteigerung, darunter Konvolute bis zu hundert Blättern. Da diese vielfach hochinteressante und seltene Stücke enthalten, bietet sich Liebhabern günstige Gelegenheit zu werthvoller Bereicherung ihrer Sammlungen.

(Eine Zollgeschichte.)

Daß die Zollbehörden sich in allen Ländern der Welt gleichen, beweist nachstehende Geschichte, die sich dieser Tage an der französischen spanischen Grenze abgepielt hat. Ein bekannter Pariser Sportsmann, der einen großen Rennstall besitzt, hatte mit einem seiner Pferde sich an einem Rennen in San Sebastian betheilig und dort den Pokal des Königs in dem ebenso benannten Rennen gewonnen. Stolz auf seine Trophäe, reist der Sportsmann nach Paris zurück; an der französischen Grenze — so lesen wir im „Cri de Paris“ — wird er aber von den Zollbeamten angehalten: sie verlangen, daß er für seinen werthvollen Becher den gekmäßigen Einfuhrzoll zahlen soll. Der Sportsmann protestirt, indem er auf den ganz besonderen Charakter dieses Einfuhrartikels hinweist; aber die Zollbeamten bleiben unerbittlich. Nun kommt das Schöne. Der Pariser ist ein harter Kopf und will nicht nachgeben; er kehrt mit seinem Becher lieber nach Spanien zurück und will durch eine telegraphische Korrespondenz mit den Zollbehörden in Paris Gerechtigkeit zu erlangen suchen; an der spanischen Grenze aber halten ihn die spanischen Zollbeamten fest und verlangen nun ihrerseits den Einfuhrzoll für den Pokal. Neue und noch energisichere Proteste, erschöpfende Erklärungen, Bitten, Drohungen — nichts wollte helfen, denn die spanischen Zollner waren noch unbeuglamer als ihre Kollegen an der französischen Grenze. Der Sportsmann mußte schließlich an das königliche Haus (1) telephoniren, worauf Alfonso selbst den Befehl gab, den Becher sogleich nach Spanien zurückzuführen zu lassen.

(Die neue Nilbrücke.)

Nach dreijährigem Bau ist die neue Nilbrücke, die an Größe alle anderen übertrifft, fertiggestellt worden. Sie verbindet Kairo mit der Insel Roda, wo nach der Ueberlieferung die Tochter des Pharaos den Moses im Schilf fand. Die neue Rodabrücke, die auch Gusehbrücke genannt wird, hat eine Länge von 1740 Fuß und eine Breite von 65 Fuß. Sie besteht aus 14 festen und einem beweglichen Bogen von 209 Fuß, der durch einen Elektromotor geöffnet werden kann, falls der Schiffsverkehr dies erfordert. Am 9. d. fand die offizielle Prüfung der Tragfähigkeit der Brücke statt. Die ganze Brücke wurde dabei mit einem Gewicht von 400 Tausend auf den Quadratemeter belastet. Eine ganze Reihe von Dampfmaschinen bewegte sich über die Brücke. Auf der einen Seite der Brücke waren Lokomotiven und zwanzig Tramwagen aufgestellt worden, die große Lasten von Cement trugen. Man ließ die Brücke den ganzen Tag hindurch belasten. Die Brücke wird vom Ägypten im November feierlich eröffnet werden. Es ist dies die dritte Brücke, die bei Kairo über den Nil gebaut wurde.

(Naphthalin statt Diamanten.)

Aus Paris wird telegraphirt: Die von der Akademie der Wissenschaften eingesetzte Kommission zur Prüfung der von dem Chemiker Chavette auf elektrochemischem Wege erzeugten, angeblich diamantähnlichen Krystalle hat festgestellt, daß dieselben in keiner Weise die Eigenschaften der Diamanten besitzen. Die Krystalle schmelzen bereits bei einer Hitze von 200 Grad und sind organische Erzeugnisse, deren Zusammensetzung Ähnlichkeit mit derjenigen des Naphthalins aufweist. — Chavette ist somit

anstatt zur krystallisierenden Modifikation des Kohlenstoffes bei seinen Experimenten zu einer Kohlenwasserstoffverbindung gelangt. Diese Körper sind zwar chemisch sehr kompliziert zusammengesetzt, aber, wie bekannt, an Werth vom Diamanten ziemlich weit entfernt. Man trägt Naphthalin (sehr wider Willen) zuweilen in kleinen Stäubchen an seinem eben entformten Winterrock, aber man kann es nicht gut in Goldketten den Damen um den Hals hängen.

(Wie soll der Gang einer Frau sein?)

Eine dänische Frauenzeitung hat diese Frage, die nicht ohne Interesse ist, gestellt und mit der größten Sorgfalt erwoogen. Nach reiflicher Ueberlegung und langem Nachdenken ist das nordische Blatt zu folgendem Resultat gekommen: „Die Frau soll die Hüfte nicht nachschleppen und sie auch nicht vorwärts schleudern, wie die Soldaten bei der Parade: sie soll sie vielmehr leicht dahingleiten lassen. Die Frau soll gerade gehen, das Knie gerade, mit einem Wort: den Gang einer Prinzessin und nicht den einer zur Arbeit eilenden Arbeiterin haben. Sie soll nicht bei jedem Schritt die Schultern bewegen und mit den Armen schlenkern: sie soll das Kinn hochhalten (eine sehr wichtige Sache); sie soll nie ihre Frauenwürde vergessen und immer denken, daß ein häßlicher Gang selbst das hübscheste Kostüm geschmacklos erscheinen läßt. Den hübschesten Gang sollen, nach den Behauptungen französischer Blätter, die Pariserinnen haben.“

(Eine Briefmarkensammlung für 1.200.000 Mark.)

Auf 1.200.000 Mark wird von Sachverständigen der Werth der Briefmarkensammlung geschätzt, die sich im Besitze George H. W. Kingtons in Cleveland, Ohio, befindet, und die als die schönste in den Vereinigten Staaten gilt. Sie ist besonders ausgezeichnet durch eine Fülle von Seltenheiten, die sie in Säben zu vier und in ungestemelten Exemplaren enthält. Unter den Seltenheiten befindet sich auch die Dreiecks-Missionärsmarke von Hawaii auf einem Originalumschlag, von der nur zwei Exemplare bekannt sind, und deren Werth auf 20.000 Mark angegeben wird. Ebenso hoch wird eine Johnson-Baltimore-Postmeistermarke auf dem Originalcover geschätzt, die die beste von den vier vorhandenen Exemplaren ist.

(Die kleinsten Kohlenbergwerke.)

Das aller-kleinste Kohlenbergwerk befindet sich in der südlichen Provinz von Neuseeland. Es wird von einem einzigen Manne, einem Chinesen Namens L. Kootho, betrieben, der zugleich Besitzer, Direktor und Bearbeiter der Mine, für ihn aber werthvollen Kohlenmine ist. Ein ähnliches kleines Kohlenwerk wird in derselben Provinz auch nur von einem Manne, doch mit Hilfe eines Esels betrieben. Das nächstkleinste ist in England beim Dorfe Nelson in Lancashire zu finden. Dieses bearbeiten zwei Männer, Vater und Sohn, die sich ebenfalls eines Esels bedienen. Die gesammte Ausbeute der Mine wird nur an dem Bewohner des betreffenden Dorfes und seiner nächsten Nachbarschaft abgesetzt.

(Toselli's Oper.)

Wie die „Signale für die musikalische Welt“ mittheilen, will der neue Gatte der Gräfin Montignoso, der Pianist Enrico Toselli, eine Oper komponiren. Als Libretto hat er ein Werk von Ersilio Bocci erwählt, das den Titel führt: „Die Jugend der Liebe“.

(Verlorener Brinzengäbel.)

Prinz Friedrich Leopold von Preußen, ein Schwager der deutschen Kaiserin, ist Mittwoch mittels Automobils zu längerem Jagdaufenthalt auf seinem Schloß in Platom eingetroffen. Während der Fahrt schleuderte zwischen Küstrin und Friedeberg wegen schlechter Wegeverhältnisse der Wagen so heftig, daß der Säbel des Brinzengäbels aus seinem Behälter fiel. Der Verlust wurde erst in Platom bemerkt. Der Prinz hat für die Wiederbeschaffung der Waffe eine hohe Belohnung ausgesetzt.

Gilbert nickte und ging pflegend aus dem Zimmer. Harold blickte ihm aufgebracht nach, denn er sagte sich, daß die Frau dieses sichtlich heiteren Mannes erst seit einigen Monaten im Grabe ruhe. Dann wendete er sich zu dem nächsten Theaterzettel, der an der Wand hing, und las ihn mechanisch durch. Es war der Zettel eines Dramas in Versen, betitelt „Die Liebe des Mönchs“, und unter den Personen befand sich auch ein Cisterzienser-Mönch, der den Helden darstellte. Harold blickte starr vor sich hin. Er erinnerte sich, daß der Mörder der Mrs. Winsleigh als Cisterziensermonch verkleidet war. Und Mrs. Brady hatte sich mit einem Paket im Gasthaus „zum Wappen von Blastorne“ eingefunden.

Noch immer starrte Harold auf den alten Theaterzettel und hörte nicht einmal, als die Thür wieder geöffnet wurde, denn er strengte seinen Geist gewaltig an, um zwischen dem Helden des Stückes und dem angeblichen Geist, der die Schlossfrau von Tudor Grange erwürgt hatte, einen Zusammenhang herzustellen. Er erinnerte sich, daß er angenommen hatte, die Mönchskutte stamme aus einer Theatergarderobe her, und dieser Zettel da bewies, daß es thatsächlich so sein konnte. Und erst Mrs. Brady! Was hatte die mit der Sache zu thun? Wozu war sie ins „Wappen zu Blastorne“ gekommen, um mit Gilbert zusammenzutreffen? Und in der Aufregung des Augenblicks wendete er sich hastig zu der eintretenden Frau des Hauses, indem er sie ziemlich unhöflich ansuhr: — Wann wurde dieses Stück gegeben?

Mrs. Brady schien von seiner Heftigkeit überrascht zu sein und warf einen flüchtigen Blick auf den Zettel, den er ihr bezeichnete. Sie schien zusammenzufahren; allein vieljährige Bühnenübung befähigte sie, ihre flüchtige Erregung zu bemeistern, sie vollkommen ruhig erschien.

— Ich glaube vor zwei Jahren, sagte sie näher tretend. Dann fuhr sie mit dem weissen Zeigefinger über das Glas, unter dem der Zettel eingerahmt war und fügte hinzu: Hier sehen Sie das Datum... zwei Jahre und sechs Monate sind seither verfloßen. Es war eines der letzten Stücke, in denen ich auftrat, und eine wirklich gelungene Arbeit. Die Verse waren ungewöhnlich gut. Der Verfasser, der arme Junge, starb früh; schade um ihn, er hätte noch Schönes und Großes produziert. Es wunderte mich, daß Sie das Stück nicht sahen; es war das Tagesgespräch von London.

— Ich weilte damals in Afrika, Mrs. Brady, sprach er und stockte, denn er wollte nicht deutlicher sein, zumal er nicht wußte, wie weit er gehen dürfe, ohne ihren Verdacht zu erregen, wenn sie wirklich an der Sache theilhaftig war, die er im Auge hatte. Wie ich sehe, war der Held ein Cisterziensermonch.

— Er ist es auch jetzt noch, corrigirte Mrs. Brady; denn Bühnenstücke veralten bei mir nicht. Es ist ein gut durchdachtes Stück und das Kostüm sehr wirksam und malerisch. Eine Szene spielt in einem Kloster und wir hatten fünfzig Mönche auf der Bühne, alle in Weiß. Doch weshalb fragen Sie?

— Ich mußte an den Geist des Mönchs in Tudor Grange denken.

— In Tudor Grange? Ach ja; Sie meinen den Ort, an dem die arme Mrs. Winsleigh verschied.

— Ja; Sie wurde von einem Geist ermordet — von dem Geist eines Cisterzienserpriors.

— Lächerlich! Wie wenn Geister tödten könnten! Nun erinnere ich mich, daß die Polizei von der Annahme ausging, der Mörder hätte sich als Geist verkleidet.

— Ich glaube, diese Annahme war gerechtfertigt. Es ist aber seltsam, fügte Harold hinzu, indem er die ehemalige Schauspielerin fest anblickte; daß auch der Held Ihres Stückes ein Cisterziensermonch ist.

— Ich glaube Ihnen sogar einen Zusammenhang zwischen diesen zwei Umständen nachweisen zu können, bemerkte Mr. Brady nachlässig.

— Inwieferne? fuhr er empor.

— Der Verfasser des Stückes war ein Schützling der verstorbenen Mrs. Winsleigh, damaligen Mrs. Blastorne noch. Er weilte einst als Gast in Tudor Grange und hörte dort die Sage, die ihn zu seinem Stück angeregt haben mag... Ich begreife aber wirklich nicht, weshalb Ihnen all'dies seltsam erscheint.

Doule lachte und suchte den Argwohn zu zerstreuen, der sich unzweifelhaft in ihr zu regen begann, indem er sagte:

— Die Mordthat geht mir unaufhörlich im Kopfe herum. Die Verstorbene war mir eine mütterliche Freundin und die ihren Tod begleitenden Umstände sind so eigenthümlich, ein solches Gemisch von Natürlichem und Uebernatürlichem, daß sie mich Tag und Nacht verfolgen. Und als ich diesen Titel da sah, mußte ich lebhafter denn je an die Mordthat denken.

— Das ist nur natürlich, denke ich, sprach die Dame des Hauses und rieb sich die Hände; aber ich möchte gerne nicht weiter über diese schauerlichen Dinge sprechen... Haben Sie mit Gilbert gesprochen? fragte sie, indem sie sich in einen Fauteuil gleiten ließ.

— Er war vor ein paar Minuten da... Haben Sie etwas dagegen, wenn ich mich selbst zum Gabelstühler einlade?

— Durchaus nicht; Sie sind immer willkommen. Ich bemerke aber, mein lieber Freund, sie legte ihm die mit Ringen geschmückte Hand auf die Schulter; daß Sie gar nicht gut aussehen!

(Fortsetzung folgt.)

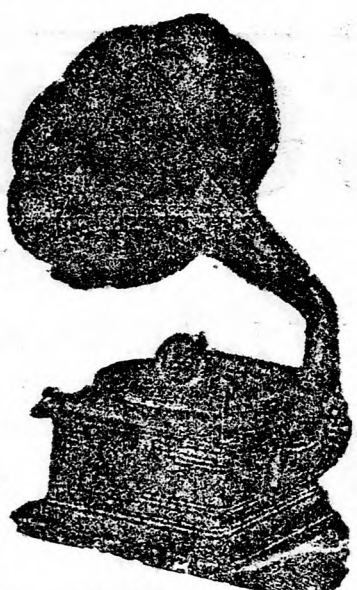
ODEON

Sprechmaschinen und Tonplatten.

Das grösste ungarische Repertoire.

SCHIFF ÉS TÁRSA Egyetem-utca 5.

Unsere sämtlichen Platten enthalten zwei verschiedene Aufnahmen, können zu jedem Apparate verwendet werden u. besitzen die reinsten Tonwiedergabe.



Ausschliessliche Aufnahmen der berühmtesten einheimischen u. ausländischen Künstler und Musikstücke. Plattenverzeichnis auf Verlangen gratis und franko.

Weltberühmte

FONOTIPIA

Künstler-Tonplatten.

Hoflief. der Königin Margaretha von Italien.

Kranksein



Ist unangenehm, aber noch immer kein Unglück, wenn der Kranke anstatt sich erfolglosen Versuchen mittels Bäder, Massagen, Einreibungen und ähnlichen anderen Heilmethoden hinzugeben, sich gleich jenes radikalen Mittels bedient, welches anerkannter Weise die Fähigkeit besitzt, das Nervensystem zu erfrischen, das Herz zu neuer Thätigkeit, den Magen und den Darm zu stärkerer Verdauung anzuregen, namentlich die Nervosität, Neurasthenie, Rheumatismus, Rücken- und Kopfschmerzen, Lähmungen u. Schwächezustände aller Art günstig zu beeinflussen, und das ist

Elektrizität.

Wer sich daher für diese Heilmethode interessiert, der besuche uns in der Ordination, wo wir bereitwilligst jedwede Auskunft ertheilen und unseren Apparat frei demonstrieren. Sollte dies jedoch nicht möglich sein, so genügt es, endstehenden Coupon auszuschneiden und denselben mit vollem Namen und Adresse versehen uns einzusenden, worauf wir dann unverzüglich unsere 64 Seiten umfassende illustrierte Broschüre **Abhandlung über moderne Elektro-Therapie gratis und franko** unter geschlossenem Couvert zuschicken.

„Elektro-Vitalizer“, ärztl. Ordin.-Institut, Budapest, Károly-körut 2, Mezzanin 6.

Coupon für ein Gratis-Buch

An das ELEKTRO-VITALIZER ärztliches Ordinations-Institut, Budapest, IV., Károly-körut 2, Mezzanin 6.

Bitte senden Sie mir das Werk: **Abhandlung über moderne „Elektro-Therapie“ gratis und franko** unter geschlossenem Couvert.

Name:
Adresse:

Herren mit Geschmack tragen ausschliesslich nur KOCH'sche Kleider.



Original englischer Übergangsrock, das Neueste, 58.—, 50.—, 48.—, 40.— u. **28.—** Kr.

Ein Sacco-Anzug, nach neuester Mode in allen Farben 52.—, 50.—, 40.—, 38.— u. **30.—** Kr.

Nach Maass angefertigt jedes St. um **10** Kr. theurer.

Moderne blaue aufgeraute Winterröcke für Knaben u. Mädchen 32.—, 28.— und **22.—** Kr.

Verlangen Sie gef. unseren 150 Seiten starken Bekleidungs-Almanach gratis und franco.

Nur bei

KOCH TESTVÉREK 26

Anerkannt grösstes Herren-, Knaben- und Kinder-Bekleidungshaus Budapest, Karlsring

BRIEFMARKEN

15.000 verschiedene, verwendende zur Auswahl mit 40 bis 70% Rabatt. Leopold Traub, Wien, Tuchlauben 6.

ZNAIMER GURKEN
1 Kiste mit 8 Flaschen à 5 Liter sammt Flaschen und Kiste: Kleine Gewürz-Gurken à Kr. 20.—, mittlere Gurken à Kr. 18.—, 100 kg. Peterfilienturzel à Kr. 12.—, 100 kg. Sauerkraut sammt Kübel à Kr. 14.—
verfendet ab Znaim gegen Nachnahme
S. M. ZEISEL in Znaim.

Die besten

Zigaretten-Papiere

der Welt sind doch:

„Les Dernières Cartouches“

extra et vergé

„Mizpah“ vergé

„Ramses“ vergé

„Le Zouave“ vergé

der weltberühmten Zigarettenpapierfabrik

Braunstein Frères, Paris

Eigene Papier-Fabrik in GASSICOURT bei Mantos (Frankreich).

Gegründet 1878

Gegründet 1878.

Perser Teppiche

Denkbar grösste Auswahl.

Billigste Preise.

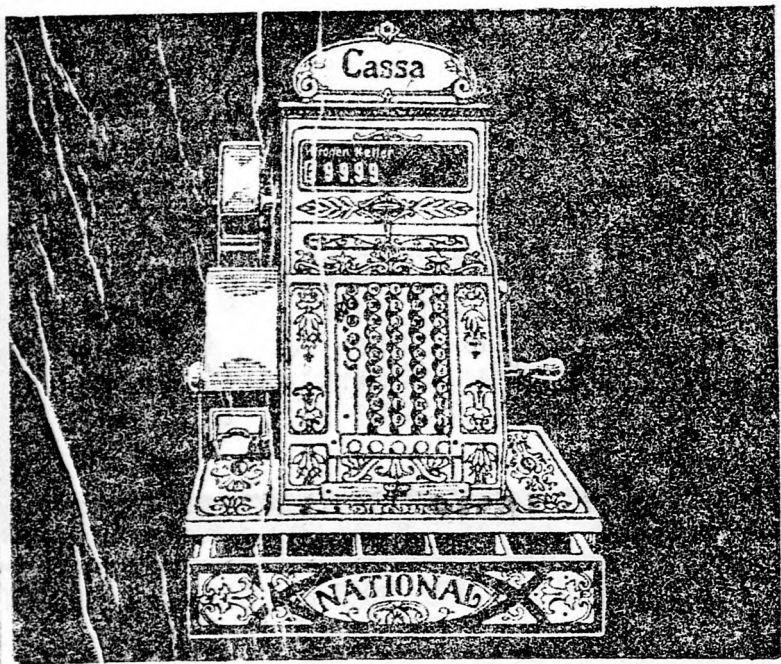
WILHELM STEIN & SOHN

V., Erzsébet-tér 16. szám.

175 K. billiger

als ähnliche Kassen anderen Fabrikats ist diese
National Registrir Kasse

mit Totaladdition, Check- und Buchungstreifen.
Tastatur: 1 H. bis K. 99.99, 4 Spezialtasten.



K. 1325.—

Ueberzeugen Sie sich selbst vor Ankauf, indem Sie sich die betr. Kassen gegenüberstellen lassen.

National Cash Register Co. Ltd.

Niederlage in Budapest, IV., Váci-utca 36.
Niederlagen: Wien, VI., Mariahilferstr. 101.

„ I., Kärntnerstrasse 12.
Niederlage in Prag, Bergstein Nr. 4.

MÖBEL

Von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung sowohl gegen Holz als auch gegen Eisenanfertigungen billigst bei 44774

Ehrentreu & Brüder Fuchs,

BUDAPEST, VI., Teréz-körút 8 (nächst der Andrássystr.)

Illustrierter Preisocourant gratis und franko.
Telephon 88-59. Telephon 88-59

Schutzmarke: „Anker“

Liniment. Capsici comp., Anker-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit langen Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus und Erkältungen** angewendet wird.

Warnung. Mindervertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke „Anker“ und dem Namen Richter an. — Zum Preise von 80 h., K 1.40 und K 2.— vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei Josef von Török, Apotheker in Budapest.

Dr. Richter's Apotheke z. „Goldenen Löwen“ in Prag, Elisabethstrasse Nr. 5 neu. — Versand täglich.

Meine Damen!

Zufolge der allgemein ungünstigen Verhältnisse ist das Herbst-Waarenlager zumeist zurückgeblieben. Nachdem ich **Gewicht** darauf lege, daß ich meine Herbstmoditäten noch in dieser Saison abgebe, werde mein ganzes Lager: **Seide, Sammt, Waschstoffe und Schafwollstoffe**

vom 14. bis 31. Oktober
zum eigenen Einkaufspreise verkaufen.

Bitte mein Geschäft zu besuchen und werden Sie sich davon überzeugen, daß Sie Ihren Kleiderstoffe-Bedarf allein nur bei mir zu **fabelhaften, noch nicht dagewesenen Preisen** decken können. Muster nach der Provinz versende nur von Schafwoll- und Waschstoffen gratis und franko. Bestellungen über 20 Kronen versende ich **franko**.

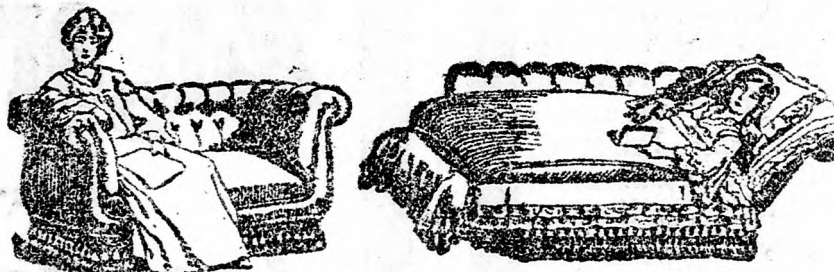
Weiner Mátyás

Damen-Modewaarenhaus

Budapest, VI., Andrassy-ut 3.

Verkaufsstelle des weltberühmten „Silleiner Glanzstoffes“.

Das weltberühmte Schöberl-Bett
Patent für Ungarn, Nr. 3011, mit 5 goldenen Medaillen ausgezeichnet, bildet am Tage einen eleganten Fauteuil, in der Nacht ein fertiges, bequemes Bett. Für eine oder zwei Personen. Das Schöberl-Bett dient in jedem Haushalte als hübsches kleines Sopha und ist durch einen Handgriff das vollkommenste Bett für die größte und schwerste Person, ist daher in jeder



Bei Nacht als Bett. Bei Tag als Stuhl!

besseren Familie beliebt und unentbehrlich. Seit 28 Jahren viele Tausende in Gebrauch, weil gesundes Liegen, daher freies Atmen der Lunge. Preis des Schöberl-Bettes je nach Ausführung von fl. 26, 36 und aufwärts. Versandt nach allen Weltgegenden durch die k. u. k. priv. Fabrik von **Robert Schöberl**, Hoflieferant, Budapest, Harris-Bazar. Auf Verlangen Preisocourant. Wir warnen das p. t. Publikum vor Nachahmungen u. Fälschungen unseres Schöberl-Bettes.

Gummi und Fischblasen

in Original franz., engl. und amerik. Packungen empfiehlt zu den billigsten Preisen

Molnár Vilmos,
IV., Károly-körút 28,

Spezialist in Bandagen, Gummivaaren u. Mitteln zur Krankenpflege

Preise:

Gummi-Roulees oder Cigarettes per Dtz. K. 2, 4, 6, 8, 10, 12.

Gummi-Roulees, echt amerik. per Dtz. K. 8, 10, 12.

Capottes amerik. per Dtz. K. 4, 6, 8, 10.

Echt franz. Fischblasen per Dtz. K. 4, 6, 8, 10, 12.

„Pessarium Oclusivum“ (Damen-Schutz) per St. Kronen 3, 4, 6.

Bestellungen werden unter größter Diskretion gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages effectuirt. Bei Abnahme von mindestens K. 20 20% Rabatt.

Gegründet im Jahre 1881.

JODELLA

(Lahusen's Leberthran)



Der beste, wirksamste, beliebteste Leberthran

Wirkt blutbildend, säfteerneuernd, appetitanregend, hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit. Besonders blutarmen, schwächlichen Erwachsenen, rha + itischen (Englische Krankheit), Kropfbildeten, in der Entwicklung und beim Lernen zurückbleibenden schwächlichen Kindern zu empfehlen. Preis: Kronen 3.50 und 7. Mit einer Kur kann jederzeit begonnen werden, da immer frisch.

Alleiniger Fabrikant:

Apotheker Wilh. Lahusen, Bremen

Da Nachahmungen, achte man auf die nebenstehende Figur und den Namen „Jodelle“. Alle anderen Präparate sind als nicht echt zurückzuweisen.

Zu haben in allen Apotheken.

Hauptniederlage in Budapest: Apoth. J. v. Török, Königsgasse 12, und Apotheker Dr. L. u. J. Egger, Wainerring 17.

Nur einmalige Anzeige, ausschneiden! angeblich unheilbar

TUBERKULOSE

chronisches Nistma ohne zu räuchern, alte Hals- und Lungenleiden, langwierigen Husten. Andauernde Heilung unter Garantie brieflich. 35jähr. Praxis. Prima Dankschreiben Geheliter zu Diensten. R. Jettel, Apotheker, Glarus, 1., Schweiz, Porto 25 Heller, resp. 20 Pfennig.

VICTORIA zu Berlin

Allgemeine Versicherungs-Akt.-Ges.

Gegründet 1853. Gegründet 1855.

Versicherungsbestand am 31. Dez. 1906: K. 1.646.205.807.—

Gesamtsvermögen am 31. Dez. 1906: K. 713.487.688.—

Einnahme im Jahre 1906: K. 146.056.961.—

Jahresgewinn 1906: K. 30.900.048.—

Besondere Vorteile:

Unanfechtbarkeit: Nach einem Jahre kann die Police aus keinem Grunde angefochten werden.

Duell oder Selbstmord: Im ersten Jahre wird die volle Prämienreserve, von da ab die ganze Versicherungssumme im Todesfall ausgezahlt.

Weltpolize: Von Beginn an Aufenthalt und Reisen auf der ganzen Erde ohne Zuschlag.

Unverfallbarkeit: Nach dreijährigem Bestande kann die Police nicht verfallen.

Höchste Darlehens- und Rückkaufwerthe nach dreijährigem Bestande.

Wiederinkraftsetzung erloschener Versicherungen wird innerhalb sechs Monaten ohne ärztliche Untersuchung durchgeführt.

Kriegsversicherung ist kostenfrei eingeschlossen.

Gewinnanteil: 90% des Reingewinnes werden den Versicherten garantiert. Bis 1906 wurden 83% des Reingewinnes, d. i. K. 28.752.229.— den Versicherten als Gewinn zugewiesen. Seit dem Jahre 1878 wird eine jährliche Dividende von 3% aller eingezahlten Prämien ausgezahlt.

Beispiel: Eine Versicherung von K. 10.000.— auf 25- und Erleben mit 25jähriger Prämienzahlung für eine 30jährige Person kostet insgesamt K 6060.—

Kurze, klare Versicherungsbedingungen ohne Vorbehalt!

Tüchtige Vertreter finden Anstellung!

Direktion für Ungarn und den Orient

Budapest, V., Széchenyi-u. 1.

Prospekte
gratis und franko!



Prospekte
gratis und franko!

Keine Schönheit ohne rationelle Haut- u. Haarpflege!

Die seit dem Jahre 1840 bestehende Parfumerie de la Société Hygiénique, Paris, welche ihre Fabrikate ausschliesslich unter Aufsicht hervorragender Fachleute, wie **Doktoren der Chemie und der Medizin**, erzeugt, geniessen den Weltruf auf dem Gebiete der Kosmetik und nehmen speziell für Haut- und Haarpflege die erste Stelle ein.

Die Erzeugnisse unserer Spezialfabrik sind das **Vollkommenste der modernen Wissenschaft**, frei von jeder schädlichen Wirkung auf die Haut und das Nervensystem und doch von **eminenterm Erfolge**.

Präparate der Serie Au Lait de Violettes.

Zur Hautpflege: Crème á K 2.—, Poudre de Riz á K 2.50, Savon á K 1.50, Eau de Beauté á K 3.50, Eau de Toilette á K. 4.—.

Zur Haarpflege: Eau de Quinine á K 2.50 (für fetten Haarboden), Lotion á K 3.50 (für trockenen Haarboden), Brillantine á K 2.50 (für Haar und Bart).

Parfum Au lait de violettes
für das Taschentuch á K 5.—

Sachet Au lait de violettes
für Wäsche etc. p. St. K.—.40, p. 12 St. K. 4.50

Unerreicht an Qualität und ihrem Duft nach frischen Veilchen!

Alle genannten Artikel sowie auch sämtliche Parfümerien und Spezialitäten unserer Firma sind erhältlich bei **Parfumeurs, Drogisten, Apothekern etc.**; wenn nicht vorrätig, direkt durch unser Depot der **Société Hygiénique**, Wien, III., Baumannstrasse 3.

Globin

ist das
beste u. feinste
Schuhputzmittel
überall erhältlich

BUTOR

Das vollständige Sortiment in
Köszpénzre mint.
résztételtetésre
rendkívül olcsó áron
kapható

Eötvös-utca 17. (Andrássy-ut sarak)
Chrent en Testvérek-nél
Budapest, VI., Eötvös-utca 17. (Andrássy-ut sarak).
Képes árjegyzék ingyen. Telefon 2-27.

Grablaternen, Grabkränze

billigst und in grösster Auswahl bei
Guttmann L.

BUDAPEST,
Városház-utca 2. sz.
(Ecke Kossuth Lajos-utca).
Telefon 16. Telefon 16.

Szücs- és szőrmeárúk. Das vollständige Sortiment in
Köszpénzre mint.
résztételtetésre
rendkívül olcsó áron
kapható

Szücs- és szőrmeárúk. Das vollständige Sortiment in
Köszpénzre mint.
résztételtetésre
rendkívül olcsó áron
kapható

Schwartz Ede és Társa, Dohány-utca 20.



Helyiségváltozás

Kunz József és Társa

cs. és királyi
udv. szállítók

85 év óta V. kerület, Deák
Ferencz-tér 1. szám alatt
létező telephelyet

1907. év végén

új áruházukba

V., Bécsi-utca,

Deák Ferencz-utca sarok, helyezik át.

**Az átköltözés miatt a rak-
táron levő árukészlet
jutányosan árusítatik.**

Vásznak, asztalneműek. Női-,
férfi-, gyermek-fehérműek.
Zsebkendők, ágyszőnyögek.

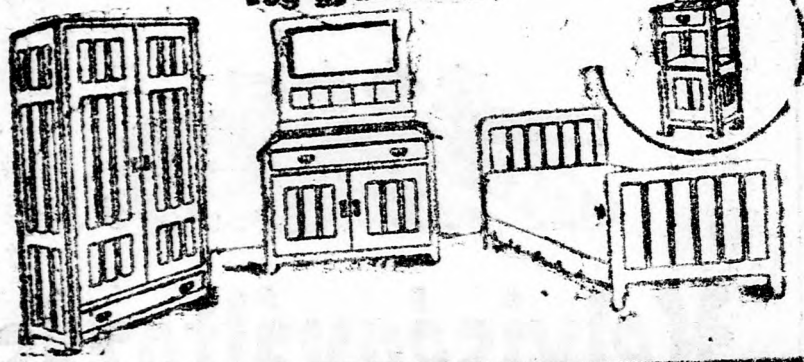
Menyasszonyi kelengyék
Férfi- és intézeti
kelengyék.

Szálloda-, fürdő-, stb. beren-
dezések. Szőnyegek, függő-
nyöök. Ágyszőnyögek, asztal- és
ágyterítők.

Valódi Perzsa- és
Szmirna-szőnyegek
nagy választékban.
Gobelin-képek stb.

Alapítva 1802.

Neuschloss Odón és Marcel
rég gyártmánya.



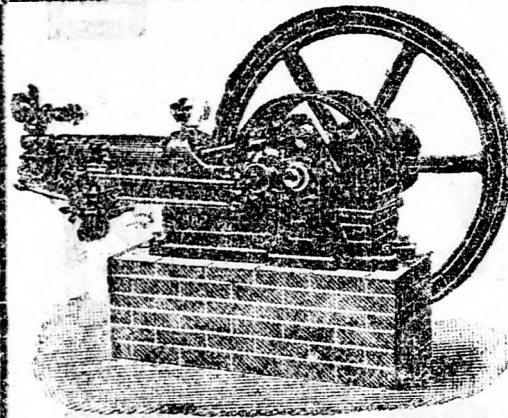
MÖBEL

aus massivem Hartholz!!
Komplettes Schlafzimmer:
2 Betten, 2 Kästen, 2 Nach-
tischchen, 1 Waschtisch mit
Marmorplatte und Spiegel
fl. 180.-
Ausschliesslicher Alleinverkauf

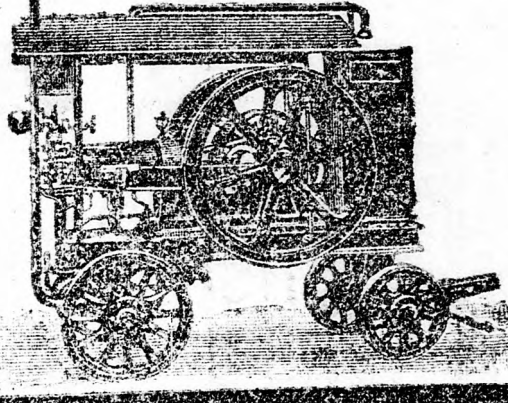
SZÓTS SIMON „Szönyegtelepén“

Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 15. Telefon: 87-23.

MOTORE



für Gas, Benzin u. Petrolin, neu und
gebraucht, ferner Lokomobile u. Rohöl-
Motore mit billigster Betriebskraft liefert
bei günstigen Zahlungsbedingungen
Motorenfabrik Warchalowski & Seidler
Wien, III., Paulusgasse Nr. 3 K.
Prima Referenzen. Preislisten franko.



TRIUMPH SPARHERDE

Für Pensionen, Restaurants, Cafés, Hotels, Anstalten etc.

Complete Küchen-Einrichtungen feinste Referenzen

Haupt-Catalog franco gegen franco.

SPARHERDFABRIK TRIUMPH
S. GOLDSCHMIDT & SOHN
WELS O. Ö.

Vertretung in Budapest: BAZALA GYULA és TÁRSA, Üllői-ut. 4.

Mit dem

Diesel-Motor

kostet die

effektive Pferdekraft

per Stunde **1 Heller.**

Mit Auskünften und kostenfreien Offerten dient bereitwilligst die

WAFEN- UND MASCHINEN-FABRIK-AKTIEGESELLSCHAFT IN BUDAPEST.



Zur gefl. Beachtung! Ce-
fonomiebesitzern u. Päch-
tern, wie auch Industrie-
Unternehmern empfehle
mein seit 22 Jahren beste-
hendes, von vornehmsten
Grundbesitzern des In- u.
Auslandes in Anspruch
genommene Placierung-
Bureau für Landwirth-
schafts-Beamte, sowie
Maschinisten, Schmiede,
Wagner, Spiritusbren-
nereiteiler, Gärtner,
Müller etc., deren Placi-
rung ich bei voller Ver-
antwortlichkeit und ge-
wissenhaft gratis für die
Herren Chefs vermittele.
Krakauer Armin.
Bpest, VI., Nagymező-
u. 25. Telefon 91-76

Sicherer, leichter Verdienst!

Die besten Schnell-Strickmaschinen
erzeugt die

Erste Ungarische Strickmaschinen-Fabrik

Budapest, Kemezes-u. 6/b.

Unsere Fabrikate übertreffen alle aus-
ländischen Vertreter werden überall
aufgenommen.

Jagdgewehre

Die Lieferung er-
folgt verzollt.

und Luxuswaffen: Doppelbüchsen
u. Drillinge in modernst. Konstruk-
tionen (Gahnes, Ejektor), Birsch-
büchsen, renom. Sühler u. Lütticher
Fabrikate geg. bequeme monatliche
Teilzahlungen.

Ebenso Orig. F. N. Browningbüchsen u. Pistolen, amerik.
Repetierwaffen, Teschings, Revolver, Scheibenschützen und Zimmer-
stutzen, Dekor.-Waffen, Hirschfänger etc. Höchste Garantien für Aus-
führung und Schussleistung. SIAL & FREUND in Breslau II.
Illustr. Waffenkatalog Nr. 232 gratis u. freil. Offert. bereitwill.



Wer Erwerb
sucht, wer Neben-
erwerb wünscht,
wer nach selbst-
ständiger Existenz
trachtet, wer Geld
verdienen will,
nehme sofort die Beifolge Ge-
sundung eines Kataloges von
Stehenhüter chem. Industrie-
werk-Gesellschaft m. b. H. in
Inzersdorf 57, bei Wien.
„Meine Existenz ruhe auf ih-
nen.“ Dr. M. A. Debrau, 1896
werde ich nicht sagen würde
erfahren zu haben.“ Dr. M. A. De-
brau, 1896. Nützliche Rundgebungen Sonderz.

A legjobb és
legolcsóbb **gázfűzők és gázkályhák**
valamint **fürdőkádak** nagy választékban rendkívül
olcsón kaphatók a készletnél:
Wiesel Adolf, Budapest, VI., Váci-körút 47

Nicolo Odero Fu Alessandro Sestri Ponenteben a
17927. számú
„Üjtások tengeri viznek edes vízzé való des-
tillálására szolgáló berendezéseken“
címmű magyar szabadalom tulajdonosa szabadalmá-
nak gyártása céljából magyar gyárosokkal összeköt-
tetést keres; szabadalmát esetleg el is adja vagy gyár-
tási engedélyt ad. Érdeklődőknek szívesen szolgál
bővebb felvilágosítással!

Kelemen M. István,
szabadalmi ügyvivő iroda,
Budapest, Royal szálloda B.

Riessner-Ofen!



Phönix
Dauerbrenner
hygienisch
idealistes System

Original-
Sicherheits-Regulator
Gasausströmung und Ex-
plosionen ausgeschlossen.

Pluto
System für jede Kohle

Ein glänzender Erfolg
jahrelanger Studien auf dem
Gebiete der Heiztechnik.

Fortuna

General-Depot:
BRÜDER RINGEISEN Budapest, V., Hold-u. 21.

Herren

Capsulae e. Oleo Santali 2,25
Karte:

Zambacapseln.

Viele Dankschreiben. Hellen
Blasen u. Harnröhrenleiden
(Ausfluss) schmerzlos in we-
nigen Tagen.

Ärztlich warm empfohlen.
Viel besser als Santal.

Karton zu 2 Gul-
den zu haben: Ge-
neral-Depot für
Oesterreich:
S. Grady, Wien,
Fleischmarkt.

In Budapest in den Apotheken.
Kopfgüter Hof- u. Dörfl, Königsplatz.

Sauggasmotore

Original „Benz“ billigste und sichere Betriebskraft
für Mühlen, Industrie und Landwirtschaft.

jeite Grösse
prompt lieferbar



Solide
Ausführung.

Generalvertreter:
Kalmár & Engel,
BUDAPEST, Lipót-körút 18.
Mit Kostenanschlägen dienen wir bereitwilligst.
Günstige Zahlungsbedingungen.

Chemische Fabrik in Billwärderr vorm. Hell u.
Sthamer A.-G. cég Hamburgban
„Eljárás szénkénegnek emulzionálására“
címmű 31983. számú magyar szabadalmának eladása,
vagy gyártási engedélyek átadása végett magyar gyá-
rosokkal összekötetést keres. Felvilágosítást ad:
NEUFELD ÁRMIN, hites szabadalmi ügyvivő,
Budapest, VIII., József-körút 8.

Komplete Dampfwäscherei-Anlagen

DESINFEKTIONS-ANLAGEN

wie alle einrichtigen Maschinen für Lohnwäschereien für Hands-
und Krattwäsche, Waschen- und Bleichenmaschinen mit Dampferzeugung, komplette
Einrichtungen für Spitäler, Klöster, Anstalten, Irrenanstalten, Kasernen,
Institute, Hotels, Bades- und Kuranstalten, Dampfheizungs-Ges-
ellschaften, etc. baut und liefert die

Ung. Wäscherei-Maschinenwerke A.-G.
Fabrik und Bureau: IX., Lilliom-u. 52. Telefon 81-65.
Kostenanschläge u. Prospekte gratis. Feinste Referenzen.

Parsons Charles Algernon, mérnök, Newcastle-
on-Tyneben
„Tekercselés dinamok, motorok és hasonlók számára“
címmű 32310. számú magyar szabadalmának el-
adása, vagy gyártási engedélyek átadása végett magyar
gyárosokkal összekötetést keres. Felvilágosítást ad
NEUFELD ÁRMIN, hites szab. ügyvivő,
Budapest, VIII., József-körút 8.

Gewehre

Lancaster von . . . fl. 13.-
Zaubergewehr v. . . 1.25
Pistolen von . . . 1.75
Revolver von . . . 2.50

Reparaturen billigt.
= Quittierte Preisliste franco. =

F. Dusek in Opatowitz
d. Staatsbahn Nr. 46, Böhmen.



Weihnachts-Prämie!

Gratis!




Ganz umsonst, ohne jede Bezahung
erhält jeder Leser dieses Blattes einen leuchtenden Eisenbahn-
Wecker oder eine Rostopfluhr sammt Kette gegen Einsendung
dieses Inserates gratis, welcher vom 1. Oktober bis 1. De-
zember Waaren in Werte von K. 40.- bestellt. Verlangen Sie
daher sofort meinen neuen 3000 Bilderkatalog umsonst und
portofrei über Uhren, Gold- und Silberwaaren.

MAX BÖHNEL, Wien, IV., Margarethenstrasse 27.